

November 2017

matchball

Offizielles Magazin Tennis-Verband Berlin-Brandenburg e.V.

4/2017



Große Spiele der Verbände
TVBB bei Aktiven Dritter

Deutsche Senioren-Meisterschaften
Drei Titel für unseren Verband

17. Čujić Cup des TV Preussen
236 Teilnehmer – neuer Rekord

Davis Cup-Relegation
Deutschland bleibt erstklassig

Beach-Tennis
**Biglmaier/Kemkes sind
Deutsche Meister**

*Die kleine Amelie Worring (LTTC "Rot-Weiß") spielt groß auf:
Sieg beim Cup der Nordverbände der U11*

Foto: Claudio Gärtner-tennisphoto.de

WIR DRUCKEN für die, die sportlich anfeuern.

LASERLINE druckt sportlich. Bestellen Sie Klatschpappen
als lautstarke Stimmungsmacher für Ihr nächstes Event.

www.laser-line.de/sport



Liebe Tennisfreunde in Berlin und Brandenburg,



Linda Fritschken

© Bernd Prawitz

das deutsche Davis Cup-Team bleibt durch den 3:2-Sieg in der Relegation gegen Portugal weiterhin erstklassig. Es spielt dadurch auch 2018 in der Liga der besten 16 Nationen (siehe auch Seiten 75 ff). Eigentlich alles gut soweit - sollte man meinen.

Doch sorgten im Vorfeld der Partie die Absagen der drei deutschen Spitzenspieler Alexander und Mischa Zverev sowie Philipp Kohlschreiber für Misstrauen. Besonders der Verzicht von Deutschlands Nummer eins, des Weltranglisten-Vierten Alexander Zverev, ärgerte viele Tennisfans. Während Mischa Zverev und Kohlschreiber erklärten, dass ihnen die Umstellung von Hartplatz auf Sand so kurz nach den US Open Probleme bereiten würde, ließ das Management von Alexander Zverev verlauten, dass er sich schonen und kein unnötiges Verletzungsrisiko eingehen wolle.

Aber Zverev jun. trat nur wenige Tage nach der Relegation beim Laver Cup in Prag an, einem erstmals ausgetragenen internationalen Turnier, bei dem keine Weltranglistenpunkte vergeben werden.

Natürlich ist dieser Wettbewerb "Europa gegen den Rest der Welt" wie ein „Klassentreffen“ der internationalen Topstars, bei dem ein Roger Federer mit Rafael Nadal in einem Team aufschlägt und Björn Borg als Coach auf der Bank sitzt. Dass ein junger aufstrebender Spieler, von dem viele sagen, dass ihm die Zukunft gehört, sich die Chance dabei zu sein nicht entgehen lassen wollte, ist verständlich.

Dennoch sollte auch ein Alexander Zverev nicht die Bedeutung des Davis Cup vergessen und welche Vorbildfunktion er gerade für seine jungen Fans hat.

Bestes Beispiel hierfür ist das Nationale Deutsche Jüngsten-Tennisturnier, das 2017 bereits zum 41. Mal stattfand. In den

Siegerlisten finden sich nahezu sämtliche illustren Namen des deutschen Tennis: Steffi Graf, Boris Becker, Tommy Haas, Angelique Kerber. Auch Alexander Zverev gewann dieses Turnier 2007 wie auch später Rudi Molleker.

Gerade für die heutigen jungen Nachwuchsspieler ist es ein unermesslicher Ansporn zu sehen, dass ihre großen Vorbilder selbst bei diesem Turnier aufgeschlagen haben und einmal dort standen, wo die Nachwuchshoffnungen von morgen jetzt selbst stehen.

Alexander Zverev sollte sich bewusst sein, welchen Einfluss er als Vorbild auf die jüngeren Spieler hat, welche Verantwortung er trägt, wenn es auch um den Erhalt von Traditionen geht. Denn gerade in Zeiten, in denen die Bedeutung des Davis Cup immer wieder in Frage gestellt wird, könnte Zverev mit seiner Teilnahme ein Ausrufezeichen setzen. Denn nicht selten sind gerade durch den Davis Cup Spieler zu Nationalhelden geworden. So im vergangenen Jahr Juan Martin del Potro, der Argentinier beinahe im Alleingang zum erstmaligen Titelgewinn führte. Auch Boris Becker, der neue „Head of men's tennis“ des DTB, wurde neben seinen Wimbledon-Siegen durch den Gewinn der „hässlichsten Salatschüssel der Welt“ zu einem Idol des deutschen Tennis.

Hoffen wir, dass Boris Becker es schafft, dem erst 20-jährigen Alexander Zverev die immer noch vorhandene Strahlkraft des Davis Cup bewusst zu machen. Verdient hätte es dieser einmalige Prestigewettbewerb allemal.

Linda Fritschken

Präsidiumsmitglied des TVBB für Medien und Öffentlichkeitsarbeit

Anzeige



JUST TENNIS
JEDER KANN GEWINNEN

FAIRER TURNIER-MODUS
OHNE LK-RELEVANZ
11ER MATCH-TIEBREAK

JETZT ANMELDEN UNTER
WWW.JUST-TENNIS.COM

kick-off

JUST11-TURNIER

8.-10. DEZEMBER 2017
ROBINSON CLUB FLEESENSEE





Daniel Altmaier (LTTC "Rot-Weiß")
© Claudio Gärtner-tennisphoto.de

DTB, LZ des Hamburger Tennisverband: ITF Pro Circuit

Altmaier unterliegt Masur im Finale

Der DTB und die Nordverbände Hamburg und Schleswig-Holstein veranstalteten vom 22. bis 28. Oktober das mit 15 000 US-Dollar dotierte Nachwuchs-Turnier der German Masters Series presented by Tretorn (ITF Pro Circuit). Dabei waren auch vier Berliner: Favorit Daniel Altmaier (Nr. 1), Rudolf Molleker (Nr. 8, beide LTTC "Rot-Weiß"), Osman Torski (TC Grün-Weiß Nikolassee) und Laslo Urrutia Fuentes (TC 1899 Blau-Weiss).

Torski und Urrutia Fuentes verloren ihre Auftaktspiele. Siegreich in Runde eins waren dagegen Altmaier mit 2:6, 7:5, 6:3 gegen Dominik Böhler (WTB) sowie Rudi Molleker mit 6:2, 6:4 gegen den 24-jährigen Lukas Rüpke (NWE). In Runde zwei bezwang Altmaier Ryan Peniston (GBR) 6:2, 6:4, Molleker mit gleichem Ergebnis Niklas Schell (HTV).

Im Viertelfinale musste Molleker die Segel streichen: 6:4, 4:6, 6:7(2)-Niederlage gegen Altug Celikbilek (TUR). Altmaier hingegen bezwang Lokalmatador Marvin Möller (HAM) knapp mit 6:7(7), 6:2, 7:5. Im Halbfinale schlug er Axel Michon (Nr. 3, FRA) klar mit 6:4, 6:1. Im Finale gegen Davis Cup-Spieler Daniel Masur (Nr. 2) verlor er Satz eins mit 3:6, holte sich Durchgang zwei mit 6:3, musste jedoch nach mehr als zwei Stunden Masur den Sieg überlassen (3:6).

Regionalliga Nord-Ost, LZ Hamburg:
Norddeutsche Hallenmeisterschaften 2017

Stabel gewinnt Meisterschaft

Anica Stabel (Nr. 2, LTTC "Rot-Weiß") gewann die Norddeutschen Hallenmeisterschaften (3. bis 5. November) in Hamburg. Im Finale besiegte die Berlinerin die einheimische Helene Grimm (Nr. 6, Der Club an der Alster) klar mit 6:2, 6:4. Im Semifinale hatte Stabel Julia Middendorf (TV Visbek/NTV) mit 6:1, 3:6, 10:0 aus dem Turnier geworfen. Bei den Herren erreichte Laslo Urrutia Fuentes (Nr. 1, TC 1899 Blau-Weiss) mit einem 6:1, 4:6, 10:3 über Adrian Engel (SV Zehlendorfer Wespen) das Halbfinale, unterlag dort Jason Jeremy Hildebrandt (Rahlstedter HTC/HAM) 4:6, 6:7.

prawi

TOP-EREIGNISSE

DTB: 64. Nationale Deutsche Tennis-Meisterschaften der Seniorinnen und Senioren 2017	
Jörgen Jacobs in blendender Form zu zwei Titeln bei den 70-ern	6
DTB: Große Meden- und Poensgen-Spiele	
TVBB-Auswahl erst im Halbfinale gestoppt	8
DTB: Große Spiele der Seniorinnen und Senioren 2017	
Drei TVBB-Teams steigen ab, nur eins in die A-Klasse auf	9
DTB: Deutsche Vereinsmeisterschaften 2017	
Ein Titel, zwei dritte Plätze und ein vierter Rang	13
DTB, Saarlouis: Deutsche Meisterschaften im Beach Tennis 2017	
Grandiose Spiele bringen Biglmaier ersten Meistertitel	16
Beach-Mitte Berlin: 11. Deutsche Team-Meisterschaft im Beach-Tennis	
TVBB verpasst Meistertitel nur knapp	17
TC 1899 Blau-Weiss: "Jugend trainiert für Olympia", Bundesfinale 2017	
Erfolgreiche Titelverteidiger, starke Berliner Herausforderer	18

TENNIS NATIONAL

Rückblick: 2. Bundesliga Nord der Herren	
"Rot-Weiß" im Mittelfeld, Blau-Weiss steigt ab	20
BTC 1904 Grün-Gold: 60. Allgemeines Turnier	
Lesniak gewinnt zwei Turniere in einer Woche	22
SC Brandenburg: 30. City-Turnier	
Der Favorit siegt bei den Herren, Ungesetzte gewinnt bei den Damen	23
Nachrichten	25
LTTC "Rot-Weiß": Masters der U11-Turnierserie der Nordverbände (J-1)	
Die kleine Amelie war schon ganz groß	28
Lippe/Westfalen: 41. Nationales Deutsches Jüngsten-Tennisturnier	
Zhu und Nesterovic auf dem Treppchen	30
Essen: DTB-Talentcup 2017:	
Junges TVBB-Team überzeugt.	31

TVBB SPORT

TVBB, BSV '92, TC Wilmersdorf: 70. Meisterschaften der Seniorinnen und Senioren	
Mit 70 hat man noch Träume	32
Grunewald TC: 3. Grunewald Open	
Turnier mit „Schmackes“	36
TC SCC: SCC Open 2017 der Junioren, der Aktiven und der Senioren	
Ein Turnier macht sich einen Namen	38
BTC Grün-Gold 1904: 60. Allgemeines Turnier der Senioren	
Nicht alle Favoriten siegen	40
Verein für Körperkultur: 10. Rasentennis Open	
Wimbledon-Feeling am Maikäferpfad	42
BSC Rehberge: 3. Rehberge Open - sponsored by Copyshop Wedding	
Starke Favoriten und spannende Matches auf hohem Niveau	43
SV Reinickendorf: Spotrepair M. Süß Open	
Ungesetzte ganz oben auf dem Treppchen	44
BTC Gropiusstadt, Blau-Weiß Britz, Weiß-Rot Neukölln: Südturnier 2017	
Ein Turnier für alle	45
TC Weiß-Rot Neukölln: Weiß – Rot Cup	
Top-Besetzung bei den Herren	47
Steglitzer Tennis Klub: 2. STK Babolat Open	
Im Caravan zum Sieg	47
TTC SportForum Bernau: 17. Offene Barnimer Meisterschaften	
Alonso Renard schafft das Triple	48
TV Preussen: 17. Čujić Cup 2017	
Pokalfieber und Rekorde bei Match-Tie-Breaks.	50
TC Orange-Weiß Friedrichshagen: 19. Junior Open	
Heimsieg für Leony Deutschmann	52
BFC Alemannia 1890: 20. Internationaler Ferienpokal Laatzig Automobile	
Spannende Duelle zum Ferienbeginn	53
Nachrichten	54
TC Schwarz-Gold: Sportkind Junior Serie	
Einige Favoriten scheitern früh	55
TC Schwarz-Gold: XV. Vodafone Junior Open, Teil der Dunlop Junior Serie	
Kleeberg verhindert doppelten Triumph Hamburger Brüder.	56

Herausgeber:

Tennis-Verband Berlin-Brandenburg e.V.
 Hüttenweg 45, 14195 Berlin
 Telefon 030 - 89 72 87 30 · Telefax 030 - 89 72 87 01
 E-Mail: info@tvbb.de
 Präsident: Dr. Klaus-Peter Walter
 Verantwortlich TVBB: Linda Fritschken
 Redaktion: Dr. Dieter Rewicki, Bernd Prawitz
 Verantwortlicher Redakteur: Bernd Prawitz
 Bitte Beiträge, Leserbriefe usw. bitte an den TVBB oder per E-Mail an
 matchball.magazin@t-online.de oder
 d.rewicki@gmail.com schicken

Projektleitung:

Felix Rewicki, Geschäftsführer TVBB

Produktion, Layout und Satz:

maasgestaltet, Berlin

Anzeigen:

TVBB, Telefon: 030-89728730
 matchball.magazin@t-online.de

RIV GmbH

Wilhelmstraße 4, 14624 Dallgow-Döberitz
 Telefon 03322 – 22 166 · Telefax 03322 – 24 45 88
 E-Mail matchball@RIV-media.de

Vertrieb

TVBB, Telefon: 030-89728730

Druck:

LASERLINE
 Druckzentrum Bucec & Co. Berlin KG
 Scheringstraße 1, 13355 Berlin
 Tel.: 030 46 70 96 - 0
 Internet: www.laser-line.de

Beiträge

Linda Fritschken, Dr. Dieter Rewicki, DTB, Laura Jähnel, Andreas Wüst, Michael Matthes, Bernd Prawitz, Barbara Ritter, Michael Lingner, Klaus Weise, Gunnar Hoppe, Andreas Springer, Roland Goering, Nelli Beder, Peter Stoschek, Sarah von Westarp, Jan Sierleja, Angelika Liegmann, Florian Misch, Laura Jähnel, Teja Grzeskowiak, SID, tennisnet, Jens Thron, dpa

Fotos:

HTC Bad Neuenahr, Bernd Prawitz, Claudio Gärtner-tennisphoto.de, TVBB, Linda Fritschken, Andreas Springer, TC RW Kaiserslautern, TC Troisdorf, TV Ravensburg, TC Bohlsbach, Maximilian Hamm, Andreas Wüst, Harald Almonat, Lana Roßdeutscher, Alex Schwaner, TC Schwarz-Gold, Simone Stoll, Nationales Jungstenturnier, J. Ziemann, Jens Thron, Julia Berger Peter Stoschek, Werner Ludwig, TV Elsterwerda, ICB, Angelika Liegmann, Y. Zhu, TC Grün-Weiß Herzberg, Laura Obst TC Schwarz-Gold, TC Rot-Weiß Großbeeren, TC Victoria Pankow, Jürgen Hasenkopf, GEPA Pictures/Matthias Hauer, Michael Freitag, Carolin Thiersch, Getty Images, TC 1899 Blau-Weiss

„matchball“, das Tennismagazin des TVBB, erscheint viermal jährlich in den Monaten Februar, Mai, August und November. Das Abonnement kostet 15,- € pro Jahr (einschl. MwSt. und Versand). Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden, des durchführenden Vertriebs oder infolge höherer Gewalt bzw. Störung des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den durchführenden Vertrieb. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers und Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder – diese muss nicht mit der des Herausgebers und der Redaktion übereinstimmen.

Siemens TK Blau-Gold: 3. Internationale Spandauer Jugendmeisterschaften	
Vom „Ersatz“ zum etablierten Wohlfühl-Turnier	57
Kids Cup-Turnierserie mit Racewertung 2016/2017	
Die Master sind gekürt	59
International Club Berlin: 7. Charity Cup „Berlins next Tennis Talent 2017“	
Advantage „Kleeberg!“	60
TVBB: Mannschaftsmeisterschaften Meisterschaftsklasse U10 und U12	
Grunewald TC und BFC Alemannia holen die Titel der Jüngsten	61
BSV '92: 3. Čujić Midcourt Turnier 2017	
Alle vier Gesetzen erreichen Halbfinals	62
BSV '92: Čujić-Mini-Cup 2017	
Gelungener Einstieg ins Turniertennis	62
BeachMitte: TVBB Beach Tennis Liga 2017	
„Beach 49“ verteidigen Vorjahrestitel	63
Nord-Brandenburg, TV Rathenow: Kreismeisterschaften des Havellands	
Favoriten setzen sich durch	64
Süd Brandenburg, Lausitzer Tennisclub Cottbus: 8. Cottbuser Stadtmeisterschaften	
Doreen Krautzig und Jan Pirnack siegen	64
Süd-Brandenburg, TV Elsterwerda: Regionalmeisterschaften der Herren	
Marco Fiedler neuer Meister	65
Süd-Brandenburg, Lausitzer Tennisclub Cottbus: Regionalmeisterschaften der Senioren	
Schneider-Kulla gewinnt Herren-Einzel, Klötzer zum dritten Mal Damen-Meisterin	65
Süd-Brandenburg, TV Blau-Weiß 90 Forst: 17. Lausitz Cup	
Pirnack wiederholt Vorjahressieg	66
Süd-Brandenburg, Verbandsspiele 2017	
Titel für Cottbus und Herzberg, Brandenburger Senioren jubeln	66

TVBB INTERN

TVBB: Trainerfortbildung 2017	
„Den Lehrbereich zukunftsorientiert ausrichten“	67
Grunewald TC: TVBB-Funktionärsturnier	
Ein Dankeschön an alle Ehrenamtler	68
90 Jahre TC Schwarz-Gold	
Ein Verein, der sich jünger machen muss, als er ist	69
Turnierkalender 2017/2018	70
TC Rot Weiß Großbeeren	
Ein kleiner Verein schreibt große Geschichte	71
TC Grün-Weiß Baumschulenweg	
Neue Mitstreiter gesucht	72
Wortmeldung: Pankower Turnierserie	
Wie die Jüngsten Spaß am Turniertennis finden	73
Nachrichten aus Verband und Vereinen	74

TENNIS INTERNATIONAL

ITF, Davis Cup, Oeiras/Lissabon: Relegation Portugal vs Deutschland 2:3	
Nervenstarker Struff sichert in Fünf-Satz-Krimi Klassenerhalt	75
TVBB-Präsident Dr. Klaus-Peter Walter war Augenzeuge der Davis Cup-Begegnung	
New York, Flushing Meadows, Billie Jean King-National Tennis Center: US Open 2017	
Sloane Stephens siegt hollywoordreif, Rafael Nadal gewinnt 16. Grand Slam	78
ITF, Prag/CZE: Rod Laver Cup 2017	
Europa besiegt den „Rest der Welt“	80
ATP 500, Hamburg-Rothenbaum: 111. German Open, The German Championships	
Molleker bezwingt Mayer in der Quali, doch der Argentinier gewinnt das Turnier	82
Nachrichten	84

VORSCHAU

In Heft 1-2018 lesen Sie:

- TVBB-Jahreshauptversammlung: Einladung und Präsidiumsberichte
- Die Sieger der TVBB-Jugend-Hallenmeisterschaften
- Berichte vom Turniergeschehen im Verband
- Wer gewinnt die ATP- und WTA Finals?

... und vieles mehr





Jörgen Jacobs bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften in Aktion und bei der Siegerehrung zusammen mit Stepan Koudelka

DTB: 64. Nationale Deutsche Tennis-Meisterschaften der Seniorinnen und Senioren 2017

Jörgen Jacobs in blendender Form zu zwei Titeln bei den 70-ern

Bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften 2017 in Bad Neuenahr (25. Juli bis 6. August) erkämpfte Jörgen Jacobs (TC 1899 Blau-Weiss) den Einzeltitel in der AK 70. Mit seiner Clubkameradin Sylvia Bauwens holte er auch den Titel im gemischten Doppel dieser Altersklasse. Regine von Bruchhausen (SV Zehlendorfer Wespen) gewann mit Heide Orth (BAD) die Meisterschaft im Damen-Doppel AK 75.

Die traditionsgeprägte Meisterschaft zog mit ihrem sportlichen und gesellschaftlichen Programm wiederum mehr als 700 Teilnehmer und Tausende von Zuschauern an. Der Turnierleitung mit ihrem 30-köpfigen Helfer-Team, mit 30 Schiedsrichtern und 75 Ballkindern gelang auch in diesem Jahr eine organisatorische Glanzleistung. In insgesamt 41 Konkurrenzen

gab es viele hochklassige Wettkämpfe mit zahlreichen Überraschungen: Nur zwei Vorjahresmeistern gelang im Einzel die Titelverteidigung (Herren 60 und 75), von den Topgesetzten siegen jeweils nur drei Damen (AK 70, 75, 80) und Herren (AK 55, 60, 65). Andererseits aber kamen drei ungesetzte Spielerinnen (AK 40, 50, 65) und fünf ungesetzte Spieler (AK 40, 45, 50, 80, 85) zu Meisterehren (siehe Ergebnisübersicht).

Das TVBB-Aufgebot erzielte bei diesem nationalen Saisonhöhepunkt außer den bereits genannten drei Titeln noch eine Reihe bemerkenswerter Erfolge. Mit seinen ca. 30 TeilnehmerInnen vertrat es allerdings fast allein das ostdeutsche Seniorentennis - denn die Deutschen Seniorenmeisterschaften sind in den Verbänden der neuen Bundesländer offenbar noch nicht angekommen: Es gab insgesamt nur zwei aktive Teilnehmer aus Thüringen!

Jörgen Jacobs setzt sich in 128-er Feld durch
Unter den Herren-Konkurrenzen wiesen die AK 65 und 70 jeweils 128-er Felder auf. Die AK70-Setzliste wurde - in Abwesenheit des Vorjahres-

meisters Peter Adrigan (DR 1) - von Horst-Dieter van de Loo (TVN, DR 2) und Karl-Heinz Schäfer (BAD, DR 4) angeführt. Jörgen Jacobs (DR 9), an Position fünf gesetzt, hatte in der oberen Tableau-Hälfte vor allem die vor ihm platzierten Heiner Eymmer (WTV, DR 7), Edgar Evenkamp (TVN, DR 8) und van de Loo zu fürchten. Während sich aber Jacobs in seiner Gruppe in seinen ersten drei Matches jeweils in zwei Sätzen glatt durchsetzte und damit ins Viertelfinale einzog, scheiterte Eymmer infolge einer Verletzung bereits im Achtelfinale an Helmut Nachtigall (TVN, DR 26). Evenkamp schaffte den Viertelfinaleinzug souverän, während van de Loo dazu zwei kräftezehrende Drei-Satz-Kämpfe benötigte. Jacobs erreichte gegen Nachtigall mit 6:2, 6:1 das Halbfinale. Hierzu lieferten sich Evenkamp und van de Loo drei hart umkämpfte Sätze, bis Evenkamp mit einem 6:4, 1:6, 6:2 als Sieger und Halbfinalgegner von Jacobs feststand.

Durch einen 6:2, 6:3-Sieg über Hajo Plötz (TC 1899 Blau-Weiss) zog in der unteren Tableauhälfte der Mitfavorit Schäfer zusammen mit Günter Klein (BTV, DR 24), Stepan Koudelka



Sylvia Bauwens und Jörgen Jacobs (r.), strahlende Sieger im Mixed 70



Regine von Bruchhausen (r.) gewann zusammen mit Heide Orth den Titel im Damen-Doppel 75



Christopher Blömeke (r.) erreichte bei den Herren AK45 Platz drei

(WTV, DR 8) und Heinz Wagner (TVN, DR 14) in das Viertelfinale ein. Von ihnen erreichten schließlich Schäfer und Koudelka das Halbfinale. Dort siegte der in Superform spielende Jacobs gegen Evenkamp mit 6:3, 6:1 und - überraschend - Koudelka gegen Schäfer mit 6:4, 6:4. Im Finale setzte Jacobs seinen Höhenflug mit einem 6:3, 6:3 über Koudelka fort - seine erste Deutsche Einzelmeisterschaft!

Weitere Einzelerfolge knapp verfehlt

Eine herausragende Leistung zeigte auch Guido Schiller (TC Grün-Weiß Lankwitz, DR 12). An Position vier gesetzt, zog er in dem 64-er Feld nach drei klaren Zwei-Satz-Siegen ins Halbfinale ein, in dem ihm ein ebenso deutlicher Sieg (6:4, 6:1) über den Favoriten Peter Anneser (BTV, DR 1) gelang. Erst im Finale unterlag er dem ungesetzten Ralph Schmücking (HTV), der auf dem Weg dorthin drei Spieler aus den Top 20 der deutschen Rangliste - darunter den mehrfa-

chen Deutschen Meister Stefan Eggmayer (BTV) - ausgeschaltet hatte. Christopher Blömeke (TC SCC, DR 4), an Position zwei bei den Herren 45 gesetzt, verlor im Halbfinale unglücklich mit 6:3, 1:6, 3:6 gegen den ungesetzten Sven Voigt (HTV), dem späteren Titelträger.

Auch die Damen bewiesen in den Einzel ihre Klasse. Susanne Boesser (TC 1899 Blau-Weiss) konnte ihren Titel aus dem Vorjahr jedoch nicht verteidigen. Bis zum Einzug ins Finale gab sie als Nummer vier der Setzliste gegen die an Position eins und neun gesetzte Spielerinnen insgesamt nur zwei Spiele ab. Ihre an acht gesetzte Finalgegnerin Helga Nauck (TVN) legte aber noch eins drauf und überließ ihren Gegnerinnen an den Positionen zwei und drei der Setzliste nicht ein einziges Spiel. Das Endspiel ging mit 6:1, 6:4 an die Krefelderin, die Boesser schon bei den diesjährigen Krefeld Open in zwei Sätzen schlagen konnte.

Mit Regine von Bruchhausen (SV Zehlendorfer Wespen) drang in der AK 75 eine weitere Berliner Vorjahresmeisterin bis ins Finale vor. Nicht gesetzt, gelangen ihr Siege über Irmgard Gerlatzka (TVN, Nr. 4; 6:2, 6:2) und die Mitfavoritin Christel Knapp (WTV, Nr. 2; 3:6, 6:1, 6:3). Im Finale aber musste sie sich der ehemaligen Weltklassemädlerin Heide Orth (BAD, Nr.1) beugen.

Auch Sylvia Bauwens (TC 1899 Blau-Weiss) gelang die Titelverteidigung nicht. An zwei gesetzt, scheiterte sie - nach einem 6:2, 6:1-Sieg im Viertelfinale über ihre Clubkameradin Brigitte Hoffmann - im Halbfinale des 32-er Feldes überraschend an dem variablen Spiel der Münchenerin Christa Pöttinger knapp mit 6:4, 1:6, 3:6.

Die ungesetzte Marion Feigl (TC 1899 Blau-Weiss) schaffte in der AK 65 aus einem 64-er Feld den Einzug ins Halbfinale ebenfalls nicht: Sie

verlor gegen Reinhilde Adams (TVN, Nr. 2) mit 3:6, 6:2, 0:6.

Schöne Erfolge auch in den Doppelkonkurrenzen

Unter den Herren war Jörgen Jacobs der Einzige, der bei dieser Meisterschaft zwei Titel für sich verbuchen konnte: Zusammen mit Sylvia Bauwens gewann er aus einem 16-er Feld heraus auch den Titel im gemischten Doppel AK 70, wobei sie gegen Monika Ullerich/Peter-Harald Bläsche (TVM) beim 7:5, 7:6 schwer zu kämpfen hatten. Leichter hatten es da im Damen-Doppel AK 75 die Einzelfinalisten Orth/v. Bruchhausen, die nach zwei Siegen im Round-Robin-Modus als Doppelmeister feststanden und dabei nur drei Spiele abgaben. Im Herrendoppel AK 40/45 unterlagen Christopher Blömeke und Oliver Kesper (HTV) im Endspiel Matthias Müller-Seele/Mathias Huning (TVN) mit 4:6, 0:6. Schließlich verpassten im Mixed 50 Guido Schiller/Martina Parr-Kröger gegen Udo Zirden/Alice Schöpp-Danila (TVN) beim 3:6, 7:6, 6:10 nur knapp den Einzug ins Finale.

Verglichen mit den Vorjahren fiel die Erfolgsbilanz unserer Seniorinnen und Senioren etwas weniger positiv aus als erwartet. Dafür mag einerseits das Fehlen einiger Hoffnungsträger (wie z.B. Katrin Dippner) und Verletzungsanfälligkeit verantwortlich sein. Zu bedenken ist aber auch: Die relativ starke Stellung unseres Verbands über all die Jahre hat ihre Quelle in der relativ hohen Spielstärke unserer Mannschaften in zurückliegenden Jahrzehnten und der positiven Einstellung ihrer herausragenden Spielerpersönlichkeiten gegenüber den größeren traditionellen nationalen Turnierereignissen. Unsere Erfolge bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften erzielten wir in den vergangenen Jahren zunehmend in den höheren Altersklassen, dahinter klafft aber gegenwärtig sichtlich eine Lücke.

Dr. Dieter Rewicki
Fotos: HTC Bad Neuenahr

Einzel-Finalergebnisse: Deutsche Senioren-Meister 2017	
AK 40	Daniela Kalthoff (TVN) – Susi Fortun (WTV) 7:6, 6:2 Lars Wellmann (RPF) – Daniel Klein (HTV) 6:3, 6:1
AK 45	Nicole Liedtke (TVN) – Corinna Kaup (BTV) 2:6, 7:6, 7:5 Sven Voigt (HTV) – Matthias Müller-Seele (TVN) 3:6, 7:5, 6:4 HF: Voigt – Christopher Blömeke (TVBB) 3:6, 6:1, 6:3
AK 50	Alice Schöpp-Danila (TVN) – Olga Shaposhnikova 4:6, 7:6, 6:1 (BAD) Ralph Schmücking (HTV) – Guido Schiller (TVBB) 6:4, 6:2
AK 55	Helga Nauck (TVN) – Susanne Boesser (TVBB) 6:1, 6:4 Norbert Henn (HTV) – Axel Goike (TVN) 6:2, 6:4
AK 60	Margreth Beyer (RPF) – Gundula Wieland (WTV) 6:0, 6:2 Peter Sachse (WTV) – Klaus Liebthal (HTV) 0:6, 6:2, 6:3
AK 65	Elisabeth Weyel-Albrecht (WTV) – Reinhilde Adams (TVN) 6:3, 6:1 Alfred Böckl (HTV) – Dan Nemes (WTV) 6:2, 6:2
AK 70	Barbara von Ende (NTV) – Christa Pöttinger (BTV) 7:6, 7:6 HF: Pöttinger – Sylvia Bauwens (TVBB) 4:6, 6:1, 6:3 Jörgen Jacobs (TVBB) – Stepan Koudelka (WTV) 6:3, 6:3
AK 75	Heide Orth (BAD) – Regine von Bruchhausen (TVBB) 6:2, 6:2 Horst Hätti (BAD) – Dieter Weitz (WTV) 6:4, 6:2
AK 80	Elisabeth van Bömmel (NTV) – Brigitte Jung (WTV) 6:4, 6:4 Gerd Coldewey (BTV) – Wilfried Mahler (WTV) 6:0, 6:0
AK 85	1. Hannelore Lutz (BTV) RR Ewald Przewloka (TVM) – Fritz Zäh (BAD) n.a.



TVBB-Präsident Dr. Klaus-Peter Walter (l.), Sportwart Bernd Wacker, Sebastian Rieschick, Santa Strombach, Franziska Sziedat, Vivian Heisen, Linda Fritschken, vorn: Alexander Betz, Laslo Urrutia Fuentes, Robert Strombach

© TVBB

DTB: Große Meden- und Poensgen-Spiele

TVBB-Auswahl erst im Halbfinale gestoppt

Vom 31. August bis 3. September fanden in Arnsberg-Neheim (WTV) die deutschen Verbands-Mannschaftsmeisterschaften der Aktiven, die Großen Meden- und Poensgen-Spiele, statt. Für die TVBB-Auswahl wurden bei den Damen Vivian Heisen (DR 18), Franziska Sziedat (beide TC 1899 Blau-Weiss, DR 66), Linda Fritschken (TC SCC, DR 69) und Santa Strombach (LTTTC "Rot-Weiß", DR 179) nominiert. Das Team wurde durch die Herren Laslo Urrutia Fuentes (TC 1899 Blau-Weiss, DR 37), Alexander Betz (SV Zehlendorfer Wespen, DR 86), Robert Strombach (DR 104) und Sebastian Rieschick (DR 251), beide vom LTTTC "Rot-Weiß", komplettiert.

An dem Prestigewettbewerb nahmen in diesem Jahr 14 der 18 DTB-Landesverbände mit ihren Top-Aktiven teil. Gespielt wurde in vier Gruppen, in denen jedes Team gegeneinander antrat, um den jeweiligen Gruppensieger zu ermitteln. Diese zogen dann direkt ins Halbfinale ein. Je Wettkampf wurden zwei Damen- und zwei Herren-Einzel sowie ein Damen- und ein Herren-Doppel gespielt. Die Auslosung ergab, dass der TVBB in eine der zwei Vierer-Gruppen kam.

Die Gegner: Mittelrhein, Niedersachsen und das Saarland.

Aufholjagd nach misslungenem Auftakt

Los ging es am ersten Spieltag mit der Partie gegen den Niedersächsischen Tennisverband. Wetterbedingt mussten die Spiele in der Halle auf Granulat stattfinden. Die erste Runde eröffneten Linda Fritschken und Alexander Betz. Der amtierende TVBB-Meister startete gut in

das Match gegen Stefan Seifert und schaffte ein frühes Break. Diesen Vorsprung konnte Alex aber nicht halten und musste den ersten Satz doch noch abgeben. Im zweiten Durchgang fand der Berliner keine Mittel, das Spiel von Seifert zu entschärfen. So ging der erste Punkt an Niedersachsen.

Auch bei Linda Fritschken lief es nicht besser. Nach einem schlechten Start kämpfte sie sich im zweiten Satz auf 4:5 heran, konnte aber das Service ihrer stark aufschlagenden Gegnerin Anastzja Rosnowska nicht brechen. Somit stand es 0:2 nach der ersten Runde.

Mit dem 0:2-Rückstand gingen dann Vivian Heisen und Laslo Urrutia Fuentes auf die Plätze. Vivian dominierte ihre Partie von Anfang an und ließ Angelina Wirges beim 6:1, 6:0-Erfolg nicht den Hauch einer Chance.

Anders war der Spielverlauf im Herren-Spitzen-einzel. Laslo Urrutia Fuentes und sein Gegner Tillmann Erdbories lieferten sich ein Spiel auf Augenhöhe, in dem besonders dem Nieder-

sachsen der schnelle Untergrund sehr zugute kam. Der Tie-Break musste die Entscheidung im ersten Satz bringen. In diesem bewies Laslo Nervenstärke und holte sich den ersten Durchgang. Danach war die Gegenwehr gebrochen und Urrutia Fuentes sicherte sich spielerisch überlegen den Sieg mit 7:6, 6:1.

Nun kam es auf die Doppel an. Bei den Damen spielten Vivian Heisen und Santa Strombach, bei den Herren traten Sebastian Rieschick und Laslo Urrutia Fuentes an. Beide Doppel wurden sehr zur Freude des anwesenden TVBB-Präsidenten Dr. Klaus-Peter Walter und von Verbands-sportwart Bernd Wacker jeweils in zwei Sätzen gewonnen.

Noch am selben Tag stand dann auch die Begegnung gegen das Saarland auf dem Programm. Die Einzel bestritten Robert Strombach und Linda Fritschken. Der "Rot-Weiße" machte mit seinem Gegner Milan Welte kurzen Prozess. Auch die Charlottenburgerin behielt gegen Sarah Blum mit 7:6, 6:1 die Oberhand.

Anschließend erhöhte Alexander Betz gegen Noel Maximilian Hartzheim auf 3:0 für den TVBB.

Das Spiel von Franziska Sziedat musste beim Stand von 5:0 wegen Dunkelheit abgebrochen und am nächsten Morgen zu Ende gespielt werden. Auch wenn ihre saarländische Gegnerin Julia Traub dann besser ins Spiel fand, holte die Blau-Weisse den wichtigen vierten Punkt, der den Sieg perfekt machte.

Aller guten Dinge sind drei

Am Nachmittag stand dann, wie auch schon in den beiden Vorjahren, das alles entscheidende dritte Spiel um den Gruppensieg gegen Mittelrhein an, denn nur der Sieger der Gruppe zog ins Halbfinale ein.

Nach einem starken Auftritt von Robert Strombach, der gegen Nikolas Walterscheid-Tukic 6:2, 7:5 gewann, musste sich seine Schwester Santa der routiniert aufspielenden Katharina Hering geschlagen geben.

Im zweiten Dameneinzel spielte Vivian Heisen gegen Romy Kölzer. Die Blau-Weisse begann die Partie sehr konzentriert und ging mit 3:0 und kurz darauf mit 4:2 in Führung. Doch je länger das Match dauerte, desto besser fand Kölzer ins Spiel. Auf der anderen Seite schlichen sich bei Heisen erste leichte Fehler in ihr sonst sehr konstantes Spiel ein. Folglich musste Vivian den ersten Satz mit 4:6 abgeben. Von diesem Satzverlust erholte sie sich aber schnell und fand wieder zu ihrem sicheren Spiel und gewann den zweiten Durchgang mit 6:3 - Entscheidung im Match-Tie-Break. In dem behielt Vivian von Anfang an die Oberhand und gewann ihn nach eindrucksvollen Ballwechseln 10:5.

Das letzte noch laufende Einzel konnte damit eine kleine Vorentscheidung in dieser Begegnung bringen. Laslo Urrutia Fuentes, der das Spitzeneinzel gegen Jannis Kahlke bestritt, dominierte seinen Kontrahenten von Beginn an und hatte bei seinem 6:2, 6:0-Erfolg auf jeden Schlag seines Gegenübers die passende Antwort. Damit gingen die Berliner mit einer komfortablen 3:1-Führung in die Doppel. Durch den 6:2, 6:3-Sieg von Urrutia Fuentes/Rieschick war der Sieg gegen Mittelrhein perfekt und der TVBB hatte damit erfolgreich Revanche für die Niederlagen der beiden vergangenen Jahre genommen.

Aus durch späteren Sieger

Im Halbfinale traf die TVBB-Auswahl auf den Gastgeber und vorjährigen Finalisten Westfalen. Auch wenn Robert Strombach sich stark gegen Marvin Netuschil präsentierte und im zweiten

Satz mehrere Satzballer hatte, musste sich der "Rot-Weiße" am Ende mit 4:6, 5:7 beugen.

Auch Santa Strombach musste die Überlegenheit ihrer Gegnerin Tayisiya Morderger beim 3:6, 1:6 anerkennen. In der zweiten Runde traf Franziska Sziedat auf Katharina Gerlach. Auch diese Partie ging an die Westfalen.

Das letzte Einzel lieferten sich Laslo Urrutia Fuentes und Daniel Masur, der 2016 in Berlin zum deutschen Davis Cup-Aufgebot zählte. Nach dem ersten verlorenen Durchgang kämpfte sich Laslo zwar ins Spiel, konnte den Zwei-Satz-Erfolg seines Gegners aber nicht mehr verhindern. Damit war die Begegnung nach den Einzeln bereits entschieden.

Das zweite Halbfinale bestritten Württemberg und Rheinland-Pfalz, in dem sich Württemberg mit 5:1 durchsetzte.

Das Finale war dann eine Partie auf absoluter Augenhöhe, in der nur ein mehr gewonnener Satz den Unterschied beim Stand von 3:3 machte und den Westfalen den Titelgewinn bescherte.

TVBB-Präsident Dr. Klaus-Peter Walter: "Für mich sind die Großen Meden- und Poensgen-Spiele Höhepunkt der Veranstaltungen für die 18 DTB-Landesverbände. Wie sich die erfahrenen Spieler unseres Teams und unser Nachwuchs gegenseitig unterstützt haben ist beispielhaft. Das Spielniveau nahezu aller Teilnehmer ist sensationell und verdiente viel mehr Aufmerksamkeit." Im kommenden Jahr wird der Württembergische Tennis-Bund Ausrichter der Großen Meden- und Poensgen-Spiele sein, da ein Verband nicht zweimal hintereinander Gastgeber sein darf.

Linda Fritschken
Mitglied der TVBB-Auswahl

DTB: Große Spiele der Seniorinnen und Senioren 2017

Drei TVBB-Teams steigen ab, nur eins in die A-Klasse auf

Die verbandsübergreifenden Deutschen Mannschafts-Meisterschaften (26. bis 27. August) brachten für die Seniorinnen und Senioren des TVBB insgesamt ein weniger befriedigendes Ergebnis: Unsere Mannschaften stiegen bei den Großen Franz Helms-Spielen (30+), den Großen Fritz Kuhlmann-Spielen (60+) und den Großen Werner Mertins-Spielen (70+) aus der höchsten Spielklasse A ab. Unsere Schomburgk-Mannschaft (50+) konnte die A-Klasse halten (Platz drei). Dem Walther Rosenthal-Team (40+) gelang der Wiederaufstieg in die A-Klasse durch einen überzeugenden Sieg gegen Niedersachsen.

Die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Verbände im Altersklassenbereich ab 30 Jahre werden seit 1959, in traditioneller Anlehnung an die früheren Deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Bezirke bzw. Landesverbände der Herren und Damen, als sogenannte "Große Spiele" ausgetragen.

Im Jahre 1988 wurden die Großen Spiele nach Altersklassen in Zehner-Sprüngen aufgeteilt.

2006 wurden die bis dahin getrennten Herren- und Damen-Konkurrenzen zusammengelegt. Gegenwärtig gibt es fünf gemischte Altersklassen-Konkurrenzen zwischen 30 und 70 Jahren.

Der Spielmodus: Eine Mannschaft aus je drei Damen und Herren spielt sechs Einzel, ein Damen- und Herrendoppel sowie ein Mixed. Die Auswahl-Mannschaften der Landesverbände spielen möglichst in Vierergruppen (A bis D). In

Gruppe A wird der Deutsche Meister in einer Halbfinalrunde und einem Finale ermittelt, im Spiel um den dritten Platz der Gruppenletzte als Absteiger. Aus den Gruppen B bis D steigen die jeweiligen Gruppensieger auf, die Gruppenletzten ab.

Die TVBB-Auswahlmannschaften spielten im vergangenen Jahrzehnt in allen Altersklassen überwiegend in den Gruppen A und B.

DTB/TC Grün-Weiß Nikolassee: Große Franz Helmig-Spiele (AK 30)

Keine Chance zum Klassenerhalt

Die große sportliche Nähe des Deutschen Jungsenioren-Mannschaftswettbewerbs zu den Bundesligen und zu den Großen Meiden-/Poensgen-Spielen mit vielen Akteuren aus den gleichen Altersklassen erklärt wohl das relativ geringe Interesse der Verbände an diesen Spielen: An ihnen nahmen in diesem Jahr nur sieben von 18 Landesverbänden teil. Seit 30 Jahren ist diese Konkurrenz eine Domäne der Bayern (13 Titel), des Niederrheins und Westfalens (je 7 Titel). Der TVBB eroberte 2013 den Titel ein einziges Mal und pendelte in den letzten Jahren zwischen der A- und B-Gruppe hin und her. 2016 stieg das TVBB-Team durch einen Sieg über Schleswig-Holstein in die A-Klasse auf. 2017 muss es dort seinen Platz - das sei schon vorweggenommen - räumen.



In der Königsklasse AK 30 war das TVBB-Team chancenlos (v.l.): Bianca Grünes (TV Frohnau), Nora Kluge (TC Grün-Weiß Lankwitz), Kim Niggemeyer (TC 1899 Blau-Weiss), Laura Reinhard, Max Blume (beide TC Grün-Weiß Lankwitz), Nicolas Bruns (TC Grün-Weiß Nikolassee), Benjamin Kunkel (Hermsdorfer SC) und Kai Scheffran (SV Zehlendorfer Wespen) Foto: Andreas Springer

In der A-Gruppe spielten in diesem Jahr in Berlin beim TC Grün-Weiß Nikolassee Niederrhein, Westfalen, Mittelrhein und Berlin-Brandenburg. Im Halbfinale traf unser Team auf den Vorjahresmeister Niederrhein, im Spiel um den dritten Platz auf Mittelrhein. Beide Wettkämpfe gingen verloren, sie waren jeweils schon nach den Einzeln mit 1:5 Matchpunkten entschieden! Die Schlussresultate waren: Niederrhein - TVBB 6:3 und Mittelrhein - TVBB 5:1. Der Wiederabstieg des TVBB-Teams war damit besiegelt.

Das TVBB-Team war trotz großen Engagements aller Spieler und Spielerinnen nicht wirklich konkurrenzfähig. Dies war grob schon an den Quersummen der Ranglistenpositionen für die an den Positionen 1 bis 3 gemeldeten Teilnehmer vorauszusehen: TVN:WTV:TVM:TVBB = 27:84:102:193 (Herren) und 16:24:229:122 (Damen). Deutlicher tritt die große bestehen-

de Leistungsdifferenz aber in den Ergebnissen zutage: Die Einzel-Bilanz von Max Blume, Nicolas Bruns und Kai Scheffran lautete nach beiden Wettkämpfen 0:6, 0:12, 35:73, die von Laura Reinhard, Kim Niggemeyer und Bianca Grünes immerhin 2:4, 6:9, 52:65. Die zwei Einzelsiege gingen auf das Konto von Niggemeyer und Grünes. Zumindest bei den Herren standen der Berliner Helmig-Mannschaft offenbar einige ihrer spielstärksten Akteure nicht zur Verfügung.

Westfalen, im Halbfinale Mittelrhein mit 6:3 überlegen, traf im Finale wie im Vorjahr auf Niederrhein. Waren die Berliner Erwartungen hinsichtlich ihrer eigenen Mannschaft nicht er-

füllt worden, so erlebten sie ein an Spannung und spielerischer Klasse kaum zu überbietendes Endspiel. Beide Landesverbände hatten ihre Spieler-Elite ins Rennen geschickt: Für Niederrhein traten an: Jens Jansen (DR 30: 9), Marc Leimbach (DR 35: 4), Matthias Schramm (DR 35: 20), Sarah Gronert (DR 30: 4), Katherina Jacob (DR 30: 3), Imke Küssen (DR 35: 9); für Westfalen Andreas Thivessen (DR 35: 2), Franz Stauder (DR 40: 22), Manon Kruse (DR 35: 1), Ria Dörnemann (DR 30: 9), Andrea Böckmann (DR 30: 22).

Sechsmal ging es im Finale in den Match-Tie-Break, fünfmal gewann Westfalen. Ein großer, wenn auch etwas glücklicher 6:3-Sieg und der Titel für das nervenstarke AK30-Team des WTV.

DTB/TC SCC Berlin: Große Walther Rosenthal-Spiele (AK 40)

Direkter Wiederaufstieg gelungen

Dass der Namensgeber der deutschen AK40-Mannschaftsmeisterschaften auch langjähriger Sportwart und Präsident des Berliner Tennisverbands war, spiegelt sich in der Siegerliste dieser Konkurrenz (seit 1968) nicht wieder. Es dauerte rd. 30 Jahre, bis sich der TVBB ein einziges Mal in die Siegerliste eintragen konnte (1997). Seit 2007 stieg das TVBB-Team viermal in die B-Gruppe ab - und ebenso oft wieder auf. Im Vorjahr gab es im Abstiegsspiel eine sehr unglückliche Niederlage gegen Mittelrhein (4:5). Einigkeit bestand danach darin: 2017 beim Heimspiel in Berlin wird wieder aufgestiegen!

Die gegenüber dem Vorjahr verstärkte Mannschaft hielt Wort: Im Halbfinale wurde zunächst Württemberg mit 6:3 bezwungen. Die vom TC SCC gestellten Herren Blömeke, Thron und Strauchmann gewannen ihre Einzel und



Das TVBB-AK40-Team (v.l.): Seniorenreferent Uwe Kroedler, Jens Thron, Benjamin Potsch, Dr. Christiane Hofmann, Jana Hladka-Kissal, Heide Maaß, Saskia Zink, Verbandspräsident Dr. Klaus-Peter Walter (stehend), Wilfried Lieske (Betreuer), Christopher Blömeke, Christiane Rüdiger, Andreas Strauchmann Foto: Andreas Springer

das Herren-Doppel. Thron hatte gegen Benjamin Köhle (TC Biberach) Glück im Match-Tie-Break (7:5, 4:6, 17:15). Bei den Damen unterlagen Rüdiger (Hermsdorfer SC; 3:6, 3:6) und Dr. Hofmann (TC 1899 Blau-Weiss; 6:2, 5:7, 8:10), während Hladka-Kissal (SV Zehlendorfer Wespen) das dritte Einzel gewann. Stand nach den Einzeln: 4:2 für den TVBB. Nach dem Sieg im

Damen-Doppel durch Zink (TC SCC)/Hladka-Kissal und der knappen Niederlage von Potsch (SV Zehlendorfer Wespen)/Maaß (TC 1899 Blau-Weiss) im Mixed (Match-Tie-Break 8:10) stand mit 6:3 der Einzug ins Finale der B-Gruppe fest.

Das zweite Halbfinale gewann Niedersachsen mit 5:1 gegen Hamburg, das am zweiten Tag

auch dem WTB-Team unterlag (3:6) und in die C-Gruppe abstieg.

Im Spiel um den Gruppensieg war Niedersachsen gegen das TVBB-Team chancenlos. Nach den Einzeln war alles entschieden, mit dem Gesamtergebnis von 5:1, 10:3, 67:39 war der TVBB-Aufstieg in die A-Gruppe perfekt.

DTB /TC Rot-Weiß Kaiserslautern: Große Schomburgk-Spiele (AK 50)

Knapper geht's nicht, A-Klasse gehalten

Hinter der bayerischen Auswahlmannschaft spielte das TVBB-Team in dem vergangenen Jahrzehnt mit drei Titeln und vier zweiten Rängen bei den Schomburgk-Spielen eine wesentliche Rolle. Im Vorjahr konnte der Klassenerhalt durch einen klaren 5:1-Sieg gegen Niedersachsen gesichert werden. Unsere Mannschaft trat in diesem Jahr nahezu unverändert an, würde es wieder reichen?

Im Halbfinale traf der TVBB wie 2016 auf Württemberg - an dem Kräfteverhältnis aber hatte sich kaum etwas verändert: erneute Niederlage mit 3:6 (anstelle von 4:5 im Vorjahr). Ausschlaggebend dafür war die Stärke der süddeutschen Damen, die mit Anke Wurst (DR 8) und Petra Dobusch (DR 2) an der Spitze antraten, und alle drei Einzel - und später auch das Damen-Doppel - glatt gewannen.

Schiller und Blanck gewannen ihre Einzel, Dr. Dürr unterlag knapp im Match-Tie-Break, das Herren Doppel ging an Schiller/Loddenkemper - das waren die drei Siegpunkte bei der 3:6-Niederlage. Im zweiten Halbfinale war der Aufsteiger Rheinland-Pfalz dem Favoriten Bayern nicht gewachsen und unterlag mit 2:7, sodass am zweiten Tag Bayern und Württemberg das Finale und der TVBB gegen RPF den Kampf gegen den Abstieg bestritten. Die Neuauflage des Endspiels aus dem Vorjahr war bereits nach den Einzeln zugunsten Bayerns entschieden (5:1). Endstand: 7:2.



Die TVBB-Auswahlmannschaft bei den Großen Schomburgk-Spielen 2017 (v.l.): Guido Schiller (TC Grün-Weiß Lankwitz), Martina Parr-Kröger (TC 1899 Blau-Weiss), Andreas Blanck (Zehlendorfer TuS 1888), Christine Mallon (TC 1899 Blau-Weiss), Michael Radder (TC Grün-Weiß Lankwitz), Susanne Boesser (TC 1899 Blau-Weiss), Dr. Wolfgang Dörr (TK Blau-Gold Steglitz) und Dr. Christoph Loddenkemper (SV Zehlendorfer Wespen)
Foto: TC RW Kaiserslautern

Dagegen gab es in dem Abstiegsduell wesentlich mehr Spannung: Die Berlin-Brandenburger sahen zunächst wie die sicheren Absteiger aus. Mit viel Pech hatten sie drei von sechs Einzeln (Schiller, Dörr, Boesser) im Match-Tie-Break verloren und zu allem Unglück unterlag auch noch Dr. Loddenkemper. Nur Parr-Kröger und Mallon konnten punkten, sodass es bei einem Zwischenstand von 2:4 nach den Einzeln für das TVBB-Team schon eines kleinen Wun-

ders - nämlich des Gewinns aller drei Doppel - bedurfte, um dem Abstieg zu entgehen. Tatsächlich bahnte sich dieses Wunder mit glatten Siegen (6:4, 6:2 bzw. 6:2, 6:2) der Doppel Schiller/Loddenkemper und Boesser/Mallon an. Im Mixed aber verloren Blanck/Parr-Kröger den ersten Durchgang (2:6) und konnten sich mit 6:4 nur mit Mühe in den Match-Tie-Break retten. Der aber brachte mit 10:8 den Klassenerhalt, knapper geht's wirklich nicht.

DTB/TSC Troisdorf: Große Fritz Kuhlmann-Spiele (AK 60)

TVBB-Team im Umbruch

An den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften 2017 der Damen und Herren 60 in der Gruppe A waren die Auswahlmannschaften der Tennisverbände Niederrhein, Mittelrhein, Westfalen und Berlin-Brandenburg beteiligt.

In den Halbfinals trafen der Niederrhein auf Berlin-Brandenburg und der Mittelrhein auf Westfalen. Im ersten Halbfinale hatte die im Umbruch befindliche Mannschaft des TVBB, im vorigen Jahr noch Vizemeister, gegen den Titelträger 2016 keine realistische Chance und unterlag mit 1:5 schon in den Einzeln. Den Ehrenpunkt holte Buchmann mit 1:6, 7:6, 12:10 gegen Rainer Friemel (DR 65: 3) und an der Spitze scheiterte Lüttmann (DR 65: 9) knapp an Paul Schulte



Das AK60-Team des TVBB bei den Großen Fritz-Kuhlmann-Spielen 2017 (v.l.): Bernd Lüttmann (TC Grün-Weiß Nikolassee), Sylvia Treibmann (TC Lichtenrade Weiß-Gelb), Michael Matthes, Edeltraud Waltke, Norbert Walter, Ute Mattausch, Bärbel Kühnast (alle TC Grün-Weiß Nikolassee) und Michael Buchmann (TC Orange-Weiß Friedrichshagen)
Foto: TC Troisdorf

(DR 45: 4) mit 7:6, 3:6, 8:10. Alle anderen Einzel (Matthess, Treibmann, Mattausch, Kühnast) gingen in zwei Sätzen verloren, allerdings hatten unseren Damen auch außerordentlich starke Gegnerinnen (S. Schmitz, K. Plaggenborg, D. Anwar; DR 60: 1, 7 und 5). Der Aufsteiger Westfalen schlug den Mittelrhein mit 6:3.

Im Spiel um Platz drei gegen den Mittelrhein, gegen den die Berliner vor Jahresfrist noch 5:4 gewonnen hatten, stand das TVBB-Team eben-

falls auf verlorenem Posten. Zwar hielten Matthes mit einem Sieg im Match-Tie-Break über Manfred Hahn (DR 60: 69) und Kühnast über Irene Smutny (DR 65: 7) wenigstens den Einstieg in die Doppelrunden offen, diese gingen jedoch allesamt verloren (Gesamtergebnis: 2:7). Der TVBB war damit in die B-Gruppe abgestiegen.

Das Finale Niederrhein vs. Westfalen nahm einen für diese Altersklasse nicht untypischen Ver-

lauf, wenn eines der Teams bei den Herren (hier: Westfalen mit A. Przybilla DR 60 Nr. 2, P. Sachse Nr. 3 und D. Memes DR 65: Nr. 2), das andere bei den Damen (hier: Niederrhein) dominant ist. So stand es folgerichtig nach den Einzel und Doppel 4:4 und die Entscheidung über die Meisterschaft fiel im Mixed und endete mit 5:7, 3:6.

Nach 27 Jahren war damit Westfalen erstmals Titelträger bei den Großen Fritz Kuhlmann-Spielen!

DTB/TV Ravensburg: Große Werner Mertins-Spiele (AK 70)

Es hätte auch alles anders kommen können...

Seit ihrer Einführung im Jahre 2011 stand das TVBB-Team bei den Werner-Mertins-Spielen nur ein einziges Mal nicht im Finale und gewann den Pokal insgesamt dreimal. 2016 hieß der starke Finalgegner Baden, und der TVBB gewann auf heimischer Anlage in einem Herzschlagfinale den Titel.

Dieses Jahr - beim TV Ravensburg (WTB) - trafen die Vorjahresfinalisten erneut aufeinander - leider aber nur bei dem Spiel um den Klassenerhalt. Mit von der Partie war wie im Vorjahr die Mannschaft Württembergs und die des Aufstiegers Niedersachsen. Die Teams waren allesamt stark besetzt, insgesamt beteiligten sich sieben Senioren und vier Seniorinnen aus der deutschen Spitze (DR<20, AK 70/75).

Die Halbfinalpaarungen des ersten Ravensburger Tages lauteten: Baden gegen Berlin-Brandenburg sowie Württemberg gegen Niedersachsen. Für den TVBB traten bei den Damen Gudula Eisemann (TC 1899) und Regine von Bruchhausen (SV Zehlendorfer Wespen, Mixed), bei den Herren Jörgen Jacobs, Klaus Müller-Boesser (beide TC 1899), Achim Rothe (Grunewald TC) und Traugott Vogel (TC Weiße Bären Wannsee, HD) an. In den drei Herren-Einzeln war nur der Deutsche Seniorenmeister Jacobs gegen Karl-Heinz Schäfer (DR 70: 5) erfolgreich, Müller-Boesser und Rothe unterlagen jeweils in zwei Sätzen. Gudula Eisemann kämpfte gegen Rortraud Spriß (DR 70: 7) um den Ausgleichspunkt in den Einzel, verlor am Ende aber unglücklich im Match-Tie-Break (6:3, 5:7, 6:10): Stand nach den Einzel: 1:3.

Die Titelchancen der Württemberger, u.a. mit Christel Knapp (DR 75: 2), Hans-Peter Balke (DR 70: 4), Fritz Fink (DR: 14), Albrecht Neyheusel (DR 75: 10), zerstoßen schon im zweiten Halb-



Das TVBB-Team AK70 mit (v.l.) Achim Rothe, Jörgen Jacobs, Regine von Bruchhausen, Gudula Eisemann, Klaus Müller-Boesser und Traugott Vogel belegte bei den Werner Mertins-Spielen Platz 4 und stieg in die B-Gruppe ab
Foto: TV Ravensburg

finale. Sie verloren überraschend gegen die bei weitem nicht so gut eingestufteten Niedersachsen knapp (3:3, 7:8, 60:62). Entscheidend dafür waren die jeweils erst im Match-Tie-Break entschiedenen Herren-Einzel (2:1 Matchpunkte), die den Niedersachsen am Ende einen Satzvorteil verschafften. Allerdings standen die Niedersachsen am Finaltag gegen den neuen AK 70-Mannschaftsmeister Baden beim 1:5 auf verlorenem Posten: Barbara von Ende holte gegen Christel Knapp den Ehrenpunkt.

Für das TVBB-Team ging es damit am zweiten Tag gegen Württemberg um den Erhalt der A-Klasse. Die Berliner stemmten sich zwar gegen den Abstieg, aber die Württemberger hatten

alles Glück auf ihrer Seite: In drei von fünf ausgespielten Wettkämpfen endete der Match-Tie-Break mit Niederlagen für den TVBB: Jacobs verlor gegen Balke (9:11), Müller-Boesser gegen Fink (9:11) und im Mixed Müller-Boesser/Gudula Eisemann gegen Neyheusel/Knapp (4:10). Glatte Niederlagen von Rothe und von Regine von Bruchhausen besiegelten den Abstieg in die B-Klasse. Gesamtergebnis: 1:5, 5:11, 55:64.

Im Vorjahr traf dieses Schicksal die starke Mannschaft Bayerns, der dieses Jahr der direkte Wiederaufstieg aus der B-Gruppe gelang - nehmen wir das als gutes Omen für unser bisher so erfolgreiches Team!

Fazit

Insgesamt weist der TVBB bei den diesjährigen "Großen Spielen" nur eine durchwachsene Bilanz auf und blieb ohne Titel.

Über die Gründe dafür wird sich der TVBB sicher Gedanken machen. In einer ersten Stellungnahme meinte der Verbands-Seniorenreferent: "Nicht jedes Jahr kann man wie selbstverständlich davon ausgehen, dass unsere Auswahlteams durchweg die höchste Klasse halten oder gar einen Meistertitel erringen. Dazu ist die Kon-

kurrenz aus den anderen, zum Teil viel größeren Verbänden einfach zu stark. Zusätzlich gab es in diesem Jahr außergewöhnlich viele Verletzungen unter unseren SpitzenspielerInnen, so dass einzelne Teams nicht in Bestbesetzung antreten konnten.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den "Großen Spielen" sei herzlich gedankt für ihr großes sportliches Engagement!"

Dr. Dieter Rewicki

Anzeige

B1 Sport & Freizeit

Bowling · Squash · Tennis · Badminton
Fitness · Beachvolleyball · Tischtennis
Bistro · Billard · Sauna · Massagen

August - Borsig - Ring 9 · 15566 Schöneiche/Berlin
Tel. 030 - 643 30 30 · mail@b1sf.de · www.b1sf.de

Gefällt mir!



Die Mannschaften des Deutschen Vereinsmeisters 2017 der Damen 60 des TC 1899 Blau-Weiss (v.l.): Gudula Eisemann, Katrin Dippner, Sylvia Bauwens, Inge Kubina, Marion Feigel, Sylvie Galfard-Kirsten und Dr. Brigitte Hoffmann

Foto: TC 1899 Blau-Weiss

DTB: Deutsche Vereinsmeisterschaften 2017

Ein Titel, zwei dritte Plätze und ein vierter Rang

Die Deutschen Mannschaftsmeister der Vereine in allen Altersklassen sind ausgespielt. Mit Ausnahme der Damen, Herren und Herren 30 in den Bundesligen wurden die Titelträger in Finalrunden (2. und 3. September) jeweils zwischen den vier Regionalliga-Meistern ermittelt. Vom TVBB waren an diesen aus Sicht der Vereine sportlichen Saison-Höhepunkten die Damen 40 der SV Zehlendorfer Wespen, die Damen 50 und 60 des TC 1899 Blau-Weiss und die Herren 40 des TC SCC beteiligt.

Die Mannschaften der Finalrunde spielen am ersten Tag die Halbfinals. Dazu werden die ersten sechs anwesenden Spieler jeder Mannschaft nach einem bestimmten DTB-Schema bepunktet. Die Mannschaften werden dann nach der von einer Mannschaft erreichten Punktsumme an den Positionen 1 bis 4 gesetzt. Die Halbfinals lauten dann 1 gegen 4 bzw. 2 gegen 3. Die Sieger der Halbfinals spielen am zweiten Tag um den Titel des Deutschen Vereinsmeisters, die Verlierer um Platz drei. Die Wettkämpfe werden in den meisten Altersklassen über einen mehrjährigen Zeitraum geprägt von der Rivalität zwischen einigen eingespielten Spitzenmannschaften, die sich jedoch keineswegs immer durchsetzen können.

Damen 60: TC 1899 Blau-Weiss verteidigt Titel
Das Blau-Weiss-Team steht seit 2012 ohne Unterbrechung in der Finalrunde und wurde bis 2016 dreimal Deutscher Vereinsmeister. Seit 2014 trifft es regelmäßig auf die Mannschaf-

ten des Bonner THV - eines alten Rivalen schon aus Zeiten der Damen 50-Konkurrenz - und des bayerischen Meisters TC Unterhaching. Der Vierte im Bunde der diesjährigen Konkurrenz, ausgetragen beim TC 1899 Blau-Weiss, war der SV Böblingen (WTB).

Der Heimvorteil dürfte in diesem Jahr eine nicht unwesentliche Rolle bei der Titelverteidigung gespielt haben angesichts des knappen Ausgangs schon der Halbfinals, in denen die Blau-Weissen auf Böblingen und Bonn auf Unterhaching trafen. Beide Partien endeten 3:3 nach Punkten, der TC 1899 zog aufgrund des besseren Satzverhältnisses (9:6), der Bonner THV sogar nur aufgrund des besseren Spielverhältnisses (62:56) in das Finale ein.

Bei den Berlinerinnen unterlagen im Halbfinale an der Spitze Katrin Dippner (DR 60: Nr.19) und Sylvia Bauwens (DR 70: Nr.11) gegen Gudula Wieland (DR 60: Nr.2) bzw. Sigrid Kronbiegel (DR 60: Nr.47) jeweils im Match-Tie-Break. Sylvie Galfard-Kirsten und Marion Feigel glücken durch

Deutsche Vereins-Mannschaftsmeister 2017	
Aktive	He: TC Blau-Weiß Halle (WTV)
BL	Da: Eckert Tennis Team Regensburg (BTV)
AK 30	He: TV Espelkamp-Mittwald (WTV) 2. BL Da: TA SV Böblingen (WTB)
AK 40	He: TV Blau-Weiß Bohlsbach (WTB) Da: TC Düsseldorf Oberkassel (TVN)
AK 50	He: TC Bad Vilbel (HTV) Da: TC Singen (WTB)
AK 55	He: TC 65 Eschborn (HTV)
AK 60	He: TG Gahmen (WTV) Da: TC 1899 Blau-Weiss Berlin (TVBB)
AK 65	He: TK Grün-Weiß Mannheim (BAD)
AK 70	He: TV Espelkamp-Mittwald (WTV)

klare Zwei-Satz-Siege aus. Das zweite Doppel gewannen Dippner/Inge Kubina glatt mit 6:3, 6:1, sodass das erste Halbfinale schon mit einem 7:5-Satzgewinn durch Bauwens/Galfard-Kirsten im ersten Doppel zugunsten der Berliner entschieden war.

Im zweiten Halbfinale sah der Bonner THV trotz einer Niederlage seiner Spitzenspielerin Susanne Schweda (DR 65: Nr.1) gegen Monika Quirmbach (DR 60: Nr.39) nach den Einzeln beim Stande von 3:1 gegen Unterhaching bereits wie der sichere Sieger aus, am Ende fehlten den Unterhachingern nach den Doppeln jedoch nur insgesamt sieben Spiele für den Finaleinzug. In dieser Begegnung wurden vier der sechs Wettkämpfe im Match-Tie-Break entschieden!



Die Damen 50 des TC 1899 Blau-Weiss erreichten bei den Deutschen Vereinsmeisterschaften nur Platz 4. Viel zu viel Regen, viel zu wenig Sonne und am Ende auch noch viel zu wenig Zeit ... Foto: TV Stockdorf



Damen 40 des SV Zehlendorfer Wespen (v.l.): Jana Hladka-Kissal, Susanne Pfeiffer, Anne Kröger, Imken Kröger, Livia Stähler-Stan, Corinna Claussen, Tina Loddenkemper und Beate Pfeiffer Foto: SV Zehlendorfer Wespen

Im Endspiel standen sich damit zum vierten Mal in Folge der TC 1899 Blau-Weiss und der Bonner THC gegenüber. Hier gewannen die Blau-Weissen die beiden Spitzeneinzel: Dippner schlug Schweda mit 7:6, 6:1 und Galfard-Kirsten (DR 70: Nr.32) spielte beim 6:4, 6:1 ihre ganze Erfahrung gegen Sabine Roberts (DR 60: Nr.5) aus. Doch die Bonner Damen schlugen zurück: Irene Smutny (DR 65: Nr.7) besiegte Feigel (DR 65: Nr.41) und Eisemann DR 70: Nr.57) unterlag Urte Künstlinger (DR 60: Nr.27) mit 1:6, 6:0, 7:10. Am Ende machte es die knappe Niederlage von Eisemann aus, dass nach dem Zwei-Satz-Sieg von Dippner/Bauwens im Doppel über Schweda/Künstlinger die Titelentscheidung zugunsten der Berliner gefallen war (3:3, 6:8, 44:62). Im Spiel um Platz drei setzte sich Böblingen gegen Unterhaching mit 3:1 durch, auf die Austragung der Doppel wurde verzichtet.

Damen 50: Sensationeller Sieg des TC Singen
Topfavorit der Finalrunde Damen 50 war die ETUF Tennisriege (TVN), seit 2008 achtmal in der Endrunde und siebenfacher Titelträger. Stockdorf (BTV) qualifizierte sich sechsmal, als vierfacher Vizemeister hoffte der Verein als Gastgeber auf den ersten Titelgewinn. Die bisherige Bilanz des TC 1899 in dieser Konkurrenz waren zwei erste (2008, 2009) und je ein zweiter und dritter Platz.

Der TC Singen (BAD) nahm als Newcomer erstmals an der Endrunde teil. Nach Einschätzung von Spielstärke und Erfahrung der Mannschaften sprach vieles für ein Finale zwischen ETUF Essen und Stockdorf.

Aber es kam anders: Mit einem 5:3-Sieg über Stockdorf im Halbfinale und einem 5:4-Sieg über die ETUF Tennisriege im Endspiel holte sich die badische Mannschaft aus Singen am Bodensee sensationell die Deutsche Meisterschaft. Für den TC Singen war dies der erste Deutsche Meistertitel in seiner Vereinsgeschichte! Im Halbfinale spielte die im direkten Vergleich deutlich jüngere Mannschaft vom Bodensee gegen

die erfahrenen Stockdorfer unbekümmert auf. Letztere konnten nur die beiden Spitzeneinzel für sich entscheiden. Beim Stande von 4:2 nach den Einzeln bedurfte es lediglich noch des Sieges im dritten Doppel zum Einzug des badischen Teams ins Finale. Dort erkämpften sie gegen ETUF in den Einzeln nervenstark zwei Siege im Match-Tie-Break. Begünstigt durch eine verletzungsbedingte Aufgabe von Susanne Veismann, schafften sie den 3:3-Zwischenstand und gewannen anschließend zwei Doppel.

Das Wetter und vor allem auch organisatorische Defizite beeinträchtigten die Wettkämpfe stark. Wegen des andauernden Regens mussten der gesamte erste Spieltag und die Finalsspiele im Doppel am zweiten Spieltag in Hallen ausgetragen werden, von denen eine der vorsorglich gebuchten Zwei-Feld-Hallen in München nicht zumutbar war. Es ergaben sich an beiden Tagen mehrstündige Verspätungen durch Regenunterbrechungen, lange Warte- und Fahrzeiten. All das wirkte sich auf Stimmung in den Mannschaften und den Verlauf der Finalrunde negativ aus.

Davon betroffen war insbesondere die Blau-Weiss-Mannschaft (mit Susanne Boesser, Martina Parr-Kröger, Christiane Konieczka, Christine Mallon, Nadja Dreyse und Monika Klasen). Sie traf im Halbfinale auf ETUF-Essen. Witterungsbedingt in die Halle verlegt, konnte der Wettkampf erst mittags beginnen. Tatsächlich wurde dann wohl nur das Spitzeneinzel zwischen Susanne Veismann (DR 50: Nr.1) und Susanne Boesser (DR 55: Nr.9) ernsthaft ausgetragen. Die mit gebrochener linker Hand antretende Veismann unterlag mit 4:6, 5:7 - und das war zugleich auch der Ehrenpunkt für die Berliner. Die weiteren fünf Einzel wurden - möglicherweise mit Blick auf den zweiten Tag - "hergegeben" (In allen fünf Partien wurden nur 10 Spiele gewonnen!). Die Doppel wurden nicht gespielt.

Im Spiel um Platz drei gegen Stockdorf wurden die Einzel auf Freiplätzen ausgetragen, wiederum mit einer längeren Regenunterbrechung.

Hier zeigten die Blau-Weissen das ihrer Mannschaft innewohnende Potenzial: Sie führten nach den Einzeln mit 4:2. In der ersten Runde lieferte Parr-Kröger der Tschechin Barbara Koutna beim 5:7, 6:4, 13:11 einen großen Kampf, wie auch in der zweiten Runde Konieczka beim 6:4, 2:6, 10:2-Sieg gegen die Niederländerin Marijke Manhold. Mallon und Dreyse gewannen ihre Matches glatt in zwei Sätzen, Niederlagen gab es für Boesser und Klasen.

Die Doppel konnten dann nicht mehr ausgespielt werden. Erneut einsetzender Regen zwang zunächst längeres Warten. Da ein Wechsel in die Halle vor 18 Uhr nicht möglich war, zogen die Blau-Weissen wegen des gebuchten Rückflugs alle Doppel zurück und beendeten die Finalrunde so mit einer 4:5-Niederlage auf Rang vier.

Damen 40: Wespen schnupperten am Titel

Das 40-er Damenteam der Zehlendorfer Wespen, überlegener Sieger dieser Konkurrenz in der Regionalliga Nordost, hatte schon an den Finalrunden 2013 bis 2015 (mit einem Titelgewinn 2014) teilgenommen. Es hatte also allen Grund, selbstbewusst die Reise nach Düsseldorf zum TC Grün-Weiß Oberkassel (TVN) anzutreten. Die weiteren Titelkonkurrenten waren der TC Doggenburg Stuttgart (WTB) und der TSV Marktoberdorf (BTV). Als Favoriten galten neben dem TC Doggenburg die Düsseldorfferinnen, Meister der Jahre 2014 und 2015. Das Reglement führte zu den Halbfinalpaarungen Wespen vs. Oberkassel und Doggenburg vs. Marktoberdorf.

Das erste Halbfinale war hart umkämpft: Die relativ ausgeglichen besetzte Zehlendorfer Mannschaft musste zwar die beiden Spitzeneinzel (Anne und Imken Kröger) an die Belgierin van Baarle bzw. die Niederländerin Begijn abgeben, ebenso klar aber siegten an Position 4 und 5 Beate Pfeiffer und Livia Stähler-Stan in zwei Sätzen. In den mittleren Positionen hätte eine Vorentscheidung über das gesamte Match fallen

können und entsprechend verbissen wurde hier gekämpft: Nachdem Tina Loddenkemper aber gegen Katrin Sauthoff knapp mit 5:7, 4:6 unterlegen war, konnte Jana Hladka-Kissal gegen die starke Katja Krage mit 7:6, 7:5 lediglich für den 3:3-Gleichstand nach den Einzeln sorgen. Die Doppel brachten die Entscheidung, hier waren die Doppel A. Kröger/Loddenkemper und Hladka-Kissal/Pfeiffer ihren Gegnern nicht gewachsen. Oberkassel zog mit 5:4 ins Finale ein und gewann am zweiten Tag hoch überlegen nach 2015 seinen zweiten Titel gegen den TSV Markt-oberdorf (5:1).

Die bayerische Mannschaft hatte zuvor im Halbfinale den TC Doggenburg Stuttgart mit 6:3 ausgeschaltet. Im Spiel um den dritten Platz mussten die Wespen die verletzte Imken Kröger durch Corinna Claussen ersetzen. A. Kröger, Pfeiffer und Claussen sicherten mit ihren Siegen ein 3:3 nach den Einzeln. In den Doppeln - nach einem glatten Sieg von Kröger/Hladka-Kissal und einer kappen Niederlage von Stähler-Stan/Claussen - konnten am Ende Loddenkemper/Pfeiffer mit einem 7:5, 2:6, 10:8 über Elsland/Engel den dritten Platz für die Zehlendorferinnen erobern.

Herren 40: Namhafte Exprofis beherrschen die Deutschen Vereinsmeisterschaften

Der Ratinger TC Grün-Weiß 1911 (TVN), der TC Blau-Weiss Bohlsbach (BAD), der TC Rot-Blau Regensburg (BTV) und der TC SCC (TVBB) hatten sich in den Regionalligen jeweils ungeschlagen für die Finalrunde beim Südwestmeister Bohlsbach qualifiziert. Schon in den Endrunden der beiden vergangenen Jahre hatten die prestigeträchtigen Mannschaftsmeisterschaften dieser Altersklasse durch "Einbeziehung" namhafter nationaler und internationaler Spieler ein sehr beachtliches Niveau erreicht.

Dieses Jahr aber sorgten die versammelten ehemaligen Weltklassemannschaften wie Arnaud Magnin, Thomas Enqvist, Magnus Larsson, David Prinosil, Dick Normann, Jin Novak, Bodan Uhlirach, Stefan Koubek, Nicolas Kiefer, Alexander Waske, Martin Sinner u.a. für ein noch nie dagewesenes Spielniveau - vor Tausenden begeisterter Zuschauer. "Das war das absolute Highlight in der 44-jährigen Vereinsgeschichte", sagte der Bohlsbacher Mannschaftsführer, nachdem sein internationales Spitzenteam für den TC Blau-Weiss Bohlsbach die Konkurrenz gegen die ebenfalls



Die Herren 40 des TC SCC belegten bei den Deutschen Vereinsmeisterschaften 2017 Platz drei (v.l.): Mats Oleen (Trainer), Magnus Larsson, Thomas Enqvist, Axel Finnberg, Philipp Fischer (Betreuer), Christopher Blömeke, Sascha Schoenheit (stehend), Jens Thron, Sascha Plambeck, Andreas Strauchmann Foto: TC Bohlsbach

sehr starke Mannschaft des Ratinger TC gewonnen hatte. Schon vor Beginn der Wettkämpfe hatte ein Blick in die Meldelisten dem TC SCC und erst recht dem TC Regensburg signalisiert, dass sie gegen die beiden anderen Mannschaften nur krasse Außenseiterchancen hatten. Das bestätigte sich überdeutlich in den Halbfinals TC SCC vs. TC Bohlsbach bzw. Ratinger TC vs. TC Regensburg. Bis in die hinteren Positionen waren die favorisierten Mannschaften mit ehemaligen Top-ATP-Spielern besetzt, so der Gastgeber z.B. mit David Prinosil an Position vier und Martin Sinner an Position sechs. Beide Halbfinals waren nach den Einzeln mit 1:5 bzw. 6:0 entschieden.

Im ersten Halbfinale gelang Magnus Larsson in einem überragenden Spiel für den SCC ein Sieg über den ehemaligen deutschen Davis Cup-Spieler David Prinosil. Die knappe Niederlage des ehemaligen Australian Open-Finalisten Thomas Enqvist gegen Alexander Waske mit 4:6, 6:7(11) im Spitzeneinzel war der grandiose Höhepunkt des ersten Tages. Auf die Austragung der beiden ersten Doppel wurde verzichtet. Mit ihrem Sieg im dritten Doppel konnten die Ersatzspieler Plambeck/Schoenheit noch für ein wenig Ergebniskosmetik sorgen (offizielles Gesamtergebnis: 3:6).

Im zweiten Halbfinale schonte der Ratinger TC gegen Regensburg seinen Spitzenspieler Nicolas Kiefer und weitere Topspieler und gewann dennoch alle Einzel ohne Satzverlust (6:0). Die Doppel wurden nicht gespielt. Mit dem gleichen Ergebnis endete auch das Spiel um Platz drei zwischen dem SCC und Regensburg am zweiten Tag (6:0, 12:0, 72:18).

Im Finale Bohlsbach vs. Ratingen lief schon in der ersten Einzelrunde alles optimal für die Gastgeber. David Prinosil und Martin Sinner schlugen Daniel Dolbea bzw. Matthias Müller-Seele glatt. An Position zwei lieferten sich Jiri Novak (CZE) und Arnaud Magnin (FRA) das wohl beste Match des Wochenendes (6:3, 6:7, 10:4). In der zweiten Runde schlug der Herren-45-Weltmeister Marcus Hilpert den Niederländer Martijn Bok und Bohdan Uhlirach (CZE) holte im Match-Tie-Break gegen den Österreicher Stefan Koubek den entscheidenden fünften Punkt. Damit war noch vor dem Spitzeneinzel zwischen den beiden ehemaligen deutschen Davis Cup-Spielern Alexander Waske (Bohlsbach) und Nicolas Kiefer die Meisterschaftsentscheidung schon zugunsten der Bohlsbacher gefallen. Kiefer holte mit 6:3 und 7:5 den Ratinger Ehrenpunkt.

Dr. Dieter Rewicki



Die Mannschaften der Finalrunde Herren 40, darunter 10 ehemalige Top-100-Spieler der Weltrangliste

Foto: TC Bohlsbach



Begeistert von der Atmosphäre in Saarlouis: die Berlinerin Mareike Biglmaier (vorn), die ihren ersten nationalen Titel gewann



Souveräne Titelverteidiger: die Brüder Benjamin (vorn) und Manuel Ringlstetter

DTB, Saarlouis: Deutsche Meisterschaften im Beach Tennis 2017

Grandiose Spiele bringen Biglmaier ersten Meistertitel

Volle Zuschauertribünen, begeisterte Fans, sportliche Höchstleistungen und bestes Wetter in Saarlouis: Das waren die Deutschen Meisterschaften im Beach Tennis 2017. Außergewöhnlich: Die Titelkämpfe (24. bis 27. August) wurden erstmals mitten in einer Innenstadt veranstaltet. „Das war einfach toll für unseren Sport. Das konnte man nicht besser machen, besonders die Stimmung bei unserem Flutlichtspiel war einfach sensationell“, freute sich Deutschlands Nummer eins, Maraike Biglmaier.

Die 30 Jahre alte Berlinerin bedankte sich für die Unterstützung der Fans mit starken Leistungen im Sand. Zusammen mit Laura Kemkes (SV Zehlendorfer Wespen) gewann sie den Titel im Damen-Doppel, mit Benjamin Ringlstetter holte sie den Titel im Mixed. Ringlstetter durfte gemeinsam mit seinem Bruder Manuel Ringlstetter die Titelverteidigung bei den Herren-Doppel feiern und zeigte sich ebenfalls begeistert von der Stimmung auf dem Kleinen Markt in Saarlouis. „Das war einfach unglaublich, solch eine Atmosphäre und Begeisterung habe ich noch bei keinem Turnier gesehen. Das war ein schönes Erlebnis auf dem Center Court.“

Zusammen mit der amtierenden Mixed Vize-Weltmeisterin Maraike Biglmaier sicherte sich Ringlstetter im Mixed-Finale gegen Carina Blank (Markwasen) und Alexander Bailer (Burladingen) in zwei Sätzen mit 6:4, 6:3 nach 54 Minuten den Titel. Für beide Athleten war es der erste nationale Titel im Mixed. Allerdings wurde es trotz klarer Führung am Ende noch mal knapp. Drei Matchbälle vergaben die Favoriten, erst der vierte Matchball brachte den Sieg. „Da haben die Nerven schon etwas geflattert“, meinte Ringlstetter. Zwischenzeitlich hatten Blank und Bailer für Spannung gesorgt, vergaben aber viele einfache Chancen. „Die entscheidenden Punkte haben wir nicht gemacht“, meinte Bailer



Erstmals Deutsche Meister: Laura Kemkes (l.) und Mareike Biglmaier

später. Ärgern wollte sich aber auch Vize-Europameisterin Blank darüber nicht: „Wir sind absolute Amateure und haben für unsere Verhältnisse gut gespielt.“

Am Sonntag standen die Partien der Damen-Doppel und Männer-Doppel auf dem Programm. Hier waren die Kräfteverhältnisse relativ eindeutig. Maraike Biglmaier und Laura Kemkes, die erst vor drei Monaten ihr erstes ITF-Turnier gespielt hatte, setzten sich problemlos gegen Lisa-Marie Bürkle und Ina Stoller mit 6:1, 6:2 durch. „Diese zwei Titel freuen mich wirklich. Ich bedanke mich auch bei den Fans, die uns so unterstützt haben“, sagte die sichtlich ermüdete

ehemalige Weltranglisten-Erste Biglmaier nach ihrem Mammutprogramm in Saarlouis.

Bei den Männern waren die Kräfteverhältnisse nicht ganz so eindeutig. Zwar verteidigten Benjamin und Manuel Ringlstetter ihren Titel souverän mit 6:0, 6:2 gegen Benjamin Blank und Tobias Notter, doch zumindest in Satz zwei sahen die Fans schöne Aktionen auf dem Platz. „Schade, wir hätten gerne mehr Gegenwehr geleistet, sind aber einfach nicht ins Spiel gekommen“, kommentierte Benjamin Blank die Partie. „Ich war heute einfach schlecht. Das ändert aber nichts daran, dass Benjamin und Manuel verdient gewonnen haben.“

Gelungenes Experiment

Das Experiment, Beach Tennis mitten in der Stadt und nicht außerhalb am Strand auszutragen, darf als gelungen bezeichnet werden. „Ich hätte nicht gedacht, dass wir den Kleinen Markt in Saarlouis in solch eine tolle Beach Tennis-Anlage verwandeln können“, meinte die Bürgermeisterin von Saarlouis, Marion Jost. 400 Tonnen Sand waren per Lkw angefahren worden, insgesamt drei Spielfelder standen zur Verfügung, der Center Court war perfekt hergerichtet, auf den Tribünen hatten 600 Personen Platz. „Das war ein wunderbares Turnier. Ich bin überzeugt davon, dass dieses Event großes Potenzial besitzt, um es in den kommenden Jahren weiter auszubauen“, zeigte sich der saarländische Innenminister Klaus Bouillon von der sportlichen Leistung als auch von der Atmosphäre auf dem Kleinen Markt in Saarlouis angetan: „Wir haben mit der Deutschen Meisterschaft begonnen, dann kommen die Europameisterschaften und später die Weltmeisterschaften.“

DTB

Fotos: Maximilian Hamm

Beach-Mitte Berlin: 11. Deutsche Team-Meisterschaft im Beach-Tennis

TVBB verpasst Meistertitel nur knapp

„Aller guten Dinge sind drei...“ Bereits das dritte Jahr in Folge wurden am 17. und 18. September die Deutschen Team-Meisterschaften im Beach-Tennis in Berlin ausgetragen. Auf der schönen Anlage des Beach-Mitte am Nordbahnhof kämpften insgesamt 14 Teams aus ganz Deutschland um den Titel. Ein Team bestand dabei aus mindestens zwei Damen und zwei Herren. Es wurden jeweils ein Damen- und ein Herrendoppel, sowie zwei Mixed gespielt. Stand es nach diesen vier Begegnungen 2:2, entschied ein frei zusammengestelltes Mixed die Partie.



Louisa Schloussen (hinten) und Laura Kemkes vom Team des Vizemeisters „Letzte Sekunde Berlin“

In der Vorrunde wurde in den Gruppenspielen nach dem Prinzip „jeder-gegen-jeden“ gespielt, am Ende des Tages qualifizierten sich acht Teams für das Viertelfinale.

Parallel dazu lief am Samstag noch der 2. Beach-Tennis Junior Cup der Altersklasse U14. Mit insgesamt sechs Teams bei den Jungen, drei bei den Mädchen und sieben beim Mixed wurden spannende Partien im Sand ausgetragen. Anders als bei dem Erwachsenen-Event bestand ein Team immer nur aus zwei Spielern. Der TVBB war zahlreich vertreten.

In den sonntäglichen vier Viertelfinals standen sich die „Hanse Beachers“ vs. „BÄM Berlin“, „NTV Beach Hunters“ vs. „NTV One Hit Wonder“, „Rostock Palm Beachers“ vs. „Baden gehen“ und „Letzte Sekunde Berlin“ vs. „MV Sharks“ gegenüber. Diese Partien gingen sehr deutlich aus, sodass „BÄM Berlin“ vs. „Baden gehen“ sowie die

„NTV Beach Hunters“ vs. „Letzte Sekunde Berlin“ in die Halbfinals einzogen. Hier siegten jeweils die Letztgenannten mit 3:1 und zogen in das Finale ein.

Es entwickelte sich ein spannendes Match, siegten doch beide Teams jeweils zweimal, sodass am Ende des Tages ein Match-Tie-Break über den Titelträger entscheiden musste. Nach hartem Kampf setzte sich hier schließlich das junge Team von „Baden gehen“ gegen „Letzte Sekunde Berlin“ durch. Im „Kleinen Finale“ siegten die „NTV Beach Hunters“ gegen „BÄM Berlin“ und holten somit „Bronze“.

Allen fleißigen Helfern gebührt großer Dank dafür, dass sie dieses Event möglich gemacht haben: Maraike Biglmaier, Michael Wiedeck, Thilo Belz, Laura Jähnel, dem SC Brandenburg, „b4t-pro Beach-Tennis Marketing“ sowie dem TVBB und dem DTB.

Es war wieder eine tolle Meisterschaft. Der TVBB kann mit der Ausrichtung zufrieden sein, auch die Ergebnisse stimmten, denn ein zweiter und vierter Platz wurden erreicht. Mit etwas mehr Glück wäre für unseren Verband auch der Titel möglich gewesen.

Die Platzierungen im Überblick

1. Baden gehen, 2. Letzte Sekunde Berlin, 3. NTV Beach Hunters, 4. BÄM Berlin, 5. NTV One Hit Wonder, 6. Hanse Beachers, 7. Rostock Palm Beachers, 8. MV Sharks, 9. Berlin Baywatch, 10. WTB Adelbeach, 11. MV Coast Busters, 12. Saaleperlen, 13. AMBURGO, 14. Berlin Bombers.

Laura Jähnel

Fotos: Claudio Gärtner-tennisphoto.de



Das Team „Letzte Sekunde Berlin“ wurde Deutscher Vize-Meister: Nationalspielerin Laura Kemkes (l.), Heiko Holborn, Jann Lazdins, Beatrice Brennenstuhl, Louisa Schloussen, Danilo Khomenkov

Die Platzierungen

Girls-Doubles

1. Charlize Hummel (WTB)/Janina Ahrens (BAD)
2. Felicia Strauchmann (TVBB)/Cristina Schaale (TVBB)
3. Charlotte Knörzer (TVBB)/Lotta Unholz (BAD)

Boys-Doubles

1. Pit Große-Wilde (BAD)/Jann Lazdins (BAD)
2. Timon Sattler (BAD)/Ralf Puslat (NTV)
3. Martin Schaale (TVBB)/Anton Hinterleidner (TVBB)
4. Maximilian Kochendörfer (TVBB)/Leo Müller de Anha (TVBB)
5. Yannick Kamdoum (TVBB)/Markus Malaszzak (TVBB)
6. Leandro Sattler (BAD)/Luca Gaisbauer (BAD)

Mixed-Doubles

1. Jann Lazdins (BAD)/Charlize Hummel (BAD)
2. Pit Große-Wilde (BAD)/Lotta Unholz (BAD)
3. Anton Hinterleidner (TVBB)/Felicia Strauchmann (TVBB)
4. Timon Sattler (BAD)/Janina Ahrens (BAD)
5. Martin Schaale (TVBB)/Christina Schaale (TVBB)
6. Ralf Puslat (NTV)/Charlotte Knörzer (TVBB)
7. Leo Müller de Anha (TVBB)/Emma Hinterleidner (TVBB)



Dritter Platz für die Heinrich-Böll-Oberschule Berlin mit Ivan Georgiev (l.), Enrico Tuszik, Kyan Santino Kasemi, Lennart Kleeberg und Moritz Woschei



Gewann alle seine Einzel: Berlins Nummer eins Lennart Kleeberg

TC 1899 Blau-Weiss: "Jugend trainiert für Olympia", Bundesfinale 2017

Erfolgreiche Titelverteidiger, starke Berliner Herausforderer

Die fünf Sterne des "Jugend trainiert für Olympia"-Wettbewerbs leuchten in den olympischen Farben wieder für drei Tage in der Hauptstadt. Vom 18. bis 20. September ermittelten mehr als 4 000 Schüler aus allen Bundesländern in zehn Sportarten ihre Besten beim Bundesfinale. Die Tennis-Konkurrenzen fanden wieder auf der Anlage des TC 1899 Blau-Weiss statt, unterstützt vom Berliner Sport-Club und dem TC Wilmersdorf.

Jungen: Lennart Kleeberg überzeugt

Das Jungen-Team der Heinrich-Böll-Oberschule Berlin ging als Landsieger und siebenter des Vorjahres sehr motiviert an den Start. Die Mannschaft musste zwar auf die verletzten Spieler Michael Agwi und Tom Lee Schellenberg verzichten, aber in der Besetzung Lennart Kleeberg, Kyan Santino Kasemi, Moritz Woschei, Ivan Georgiev, Enrico Tuszik gelang ihnen ein guter Auftakt mit einem 6:0 Sieg über Mecklenburg-Vorpommern. Ihre Viertelfinalgegner vom Norbert-Gymnasium Knechtsteden (NRW) verlangten den Jungs schon mehr ab.

Aber mit einem 4:2 zogen die Berliner ins Halbfinale ein und trafen dort auf die Titelverteidiger vom Otto-Hahn-Gymnasium Ludwigsburg (Baden-Württemberg). Im Spitzenduell zeigte Lennart Kleeberg eine starke Leistung gegen Michael Walser. Nach 3:6 verlorenem ersten Satz bewies er Kampfgeist, bestimmte mehr und mehr das Spiel. Nach Satzausgleich mit 6:2 konnte er den umkämpften Match-Tie-Break für

sich entscheiden. Leider blieb das neben einem Doppelsieg von Kleeberg/Woschei der einzige Punkt für die Berliner. Mit einem 2:4 ging es ins Spiel um Platz drei. Gegen das Norbertusgymnasium Magdeburg (Sachsen-Anhalt) gewannen beide Teams zwei Einzel, so dass es auf die Doppel ankam. Dabei erkämpften Kleeberg/Kasemi zwar einen Punkt, aber das zweite Doppel holten die Magdeburger. Trotz des 3:3-Ausgleichs ging der Sieg nach Sätzen an die Berliner, und sie freuten sich über ihren tollen dritten Platz.

In diesem Jahr konnte Berlin durch die wiederum fehlenden Brandenburger einen zweiten Startplatz durch das Team der John-F.-Kennedy Schule mit Lukas Maskow, Carlo Schumacher, Jacob Bohl, Victor Hoppe und Mike König besetzen. In der ersten Runde war die Mannschaft gegen Baden-Württemberg beim 1:5 chancenlos. Ausnahme: Lukas Maskow, der alle seine Einzel gewann. Auch die zweite Runde wurde mit 2:4 an Schleswig-Holstein abgegeben. Da-

nach konnten sich die Jungen im Kampf um die Plätze 13 bis 16 zunächst gegen Thüringen klar mit 5:1 durchsetzen und erreichten mit einem 4:2-Sieg gegen Bremen den 13. Platz.

Die Titelverteidiger vom Otto-Hahn-Gymnasium Ludwigsburg (Baden-Württemberg) standen nach den deutlichen Siegen gegen die Berliner Schulen und einem 5:1 Viertelfinal-Erfolg gegen Rheinland-Pfalz erwartungsgemäß im Finale. Dort trafen sie auf das Gymnasium Schillerschule Hannover (Niedersachsen), dessen Schüler auf dem Weg ins Finale gegen Sachsen, Hamburg und Sachsen-Anhalt insgesamt nur drei Matches abgegeben haben.

Im Finale zeigten die Ludwigsburger Michael Walser, Felix Veyhle, Philipp Kägström, Gabor Németh, Moritz Schmidt und Liam Gavrieldis eine starke Leistung. Sie konnten drei Einzel für sich entscheiden und wurden mit 5:1 erneut Bundessieger.

Mädchen: KGS Hemmingen holt fünften Titel

Für die Mädchen der John-F.-Kennedy-Schule Berlin konnte es nach dem 15. Platz des Vorjahres nur aufwärts gehen. Nach einem 1:5-Fehlstart gegen Saarbrücken erkämpfte die Mannschaft mit Amelie Heidrich, Helen Williamson, Carlotta Oelfke, Johanna Tigges, Maia Stahl und Caroline Weisner gegen das Christliche Gymnasium Jena (Thüringen) ein 3:3, verlor aber trotzdem nach Satz-Gleichstand wegen zwei



Alle Sieger des Bundesfinales im Tennis

© Claudio Gärtner - tennisphoto.de

weniger gewonnenen Spielen diese Runde. Im Kampf um Platz 13 bis 16 gelang dem Team zunächst ein deutlicher 5:1-Sieg gegen Sachsen. In der Schlussrunde stand es nach den Einzeln 2:2 gegen die CJD Christophorusschule Rostock (Mecklenburg-Vorpommern). Die Doppel mussten die Entscheidung bringen. Hier zeigten die Berliner Mädchen eine solide Leistung, gaben nur noch drei Spiele ab und sicherten sich den 13. Platz.

Die Mädchen der Carl-Friedrich-Gauß-Schule Hemmingen (Niedersachsen) waren als Bundesieger der vergangenen vier Jahre favorisiert. In der Besetzung Pia Kranholdt, Nicole Rivkin, Liva Yildiz, Diana Kostin, Lilly Rose Tengbe und Mariella Gelbke marschierten die Hemminger Mädchen ohne Matchverlust gegen Sachsen und Bayern durch das Achtel- und Viertelfinale. Mit einem ebenfalls deutlichen 4:2 in der Vorchlussrunde gegen den späteren Drittplatzierten, die Albert-Einstein-Schule Schwalbach am Taunus (Hessen), zogen sie ins Finale ein. Die Finalgegner vom Gymnasium Wentdorf (Schleswig-Holstein) hatten sich nach einem 6:0 gegen Sachsen in zwei spannenden Begeg-

nungen gegen Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg mit je 3:3 und Satzgleichstand mit gerade fünf Spielen Vorsprung durchgesetzt.

Die Finals verliefen eng. Besonders im umkämpften Spitzeneinzel und dem ersten Doppel konnten die Niedersachsen vor einer mitfiebernden Zuschauerkulisse erst im Tie-Breakgewinnen. Mit 5:1 holten sie den fünften Titel für die KGS Hemmingen.

Bei der feierlichen Siegerehrung galt der Dank aller versammelten Schulteams vor allem dem Gastgeber TC 1899 Blau-Weiss und der Schiedsrichtervereinigung im TVBB für per-

fecte Wettkampfbedingungen und eine tolle Atmosphäre.

Text und Fotos: Andreas Wüst



Mädchen der Berliner John-F.-Kennedy-Schule: Maia Stahl (h., l.), Johanna Tigges, Helen Williamson, Caroline Weisner (v., l.), Carlotta Oelfke, Amelie Heidrich, Team-Chefin Simone Kaiser (v.)



Das erneut siegreiche Mädchen-Team der Carl-Friedrich-Gauss-Schule Hemmingen (Niedersachsen)



Wiederholten ihren Vorjahressieg: Jungen des Otto-Hahn-Gymnasiums Ludwigsburg (Baden-Württemberg)



Herren des LTTTC "Rot-Weiß": v. l.: Lenard Soha, Romain Jouan, Sebastian Rieschick, Robert Strombach, Jerome Inzerillo, Rudolf Molleker, Daniel Altmaier, Marcin Gawron und Mannschaftsführer Timo Taplick
© Claudio Gärtner-tennisphoto.de

Rückblick: 2. Bundesliga Nord der Herren

"Rot-Weiß" im Mittelfeld, Blau-Weiss steigt ab

Spannung und große Ausgeglichenheit prägten die diesjährige 2. Bundesliga Nord-Saison. Am Ende kam Aufsteiger LTTTC "Rot-Weiß" mit vier Siegen und vier Niederlagen auf den fünften Rang. Anders erging es den etablierten Blau-Weissen, die nur zweimal erfolgreich waren und nun nach vierjähriger Zweitliga-Zugehörigkeit den Gang in die Regionalliga Nord-Ost antreten müssen.

Dabei verlief der Auftakt für die Herren des TC 1899 Blau-Weiss durchaus verheißungsvoll, denn beim Club an der Alster aus Hamburg gelang ein 6:3-Erfolg. Im Spitzenspiel kämpfte der für Blau-Weiss spielende Este Jürgen Zopp seinen brasilianischen Kontrahenten Pedro Sakamoto mit 4:6, 6:4 und 10:3 nieder. Laslo Urrutia Fuentes, Jesper Tull Freimuth und Niclas Braun

sorgten für den 4:2-Zwischenstand. Die Doppel Zopp/Braun und Urrutia Fuentes/Klasen machten dann alles klar. Zu diesem Zeitpunkt konnte keiner ahnen, dass dieser Sieg für lange Zeit der einzige bleiben würde. Das Unheil nahm mit einem 4:5 beim TC Iserlohn seinen Lauf. Spitzenspieler Pedro Sousa aus Portugal bezwang den Tschechen Vaclav Safranek mit 6:4, 7:5. Den zweiten Einzelpunkt sicherte Niclas Braun. Am Ende reichten zwei weitere Punkte im Doppel jedoch nicht aus, um die Niederlage abzuwenden. Das erste Heimspiel gegen den Suchsdorfer SV ging dann mit 3:6 verloren. Wie eng die Partie war verdeutlichen die Einzel, von denen fünf erst im Match-Tie-Break entschieden wurden. Die Nummer eins von Blau-Weiss, Milan Zekic aus Serbien, zog gegen den Franzosen Arthur Rinderknech mit 6:3, 3:6, 6:10 den Kürzeren. Siege feierten Bastian Wagner und Niclas Braun. Den dritten Zähler holten Urrutia Fuentes/Klasen. Zwei Tage später kam es zum Lokalderby gegen den LTTTC "Rot-Weiß". Die Begegnung verlief überwiegend ausgeglichen, wobei

die Blau-Weissen diesmal sogar zwei Ausländer mit dem Portugiesen Joao Domingues sowie Jürgen Zopp aufboten, um die wichtige Partie zu ihren Gunsten zu entscheiden. Doch bereits nach den Einzel lag "Rot-Weiß" mit 4:2 in Führung. Zwar profitierte Domingues im Spitzenspiel von der Aufgabe Daniel Altmaiers, der frühzeitig wegen eines Anrisses in der Schulter passen musste. Außerdem konnte sich Friedrich Klasen gegen Robert Strombach in zwei Sätzen durchsetzen. Doch Jürgen Zopp unterlag dem Franzosen Romain Jouan ebenso wie Bastian Wagner gegen Rudolf Molleker. Zudem gewannen die "Rot-Weißen" Marcin Gawron und Sebastian Rieschick jeweils im Match-Tie-Break. Das Doppel Gawron/Rieschick sicherte am Ende den 5:4-Gesamtsieg von Rot-Weiß. Das anschließende Heimspiel der Blau-Weissen gegen TP Vermold war bereits nach den Einzel beim Stand von 1:5 verloren. Lediglich Friedrich Klasen blieb erfolgreich. Dass im Anschluss alle drei Doppel gewonnen wurden, diente am Ende lediglich der Ergebniskosmetik. Was in den



Konnten die Klasse nicht halten: 1. Herren des TC 1899 Blau-Weiss
© Claudio Gärtner-tennisphoto.de

Doppeln gegen Versmold gut klappte, ging dann im wichtigen Spiel gegen den Oldenburger TeV daneben, denn beim Stand von 3:3 wurden alle Doppel verloren. Die Zähler holten Laslo Urrutia Fuentes, Jesper Tull Freimuth und Niclas Braun. Das endgültige Aus ereilte die Männer von der Waldmeisterstraße dann in Neuss, wo sie trotz starker Gegenwehr und ohne Ausländer gegen den Erstligaaufsteiger mit 4:5 unterlagen (Topspiel Wagner/BW – Janvier/Neuss 2:6, 3:6). Friedrich Klases, Niclas Braun sowie die Doppel Urrutia Fuentes/Braun und Klases/Freimuth sorgten für die vier Punkte. Zum Abschluss gab es noch ein 7:2 gegen den Bielefelder TTC. „Der Abstieg ist für uns natürlich sehr bitter, zumal wir vier Partien denkbar knapp mit 4:5 verloren haben“, kommentierte Mannschaftskapitän René Heidbrink den Saisonverlauf. „Besonders die entscheidenden Match-Tie-Breaks gingen zu oft an unsere Gegner“. Ärgerlich war auch die Tatsache, dass die vorgesehenen ausländischen Gastspieler teilweise kurzfristig absagten. „Vor allem Pedro Sousa und Jürgen Zopp wollten wir eigentlich öfter einsetzen. Beide kamen bei Turnieren allerdings weiter als gedacht, sodass sie nicht wie geplant zur Verfügung standen“, so die Begründung von Heidbrink. Besonders positiv fiel Neuzugang Niclas Braun auf, der sechs seiner acht Einzel gewann. Für nächstes Jahr hofft Heidbrink, dass das Team größtenteils zusammenbleibt, um in der Regionalliga Nord-Ost um den Wiederaufstieg mitzuspielen zu können.

Besser lief es für den Lokalrivalen LTTC „Rot-Weiß“. Nach dem verpatzten 1:8-Auftakt in Neuss (Spitzeneinzel van der Zandschulp/Neuss – Jouan/LTTC 3:6, 7:6, 10:3), bei dem lediglich das Doppel Jouan/Inzerillo siegreich blieb, gab es zuhause ein überzeugendes 7:2 gegen den Bielefelder TTC. Dabei war nach den Einzel durch Erfolge von Rudolf Molleker, Marcin Gawron, Jerome Inzerillo, Sebastian Rieschick und Lenard Soha bereits alles gelaufen. Das darauffolgende 2:7 in Suchsdorf warf die Männer von der Hundekehle nicht aus der Bahn. Für die Punkte sorgten Marcin Gawron und Sebastian Rieschick. Beim Heimspiel gegen Versmold fanden die „Rot-Weißen“ mit einem 6:3 in die Erfolgsspur zurück. Dabei brachten Jouan, Molleker, Gawron und Rieschick das Kunststück fertig, ihre Einzel jeweils im Match-Tie-Break zu gewinnen. Den klarsten Erfolg verbuchte an Nummer eins Daniel Altmaier beim 6:2, 6:2 gegen Daniel Masur. Nach dem 5:4-Erfolg gegen den TC 1899 Blau-Weiss schien der Klassenerhalt so gut wie sicher zu sein. Doch durch die beiden Niederlagen gegen den Club an der Alster mit 3:6 (Spitzeneinzel Jouan/LTTC – Sakamoto/Alster 4:6,3:6) und gegen den TC Iserlohn mit 4:5 (Topspiel Jouan/LTTC – Safranek/Iserlohn 7:5, 6:1) wurde die Lage nochmal bedrohlich. Da Blau-Weiss und Oldenburg allerdings am vorletzten Spieltag ihre Spiele verloren, war der Klassenverbleib vor dem letzten Match in Oldenburg gesichert. Diese Partie entschieden die „Rot-Weißen“ schließlich mit 5:4 zu ihren Gunsten. An Nummer eins bezwang Romain Jouan seinen französischen Landsmann Maxime Chazal mit 6:0, 5:7, 10:5. Den zweiten Einzelpunkt steuerte Sebastian Rieschick bei. Am Ende schafften es die „Rot-Weißen“, alle drei Doppel zu gewinnen. „Mit dem Tabellenplatz können wir natürlich sehr zufrieden

Englers

Cafe & Restaurant

Reservieren Sie rechtzeitig
Ihre **Weihnachtsfeier!**



Moderne europäische Küche
Täglich geöffnet von 9 – 0 Uhr



Englerallee 42 · 14195 Berlin
Tel. 30 36 42 36 · www.restaurant-englers.de
direkt am Botanischen Garten

Anzeige

sein. Allerdings muss ich zugeben, dass ich es mir vor Saisonbeginn nicht so eng vorgestellt habe“, meinte Sportdirektor Markus Zoecke. „Die Ausfälle von Altmaier sowie zum Schluß von Molleker, der wegen einer Muskelzerrung nicht mehr antreten konnte, haben uns gezeigt, wie dünn die Personaldecke doch war“, so Zoecke. Sein Wunsch: „Deshalb müssen wir uns im nächsten Jahr breiter aufstellen und möglichst zwei neue spielstarke Spieler einplanen, die sich vorne abwechseln können“. Eine herausragende Leistung lieferte im übrigen Sebastian Rieschick ab, der in acht Einzel siebenmal erfolgreich blieb. Auch Romain Jouan, Rudolf Molleker und der Pole Marcin Gawron wussten zu überzeugen. Im nächsten Jahr gilt es nun, den guten Eindruck zu bestätigen und sich in der 2. Bundesliga Nord zu etablieren.

Michael Matthess

Abschlusstabelle:

1. Tennis Ewige Liebe BW Neuss (16:0 Punkte), 2. TP Versmold (10:6), 3. TC Iserlohn (10:6), 4. Suchsdorfer SV (8:8), 5. LTTC „Rot-Weiß“ (8:8), 6. Bielefelder TTC (8:8), 7. Club an der Alster (6:10), 8. TC 1899 Blau-Weiss (4:12), 9. Oldenburger TeV (2:14)

Anzeige

www.active-court.de
Tennisplätze online buchen!

Buchen Sie Ihren Court „online“ im Internet!

Kostenlos testen!
Hotline: 07720-9949190

Übersichtliche Buchung via Internet & Touchscreen
Hallen- und Freiplatzsystem

- ABO-System
- Abrechnungsmodul
- Mitgliederbereich
- Preis- & Rabattsystem
- Guthabensystem
- PayPalzahlungen
- Saisonpreislise
- Licht- und Türsteuerung
- Individuelle Lösungen



Martha Lesniak - souverän bei den Damen



Timo Stodder gewann sicher die Herrenkonkurrenz

BTC 1904 Grün-Gold: 60. Allgemeines Turnier

Lesniak gewinnt zwei Turniere in einer Woche

In diesem Jahr feierte das hochkarätige Traditionsturnier in Tempelhof (20. bis 23. Juli), das erstmals 1957 veranstaltet wurde, sein 60-jähriges Jubiläum. Es gab hochklassige Matches zu sehen, besonders in den Finalspielen. Sehr erfreulich, dass auch das 64-er Feld bei den Herren wieder komplett gefüllt war und auch 32 Damen aufschlugen.

Damen: Favoritinnen ziehen mühelos ins Finale

Bei den Damen führte die in Breslau lebende Polin Marta Lesniak das Feld an. Für viele war die frischgebackene Siegerin der Friedrichshagen Open aus der Vorwoche die klare Favoritin. So war es nicht überraschend, dass die seit vielen Jahren für den TC Grün-Weiß Nikolassee aufschlagende 29-Jährige bis zum Finaleinzug ohne Satzverlust blieb und ihren Konkurrentinnen Emilia Richter (SV Zehlendorfer Wespen, 6:2, 6:2), Dominika Bobik (TC Grün-Weiß Nikolassee, 6:0, 6:0), Emma Gevorgyan (Nr. 8, LTC "Rot-Weiß", 6:0, 6:1) und Alexandra Livadaru (Nr. 3, Grunewald TC, 6:0, 6:1) nur sechs Spiele überließ. Im Finale traf Lesniak auf die an Position sieben gesetzte Laura Kemkes (SV Zehlendorfer Wespen), die ebenfalls ungefährdet den Finaleinzug schaffte. Auf ihrem Weg dorthin besiegte die 25-jährige „Wespe“ Sofiya Afandieva (TC Grün-Weiß Nikolassee, 6:3, 6:1), Julia Przy-



Siegerin Marta Lesniak und Finalistin Laura Kemkes

bylska (SC Brandenburg, 6:0, 7:5), die an zwei positionierte Zoe Schmid (TC Bad Vilbel/HTV, 6:2, 6:1) und Tina Golaszewski (Grunewald TC) souverän 6:0, 6:2.

Im Finale dominierte Lesniak dann von Anfang an mit ihren gewohnt druckvollen und präzisen Grundsschlägen die Ballwechsel und sicherte sich nach knapp 30 Minuten den ersten Satz mit 6:2. Auch im zweiten Durchgang fand Kemkes keine Mittel, um das schnelle Spiel der Nikolasseeerin zu entschärfen - 6:1 für die Favoritin. Nach dem Finale sagte die im WTA-Ranking an Position 806 geführte Lesniak: „Ich habe mich sehr wohl gefühlt bei dem Turnier. Es war eine gute Vorbereitung für die bevorstehenden ITF-Turniere, die ich in meiner Heimat im August spielen werde.“

Herren: Top vier setzen sich durch

Bei den Herren wurde die Setzliste im Halbfinale komplett bestätigt. So kam es zu den Halbfinalpaarungen des topgesetzten Lukas Ollert (Ten-

nissenzentrum DJK Sulzbachtal) gegen den an drei positionierten Delf Gohlke (LTTTC "Rot-Weiß") und Timo Stodder (Nr. 2, Oldenburger TeV) gegen Patrick Fleischhauer (Nr. 4, TC Olympia Lorch/WTB). In beiden Partien setzten sich die Favoriten souverän durch. Ollert behielt mit 6:2, 6:2 die Oberhand gegen Gohlke, Stodder dominierte die Partie 6:1, 6:1 gegen Fleischhauer. Somit konnten sich die Zuschauer auf ein ausgeglichenes und spannendes Finale freuen. Durch die starken Regengüsse am Vortag verzögerte sich der Zeitplan und das Finale konnte erst am Nachmittag, dann aber bei Sonne stattfinden.

Das Endspiel war von Anfang an eine Partie auf Augenhöhe. Beide Kontrahenten servierten gut und bevorzugten das schnelle Spiel von der Grundlinie, stießen aber auch immer wieder ans Netz vor. Folglich musste der erste Satz im Tie-Break entschieden werden. In dem behielt Stodder nach packenden Ballwechseln die Nerven und sicherte sich den ersten Durchgang. Satz zwei verlief zunächst wie der erste, bis Stodder beim Stand von 3:2 das Break gelang. Diesen Vorteil gab Stodder, der in Tennessee/USA studiert und am dortigen College Tennis spielt, nicht mehr aus der Hand und sicherte sich den zweiten Satz mit 6:4 - Turniersieg.

Turnierleiter Guido Melchert war sehr zufrieden: „Wir haben an allen vier Tagen faire Spiele und dann vor allem hochkarätige Finals gesehen. Besonders freut uns natürlich auch, dass es seit nunmehr fünf Jahren gelungen ist, die Teilnehmerzahlen stetig zu erhöhen.“

Linda Fritschken
Fotos: Andreas Springer



Die ungesetzte Tina Golaszewski (Grunewald TC) überraschte mit ihrem Turniersieg



Favoritin Franziska Sziedat (TC 1899 Blau-Weiss) musste sich im Finale geschlagen geben

SC Brandenburg: 30. City-Turnier

Der Favorit siegt bei den Herren, Ungesetzte gewinnt bei den Damen

Die 30. Auflage des City-Turniers fand vom 24. bis 30. Juli auf der Anlage des SC Brandenburg statt. 27 Damen und 54 Herren gingen in diesem Jahr an den Start. Bei den Damen kam somit im Gegensatz zum Vorjahr ein 32-er Feld zusammen, bei den Herren verdoppelten sich die Anmeldungen.

Bei den Damen wurde die Setzliste gehörig durcheinander gebracht. Lediglich die topgesetzte Franziska Sziedat (TC 1899 Blau-Weiss) konnte bis zum Finale ihrer Favoritenrolle gerecht werden. Auf ihrem Weg dorthin bezwang sie nach einem Freilos in der ersten Runde Malin Oleen (BSV 92) 6:2, 6:1, Laura Kemkes (Nr. 5, SV Zehlendorfer Wespen) 6:3, 6:7, 6:0 sowie Nadja Lask (Nr. 8, LTTC "Rot-Weiß") 6:3, 7:6. Im Endspiel traf Sziedat dann auf die ungesetzte Tina Golaszewski vom Grunewald TC, die sich in der unteren Tableauhälfte zunächst ungefährdet gegen Bianca Grünes (TV Frohnau) mit 6:0, 6:3 durchsetzte, ehe sie in der zweiten Runde beinahe schon draußen schien. Gegen ihre Vereinskameradin Alexandra Livadaru (Nr. 3) hatte sie einen Matchball gegen sich, wehrte ihn jedoch ab und gewann am Ende mit 2:6, 7:6, 6:3. Im Viertelfinale gegen Lokalmatadorin Nicole Fitzner und im Halbfinale gegen Vanessa Reini-cke (Nr. 7, TC 1899 Blau-Weiss), die zuvor die an

Nummer zwei gesetzte Janina Braun (TC SCC) mit 7:6, 6:2 aus dem Turnier geworfen hatte, siegte Golaszewski dann jeweils in zwei Sätzen. Somit kam es zur Finalpaarung Sziedat gegen Golaszewski - auf die sicherlich zu Turnierbeginn nicht viele gesetzt hätten. Das Finale gestaltete sich von Anfang an zu einer ausgeglichenen Partie, die leider auch von vielen unerzwungenen Fehlern beider Spielerinnen geprägt war. Mit zunehmendem Spielverlauf wurde Sziedat dann zu passiv und Golaszewski fing an, die Ballwechsel zu diktieren und die Big Points mit ihrer Vorhand für sich zu entscheiden. Somit ging der erste Satz verdient 6:4 an die Grunewalderin. Mit dem Verlust des ersten Satzes war die Gegenwehr von Sziedat gebrochen und der zweite Durchgang entwickelte sich aus Sicht von Golaszewski zu einer einseitigen Partie, die sie 6:2 gewann und sich über ihren ersten Turniersieg in diesem Sommer freuen konnte.

Favorit marschiert durchs Turnier

Das 64er-Herrenfeld wurde von der aktuellen Nummer 31 der deutschen Rangliste, Peter Torebko, vom Tennisclub Bredeney Essen angeführt. Der 29-jährige setzte sich bei seinem Turniermarsch gegen Ammar Latifovic (SV Berliner Bären), Philip Olsson (Nr. 13, TC Grün-Weiß Nikolassee) sowie gegen die „Rot-Weißen“ Marvin Schramm (Nr. 7) und Delf Gohlke (Nr. 3) durch. Lediglich neun Spiele gab Torebko in seinen vier Partien ab. In der unteren Tableauhälfte kam es nach der Setzliste her erwartungsgemäß zum Aufeinandertreffen des an Position zwei gelisteten Vorjahressiegers Timo Stodder (Oldenburger TeV) und Kai Wehnelt (Nr. 4, TC Bad Homburg), das der ein Jahr ältere Wehnelt überraschenderweise deutlich mit 6:4, 6:0 für sich entschied. Das Finale wurde bei herrlichem Tenniswetter vor zahlreichen Zuschauern auf dem weitläufigen Centre Court ausgetragen. Schon am Morgen kletterte das Thermometer auf 30 Grad. Torebko demonstrierte von Beginn an, warum er zu den besten Herren in Deutschland zählt. Mit seinem druckvollen und sehr stabilen Spiel dominierte er überwiegend die Ballwechsel, doch Wehnelt konnte das Tempo gut mithalten. Dann allerdings musste der gebürtige Berliner beim



Für Top 50-Spieler Peter Torebko aus Essen war sein Sieg eine gute Vorbereitung auf Challenger-Turniere



Der Ex-Berliner Kai Wehnelt (TC Bad Homburg) unterlag im Finale klar in zwei Sätzen

Stand von 3:3 seinen Aufschlag nach zwei leichten Fehlern in Folge abgeben. Mit dem Break im Rücken schlug Torebko das folgende Spiel dann auf und ging schnell mit 40:0 in Führung. Doch wer dachte, dass Wehnelt dieses Spiel kampflös aufgab, sah sich getäuscht. Es folgten lange, intensive Ballwechsel und Wehnelt gelangen drei Punkte in Folge, so dass Torebko bei eigenem Aufschlag über Einstand musste. Dann folgte so etwas wie der Schlüsselmoment im ersten Satz. Torebko schlug auf - es folgten einige harte Grundlinienschläge - dann riss die Saite von Torebko und dieser musste daraufhin unfreiwillig einen Netzangriff starten – doch

Wehnelt konnte diesen Vorteil nicht nutzen und setzte den Passierball äußerst knapp neben die Seitenlinie. Spielgewinn für Torebko und ein weiteres Break für den Topgesetzten zum 6:3. Der zweite Satz fing dann wieder ausgeglichen an. Doch obwohl sich bei Torebko auch immer mal wieder vermeidbare Fehler einschlichen, machte er diese immer wieder mit sehenswerten Grundlinienschlägen und seinem guten Service wett. Wehnelt verließ immer öfter sein erster Aufschlag und auch Doppelfehler schlichen sich zu den denkbar ungünstigsten Zeitpunkten ein. So war es dann nur eine Frage der Zeit bis zum nächsten Break. Das gelang Torebko beim

Stand von 3:2. Diesen Vorsprung ließ sich der Westfale auch nicht mehr nehmen und siegte am Ende verdient mit 6:3, 6:2.

Nach dem Match sagte der sympathische Sieger, der die Turnierwoche über bei seiner Schwester in Berlin wohnte: „Ich habe mich die ganzen Tage über hier sehr wohl gefühlt und bin super zufrieden mit meinem Spiel. Dieses Turnier war eine gute Vorbereitung für die kommenden Challenger-Turniere in Deutschland“, so die aktuelle Nummer 636 der ATP-Weltrangliste.

Linda Fritschken
Fotos: Harald Almonat

Anzeige

IBEROSTAR Royal Andalus****

TENNIS CENTER Matchpoint

Matchpoint Sports
www.matchpoint-world.com

Tennis – Camps

Mallorca, Andalusien, Ägypten
- Mannschaften & Tennistrainer
- Einzelpersonen & Paare
- Familien

Sandplatz Vorbereitung 2018!
Spezial Konditionen für Gruppen!
Trainingscamp ab 489 € p.P.
1 Wo Iberostar Hotel****
DZ/HP + 5x 60' Training in 2er Gr

Infos: www.mp-travel.com
& info@mp-travel.com

DR. NICOLAI RUTKOWSKI

IHR ORTHOPÄDE UND SPORTMEDIZINER
direkt am Theodor-Heuss-Platz in Berlin-Charlottenburg

- Orthopädie
- Sportmedizin
- Vereinsbetreuung
- Chirotherapie
- Akupunktur

- ACP-Eigenbluttherapie
- Galileo
- Gang- und Laufanalyse
- Muskelfunktionsanalyse
- Arthrotherapie

Terminvereinbarung unter:
Tel. 030/ 301 05 010
030/ 509 65 110 0

Email info@docnick.de
www.dolla-rutkowski.de

Praxis Dr. Rutkowski
Reichsstr. 108
14052 Berlin

Nachrichten



DTB-Präsident Ulrich Klaus

© Lana Roßdeutscher

DTB

Präsident Klaus strebt zweite Amtszeit an

Ulrich Klaus strebt eine weitere Amtszeit als Präsident des Deutschen Tennis Bundes an. „Das aktuelle Präsidium hat drei Jahre lang erfolgreiche Arbeit geleistet, deshalb steht der DTB heute so gut da, wie seit sehr vielen Jahren nicht mehr“. Allerdings gibt es auch Bereiche mit Handlungsbedarf, weshalb er den gemeinsamen Weg des kontinuierlichen Aufschwungs weitere drei Jahre fortsetzen will. Klaus führt das Präsidium seit November 2014. Wesentliche Ergebnisse seiner Legislaturperiode sind: Die Beendigung des langjährigen Prozesses mit der ATP nach dem Verlust des Masters-Status des Hamburger Rothenbaum-Turniers, die Aufnahme in die staatliche Förderung durch das Bundesministerium des Inneren und den Deutschen Olympischen Sportbund, der Ausbau des Leistungssportbereichs und die Sicherung der Finanzen für die nächsten sieben Jahre. Das Präsidium des Deutschen Tennis Bundes wird am 19. November bei der Mitgliederversammlung in Wiesbaden gewählt.

DTB

Boris Becker wieder an Bord



Barbara Rittner und Boris Becker übernehmen neue Funktionen im Deutschen Tennis Bund

© Alex Schwaner

18 Jahre nach seinem Abschied als Davis Cup-Teamchef hat Boris Becker wieder beim Deutschen Tennis-Bund angeheuert. Zusammen mit Sportdirektor Klaus Eberhard sollen er und Barbara Rittner die sportlichen Strukturen im Deutschen Tennis Bund weiter professionalisieren. Als „Head of Men's Tennis“ wird Boris Becker das

Davis Cup-Team unterstützen und allen deutschen Topspielern beratend zur Seite stehen. Bei den Damen wird Barbara Rittner nach 13 Jahren als Fed Cup-Teamchefin ihren Aufgabenschwerpunkt verlagern. Als Bundestrainerin und neuer „Head of Women's Tennis“ lenkt sie die Geschicke des deutschen Damentennis, leitet sämtliche Porsche Teams, führt weiterhin Lehrgänge mit dem Nachwuchs durch, koordiniert den Trainerstab und berät die Spielerinnen sowie das Fed Cup-Team und dessen neuen Kapitän. Rittners Nachfolger als Fed Cup-Kapitän ist der 44-jährige Jens Gerlach, der als Coach 2004 die Russin Anastasia Myskina zum French-Open-Titel führte. Er wird ab kommender Saison für die sportlichen Entscheidungen rund um den Mannschaftswettbewerb der Damen verantwortlich sein.

DTB

DTB verhandelt über neue Lizenz für Rothenbaum-Turnier

Der Deutsche Tennis Bund hat für die Ausrichtung-Lizenzvergabe des ATP 500er-Turniers am Hamburger Rothenbaum eine richtungsweisende Entscheidung getroffen. Das DTB-Präsidium hat einstimmig entschieden, ab sofort Vertragsverhandlungen mit dem Österreicher Peter-Michael Reichel zu führen. Der Bundesausschuss unterstützte die Entscheidung durch ein klares Votum. Reichel soll ab 2019 eine Lizenz für fünf Jahre für die German Open bekommen. Damit ist der bisherige Turnierdirektor, Ex-Wimbledon-Sieger Michael Stich, aus dem Rennen. Der DTB will künftig mehr Geld für sein Vorzeigtourier und hatte die Zukunft der traditionsreichen Veranstaltung in der Hansestadt zuletzt infrage gestellt. Die Standortfrage für die künftige Ausrichtung der Veranstaltung bleibt zunächst offen, jedoch hat Peter-Michael Reichel dem DTB in dieser Frage Flexibilität signalisiert. Er kann sich auch vorstellen, dass künftig auch Damen am Rothenbaum aufschlagen. Der Österreicher ist bereits Lizenzinhaber und Turnierveranstalter (WTA-Turniere in Linz und Nürnberg) und sitzt im „Board of Directors“ der WTA, deren Europa-Repräsentant er ist.

TC Blau-Weiß Dresden-Blasewitz:

4. Internationale Ostdeutsche Meisterschaften

Manns ohne Satzverlust Meister

Der Berliner Dominik Manns (Nr. 3, TC SCC) gewann souverän die diesjährigen Internationalen Ostdeutschen Meisterschaften in Dresden. Er bezwang Paul Trabitczsch 6:3, 6:1, danach im Viertelfinale Paul-Philipp Schön (beide TC Blau-Weiß Dresden-Blasewitz) ebenfalls sicher 6:2, 6:1. Im Halbfinale schaltete der SCC-er Armin Koschtojan (Nr. 2, TC Sandanger Halle/TSA) 6:2, 6:1 aus. Im Endspiel traf Manns auf Bartosz Wojnar (SV Dresden-Mitte), der überraschend ins Finale gekommen war. Nachdem Manns nach 6:4

gewonnenem ersten Satz 4:1 führte, benahm sich Wojnar grob unsportlich. Nach erfolgtem Punktabzug gab er wütend auf. Manns wurde ohne Satzverlust Ostdeutscher Meister.

TC RC Leipzig: Marco Breitzke-Cup

Triebe schlägt Meier im Finale



Siegerin Juliane Triebe (BSV'92)

© Bernd Prawitz

Bei den Damen schlugen drei Berlinerinnen auf. Favoritin Juliane Triebe (BSV'92) spielte sich mit Siegen über Maria Reinmüller (6:1, 6:1), Cam Mi Do (beide TC RC Leipzig, 6:0, 6:0) und Luise Sachs (Leipziger SC, 6:1, 6:1) mühelos ins Finale. Dort traf sie auf Nadja Meier (TC Grün-Weiß Nikolassee). Sie hatte zuvor ebenfalls glatte Siege eingefahren, darunter ein 6:4, 6:3 im Halbfinale gegen Adelina Krüger (LTTC „Rot-Weiß“). Im Endspiel war Triebe mit 6:1, 6:3 erfolgreich.

Bei den Herren stand Niclas Fleischhauer (Siemens TK Blau-Gold) im Finale. In einem spannenden und umkämpften Match unterlag er Maximilian Engshuber (Leipziger TC) knapp 2:6, 7:5, 4:10.

VTC 1892 Reichenbach:15. Bucher Cup

Heikenfeld holt Pokal

Julian Heikenfeld (Nr. 6, SV Zehlendorfer Wespen) gewann den im sächsischen Reichenbach ausgetragenen 15. Bucher Cup. Nach klaren Siegen musste er im Halbfinale beim knappen 6:4, 7:5 gegen Aitor Arumburu (TV Fürth/BTV) kämpfen. Im Finale war er dann Christopher Arens (TC RC Sport Leipzig) beim 6:1, 6:3 klar überlegen.

Leipzig: 4. LSC Masters

Tristan Wolke im Finale

Jura-Student Tristan Wolke (TC SCC) spielte sich beim 4. LSC Masters (mit insgesamt 120 Aktiven aus fast allen DTB-Landesverbänden) ins Finale. Erst dort unterlag er dem langjährigen sächsischen Spitzenspieler Christian Haupt (jetzt TC Friedrichshafen) mit 4:6, 1:6. Bastian Taube (TC Orange-Weiß Friedrichshagen) gewann die Konkurrenz der Senioren 30. Der zweitgesetzte Michael Hagen (TC 1899 Blau-Weiss) verlor im Viertelfinale der U12 gegen den späteren Finalisten Nikola Barsukov (TV Machern Grün-Weiß/

STV) mit 1:6, 0:6. Maximilian Sperling (LTTC "Rot-Weiß") schaffte es in der U14 ins Halbfinale, musste sich dort aber dem späteren Sieger Konstantin Baryschew (TC RC Sport Leipzig) 4:6, 2:6 beugen.

ITF: 24. Schweriner International Senior Open (Grade 3)

Zwei Siege, vier zweite Plätze für den TVBB

Bei diesem Traditionsturnier siegte in der AK 60 Sylvia Treibmann (TC Weiß-Gelb Lichtenrade) mit 6:4, 6:4 über Edeltraut Horstmann (NTV). Die Konkurrenz der Herren 80 gewann Ralf Bruse (TC Schwarz-Gold). Er bezwang im Finale Wolf-Heider Schöne (WTV) mit 6:4, 6:4. Auch in anderen Altersklassen schnitten TVBB-"Oldies" gut ab. Bei den 50-er Damen stand Heike Nothnagel (TC Weiß-Gelb Lichtenrade) im Finale, verlor es knapp mit 2:6, 6:1, 4:6 gegen Ute Schröder (WTV). Das gelang auch Christiane Rüdiger (Hermsdorfer SC) bei den Damen 35. Sie musste sich im Finale der Schwerinerin Donata Wustlich mit 1:6, 2:6 geschlagen geben. Im Endspiel der Herren 50 stand Dr. Wolfgang Doerr (TK Blau-Gold Steglitz). Beim 3:6, 2:6 musste er aber die Überlegenheit des Hamburgers Thommy Lierhaus anerkennen. Gerd Hekele (BSV 1892) belegte in der AK 60 ebenfalls einen zweiten Platz. Er unterlag im Finale Joachim Kubeng (BTV) 4:6, 2:6.



Ralf Bruse siegte in der AK 80

© TC Schwarz-Gold

European Junior Championships

Vier Medaillen für junge DTB-Athleten

Immerhin vier Platzierungen in den Medaillensprängen für die DTB-Jugendspieler bei den European Junior Championships Ende Juli heraus: Im Einzel erzielte Julia Middendorf (TV Visbek) das beste Ergebnis. Bei den Juniorinnen U14 Jahren in Most/Tschechien erreichte sie das Halbfinale und durfte dafür die Bronzemedaille mit nach Hause nehmen. Bei den Junioren U16 holten Moritz Hoffmann (TC Weinheim 1902) und Justin Schlageter (TC Blau-Weiß Villingen) in Moskau die Goldmedaille im Doppel.

In der Königsklasse der unter 18-Jährigen verpassten Jule Niemeier (TC Bad Vilbel) und Lara Schmidt (1. FC Nürnberg) in Klosters/Schweiz nur knapp den Sieg im Doppel, durften sich aber mit Silber trösten. Die U18-Junioren Marvin Möller (Rahlstedter HTC) und Henri Squire (TC Kaiserswerth) schafften es bis ins Doppel-Halbfinale und erhielten dafür die Bronzemedaille.

Győr/Ungarn: European Youth Olympic Festival

Kleeberg und Sanchez Martinez erstmals in DTB-Auswahl

In Győr fand Ende Juli das European Youth Olympic Festival statt, an dem mehr als 50 Nationen teilnahmen. Erstmals waren auch Berliner dabei - Lennart Kleeberg (BSV 1892) und Benito Jaron Sanchez Martinez (TC SCC). Das DTB-Team unter Leitung von Bundestrainerin Claudia Kohde-Kilsch vervollständigten Luisa Meyer auf der Heide (TC Blau-Weiß Halle, WTV) und Mina Hodzic (TC Bredeneby). Die Juniorinnen beendeten den U15-Wettbewerb auf Platz vier.



Kleeberg/Sanchez Martinez (hinten) im Doppel gegen Serbien

Beide Berliner Junioren verloren ihre Erstrundenmatches gegen starke Gegner. Im Doppel lief es besser. In Runde eins besiegten Kleeberg/Sanchez Martinez die gesetzten Serben eindrucksvoll 6:2, 6:1. Gegen Litauen gewannen sie die wegen Regens verkürzte Partie 4:1, 4:1 - Viertelfinale. Das verloren sie gegen Polen 1:6, 4:6.

Hamburg: Junior Trophy bei den German Open

Torski und Ehrensneider in Halbfinals

Bei der Junior Trophy am Hamburger Rothenbaum kam es im Endspiel zu einem Aufeinandertreffen von Bastien Presuhn (Hildesheimer TC Rot-Weiß) und Fynn Künkler (TC SuS Bielefeld), das der Niedersachse mit 7:5, 6:3 für sich entscheiden konnte. Im Halbfinale hatte sich Presuhn mit 6:4, 6:4 gegen Osman Torski (TC Grün-Weiß Nikolassee) behauptet, während Künkler sein Finalticket mit einem 6:0, 6:2 über Nino Ehrensneider (LTTC "Rot-Weiß") buchte.

Bad Oldesloe/SLH: Verbands-Jüngsten-Mehrkampf der U10

TVBB-Kids siegen

Insgesamt acht Mannschaften aus den Verbänden Berlin-Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordwest, Sachsen, Schleswig-Holstein und Westfalen kämpften am ersten Septemberwochenende 2017 bereits zum 52. Male beim Verbands-Jüngsten-Mehrkampf der Altersklasse U10 in Bad Oldesloe im Kombinationswettbewerb gegeneinander. Jede Mannschaft

bestand aus drei Jungen und drei Mädchen. Der Wettkampf selbst setzte sich aus drei Teilen zusammen: dem Tennis (Einzel und Doppel), dem Mannschaftsspiel (Hockey) sowie dem Konditionswettkampf (Lauf, Sprung, Wurf, Geschicklichkeit). In der 1. Runde waren die Jüngsten des Sächsischen Tennis-Verband die Konkurrenten. Sie wurden 36:24 besiegt. Anschließend bezwangen die jungen Berliner den Hamburger Tennis-Verband mit 61:9. Die TVBB-Kids waren nicht zu schlagen und holten sich mit einem 31:29-Erfolg über den Niedersächsischen Tennis-Verband auch den Gesamtsieg.



Das TVBB-Team in Bad Oldesloe: Diego Dedura-Palomero (l.), Friedrich Stoll, Carl Radtke, Verbandstrainer Udo Neudecker, Anouk van Riesen, Nastasija Nesterovic, Zora König © Simone Stoll

TV Bergen: Rügen International Open

Buchholz verpasst Sieg

Der Zehnkampf-Olympiasieger von 1988 in Seoul, Christian Schenk, hat in Bergen die "Rügen International Open" (18. bis 20. August) ins Leben gerufen. Bei der Premiere waren Spieler aus vier DTB-Landesverbänden dabei, darunter auch TVBB-Aktive. David Rathey (TC SCC) unterlag im Viertelfinale Michael Fuchs (TVM). Bis ins Finale schaffte es Roland Buchholz (TC Orange-Weiß Friedrichshagen). Er besiegte Moritz Herzberg (TVM, 7:5, 6:2), Bozo Zanic (TSA, 6:0, 6:3) und im Halbfinale Julien Soos (TVM, 6:0, 6:0) durch. Im Finale hatte der Berliner gegen Benjamin Poetzing (Uhlenhorster Hockey-Club/HAM) in Satz eins mit 2:6 das Nachsehen, holte sich aber Durchgang zwei mit 6:3. Den umkämpften Match-Tie-Break verlor Buchholz dann knapp mit 9:11.



Rügen-Finalist Roland Buchholz (TC Orange-Weiß Friedrichshagen)

© Bernd Prawitz

Zusammenstellung: Bernd Prawitz

ACTIVE HOLIDAYS 2018



Patricio Travel - Partner des Tennis Verbandes Berlin Brandenburg

FRÜHJAHR - LK-TENNISCAMPS 2018



25.03. - 01.04.2018 - Mallorca - Cala Mesquida
TVBB Osterferien-Familiencamp

08.04. - 15.04.2018 - Mallorca - Cala Mesquida
TVBB LK-Tenniscamp

15.04. - 22.04.2018 - Türkische Riviera - Manavgat
TVBB LK-Tenniscamp

28.04. - 05.05.2018 - Kroatien - Bol
TVBB LK-Tenniscamp

**Früh buchen
lohnt sich!**

Profitieren Sie von
unseren Frühbucher-
rabatten!

Alle Informationen: www.patricio-sport-events.com - TEL: 01803/ 119999 - info@patriciotravel.de



Die Nummer 1, wenn es um Ihren Aktivurlaub geht!



PATRICIO TRAVEL
ACTIVE HOLIDAYS - SINCE 1996





LTTTC "Rot-Weiß":
Masters der U11-Turnierserie
der Nordverbände (J-1)

Die kleine Amelie war schon ganz groß

Amelie Worring (LTTTC "Rot-Weiß") überzeugte nicht nur im Endspiel mit sehr guter Technik

Damit auch die jüngsten Spieler unter Wettkampfbedingungen schon viel Matchpraxis sammeln können, starteten die Nordverbände im DTB in diesem Jahr eine Turnierserie für die Elfjährigen. Am 23. und 24. September trafen sich die Besten des Jahrgangs 2006 zum abschließenden Masters beim LTTTC "Rot-Weiß". Der TVBB war dort sehr erfolgreich, stellte mit Amelie Worring vom Gastgeber-Club die Siegerin bei den Mädchen und mit Matteo Kelch (TC Grün-Weiß Bergfelde) einen Finalisten.

Die besten U11-Spieler aus Westfalen, Niedersachsen, Nordwest, Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin-Brandenburg, die sich durch die Teilnahme an fünf Turnieren der Serie, z.B. beim Lütjenseer Junior Cup (J-2) in Schleswig-Holstein, beim Südturmier (J-3) und dem Cujic-Cup (J-2) in Berlin, qualifiziert hatten, zeigten an beiden Tagen tolles Tennis. Spielte am ersten Turniertag das Wetter noch mit, mussten die Matches des Hauptfeldes an Tag zwei in die Bugahalle am

Sangerhauser Weg in Britz verlegt werden. Die Nebenrunde fand in der "Rot-Weiß"-Halle statt. Der TVBB hatte für das Masters Amelie Worring (LTTTC "Rot-Weiß"), Jolina Meyer (SV Zehndorfer Wespen), Matteo Kelch (TC Grün-Weiß Bergfelde) und Artem Lyapshin (Grunewald TC) nominiert.

Wespe Jolina Meyer (LK 21) verlor gleich ihr Auftaktmatch gegen die überlegene Namensvetterin Marie-Chanel Meyer (LK 20, TC Blau-Weiß Uelzen/SLH) mit 2:6, 0:6. Sie trat zur Nebenrunde nicht mehr an.

Nach einer Rast kam auch für Artem Lyapshin (LK 22, Grunewald TC) beim 4:6, 2:6 gegen Mika Petkovic (LK 23, Wentorfer TC/SLH) im Viertelfinale gleich das Aus im Hauptfeld. Er spielte sich dann aber ins Finale der Nebenrunde.

Der weitere Turnierverlauf war für den TVBB sehr erfolgreich. Dafür sorgten Amelie Wor-

ring, die mit der LK 18 die höchste im Feld - einschließlich der Jungen - hatte, und Matteo Kelch (LK 20).

Amelie, die erst im Mai mit ihren Eltern aus den USA nach Berlin gezogen war, ist ein sehr talentiertes Mädchen, das für ihr Alter schon erstaunliches Tennis zeigt: Powerschläge, die man ihr wegen der Körpergröße gar nicht zutraut, die sie aber mit schon ausgefeilter Technik serienweise vom Schläger lässt. Auch viele ihrer ersten Aufschläge sind voller Druck und variabel platziert. Oft lockt sie eine Gegnerin in eine seitliche Netznähe, um sie dann gekonnt zu passieren. Und der Stop ist einer ihrer Paradeschläge.

Das alles hat sie bei ihrem Vater gelernt, der in Berlin eine Tennisschule betreibt. Die Mutter stammt aus Peru, Amelie ist mit drei Sprachen aufgewachsen.

Finalistinnen, die überzeugten

Mit ihrer Erstrundengegnerin Ella Ebel (LK 22, Bremerhavener TV/NTV) machte Amelie Worring kurzen Prozess - 6:2, 6:3. Eine Begegnung, um sich einzuspielen. Im Viertelfinale traf Amelie auf die an zwei gesetzte Jessika Dreier (LK 22, TC Oesede/NTV). Die Neu-Berlinerin warf ihre Kontrahentin mit 6:1, 6:0 überlegen aus dem Feld. Dann wurden die Gegnerinnen stärker.

Im Halbfinale wartete Lilien Thieking (LK 20, HTV Hannover/NTV). Amelie startete gut ins Match, spielte ihre Stärken aus und sicherte sich Satz eins glatt mit 6:2. Doch dann misslang einige Bälle, die Fehlerquote stieg. Dadurch fand Thieking immer besser ins Spiel, holte sich Durchgang zwei mit 6:2. Der Match-Tie-Break musste entscheiden, wer ins Finale einzieht. In diesem bewies Amelie eine weitere gute Eigen-



Sieger und Finalisten des U11-Masters: Elias Hoffmann (l.), Matteo Kelch, Amelie Worring, Lea von Kozirowski und Turnierleiter Roland Goering © Bernd Prawitz



Matteo Kelch (TC Grün-Weiß Bergfelde) krönte seine gute Saison mit dem Masters-Finale

schaft - Nervenstärke. Von einem "Zitterhändchen" keine Spur. Amelie marschierte zum sicheren 10:4-Sieg.

In der oberen Tableauhälfte gab sich Lea von Kozierowski (LK 20, TC Blau-Weiß Halle/WTV) auch keine Blöße. Zielstrebig schickte sie ihre Kontrahentinnen nach Hause: 6:2, 6:1 gegen Marie-Chanel Meyer, dem ein ebenso überzeugendes 6:0, 6:3 gegen Nina-Marie Chuchrak (LK 23, TuS Altwarmbüchen/NTV) folgte.

Das Finale hielt, was es versprach: Auf dem Court standen zwei unterschiedlich große Mädchen. Amelie reichte Lea gerade mal bis knapp an die Schultern. Sie begegneten sich in einem spannenden Match aber auf Augenhöhe: sehr wirksame Crossbälle, kurz hinterm Netz aus dem Feld gespielt von Amelie, der auch unerreichbare Stops gelangen. Doch Lea konterte mit langen, harten Grundlinienschlägen, die ihr Punkte brachten. Beim 6:6 ging es in den Tie-Break. Den sicherte sich Amelie knapp mit 7:5. Satz zwei spielten beide weiter bis zum 4:3 auf hohem Niveau. Statt auszugleichen musste Worrying das Break zum 3:5 hinnehmen. Doch die "Rot-Weiße" steckte nicht auf. Sie erkämpfte sich das 5:5, musste dann aber erneut einen Spielverlust hinnehmen. Der Satz ging 7:5 an Lea von Kozierowski - Match-Tie-Break.

Die hochkonzentrierte Amelie Worrying schaffte gleich ein Mini-Break, zog mit einem klasse Volley auf 2:0 davon, baute ihre Führung auf 9:2 aus.

Doch der Matchball ist bekanntlich der schwerste. Zwei verschlägt Amelie, dann gelingt ihr der siebringende Punkt zum 10:4.

Nach dem TVBB-Meisterschaftserfolg in der U12 war es ihr erster überregionaler Titel.

Matteo, ein fairer Verlierer

Im Halbfinale des Jungen-Wettbewerbs gab es die Überraschung: Favorit Mika Petkovic (LK 23, Wentorfer TC/SLH) musste sich Elias Hoffmann (LK 20, TC Rot-Weiß Geseke/WTV) glatt 1:6, 1:6 geschlagen geben.

Im Finale traf er auf den TVBB-Vertreter, den Linkshänder Matteo Kelch (LK 20, TC Grün-Weiß Bergfelde, der es sicher ins Endspiel geschafft hatte: 6:4 nach 0:4-Rückstand, 6:4 gegen Niklas Walter (LK 20, HTV Hannover/NTV) und 6:3, 6:4 gegen Mattis Jux (LK 23, Heikendorfer TC/SLH).

Das Finale war kurz. Die Mädchen auf dem Nachbarplatz hatten Satz eins noch nicht beendet, als Elias Hoffmann beim überlegenen 6:0, 6:1 seinen Matchball verwandelte. Oberschiedsrichter Tobias Fuchs bei der Siegerehrung: "Ich habe es selten erlebt, dass Jungen in einem Finale so fair und ohne jeden Streit miteinander umgehen. Elias und Matteo waren da auch Vorbild für die Mädchen."



Die topgesetzte Lea von Kozierowski (TC Blau-Weiß Halle/WTV) musste sich Worrying geschlagen geben



Elias Hoffmann (TC Rot-Weiß Geseke/WTV) war dominierend bei den Jungen

TVBB-Jugendwart und Turnierleiter Roland Goring: "Es war eine gelungene Masters-Premiere auf hohem Niveau. Von einigen Teilnehmern werden wir alle auch künftig noch etwas hören."

Bernd Prawitz

Fotos: Claudio Gärtner-tennisphoto.de

Lippe/Westfalen: 41. Nationales Deutsches Jüngsten-Tennisturnier

Zhu und Nesterovic auf dem Treppchen

779 Spielerinnen und Spieler nahmen am 41. Nationalen Jüngstenturnier (26. bis 30. Juli 2017) in Lippe/Westfalen teil. In den vier Altersklassen U9, U10, U11 und U12 waren 24 Jungen und 25 Mädchen aus unserem Verband angetreten. Nach den Erfahrungen von 2016 hatte der TVBB reagiert und vier Trainer/innen nach Westfalen geschickt, um einen umfassenden Eindruck von der Spielstärke unserer Spieler/innen zu erhalten und diese, soweit möglich, auch besser zu betreuen. Auf insgesamt acht Tennisanlagen wurde dieses Traditionsturnier ausgetragen. Bei einer so großen Teilnehmerzahl ist es natürlich wichtig, dass das Wetter mitspielt - es blieb während des ganzen Turniers stabil.

Aus der Quali bis ins Finale

Das beste Ergebnis aus TVBB-Sicht erspielte sich in der U12 der Mädchen Julia Zhu (Verein für Körperkultur). Nach erfolgreicher Qualifikation erreichte sie im Hauptfeld ungesetzt das Finale. Auf dem Weg dorthin schlug sie mit großem Kampf unter anderem die Nummer sieben der Setzliste, Julia Kämmerer (DTV Hannover/NTV), 6:4, 5:7, 6:3 und die an vier gesetzte Pauline Bruns (SGT Baunatal/HTV) 5:7, 7:5, die dann in Satz drei bei 4:0-Führung von Julia Zhu aufgab. Das Halbfinale war dann eine klare Angelegenheit für die TVBB-Vertreterin: 6:3, 6:0 gegen Kelly Richter (SC WB Aschaffenburg/HTV). Im Endspiel traf Julia dann auf die drittggesetzte Ella Seidel (Klipper THC/HAM) und verlor 5:7, 1:6. Helena Buchwald (Nr. 5, TC Grün-Weiß Lankwitz) gewann eine Runde, musste sich dann jedoch im Achtelfinale Carlota Heinz-Santana (TC Schwaben Augsburg/BTV) 3:6, 4:6 beugen.

In der U12 der Jungen konnten sich Michael Hagen (TC 1899 Blau-Weiss) und Mariano Dedura-Palomero (BFC Alemannia) über die gut besetzte und schwierige Qualifikation einen Platz



Siegerehrung U12: Julia Zhu (l., VfK) belegte den zweiten Platz. Siegerin wurde Ella Seidel aus Hamburg. Platz drei teilen sich Kelly Richter und Lavinia Morreale (r.)

© Nationales Jüngstenturnier

im 32-er Hauptfeld sichern. Hier kam noch mit Carl Labitzke (Hermsdorfer SC) als Gesetzter ein dritter Spieler aus unserem Verband dazu. Carl, der direkt von einem TE-Turnier aus Kroatien kam, kämpfte sich mit zwei mühevollen Siegen ins Viertelfinale. Dort ließen bei ihm die Kräfte nach, er verlor gegen Constantin Barth (TC Weissenhof/WTB) 1:6, 3:6. Mariano und Michael unterlagen in der ersten Runde im Hauptfeld. Mariano schaffte es danach aber, das Finale in der Super-Pokalrunde zu erreichen, das er 6:7, 6:4, 4:6 knapp verlor. Er war der Spieler, der acht Matches mit neunzehn Sätzen in fünf Tagen absolviert hatte - die meisten aller TVBB-Spieler. Das war ein neuer Rekord!

Große Hoffnung scheitert in Runde zwei

Unsere große Hoffnung in der U11 der Mädchen lag auf TVBB-Meisterin Amelie Worring (LTTC "Rot Weiß"). Leider schied sie im Hauptfeld in

der zweiten Runde aus, konnte dann aber mit fünf Siegen das Finale der Nebenrunde erreichen, das Amelie dann jedoch glatt gegen Rieke Wendt (TC Rheinfelden/BAD) verlor.

In der U11 der Jungen konnten sich Artem Lyapshin (Grunewald TC) und Felix Felsmann (BSV 92) mit drei glatten Siegen für das 32-er Hauptfeld qualifizieren. Dort allerdings unterlag Lyapshin mit 0:6, 1:6 gegen Noah Meister (TC Höhr-Grenzhausen/RPF) und Felix gegen den späteren Sieger Karl Nagel-Heyer (TK Sachsenwald/HAM) 2:6, 1:6.

In Lage bei den U10 der Mädchen war die überragende Spielerin aus TVBB-Sicht Nastasija Nesterovic (Grunewald TC). Ungesetzt erreichte sie mit vier hart umkämpften Siegen das Halbfinale. Hier traf sie auf die große Turnierfavoritin und Vorjahressiegerin Kim Martin (MTTC Iphitos München/BTV), die bis zum Halbfinale nur ein Spiel abgegeben hatte. Im ersten Satz zeig-

Anzeige

▶ Alte Heerstraße 45
29392 Wesendorf
Tel.: 05376 / 97 960
▶ info@lavital.de
www.lavital.de

aktiv entspannen in der Lüneburger Heide und trainieren wie die Profis

30 ****Komfort-Doppelzimmer • vital genießen im Restaurant Viva la Vita
Wellness & Kosmetik zum Verwöhnen • Bio- oder finnische Sauna, Bio-Schwimmteich
kostenlose Nutzung des Gesundheitszentrums • Tennishalle mit Außenplätzen

lavital
Sport- & Wellness-Hotel

Unser Tennisangebot:

2 ÜN mit Halbpension und 2 Stunden Hallenmiete **ab 159,- €** pro Person im DZ

te Nastasija tolles Tennis. Sie spielte druckvoll, um dann wieder das Tempo zu variieren, nutzte Winkel, überraschte mit Netzangriffen und Stopps und verunsicherte die große Favoritin ein ums andere Mal. Verdient gewann sie den Satz mit 6:3. Leider konnte Nastasija dieses Niveau im zweiten Satz nicht halten, sie wurde etwas zu passiv und sofort war Kim da: 1:6. Den entscheidenden Champions-Tie-Break konnte sich dann auch Kim mit 10:4 sichern. Trotzdem war es ein toller Erfolg für Nastasija.

Aber wir hatten noch mehr Mädchen in dieser Altersklasse, die gutes Tennis spielten: Anouk van Riesen (TC 1899 Blau-Weiss) und Sophie Ginko (TK Blau-Gold Steglitz) erreichten jeweils das Achtelfinale und Zora König (SV Zehlendorfer Wespen) das Halbfinale der Nebenrunde.

In der U9-Konkurrenz der Jungen, die im schmalen Midcourt gespielt wurde, konnten sich Ferdinand Witting (TV Frohnau) und Johannes Rimkus (SV Zehlendorfer Wespen) für die Hauptrunde qualifizieren. Dort erreichte Ferdinand das Viertelfinale und Johannes das Achtelfinale. Jan Niklas Buchwald (TC Grün-Weiß Lankwitz) sicherte sich den 1. Platz der Nebenrunde.

Zu wenig Oberschiedsrichter

Durch die Präsenz von vier Trainern des TVBB konnten wir uns in diesem Jahr auch ein Bild der Jungen und Mädchen U10 machen. An beiden Spielorten (Lage und Bad Salzuflen) fiel uns auf, dass eine höhere Anzahl von Oberschiedsrichtern vor Ort sehr ratsam gewesen wäre, um die fairen Spieler/innen vor einigen schummelnden und aggressiven Kindern sowie deren

überehrgeizigen Eltern zu schützen - das Turnier sollte ja Kinder für den Tennissport motivieren und nicht abschrecken.

Trotzdem ist es in jedem Jahr wieder lohnend, das von zahlreichen ehrenamtlichen Helfern getragene Turnier zu besuchen. Die vielen Wettkämpfe gegen die besten Spieler/innen aus allen DTB-Landesverbänden, die unterschiedlichen Technikinterpretationen der einzelnen Kinder, die besonders in der U12 der Jungen fantastische Leistungsbreite und das technische Können, machen dieses Turnier im Jüngstenbereich zu dem Highlight dieser Altersklassen.

Die 42. Auflage des Nationalen Deutschen Jüngsten-Tennisturniers in Lippe ist für den 1. bis 5. August 2018 geplant.

Barbara Ritter, Verbandstrainerin



Die U11-Auswahl des TVBB mit Verbandstrainer Michael Lingner, Anouk v. Riesen, Friedrich Stoll, Simon Neigenfink, Nastasija Nesterovic, Friederike Egner (hinten v. l.), Sophia Wolf, Carl Radtke, Artem Lyapshin, Felix Felsmann, Jolina Meyer, Verbandstrainer Udo Neudecker © J. Ziemann

Essen: DTB-Talentcup 2017:

Junges TVBB-Team überzeugt

Bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften U11 (Jahrgang 2006 und jünger) in Essen erreichte unser Team den achten Platz von 16 Mannschaften und erfüllte damit die Erwartungen.

Vom 20. bis 23. Juli spielten auf der Anlage des TV Niederrhein die besten Kinder Deutschlands Tennis auf höchstem nationalem Niveau. Aber auch die koordinativen und athletischen Fähigkeiten wurden bei Sprints, Würfen, Sprüngen, Fußball, Hockey und diversen Staffeln bewertet. Für den TVBB traten bei den Mädchen Jolina Meyer (SV Zehlendorfer Wespen), Sophia Wolf (Hermsdorfer SC), Friederike Egner (BSV '92),

Nastasija Nesterovic (Grunewald TC) und Anouk van Riesen (TC 1899 Blau-Weiss) sowie bei den Jungen Artem Lyapshin (Grunewald TC), Felix Felsmann (BSV '92), Carl Radtke (LTC "Rot-Weiß"), Friedrich Stoll (TC Tiergarten) und Simon Neigenfink (BSV '92) an.

In der Vorrunde wurde unser Team hinter dem Vorjahressieger Württemberg und dem TV Mittelrhein nach insgesamt guten Leistungen Dritter. Dadurch qualifizierten sich die Berliner gemeinsam mit Schleswig-Holstein für die Elefantengruppe (Plätze 7 bis 12). Diese wurde durch die Dritten und Vierten der zwei anderen Vorrundengruppen, Bayern, Niederrhein, Rheinland-Pfalz und NRW komplettiert. Mit vier 2007-Jahrgängen stellten wir die jüngste Mannschaft bei den Elefanten. Hier waren die

Bayern im Tennis zu stark und belegten verdient den siebten Platz. Das TVBB-Team konnte in einem spannenden Finish im letzten Wettkampf (Mädchenfußball) den achten Platz erobern. Sieger des Talent-Cup 2017 wurde Niedersachsen vor Mittelrhein und Württemberg.

Die unvergleichliche Atmosphäre dieses Turniers wird allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen in sehr guter Erinnerung bleiben. Beim DTB-Talentcup steht bei jedem Wettkampf das Team im Vordergrund, und das schweißte eine Verbandsmannschaft besonders zusammen. Im nächsten Jahr können wir auf eine noch bessere Platzierung hoffen, da vier unserer stärksten Athleten noch einmal am Start sein können.

Michael Lingner, Verbandstrainer



Susanne Boesser musste im 50-er Finale kämpfen...

© Andreas Springer



...Martina Parr-Kröger (r.) forderte die spätere Meisterin heraus

© Claudio Gärtner-tennisphoto.de

TVBB, BSV '92, TC Wilmersdorf: 70. Meisterschaften der Seniorinnen und Senioren

Mit 70 hat man noch Träume ...

Je oller, je doller – so behauptet es zumindest der Volksmund. Und in vielen Szenen, Aktionen und Emotionen der 70. Verbandsmeisterschaften der Seniorinnen und Senioren (12. bis 19. August) durfte man sich in dieser Erkenntnis bestätigt fühlen. Denn was die Damen und Herren boten, das hatte in vielen Fällen Rasse und Klasse. 15 Konkurrenzen, neun im Herren-Einzel, zwei im Herren-Doppel und vier im Damen-Einzel – plus vier Nebenrunden – erfüllten sportlich fast alle Wünsche, zumal sich auch quantitativ der Positivtrend der jüngeren Vergangenheit fort setzte. Dass dabei nach wie vor Wünsche offen blieben, verrät der Blick aufs Detail.

Die Damen-Felder waren gewohnt kleiner als die der Herren, vor allem in den jüngeren Altersklassen. Doppel wurden mit insgesamt nur zwei Meldungen beim hier tatsächlich „schwachen Geschlecht“ gar nicht gespielt, vom Mixed ganz zu schweigen. Auch bei den Herren gab es unterschiedliche Resonanz. Am größten war das Feld bei den 50-ern mit 37 Meldungen, ge-

folgt von den Herren 55 mit 33, den 60-ern mit 32 und den 65-ern mit 29 Teilnehmern. Doppel wurden bei den Herren 50 und 60 gespielt. Fast schon ein Rekordergebnis brachten die Damen 50 zustande, bei denen 24 zum Schläger griffen, um die Siegesserie von Susanne Boesser (TC 1899 Blau-Weiss) zu durchbrechen – was fast, aber am Ende dann doch nicht gelang. Die Teilnehmerzahl übertraf wiederum die 300-er Marke. Die großen Berliner Vereine waren die „Bringer“, sie lagen mit jeweils 14 bis 15 Spielern fast gleichauf. Dass die Senioren-Meisterschaften dabei durchaus wertgeschätzt werden, unterstrich zum Beispiel die Tatsache, dass die

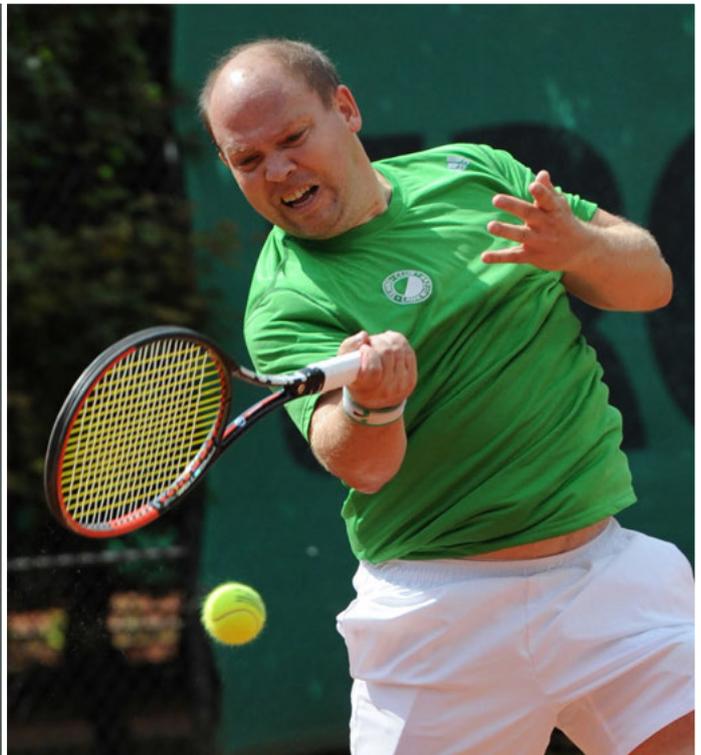
Zehlendorfer Wespen gleich mit fünf Akteuren ihres Regionalliga-Teams antraten. Neun Vereine stellten in den Konkurrenzen 2017 die 34 Sieger, Spieler aus 16 Vereinen erreichten die Endspiele – auch ein klares Zeichen für die gesunde Breite, auf der der Tennissport in Berlin-Brandenburg fußt. Am häufigsten in der namentlichen Winner-List stand der TC 1899 Blau-Weiss (viermal), gefolgt von den Zehlendorfer Wespen (dreimal), dem TC Grün-Weiß Lankwitz (zweimal) und dem SCC, Grün-Weiß Nikolassee, Lichtenrade Weiß-Gelb, SV Reinickendorf, BSV 1892 und TC Tiergarten (je einmal).

Die Finals im Überblick

H30:	Felix Dippner (TC 1899 BW) – Roman Tennert (TC SCC)	6:4, 6:4
H40:	Björn Maas (TC GW Lankwitz) – Sascha Schoenheit (TC SCC)	6:4, 7:6
H45:	Jens Thron (TC SCC) – Martin Melchior (BTTC Grün-Weiß)	7:5, 6:1
H50:	Guido Schiller (TC GW Lankwitz) – Ch. Loddenkemper (SV Z. Wespen)	6:0, 7:6
H55:	Christian Arnst – Peter Kemkes (beide SV Z. Wespen)	6:4, 7:6
H60:	Jörgen Jacobs (TC 1899 BW) – Ernst Huber (TC Lichtenrade WG)	6:4, 7:6
H65:	Bernd Lüttmann (TC GW Nikolassee) – Udo Walczak (FV Tennis)	6:1, 6:3
H70:	Klaus Müller-Boesser (TC 1899 BW) – Bernhard Nothnagel (TC Berolina Biesdorf)	6:2, 6:3
H75:	Hanspeter Rabe (TC Tiergarten) – Dr. Frank Kirschbaum (TC Weiße B. Wannsee)	6:2, 6:2
HD50:	Loddenkemper/Salokannel – Kemkes/Fuhrmann (alle SV Z. Wespen)	6:2, 5:7, 12:10
HD60:	Hekele/Sidka (BSV 1892) – Lengeling/Kühner (FV Tennis/Berliner Bären)	6:3, 6:4
D30:	Melanie Linke (SV Reinickendorf) – Maria Gaggl (TC Friedrichshain)	6:2, 6:3
D40:	Anne Kröger (SV Z. Wespen) – Christiane Rüdiger (Hermsdorfer SC)	3:6, 6:4, 10:6
D50:	Susanne Boesser – Martina Parr-Kröger (beide TC 1899 BW)	2:6, 6:2, 10:8
D60:	Sylvia Treibmann (TC Lichtenrade WG) – Ariane Lauenburg (SV Z. Wespen)	o.Sp.



Anne Kröger setzte sich gegen Christiane Rüdiger erst im Match-Tie-Break durch
© Andreas Springer



Verdienter Verbandsmeister in der in der AK40 wurde der Lankwitzer Björn Maas
© Andreas Springer

Drei verteidigen ihre Titel erfolgreich

Nur drei Vorjahres-Meister holten sich erneut den Titel: Der SCCer Jens Thron bei den 45-ern, der Blau-Weisse Klaus Müller-Boesser bei den 70-ern und Susanne Boesser bei den Damen 50. Den Titelverteidigern wurde allerdings nichts geschenkt: Klaus Müller-Boesser schlug bei den Herren 70 den in der Rangliste ca. 10 Plätze hinter ihm rangierenden Bernhard Nothnagel im Finale in zwei Sätzen. Jens Thron brauchte im 16-er Feld der Herren 45 im Finale gegen Martin Melchior (Nr. 2), dem TVBB-Hallenmeister 2017 einen ganzen Satz, ehe er beim 7:5, 6:1 seinen Rhythmus gefunden hatte. „Im zweiten Satz hatte ich endlich mein Niveau zurück, da kam dann alles wie von selbst – und das Ergebnis war die

logische Folge“, kommentierte Thron seinen Sieg über den 20 Ranglistenränge hinter ihm eingeordneten BTTC-er. Das Damen 50-Finale zwischen Dauer-Championesse Susanne Boesser und Martina Parr-Kröger (beide vom TC 1899 Blau-Weiss) verlief überaus spannend und war quasi bis zur allerletzten Aktion offen. Parr-Kröger agierte im ersten Satz offensiv und angriffsfreudig, mit harten und präzisen Schlägen brachte sie die Favoritin, die nicht so routiniert sicher wie gewohnt returnierte, in arge Bedrängnis. Das 2:6 aus Boessers Sicht war die Quittung. Aber eine seit Jahren zur nationalen und internationalen Spitze ihrer jeweiligen Altersklasse gehörende Boesser mit ihrer bekannten Geduld und Laufbereitschaft gibt nicht so

einfach auf. Als sie das erste Break im zweiten Satz schaffte, war bei der Kontrahentin erstmal „der Stecker raus“ und Boesser schaffte mit 6:2 glatt den Satzausgleich. Der Match-Tie-Break verlief ähnlich turbulent wie die beiden Durchgänge zuvor. Boesser führte schon mit 8:2, dann mit 9:5, doch die topmotivierte Parr-Kröger kämpfte sich auf 8:9 heran. Ein ärgerlicher Doppelfehler der Herausforderin machte dem Duell ein Ende: alte und neue Meisterin Susanne Boesser.

Viele neue Namen auf der Siegerliste

Schon bei den TVBB-Hallenmeisterschaften 2017 hatten sich in einer Reihe von Altersklassen an den Spitzen ein Wechsel gegenüber dem



Guido Schiller Meister in der AK50 – Christoph Loddenkemper (r.) gelang es nicht, den Lauf Schillers zu stoppen



© Claudio Gärtner-tennisphoto.de



© Andreas Springer



© Claudio Gärtner-tennisphoto.de

Der Deutsche Meister der AK70 Jörgen Jacobs (l.) hatte gegen den starken Österreicher Ernst Huber (r.) im Finale der Herren 60 schwer zu kämpfen.

Vorjahr angedeutet. Von den TVBB-Hallenbesten siegten auch auf Sand: Anne Kröger (AK40), Björn Maas (AK40), Guido Schiller (AK50), Jörgen Jacobs (AK60) und Hanspeter Rabe (AK75). Ihnen allen schlug kräftiger Widerstand in den Endspielen entgegen. Anne Kröger (Nr. 2) musste gegen die Hermsdorferin Christiane Rüdiger (Nr. 1) in den Match-Tie-Break (10:6). Der Lankwitzer Björn Maas, der neue Meister bei den Herren 40 (32-er Feld), hatte erhebliche Mühe, den Mitfavoriten Sascha Schoenheit vom SCC zu bezwingen (6:4, 7:6). Im Halbfinale der Herren 50 (64-er Feld) profitierte Schiller (Nr. 1) bei einer 6:4, 4:3-Führung von der Aufgabe Andreas Blancks (Zehlendorfer TuS 88, Nr. 3). Im Finale gegen den Zehlendorfer Christoph Loddenkemper (Nr. 8) - zuvor Sieger über Guido Schulz (LTTC "Rot-Weiß", Nr. 2) mit 6:3, 3:6, 13:11 und Ralph Hartig (SUTOS 1917, Nr. 4) mit 6:1, 6:4 - setzte er sich, am Ende knapp, mit 6:0, 7:6 durch. Bei den Herren 60 gewann mit dem Blau-Weissen Jörgen Jacobs am Ende der Spieler, auf den wohl

so gut wie alle Siegerwetten gelaufen waren. Das 6:4, 7:6(6) gegen den Österreicher Ernst Huber (TC Lichtenrade Weiß-Gelb) fiel freilich viel knapper aus als erwartet. „Gegen ihn habe ich noch nie gespielt und zudem war ich nach dem anstrengenden Programm in den Wochen zuvor auch einigermaßen müde. Umso schöner, dass es am Ende doch noch gereicht hat“, meinte Jacobs gut gelaunt. Neuer TVBB-Meister der Herren 75 wurde der Tiergartener Klauspeter Rabe aus einem 16-er Feld heraus, Carsten Keller (Nr. 2) schied schon in der ersten Runde aus.

In allen anderen Klassen gab es neue Titelträger, die weder im Vorjahr noch bei den Hallenmeisterschaften 2017 im Mittelpunkt standen. In der AK 55 der Herren (64-er Feld) schieden die beiden Topgesetzten früh aus: Martin Gröger (TC Tiergarten, Nr. 1) gegen den ungesetzten Juan M. Giersberg (LTTC "Rot-Weiß") und Ralph Lißner (TC 1899 Blau-Weiss, Nr. 2) gegen Christian Arnst (Nr. 7). Arnst und sein Clubkamerad Peter Kemkes (Nr. 4) erreichten schließlich das rein Zehlendorfer Finale, welches Arnst für sich entschied. Bei den Herren 65 folgte auf den Nikolasseeer Karl-Heinz Mauß der topgesetzte Nikolasseeer Bernd Lüttmann (DR 9) mit vier klaren Zweisatz-Siegen. Er setzte sich im Halbfinale gegen Nikolai Vartanow (BSV 1892, Nr. 4) mit 6:2, 6:3 und im Finale gegen Udo Walczak mit 6:2, 6:3 durch. Bei den Damen 60 heißt die neue Meisterin Sylvia Treibmann.

Die Jungsenioren-Konkurrenzen (AK 30/35)

Diese Konkurrenz war bei den Herren sehr gut besetzt, das 32-er Feld wurde angeführt durch Max Blume (TC Grün-Weiß Lankwitz, Nr. 1), dem Meister des Vorjahres, und Felix Dippner (Nr. 2). Blume scheiterte im Halbfinale an dem SCC-er Roman Tennert (Nr. 4, 3:6, 3:6), während Dippner - nachdem er in der zweiten Runde fast an dem Frohnauer Dominik Wagener (Nr. 8) beim 3:6, 6:4, 11:9 gescheitert wäre - glatt ins Finale einzog und dieses am Ende mit 6:4, 6:4 gegen Tennert gewann. - Die Jungseniorinnen Konkur-

renz war hingegen nur schwach besetzt (8-er Feld). Die ungesetzte Melanie Linke gewann das Finale gegen die Friedrichshainerin Maria Gaggl (Nr.2) in zwei Sätzen.



Foto: BSV 1892

Gerd Hekele/Wolfgang Sidka (BSV 1892) vom großartigen Gastgeber der 70. TVBB-Seniorenmeisterschaften siegten im Herren-Doppel AK60.

Zu nennen wären hier natürlich auch noch die ausgetragenen Doppel dieser gelungenen „70.“ Jubiläums-Meisterschaften, denn sie hatten durchaus ihre Extras. Bei den 50-ern siegten im Wespen-Duell Loddenkemper/Salokannel (Der erste Finne in der TVBB-Seniorenmeister-Statistik?) gegen die Titelverteidiger Kemkes/Fuhrmann mit 6:2, 5:7, 12:10, bei den 60-ern behaupteten sich Gerd Hekele/Wolfgang Sidka (BSV 1892) von dem großartigen Gastgeber mit 6:3, 6:4 gegen Lengeling (FV Tennis)/Kühner (SV Berliner Bären), wobei der ehemalige Hertha-Profikicker Sidka beweisen durfte, dass es neben dem Fußball auch noch andere Sportarten gibt. Fast alle „Zaungäste“ meinten, sogar schönere ...

Klaus Weise



Der Nikolasseeer Bernd Lüttmann wurde in der AK65 überlegener Meister © Andreas Springer



„DEINE KARTE, VIELE VORTEILE!“

Nutze als Premium-Mitglied alle Online-Funktionen von mybigpoint und sichere Dir exklusive Vorteils-Angebote unserer Partner: bevorzugten Eintritt zu fast allen deutschen Weltklasseturnieren der ATP- und WTA-Tour, das mybigpoint JOURNAL 6x im Jahr in Deinem Briefkasten, unsere WebApp und vieles mehr!

Jetzt anmelden und Premium-Mitglied bei mybigpoint werden!



www.tennis.de



Grunewald TC: 3. Grunewald Open
Turnier mit „Schmackes“

Ulrich Scherf-Niestendiedrich siegte bei den Herren 60 und lobte das Turnier

Der Grunewald Tennis-Club, dessen Name zwar suggeriert, er befände sich so am westlichen Rande der Hauptstadt, der aber seine Anlage ziemlich mittig in der Metropole am Flinsberger Platz („Flins“) betreibt, ist eine Top-Adresse im Berliner Tennissport. Das bewiesen die 3. Grunewald Open (9. bis 17. September) erneut. Nach der 2015er-Premiere als LK-Turnier ist das Ganze seit Jahresfrist auch zum offiziellen DTB-Ranglistenturnier und damit zum Doppel-Event (S4/A7) aufgestiegen.

„Die Turnieridee von 2015 war aus dem Anstoss geboren, nicht mehr nur im eigenen Saft zu schmoren, sondern auch was anzubieten, was über den Rahmen der eigenen Mitgliedschaft hinausgeht“, schildert Robert Hintze, GTC-Sportwart und Vizepräsident, den Ausgangspunkt.

Bei Clubturnieren hatte er zuvor mitunter einsam auf die Handvoll Akteure aus Mini-Teilnehmerfeldern gewartet, die dann schließlich auch noch abmeldeten.

Die Open machten dann schon beim ersten Mal ihrem Namen alle Ehre – es war, als hätte man

Türen und Fenster geöffnet, sprich, „es waren eine Menge Leute da, die Geschichte wurde extrem gut angenommen, in allen Altersklassen war die Teilnehmerzahl zweistellig“. 60:40 war das Prozentverhältnis von Spielern anderer und des eigenen Vereins. Das war auch 2017 in etwa so. 186 Teilnehmer hatten gemeldet, die beiden Damen/Herren-Felder (29) eingeschlossen. Gespielt wurden 10 Haupt- und fünf Nebenrunden, die Besetzung war durchgängig gut bis ansprechend.

Ulrich Scherf-Niestendiedrich, für den TC Bad Homburg spielender Wahl-Berliner und erfolgreicher Herren 60-Titelverteidiger, machte sich bei der Siegerehrung zum Sprecher aller: „Das ist ein Turnier mit ganz viel Schmackes. Mit viel



Pierre Quaglia holte den Herren 50-Titel für den Grunewald TC



Anna Konrad war bei den Damen 50 nicht zu besiegen



Herren-Sieger Nicolas Bruns



Heide Maaß gewann die Damen 40-Konkurrenz

Herz und Liebe und sehr gut organisiert. Ich komme gerne wieder.“

2015 hatte er das Finale gegen Norbert Braun (diesmal H65-Sieger gegenden BSCer Bernd Harnoß) gewonnen, diesmal war Jürgen Kühner (SV Berliner Bären) beim 6:1, 6:3 ohne Chance gegen den Mann mit dem Beruf Headhunter. Bei der Open-Premiere 2015 hatte Scherf-Niestendiedrich aber gefehlt, sodass er keinen Hat-trick landen konnte. Genauso erging es Roman Tennert (TC SCC), der seinem 2016er-Sieg nun als Topgesetzter im Herren 30-Finale ein 6:1, 6:0 gegen Patrick Kraft (TC Tiergarten) folgen ließ. Lokalmatador Pierre Quaglia (2016 Winner gegen Thomas Brian), der im Herren 50-Endspiel als Nummer 2 der Setzliste den Primus des Feldes, Guido Schulz (LTTC Rot-Weiß), im ersten Duell der beiden klarer als erwartet mit 6:4, 6:1 in Schach hielt, sowie bei den 50er Damen Anna Konrad (SV Reinickendorf - Vorjahrsiegerin gegen Claudia Förster - die in ihren drei Partien bis zum Sieg keinen Satz und nur neun Spiele abgab. Die an Zwei gesetzte Stefanie Reimann (Zehlendorfer TuS) musste sich 2:6, 0:6 beugen. Die beiden Ranglistenturnier-Finals, bei Damen wie Herren mit jeweils 400 Euro für den/die SiegerIn und 200 Euro für den/die FinalistIn ausgestattet, gingen nach Papierform an die Favoriten. Dennoch waren die Ausgänge nicht überraschungsfrei.

Bei den Herren siegte der ungesetzte Nicolas Bruns, der namenspassgerecht für Grün-Weiß Nikolassee spielt, nach Verletzungsabbruch beim Stand von 3:3 gegen die Nummer 4, Beni-

to Jaron Sanchez Martinez (TC SCC), der umgenickt war und nicht weitermachen konnte.

Ein „Generationenduell“ - Bruns Jahrgang 1981, Sanchez Martinez 2002 - dessen weiterer Fortgang enorme Spannung versprochen hätte. Auch das Damen-Finale hatte leider keinen sportlich-regulären Ausgang auf dem Platz. Linda Fritschken (TC SCC) musste auf Endspielkontrahentin Alexandra Livadaru vom Gastgeberverein lange warten. Sie kam nach einem freiwillig verlängerten Leipzig-Aufenthalt nicht fristgemäß zum Spieltermin. Das Match war bereits regelkonform abgesagt, als die 18-Jährige, an Nummer 2 gesetzt, die Anlage erreichte.

So kam die acht Jahre ältere Favoritin Linda Fritschken nach ihren zwei Siegen zuvor (6:2, 6:0 gegen Denise Kollmannsperger (Grunewald TC) und gegen Pia zum Felde (TV Frohnau, 6:0, 6:0) unfreiwillig ohne Finale zum Turniererfolg.

Als Gesamtpaket waren die 3. Grunewald Open – auch die Players Party am Samstagabend in Frühsamers Sterne-Restaurant, das sich im Clubhaus be-

findet („Damit haben wir ein Alleinstellungsmerkmal in Deutschland, denn sowas gibt es nicht noch mal“, sagt Robert Hintze stolz), ist da unbedingt mit einzubeziehen – eine überaus gelungene Veranstaltung, der letztlich auch der Wettergott hold war. „Wir haben mit dem Turnier unseren festen Platz gefunden und wollen den auch behalten“, sagt Hintze. Dieser Satz beantwortet alle Fragen nach der Zukunft der Open...

Klaus Weise

Fotos: Claudio Gärtner-tennisphoto.de

Anzeige

Die Finals im Überblick

Damen	Linda Fritschken (TC SCC) – Aleksandra Livadaru (Grunewald TC) o.Sp.
Damen 30	Nadia Liebe (SV Berliner Bären) – Sandra Behrens (TC Schwarz-Gold) 3:6, 6:3, 11:9
Damen 40	Heide Maaß – Martina Parr-Kröger (beide TC 1899 Blau-Weiss) 6:3, 6:1
Damen 50	Anna Konrad (SV Reinickendorf) - Stefanie Reimann (Zehlendorfer TuS 88) 6:2, 6:0
Herren	Nicolas Bruns (TC GW Nikolassee) – B.J. Sanchez Martinez (TC SCC) 3:3 Aufg.
Herren 30	Roman Tennert (TC SCC) – Patrick Kraft (TC Tiergarten) 6:1, 6:0
Herren 40	Michael Buttkus (BTC Grün-Gold) – Daniel Kobert (Potsdamer TC RW) o.Sp.
Herren 50	Pierre Quaglia (Grunewald TC) – Guido Schulz (LTTC "Rot-Weiß") 6:4, 6:1
Herren 60	U.Scherf-Niestendiedrich (TC Bad Homburg) – Jürgen Kühner (SV Berliner Bären) 6:3, 6:1
Herren 65	Norbert Braun (TC Tiergarten) - Bernd Harnoß (BSC) 6:3, 6:1



**Ab 11. November
Knuspriger Gänsebraten**

**Brust oder Keule
-frisch aus dem Ofen-
mit Apfelrotkohl oder Grünkohl, Bratensauce
und Kartoffelklößen.**



Altensteinstraße 42/Ecke Fabeckstr. | Täglich geöffnet von 10 - 1 Uhr nachts
14195 Berlin - Tel.: 26 07 97 67 | Saisonale deutsche Küche bis 0 Uhr
Internet: www.fabecks.de | 9 Biersorten frisch vom Fass gezapft



Mit Sascha Schoenheit siegte bei den Herren 40 ein SCC-er



Beherrschte die Herren 70: Jörgen Jacobs (TC 1899 Blau-Weiss)

TC SCC: SCC Open 2017 der Junioren, der Aktiven und der Senioren

Ein Turnier macht sich einen Namen

Nicht immer hat der Volksmund recht, wenn er behauptet: „Aller guten Dinge sind drei“. Beim Tennis-Club SCC und seinen Open allerdings trifft die Aussage zu, obwohl die SCC Open erst zum zweiten Mal stattfanden. Denn Anfang August waren es mit den SCC Senior Open (4. bis 7. August), den Junior Open (10. bis 13. August) und dem Offenen RL & LK-Turnier der Damen und Herren (9. bis 13. August) gleich drei Veranstaltungen „unter einem Dach“. Zum zweiten Male nach der überaus gelungenen Premiere des Vorjahres war das Schulterklopfen und die Anerkennung für Spiritus rector und Turnierdirektor Jens Thron vollauf berechtigt. Mehr als 300 Meldungen waren eingegangen, er hatte binnen zehn Tagen mehr als 800 Matches zu bewältigen.

Als Racket-Aktiver musste der „Master of Ceremonies“ diesmal pausieren, da er zugleich auch als Oberschiedsrichter im Einsatz war, und das Reglement dann keinen Auftritt als Spieler erlaubt. Aber auch ohne ihn war die Familie Thron auf dem Platz vertreten. Gattin Nicole gewann



Um die Glaspokale zu gewinnen mussten xxx Matches ausgetragen werden

in der 40-er Damen-Kategorie, Vater Jürgen trat bei den Herren 70 an. Mit dem Geburtsjahr 1930 war er der „Alterspräsident“ der Veranstaltung, die jüngsten gemeldeten Teilnehmer der Junior Open in der U12 hatten 2008 das Licht der Welt erblickt.

Die Senior Open, vom DTB von der Kategorie S7 auf S3 angehoben, verzeichneten mit dem verbesserten Status, der mehr Punkte für die Rangliste bringt, ein gegenüber dem Vorjahr verdoppeltes Meldeergebnis. Statt rund 70 waren nun 153 Akteure dabei, wobei vor allem die Männer im „Mittelalter“ in den Altersklassen 40, 50 (44 Meldungen) und 60 für Masse und Klasse sorgten. Insgesamt wurden bei den Senioren sieben Wettbewerbe (plus fünf Nebenrunden) gespielt, bei den Junioren sechs (plus drei Nebenrunden) und im offenen Damen-/Herren-Turnier zwei (plus zwei Nebenrunden). Wie Thron das mit sei-

nen Helfern meisterte, die Lockerheit, den Spaß an der Sache und eine gewisse Leichtigkeit des Seins bewahrte, verdiente Anerkennung. Der „Wohlfühlfaktor“ - unterstützt von der exzellenten Club-Gastronomie – war allseits sichtbar, hör- und fühlbar. Und er motivierte die Aktiven zu gutem, mitunter sogar sehr gutem Tennis.

Bei den Senioren AK40 gewann Sascha Schoenheit (TC SCC, Nr. 1), der im Turnier ohne Satzverlust blieb, das Finale bei bereits deutlichem 5:0-Vorsprung im ersten Satz durch Aufgabe von Timo Pohle (SV Reinickendorf 1896). Der von Erfolg zu Erfolg marschierenden Blau-Weisse Jörgen Jacobs (Nr. 1) schlug bei den Herren 70 Dieter Schröder (TC Tiergarten) in zwei Sätzen. Bei den 60-ern schaffte Manfred Schütt (ETSV Fortuna Glückstadt, Nr. 4) nach wechselvollem Verlauf ein hart erkämpftes 6:3, 0:6,



Nicole Thron (TC SCC) gewann bei den Damen 40



Sieger bei den 50-ern: Ralf Liebenthron (TC Lichterfelde 77)



Sieger: Diego (l.) und Mariano Dedura-Palomero

12:10 gegen den an eins gesetzten Nikolasseeer Rainer Rummelhagen. Einen beachtlichen Erfolg erzielte der ungesetzte Ralf Liebenthron (TC Lichterfelde 77), zweifacher AK40 TVBB-Hallenmeister, der bei seiner Meisterschaftspremiere in der AK50 im Endspiel die Nummer eins, Stefan Kießig (TC Medizin Buch), beim 6:4, 6:1 klar dominierte. Die Racket-Prominenz war in dieser Altersklasse mit den nach Kießig in der Set-List folgenden Guido Schulz (LTTC "Rot-Weiß"), Andreas Blanck (TC Zehlendorfer TuS 88), Pi-erre Quaglia (Grunewald TC) und Martin Groeger (TC Tiergarten) zahlreich vertreten - acht aus den Top 100 schlugen auf. Liebenthron focht das nicht an. Nachdem er im Viertelfinale Martin Groeger (Nr. 5) mit 6:0, 6:2 und im Halbfinale Pierre Quaglia (Nr. 4) nur knapp mit 6:4,3:6,10:8

geschlagen hatte, war ihm der Finalerfolg nicht mehr zu nehmen.

Bei den Seniorinnen gewann Nicole Thron die 40-er Konkurrenz, leider "ohne Spiel", da die Neuköllnerin Nelli Beder zum Finale nicht antreten konnte. Bei den 50-ern dominierte die Nummer eins, Claudia Rummelhagen (TC Lichtenrade Weiß-Gelb), das Finale gegen Klubkameradin Heike Leese (Nr. 3) mit 6:4, 6:1 und blieb damit ohne Satzverlust. Und bei den 60-ern verlor die an eins gesetzte Nikolasseeerin Bärbel Kühnast gleich ihr Auftaktmatch gegen Jutta Brandtmann (TC Herford/WTV) mit 3:6, 4:6 und musste in die Nebenrunde. I Brandtmann besiegte nach Kühnast auch noch die Nummer drei, Monika Ziegler (NTC Die Känguruhs), mit 6:2, 7:5, aber dann war für sie im Finale gegen die Zehlendorferin Ariane Lauenburg beim 1:6, 0:6 nichts mehr zu bestellen.

1 000 Euro waren beim Offenen Turnier der Damen und Herren (je 275/125/50 Euro für die Plätze 1 bis 3) ausgelobt. In den 15 Konkurrenzen aller drei Turniere gab es nur zwei Teilnehmer, die den Vorjahreserfolg wiederholen konnten. Mit den wechselnden Altersklassen (vor allem bei den Ju-

nioren) ist das zwar partiell logisch, andererseits aber spricht es auch für das in der Breite gewachsene Niveau. Bei den Senioren siegte Jörgen Jacobs nach seinem 2016-er Coup bei den 60-ern diesmal bei den 70-ern, bei den Junioren gewann die vor Jahresfrist in der U12 erfolgreiche Julia Zhu (VfK), die für die U16 gemeldet hatte, gegen Ewa Samberger (LTTC "Rot-Weiß") mit 6:7, 6:3,10:5.

Ein besonderes Highlight waren zweifellos die Siege der Brüder Diego und Mariano Dedura-Palomero (beide BFC Alemannia 1890). Der eine siegte mit Südamerika-Temperament, das er offenbar von Vater Cesar Palomero (Chile) geerbt hat, als ungesetzter „Knirps“ mit Geburtsjahr 2008 in der U12 gegen die Nummer eins, Max Heidolf (SV Zehlendorfer Wespen) mit 6:4, 6:4 und ließ sich nach dem von ihm gesten- und lautstark begleiteten Match wie ein Großer auf den Rücken fallen und badete im Beifall des Publikums.

Keinen Satz hatte Diego in seinen fünf Spielen abgegeben. Das war seinem Bruder Mariano, geboren 2005, in der U14 nicht gelungen. Aber als es darauf ankam, war die Nummer sieben der Konkurrenz voll da, schaltete im Halbfinale erst den topgesetzten Sven Weisner (SV Reickendorf 1896) mit 6:3, 4:6, 10:3 und danach im Endspiel mit Julius Van der Linden (Nr. 2) mit 6:1, 5:7, 10:4 aus.

Bei den Juniorinnen holten sich in den beiden Altersklassen U14 und U16 Lisa-Marie Schmidt (BFC Alemannia 1890) mit 6:2, 6:4 gegen die topgesetzte Anastasia Rutz (TC Heiligensee) und Julia Zhu (VfK) in drei Sätzen gegen Ewa Samberger die Open-Siege.

Blieben die beiden Damen- und Herren-Haupttrunden des Offenen Ranglisten- und Leistungsklassenturniers. Beide Wettbewerbe wa-

Die Finals im Überblick

Senior Open		
Damen 40:	Nicole Thron (TC SCC) – Nelli Beder (TC Weiß-Rot Neukölln)	o.Sp.
Damen 50:	Carola Rummelhagen – Heike Leese (beide TC Lichtenrade Weiß-Gelb)	6:4,6:1
Damen 60:	Ariane Lauenburg (SV Z. Wespen) – Jutta Brandtmann (TC Herford)	6:1,6:0
Herren 40:	Sascha Schoenheit (TC SCC) – Timo Pohle (SV Reickendorf)	5:0 Aufg.
Herren 50:	Ralf Liebenthron (TC Lichterfelde 77) – Stefan Kießig (TC Medizin Buch)	6:4, 6:1
Herren 60:	Manfred Schütt (ETSV Glücksstadt) – R. Rummelhagen (TC GW Nikolassee)	6:3, 0:6, 12:10
Herren 70:	Jörgen Jacobs (TC 1899 BW) – Dieter Schröder (TC Tiergarten)	6:0, 6:1
Junior Open		
U12:	Diego D.-Palomero (BFC Alemannia) - Max Heidolf (SV Z. Wespen)	6:4, 6:4
U14:	Mariano D.-Palomero (BFC Alemannia) - Julius Van der Linden(TC 1899 BW) Lisa-M. Schmidt (BFC Alemannia) - Anastasia Rutz (TC Heiligensee)	6:1, 5:7, 10:4 6:2, 6:4
U16:	David Rathay (TC SCC) – Patrick Rother (TK BG Steglitz) Julia Zhu (VfK) – Ewa Samberger (LTTC "Rot-Weiß")	6:4, 1:6, 10:6 6:7, 6:3, 10:5
U18:	Oliver Olsson (TC GW Nikolassee) – Yu Lun Xie (Siemens TK 1913)	7:6, 7:6
Offenes RL-/LK-Turnier		
	Linda Fritschken (TC SCC) – Christin Marie Laabs (TTC Sportforum Bernau)	6:0, 6:0
	Mateusz Skutella (TK BG Steglitz) – Niclas Fleischhauer (Siemens TK 1913)	0:6, 6:1, 10:8



Ohne Satzverlust zum Sieg: Linda Fritschken (TC SCC)



Gewinner bei den Herren: der 16-jährige Pole Mateusz Skutella (TK Blau-Gold Steglitz)

ren in der Breite ziemlich „jung“ besetzt. Bei den Damen siegte mit Linda Fritschken (TC SCC/Jg. 1991) gleichwohl eine Arrivierte, die sich formstark und in Spiellaune präsentierte.

In ihren fünf Partien gab sie keinen Satz und nur sechs Spiele ab. Das Finale gegen die erst 15-jährige, an Nummer sechs gesetzte Christin Marie Laabs (TTC SportForum Bernau) blieb nach zweimal 0:6 ohne Erfolgserlebnis für die junge Gegnerin. „Für mich war das ein wichtiges Vorbereitungsturnier auf die bald folgenden Poensgen-Spiele. Das volle Feld gab mir erfreulich viel Spielpraxis. Das war nicht nur Zeitvertreib“, gab die in einer Werbeagentur arbeitende Linda Fritschken zu Protokoll. Durch den Job trainiere sie im Umfang inzwischen zwar etwas weniger, dennoch sei es ihr gelungen, die Qualität ihres Spiels zu halten. Mit ihrem Aufschlag und ihrem Grundlinienspiel habe sie ihre Punkte auf-

gebaut und die Spiele bestimmt, bilanzierte sie zufrieden.

Bei den Herren standen sich im Finale zwei aufstrebende junge Akteure des Jahrgangs 2000 gegenüber. Beide nach Setzliste nicht die Topfavoriten, aber mit Energie und Leidenschaft ausgerüstet. Dass am Ende der an Nummer 16 geführte junge Pole Mateusz Skutella (TK Blau-Gold Steglitz), der nur an den Wochenenden nach Berlin zu seinem Vater Thomas und dessen Familie kommt und hier trainiert und in der Woche daheim die Schule besucht, nach 0:6 verlorenem Auftakt noch mit 6:1 und 10:8 gegen Niclas Fleischhauer (Siemens TK Blau-Gold 1913) gewann, war ein Triumph von Willen, Mobilisation und Ausdauer. Viermal in seinen sechs Partien hatte Mateusz über den Match-Tie-Break gehen müssen, viermal gewann er – davon dreimal gegen gesetzte Spieler (Jakob Poens-

gen, Jonas Pelle Hartenstein, Niclas Fleischhauer). Die Nummer eins der Setzliste, Niclas' Bruder Patrick (DR 153, Jg. 1999), inzwischen aus der Hauptstadt zum TC Olympia Lorsch/Baden-Württemberg abgewandert, verlor gleich sein Auftaktmatch gegen Michael Gierke (LTTC „Rot-Weiß“) mit 7:6, 2:6, 11:13.

„Wir wollen auch in Zukunft unsere Open verbessern, haben mit der zweiten Auflage einen weiteren Schritt gemacht“, sagt Jens Thron. „Dass das Senioren-Turnier von S-7 auf S-3 angehoben wurde, ist toll für uns. Beweis für unsere gute Arbeit und eine echte Würdigung und Anerkennung durch den DTB. Mit der Verdoppelung der Teilnehmerzahl haben die Teilnehmer eine Antwort gegeben, die einer Abstimmung mit den Füßen gleichkommt.“

Klaus Weise
Fotos: Jens Thron

BTC Grün-Gold 1904: 60. Allgemeines Turnier der Senioren

Nicht alle Favoriten siegen

Das Seniorenturnier in Tempelhof (S-3) ist neben dem eine Kategorie höher eingestuft in Nikolassee ein attraktiver Anziehungspunkt für Spieler „älterer Semester“. Vom 22. Juli bis 2. August schlugen auf der Anlage in der Paradedstraße fast 180 Teilnehmer auf und boten guten Sport.

AK 30: Spannendes Finale

Die jüngste Seniorenklasse dominierte Nicolas Bruns (TC Grün-Weiß Nikolassee). Der Routinier gab sich keine Blöße, verlor im Turnierverlauf, in dem er Hakan Karashan (BSG Bezirksamt Wedding, 6:1, 6:2) und im Halbfinale Joachim Dengler (BSV 92, 6:3, 6:3) aus dem Wettbewerb nahm, keinen Satz.

Im Finale traf Bruns auf Carsten Becher (BSV 92), der dem Favoriten einiges abverlangte. Becher,

der die Nummer zwei, Christian Rogoll (TC SCC), unerwartet glatt 6:0, 6:0 bezwungen hatte, spielte taktisch klug, parierte beim 7:5, 7:6 viele gute Schläge von Bruns.

AK 40: Ein Ungesetzter kommt weit

Die Favoritenbürde trug Björn Maas (TC Grün-Weiß Lankwitz). Doch schon im Auftaktmatch nach einer Rast wurde er von Markus Steiof (BSV 92) mit 3:6, 4:6 überrascht, der aber im Viertel-

finale von Martin Melchior (Nr. 5, BTTC Grün-Weiß) 6:3, 6:1 bezwungen wurde.

Für ihn war dann aber auch im Halbfinale Endstation - 6:2, 3:6, 6:10 gegen Michael Buttkus (BTC Grün-Gold), der als Ungesetzter ins Finale einzog.

Dort traf er auf den an drei positionierten Jens Thron (TC SCC). Der Charlottenburger hatte Carsten Sieber (BTC Grün-Gold, 6:0, 6:2) und Stefan Nicolaus (Grunewald TC, 5:0 zgz.) aus dem Turnier befördert und war dann wegen einer Verletzung seines Clubkameraden Sascha Schoenheit kampfflos ins Finale gekommen. Im ersten Satz dominierte beim 6:0 Thron. Satz zwei war lange ausgeglichen, bevor Thron ein Break zum 7:5 und damit zum Sieg gelang.



Nicolas Bruns (TC Grün-Weiß Nikolassee) gab bei den Herren 30 keinen Satz ab



Jens Thron (TC SCC) besiegte im Finale der AK 40 den ungesetzten Michael Buttkus (BTC Grün-Gold)

Bei den gleichaltrigen Damen zog Favoritin Christiane Rüdiger (Hermsdorfer SC) mit Siegen über Miriam Binnenbruck (Lausitzer Tennisclub Cottbus, 6:3, 6:1) und Antje Köppe (Zehlendorfer TuS von 1888, 6:2, 6:1) sicher ins Endspiel.

Dort war nach der Setzung Katinka Trabant (SV Reinickendorf) erwartet worden. Sie aber unterlag im Viertelfinale Nicole Thron (TC SCC, 7:6, 6:4). Nicole Thron wiederum wurde von Ka-

trin Scheer vom Gastgeberclub mit 6:1, 6:2 gestoppt. Das Finale war eine klare Angelegenheit für Scheer, die Rüdiger 6:3, 6:3 besiegte.

Herren 50/55: Nummer eins scheitert im Viertelfinale

Thomas Klett (SV Berliner Bären), Nummer eins dieser AK, scheiterte 1:6, 2:6 im zweiten Match an Sebastian Schulz (TC Bischofshof/NTV), der



Ernst Huber (TC Weiß-Gelb Lichtenrade) überraschte als Sieger in der AK 60



Karin Reinhard (TC Weiß-Gelb Lichtenrade) nahm Favoritin Anna Konrad in der AK 50 aus dem Turnier

mit einem 4:6, 6:1, 10:8 gegen Christian Müller (TC Orange-Weiß Friedrichshagen) ins Finale einzog. Sein Gegner dort war Torsten Pressel (Nr. 2, Fachvereinigung Tennis). Nach Satzausgleich (3:6, 6:1) hatte Pressel im Match-Tie-Break das Quäntchen mehr Glück, gewann ihn 10:7.

Bei den Damen 50 unterlag Favoritin Anna Konrad (TC Gelb-Weiß Falkensee) nach einer Rast und dem Weiterkommen ohne Spiel in ihrem ersten Match Karin Reinhard (TC Weiß-Gelb Lichtenrade) knapp mit 5:7, 4:6. Sie traf in der Schlussrunde auf ihre Clubgefährtin Sylvia Treibmann.

Es entwickelte sich ein offenes Spiel auf Augenhöhe. Satz eins ging knapp an Reinhard, der zweite mit dem gleichen Ergebnis an Treibmann. Mit 16:14 im Match-Tie-Break hatte Reinhard das bessere Ende für sich.

AK 60, 65, 70: Nicht gesetzt, dennoch gewonnen

Im 32-er Feld der AK 60 war Ulrich Lengeling (Fachvereinigung Tennis) an eins gesetzt.

Er spielte sich auch recht mühelos ins Finale. Dagegen erwischte es den Mitfavoriten Michael Buß (Nr. 2, Fachvereinigung Tennis) bereits im Auftaktmatch. Unerwartet unterlag er dem ungesetzten Ernst Huber (TC Weiß-Gelb Lichtenrade) klar mit 2:6, 1:6. Mit weiteren Zwei-Satz-Siegen erreichte auch Huber das Finale. In dem diktierte er weiter das Geschehen, siegte sicher 6:2, 6:3.

Nicht gesetzt war auch Julian Sargent (TC Grün-Weiß Lankwitz) in der AK 65. Er nahm im Viertelfinale Andrzej Nuszkiewicz (Fachvereinigung Tennis) in einem engen Match mit 7:5, 7:5 aus dem Turnier, schlug anschließend Bernd Ihns (Steglitzer TK 1913) mit 6:2, 6:4 und zog ins Finale ein.

Dorthin hatte sich aus dem unteren Tableau auch Jörg Reichert vom Ausrichterclub gespielt. Wegen einer Verletzung musste Reichert bei 1:3 aufgeben - Turniersieg für Sargent.

Bei den 70-er Herren kam Favorit Bernhard Nothnagel (TC Berolina Biesdorf) ohne Satzverlust ins Endspiel, wo der ungesetzte Horst Lunenburg (SV Berliner Bären) sein Kontrahent war. Nothnagel machte kurzen Prozess - 6:3, 6:0.

Bernd Prawitz
Fotos: Andreas Springer

Anzeige

TENNIS im **SPORTPARK TRIFITAL**

in Berlin-Charlottenburg nahe Olympiastadion

NEUE INNENPLÄTZE ab 14 €/STD.
NEUER AUSSENPLATZ ab 15 €/STD.

TRIFITAL Sportpark Glockenturmstr. 40 | 14055 Berlin
Tennis | Fitness | Kurse | Hypoxi Fon (030) 304 22 55 | www.trifital.de



Felix Dippner (vorn, TC 1899 Blau-Weiss) siegte im Finale - auch durch gute Aufschläge



Delf Gohlke unterlag im Finale Felix Dippner



Martin Melchior (BTTC Grün-Weiß) kam auch auf ungewohntem Grün gut zurecht

Verein für Körperkultur: 10. Rasentennis Open

Wimbledon-Feeling am Maikäferpfad

Das gibt es nur einmal im Jahr, mitten im Sommer beim Verein für Körperkultur: Ein Hauch von Wimbledon mitten in Charlottenburg beim einzigen Rasentennis-Turnier der Hauptstadt. 2017 war es schon die 10. Auflage (2. bis 6. August). „Alle waren sich erneut einig: ein schönes Turnier!“, freute sich Vereins-Chef Gunnar Hoppe. Er hofft, das Turnier auch 2018 fortführen zu können. Dazu muss aber nach dem Ausstieg von Roth Massivhaus vor zwei Jahren ein neuer Hauptsponsor gefunden werden.

Bei den Herren führten Delf Gohlke (LTTC "Rot-Weiß"), Patrick Fleischhauer (TC Olympia Lorch), Titelverteidiger Tristan Wolke (TC SCC), Niklas Noll (TC 1899 Blau-Weiss), Steve Mund (TC SCC) und Felix Dippner (TC 1899 Blau-Weiss) die Setzliste der 38 Starter an. Aber auch Julian Schleicher (SV Zehlendorfer Wespen), der bislang ein Turnier beim VfK ausgelassen hatte, bereicherte die Herren-Konkurrenz bis ins Halbfinale. Doch Felix Dippner kannte die Platzverhältnisse nach vielen erfolgreich absolvierten Teilnahmen auf dem Grün mittlerweile ganz

und besiegte den an eins gesetzten Delf Gohlke, der schon im Semifinale gegen Schleicher beim 6:4 3:6 10:7 kämpfen musste, in einem spannenden von vielen harten, präzisen Aufschlägen geprägten Match im Finale 7:5, 6:4.

Die Damen hatten offenbar eine Rasen-Allergie - keine Meldungen. Stattdessen spielten Vorjahres-Siegerin Laura Kemkes (SV Zehlendorfer Wespen) und die TVBB-Meisterin der U12, VfK-Eigengewächs Julia Zhu, ein Showmatch zwischen den Herrenfinals. Julia konnte eine Menge von der 26-jährigen Laura Kemkes lernen.

Bei den Herren Ü40 hatten sich 14 Teilnehmer, darunter Gäste aus Rheinland-Pfalz und Hessen, in die Meldeliste eingeschrieben. Der älteste von ihnen war Klaus Niebisch (Zehlendorfer TuS von 1888), geboren im Jahr 1953.

Markus Steiof (BSV 92) war die Nummer eins des Feldes. Er schlug im Viertelfinale Helge Kirschbaum (TC Niddatal/Hessen) 7:5, 6:2. Im Semifinale endeten seine Siegeshoffnungen - 4:6, 5:7 gegen Henning Vetter (TC Weiß-Gelb Lichtenrade).

Aus dem unteren Tableau spielte sich Martin Melchior (Nr. 2, BTTC Grün-Weiß) ins Endspiel. Er bezwang zuvor Andre Mitchell (FV Tennis, 6:0, 6:0), im Halbfinale Tibor Szabados (Nr. 3, TC Grün-Weiß Baumschulenweg, 7:5, 6:4). Das Finale - ein Spiel mit starken Aufschlägen. Melchior gewann es mit großer Spielübersicht 6:4, 3:6, 10:4.

Gunnar Hoppe, Bernd Prawitz
Fotos: Claudio Gärtner-tennisphoto.de



Timo Stodder gewann die Herren-Konkurrenz überlegen



Konnte seinen Titel nicht verteidigen: Osman Torski



Alexandra Livadaru siegte in drei Sätzen



Nadja Meier konnte ihren Vorjahrestitel nicht verteidigen

BSC Rehberge: 3. Rehberge Open - sponsored by Copyshop Wedding

Starke Favoriten und spannende Matches auf hohem Niveau

Im dritten Jahr fanden die Rehberge Open (5. bis 12. August) mit einem neuem Sponsor statt. Knapp 75 Teilnehmer, darunter 28 Spieler der Deutschen Ranglisten, sorgten für eine erfolgreiche Neuauflage mit spannenden Matches.

Herausforderer mit Ambitionen

In der Herrenkonkurrenz startete Vorjahresfinalist Osman Torski (Nr. 5, DR 164, Grün Weiß Nikolassee) natürlich mit starken Titel-Ambitionen. Auf seinem Weg durch das Turnier erzielte er deutliche Erfolge über Jakob Hütten (Nr.9, DR 329, TC 1899 Blau-Weiss) und Patrick Fleischhauer (Nr.4, DR 153, TC Olympia Lorsch). Nachdem am unteren Tableau-Ende Robert Strombach (Nr.2, DR 104, LTTC "Rot-Weiß") sich nach einem spannenden Zweitrunden-Match mit einer Niederlage gegen den ungesetzten Philip Olsson (DR 676, TC Grün-Weiß Nikolassee) verabschiedet hatte, wartete Finn Stodder (Nr.4, DR 319, TC SCC) im Halbfinale auf Torski. Stodder trat zwar an, musste aber wegen einer am Vortag erlittenen Verletzung kurz nach Spielbeginn aufgeben.

Somit stand Torski im Finale, traf dort auf den topgesetzten Timo Stodder (DR 102, Oldenburg TEV). Stodder wurde bis dahin nur im Viertelfinale von Niklas Noll (Nr.6, DR 297, TC 1899 Blau-

Weiss) richtig gefordert und lieferte sich ein spannendes Duell, das er nach abgegebenem zweiten Satz erst im Match-Tie-Break mit 6:1, 5:7, 10:4 für sich entschied. Im Halbfinale bezwang Stodder dann Delf Gohlke (Nr.3, DR 142, LTTC "Rot-Weiß") sehr sicher 6:1, 6:2.

Im Endspiel bewies Osman Torski Kämpferqualitäten. Nach deutlich verlorenem ersten Satz mit 6:1 übernahm er die Initiative, gestaltete das Spiel variabler und offener. Trotzdem gelang es ihm nicht, gewonnene Vorteile entscheidend zu nutzen, so dass Timo Stodder mit harten und platzierten Schlägen wieder die Dominanz im zweiten Satz erlangte und sich am Ende über den 6:1, 7:5-Sieg und über 1.000,- Euro freuen konnte.

Titelverteidigung gescheitert

Bei den Damen musste Vorjahres-Siegerin Nadja Meier (Nr.1, DR 96, TC Grün-Weiß Nikolassee) bereits im Viertelfinale gegen Michele Kovalenko (Grunewald TC) und im hart umkämpften Halb-

finale mit 7:5 7:6 gegen Nadja Lask (Nr.7, DR 326, LTTC "Rot-Weiß") ihren Kampfgeist beweisen. In der unteren Tableau-Hälfte wurde Alexandra Livadaru (Nr.2, DR 125, Grunewald TC) dann im Halbfinale von Elzbieta Iwaniuk (SUTOS 1917) gefordert und setzte sich erst mit 7:5 in Satz zwei durch, zog ins Finale ein.

Dort ließ sich Livadaru durch den abgegebenen ersten Satz nicht abschrecken und kämpfte sich durch aggressiveres Spiel mit einem 6:1 im zweiten Durchgang ins Match zurück. Im entscheidenden Satz ließ sie nicht nach, variierte ihr Spiel und übernahm zunehmend die Spielführung. Nadja Meier unterliefen jetzt mehr leichte Fehler, ihre Aufschläge wurden angreifbarer, so dass sie den Anschluss nicht mehr schaffte. Alexandra Livadaru siegte mit 4:6, 6:1, 6:3 und nahm Glückwünsche und Siegerscheck entgegen.

Die Turnierleitung um Marco Abromeit hat auch die dritte Auflage des Turniers mit Unterstützung des neuen Sponsors zu einem schönen und spannenden Erlebnis für die Spieler und trotz der stark eingeschränkten Sichtverhältnisse auf den Nebenplätzen auch für die Zuschauer gemacht. Der Wunsch nach einer Fortsetzung ist geweckt.

Text und Fotos: Andreas Wüst



Tina Golaszewski (Grunewald TC) bezwang im Finale Vanessa Reinicke (TC 1899 Blau-Weiss)



Der 38-jährige Timo Fleischfresser (SV Reinickendorf) besiegte im Finale den Favoriten Osman Torski

SV Reinickendorf: Spotrepair M. Süß Open

Ungesetzte ganz oben auf dem Treppchen

Es war ein guter Start eines neuen Turniers in Berlin, dem ersten Ranglistenturnier der Sportlichen Vereinigung Reinickendorf (31. Juli bis 6. August). 32-er-Felder bei den Herren, Herren 30+ und den Damen, außerdem noch zwei Sieger aus dem Ausrichterverein.

Osman Torski (TC Grün-Weiß Nikolassee) führte die Konkurrenz der Herren an. Er gewann schnell 6:0, 6:0 gegen Oliver Britze (TC SCC) und mit gleichem Resultat gegen seinen Vereinskameraden Richard Lieberenz. Jonah Pristat (Nr. 7, BTC Grün-Gold) erwies sich beim 6:2, 6:2 als schwererer Kontrahent, ebenso Francesco Iaccarino (Siemens TK Blau-Gold) im Semifinale beim 6:1, 6:3.

Fleischfresser bestimmte das Geschehen

Im Finale traf der 16-jährige Osman Torski überraschend auf den ungesetzten, doppelt so alten mehrfachen Verbandsmeister Timo Fleischfresser, der im Halbfinale beim 5:7, 6:1, 6:2 Mühe mit Nino Ehrenschnieder (Nr. 3, LTTC "Rot-Weiß") hatte. Den ersten Satz gewann Torski 6:4. Doch dann bestimmte Fleischfresser das Geschehen. Er gewann die folgenden beiden Durchgänge 6:2, 6:0 und ging als Turniersieger vom Platz. "Ich hatte gestern gesehen, dass Osman

ein guter Spieler ist und es schwer wird. Im ersten Satz spielte Osman besser, aber Mitte des zweiten Satzes konnte man sehen, dass er sehr viel investieren muss um Punkte zu machen", so Fleischfresser, der seit diesem Jahr für die SV Reinickendorf spielt, aber immer noch Mitglied bei den Berliner Bären ist.

Aus im Halbfinale für die Favoritin

Im 32-er Feld der Damen war Alexandra Livadaru (Grunewald TC) Favoritin. Sie gewann mit 6:3, 6:1 gegen Liza Schumacher (TC Grün-Weiß Nikolassee) und 6:3, 6:2 gegen Milena Grodzki (Nr. 5, TV Frohnau). Im Halbfinale kam dann das Aus für Livadaru. Vanessa Reinicke (TC 1899 Blau-Weiss) stoppte sie mit 6:1, 6:2 - Finale. Das erreichte ebenso Tina Golaszewski. Nach ihrer Babypause besiegte sie als Ungesetzte Jaimy Lokoschus (Siemens TK Blau-Gold) mit 6:0, 6:0 und auch unerwartet die an drei der Setzliste positionierte Malina Walter (SC Brandenburg) 6:4, 6:4. Auch der 15-jährigen Sofiya Afandieva (Nr. 6, TC Grün-Weiß Nikolassee) war sie nach anfänglicher Gegenwehr 7:5, 6:0 überlegen. Das Semifinale überstand Golaszewski ohne Spiel, weil Nicole Fitzner (SC Brandenburg) nicht antrat. Im Finale konnte sich Golaszewski 6:1, 7:5 gegen Vanessa Reinicke durchsetzen. Bei diesem Erfolg profitierte die 28-Jährige von ihrer großen Erfahrung: "Ich hatte eigentlich keine Kraft mehr, im dritten Satz wäre es enger geworden."

Nervöses Finale bei den Herren 30

Richard Lieberenz (SV Reinickendorf) startete bei den Herren 30 als Ungesetzter. Er schlug Michael Lindskog (TC Tiergarten) 6:3 7:6, Dominik Wagener (TV Frohnau) 6:0, 6:2, Georg Neubauer (PTC Rot-Weiß Potsdam) 6:2, 6:3. Im Halbfinale besiegte er Alexander Huber (SV Reinickendorf) mit 6:2, 6:4. Nach vier Siegen reichte seine Kraft auch noch für den Finalsieg mit 7:6, 6:2 gegen den Mitfavoriten Christian Sobzig (USV Potsdam). Er hatte vor seinem Finaleinzug Timo Pohle (Nr. 5, SV Reinickendorf) 6:1, 7:6 und Patrick Kraft (Nr. 4, TC Tiergarten) 6:2, 6:4 bezwungen. "Wir waren beide im Finale sehr nervös. Der erste Satz war geprägt von vielen Fehlern, im zweiten Satz war das Spiel zum 2:1 entscheidend", sagte Lieberenz. Die Sportrepair Open waren in diesem Jahr erst sein zweites Turnier. Richard war gerade nach sieben Monaten Studium aus England zurückgekommen. Ihm fehlte Spielpraxis. Ins Finale ging er dennoch selbstbewusst, denn er hatte Sobzig schon vorher beim Allgemeinen Turnier von Grün-Gold in zwei Sätzen geschlagen.

Turnierleiterin Alexandra Toobe freute sich: "Das war unser erstes Ranglistenturnier, wir sind sehr zufrieden und haben viele Erfahrungen gesammelt. Dass SVR-Neuling Timo Fleischfresser den Heimsieg geholt hat, war fantastisch."

Text und Fotos: Andreas Springer



Damen-Siegerin Sofiya Afandieva (r.) und Finalistin Marie Höpfner



Der Hamburger Moritz Melchior gewann bei den Herren

BTC Gropiusstadt, Blau-Weiß Britz, Weiß-Rot Neukölln: Südtturnier 2017

Ein Turnier für alle

Ende August veranstalten die drei Neuköllner Vereine BTC Gropiusstadt, Blau-Weiß Britz und Weiß-Rot Neukölln das Südtturnier, ein Ranglistenturnier für alle: Die Jüngsten starteten in der U10, die Ältesten bei den Herren 60+. 202 Matches wurden an den fünf Turniertagen angesetzt und vom Turnierleitungsteam Nelli Beder, Christian Stein, Marcel Stelter und Roland Goering über die Bühne gebracht.

Aktive: Sofiya Afandieva und Moritz Melchior siegen

Im Damen-Feld erreichten die vier Top-Gesetzten auch das Halbfinale. Hier mussten sich die Nummern eins und zwei der Setzliste, Pia zum Felde (TC Grün-Weiß Lankwitz) und Malina Walter (SC Brandenburg), jedoch geschlagen geben. Im Finale gewann die erst 15-jährige Sofiya Afandieva (TC Grün-Weiß Nikolassee) gegen Marie Höpfner (SV Zehlendorfer Wespen) mit 6:2, 6:3.

Bei den Herren war Philipp Pavlenko (TK Blau-Gold Steglitz) der Überraschungsmann. Der U16-Spieler gewann im Viertelfinale gegen den Top-Gesetzten Alonso Renard (TV Frohnau) mit

1:6, 6:2, 6:4 und auch im Halbfinale gegen Moritz Kandt (SV Zehlendorfer Wespen) im längsten Match des Turniers mit 3:6, 6:4, 7:6. Im Finale war dann jedoch Endstation gegen Moritz Melchior (Großflottbeker THGC/HAM). Die Nummer zwei spielte sich souverän durchs Turnier und gab insgesamt nur 10 Spiele ab.

Die Jugendkonkurrenzen

Die Jugend war - wegen des relativ spät in den Sommerferien gelegenen Termins - quantitativ nicht so stark besetzt. Dennoch wurde gutes Tennis geboten. Die Konkurrenzen der U10 und U11 wurden als Teil der Dunlop Bären-Serie ausgetragen, in der sich die Teilnehmer für das

TVBB-Masters-Turnier im Winter qualifizieren konnten. Bei den Mädchen U11 siegte Anouk van Riesen (TC 1899 Blau-Weiss), bei den Jungen Theo Oeltermann (TC Weiße Bären Wannsee, U10) und Artem Lyapschin (Grunewald TC, U11). Bei den Juniorinnen fanden ferner die Wettbewerbe in der U12 und U16 statt. In der U12 gewann Corinna Rietmann (TK Blau-Gold Steglitz), in der U16 die erst 12-jährige Julia Zhu (Verein für Körperkultur) als ungesetzte Spielerin im Fi-

Anzeige



www.tennis.de



Jacqueline Grelak (BTC Gropiusstadt) holte den einzigen Sieg für einen der Ausrichter-Vereine



Nachbarn in der Deutschen Rangliste im Finale der Damen 40: Siegerin Katinka Trabandt (I.) und Csilla Jambor aus Bamberg

nale mit 6:1, 6:2 gegen Emily Roß (SV Zehlendorfer Wespen). In den weiteren Altersklassen der Junioren konnten sich noch drei weitere Spieler über Turniersiege freuen: Matteo Kelch (TC Grün-Weiß Bergfelde, U12), Julius van der Linden (TC 1899 Blau-Weiss, U14) und Mikhail Varyichuk (TK Blau-Gold Steglitz, U18).

Senioren-Altersklassen

Bei den Seniorinnen (AK 30, 40, 50) holte Jacqueline Grelak (BTC Gropiusstadt) bei den Damen 30 den einzigen Titel für einen der Aus-

richter-Vereine. Qualitativ hochklassig war das Finale der Damen 40: Katinka Trabandt (SV Reinickendorf), die Nummer 17 der deutschen Rangliste, gewann gegen die Nummer 19, Csilla Jambor (TC Bamberg/BTV). Den Sieg in der Altersklasse der Damen 50 holte sich Stefanie Reimann (Zehlendorfer TuS 88) mit 6:2, 7:5 gegen Beate Urban (BTC Wista).

Bei den Senioren (AK 30 bis 60) gewann bei den Herren 30 der Top-Gesetzte Roman Tennert (TC SCC) gegen den mitfavorisierten Friedrichshagener Bastian Taube. In der AK40 gab es mit

Mario Matalla (TC Rot-Weiss Großbeeren) einen ungesetzten Überraschungssieger, während im 32-er Herren-50-Feld sich der Favorit Martin Graw (TC Weimar, TTV) behaupten konnte. Bei den Ältesten, den Herren 60, gewann Michael Buß (FV Tennis).

Auch im nächsten Jahr freuen sich die drei ausrichtenden Vereine wieder auf viele Gäste zur nächsten Auflage des Südtourniers, eines Turniers für alle!

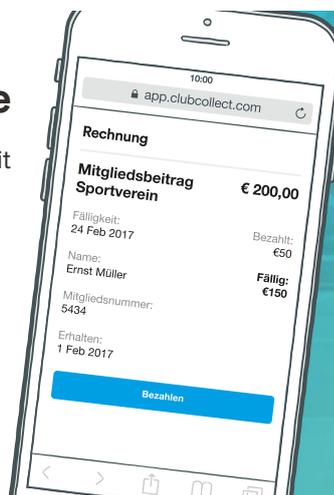
Roland Goering
Fotos: Julia Berger

Anzeige

Beitrags-Tool für Tennisvereine

Um den ehrenamtlichen Helfern die Vereinsarbeit zu erleichtern, hilft die Software von ClubCollect den Vereinen ihre Mitgliedsbeiträge einzusammeln und versendet Beitragsrechnungen und Zahlungserinnerungen automatisch. Als Premiumpartner des TVBB kooperiert ClubCollect bereits mit über 500 Sportvereinen.

Weitere Infos unter www.clubcollect.de



Bei Interesse an einer kostenlosen Informationsveranstaltung direkt beim Verein, einfach enrico.giese@clubcollect.com kontaktieren.

clubcollect

TC Weiß-Rot Neukölln: Weiß – Rot Cup

Top-Besetzung bei den Herren

Der TC Weiß-Rot Neukölln lud vom 9. bis 15. September zum ersten Weiß-Rot Cup Ranglistenturnier ein. Die Herren-Konkurrenz war mit 25 Teilnehmern gut besetzt, zumal die acht Gesetzten über die LK 1 verfügten. Diese Qualität zeigte sich auch in den Spielen.

Der an Nummer zwei gesetzte Tristan Wolke (TC SCC) gab bis zum Finale keinen Satz ab. Im Achtelfinale besiegte er Patrick Rother (TK Blau-Gold Steglitz) klar mit 6:2, 6:0. Im Viertelfinale traf Tristan auf den an Nummer fünf gesetzten Niclas Fleischhauer (Siemens TK Blau-Gold). Nach mehreren Unterbrechungen wegen Dunkelheit und Regen konnte sich Wolke knapp mit 7:5, 6:4 durchsetzen. Fleischhauer machte die Erfahrung, dass es nicht immer einfach ist, gegen Tristans Spielwitz richtige Antworten zu finden.

Dann wartete der an drei der Setzung rangierende Alonso Renard (TV Frohnau). Alonso merkte man an, dass er unter zeitlichen Druck stand und somit nicht hundertprozentig beim Spiel war. Das wusste Tristan zu nutzen und siegte relativ deutlich mit 6:3, 6:1.

In der oberen Tableauhälfte gab es durch die Abgabe des favorisierten Patrick Fleischhauer (Nr. 1, TC Olympia Lorsch) gleich mehrere Anwärter auf den Finaleinzug. Jonah Pristat (Nr. 4, BTC

Grün-Gold), Jan Stabenow (Nr. 6, vom TC Orange-Weiß Friedrichshagen) und Julian Heikenfeld (Nr. 7, SV Zehlendorfer Wespen) hatten alle die Rechnung ohne den ungesetzten und stark aufspielenden Joshua Kugel (TC Grün-Weiß Nikolassee) gemacht. Er setzte sich nach großem Kampf in der ersten Runde gegen Maximilian Witthaus (LTTT "Rot-Weiß") mit 6:3, 4:6, 7:6(8) durch und traf im Achtelfinale auf Jan Stabenow. Nach sehr intensiven und langen Ballwechseln hatte Joshua den längeren Atem und siegte schließlich mit 7:5, 6:2. Im Viertelfinale wartete Leonard Parcyk (TC Grün-Weiß Lankwitz), der wiederum Jonah Pristat im Match-Tie-Break bezwungen hatte, auf Kugel. Mit 6:3, 7:6 konnte Joshua den Sieg verbuchen. Dann standen sich im Halbfinale Julian Heikenfeld und Joshua Kugel gegenüber. Nach einem hochklassigen Match verließ Joshua mit 5:7, 7:5, 6:2 als Sieger den Platz.

Im Endspiel merkte man Joshua das schwere Halbfinalspiel an, seine Beine wollten nicht mehr so, wie er es wollte. Tristan konterte immer wieder mit sehr guten Stopps und somit gewann deutlich mit 6:1 6:1.

Die anderen Konkurrenzen konnten leider wegen mangelnder Teilnehmerzahl nicht gespielt werden.

Fazit: Die Herren haben uns mit hochklassigem und sehr fairem Tennis Lust auf mehr gemacht. Wir hoffen, dass im nächsten Jahr in allen Konkurrenzen gespielt werden kann.

Nelli Beder

Steglitzer Tennis Klub: 2. STK Babolat Open

Im Caravan zum Sieg

Bei den 2. STK Babolat Open des Steglitzer Tennis Klub (S-5, 1. bis 6. August) waren die an eins gesetzten Favoriten nicht zu bezwingen.

Im kleinen Feld der 40-er Herren siegte Oliver Pintat (TV Preussen) kampflos. Sein Finalgegner Marc Wortmann (TC Weiß-Gelb Lichtenrade) konnte wegen einer Knieverletzung leider nicht antreten. Zuvor hatte Pintat gegen Andre Knobloch (Zehlendorfer TuS von 1888, 6:1, 6:1) und Henning Hartmann (SV Berliner Bären, 6:2, 6:1) nur fünf Spiele abgegeben. Wortmann dagegen musste im ersten Match gegen Oliver Hildebrandt (Grunewald TC, 7:6, 6:4) durchaus kämpfen. Das zweite Match gegen Christian Voigt (SV Weissblau Allianz, 6:0, 6:0) war dagegen einfacher.

Spannender ging es bei den 50-ern zu. Der spätere Sieger Torsten Pressel (Fachvereinigung Tennis) stand im Halbfinale nach Satzgleichstand 6:1, 4:6 bei 2:8 im Match-Tie-Break kurz vor dem Aus. Er fand dann aber wieder zu seinem druckvollen Spiel zurück und besiegte Vitali Zilbercher (TK Blau-Gold Steglitz) mit 11:9. Im

Finale hatte er es dann leichter. Pressel gewann gegen den von seinen umkämpften und kraftzehrenden Matches in den Runden zuvor erschöpften Vereinskameraden Christian Wegner, der im Viertelfinale Maik Günzel (TV Strauß Strausberg, 3:6, 7:6, 10:7) mit Mühe bezwungen hatte, mit 6:2, 6:2.

Die gut besetzte Konkurrenz der 60-er stand ganz im Zeichen des Schleswig-Holsteiners Manfred Schütt (TC Fortuna Glückstadt). Er war zur Turnierwoche mit seiner Frau im Wohnwagen aus Itzehoe angereist und setzte sich in allen Runden souverän durch. Auch der tapfer kämpfende Jürgen Kühner (SV Berliner Bären) hatte im Finale keine Chance. Schütt gewann mit 6:1, 6:1. Sehenswert waren seine brillanten Stopps, die seine Gegner zur Verzweiflung brachten. Es war wieder ein Turnier in sehr angenehmer Atmosphäre. Sintflutartige Regenfälle am Donnerstag erforderten aber leider, dass einige



Sieger bei den 60-ern: Manfred Schütt (TC Fortuna Glückstadt)

Matches erst am Montag ausgetragen werden konnten. Sehr gelobt wurde die gute Küche im Steglitzer Tennis Klub. Unsere langjährige Gastromin Alex sorgte dafür, dass sich Spieler und Zuschauer sehr wohl gefühlt haben.

Für das nächste Jahr wollen wir einen höheren Turnierstatus beantragen, sodass die STK Babolat Open fest im Turnierkalender verankert werden.

Text und Foto: Peter Stoschek, 1. Vorsitzender STK



Alonso Renard (TV Frohnau): Beim vierten Auftritt gelingt ihm der dritte Erfolg



Pia zum Felde (TC Grün-Weiß Lankwitz): Im Match-Tie-Break Siegerin über Sofiya Afandieva

TTC SportForum Bernau: 17. Offene Barnimer Meisterschaften

Alonso Renard schafft das Triple

Die Barnimer Meisterschaften sind ein kleines Turnier, haben aber eine große Anziehungskraft auf gute Spieler. Das liegt an der familiär-harmonischen Atmosphäre. Club-Chef Ingo Letsch steht am Grill und bruzzelt, fleißige Damen des Vereins erfreuen die Teilnehmer mit leckerem selbstgebackenem Kuchen. Die immer ansprechbare Turnierleitung um Markus Thulmann und TVBB-Oberschiedsrichter Lutz Jabin sitzt unter einem Partyzelt am Rand des Centercourts. In diesem Jahr kamen sogar Spieler aus den DTB-Landesverbänden Württemberg, Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Baden, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg in die Kreisstadt nördlich von Berlin.

Mit 27 Teilnehmern war die Herrenkonkurrenz am besten besetzt. Als Topfavorit galt Alonso Renard (TV Frohnau). Dieser Rolle wurde er auch gerecht, wenngleich er auf dem Weg ins endspiel in zwei Matches kämpfen musste. So im Viertelfinale gegen Philipp Pavlenko (TK Blau-Gold Steglitz), der zuvor Yannick Seutz (TC Grün-Weiß Lankwitz) bezwungen hatte. Satz eins verlor Renard im Tie-Break 6:7, glich dann aber mit einem 7:5 aus - Match-Tie-Break. Dieses "Elfmeisterschießen" gewann Renard 10:6. Auch Patrick Fleischhauer (TC SCC), an fünf gesetzt, machte ihm den Finaleinzug nicht gerade leicht. Satz eins hatte der Frohnauer klar 6:1 gewonnen, doch dann kam Fleischhauer immer besser ins Match, schlug sehr gut auf und zeigte sehr gutes Tennis. Der Lohn: 6:4. Im Match-Tie-Break spielte der 27-jährige Renard seine ganze Routine gegenüber dem zehn Jahre jüngeren Konkurrenten aus - 10:2.

Eine "Wespe" sticht zu

Mitfavorit auf den Turniersieg war auch Marvin Schramm (Nr. 2, LTTC "Rot-Weiß"), der nicht in Bestform spielte. Er schlug zum Auftakt Mario Sommer (TC Blau-Weiß St. Peter-Ording/SLH, 6:1, 6:0), musste sich dann aber überraschend Alexander van Gils (SV Zehlendorfer Wespen) mit 6:7, 4:6 geschlagen geben. Der Zehlendorfer ließ dann auch Joshua Kugel (TC Grün-Weiß



Sie waren sehr begehrt: die Siegerpokale der 17. Kreismeisterschaften von Barnim

Nikolassee) keine Chance. Mit vielen Slice-Schlägen auf die Rückhand, die auf den morgens nach einer Regennacht noch sehr feuchten Plätzen nicht absprangen, zog er dem Nikolasseer den Zahn, nahm ihn mit 6:4, 6:3 aus dem Turnier. So kam es zum Finale Renard vs van Gils. Das bestimmte Renard. Er schlug sehr gut auf und rückte, wann immer er angreifen konnte, ans

Weitere Finalergebnisse

U12	Marek Wagner (TC RC Leipzig) - Lucas Scheinert (Leipziger SC 1901)	6:2, 6:1
U14	1. Annika Malze (TC 1899 Blau-Weiss), 2. Janine Farke, 3. Nathalie Farke (beide TV Frohnau)	RR
U18	Julia Zhu (12 J., VfK) - Taimi Nashiku (15 J., TC SCC)	6:0, 6:0
	1. David Rathay (TC SCC), 2. Felix Hein (TTC SportForum Bernau, 3. Michael Agwi (TK Blau-Gold Steglitz)	RR
Da 40	1. Birgit Homberg (Unterbarmer TC), 2. Kristin Staubach (TTC SportForum Bernau), 3. Michele Farke (TV Frohnau)	RR
Da 50	Katrin Rogahn (TC Blau-Weiß Rostock) - Sybilla Beu (TTC SportForum Bernau)	2:6, 6:4, 10:4
He 60	Ingo Letsch (TTC SportForum Bernau) - Heinz Goertz (TC Grün-Weiß Lankwitz)	6:1, 6:3

Netz vor und spielte mit sehenswertem Serve- and Volley viele Winner beim 6:1, 6:2. Es ist sein dritter Sieg in Bernau bei der vierten Teilnahme.

Gutes Niveau auch in anderen Konkurrenzen

Bei den Damen sorgte die ungesetzte Nicole Fitzner (SC Brandenburg) für eine Überraschung. Sie nahm mit einem klaren 6:4, 6:2 Favoritin Tizia Brocks (TC an der Schirnau/SLH) aus dem Turnier. Im Halbfinale musste sich Fitzner dann aber Sofiya Afandieva (Nr. 4, TC Grün-Weiß Nikolassee) 4:6, 6:2, 10:5 geschlagen geben.

Dieses Match steckte Afandieva im Endspiel gegen Pia zum Felde (TC Grün-Weiß Lankwitz) noch in den Beinen. Sie wirkte etwas müde und überspielt bei ihrem zweiten Finale innerhalb einer Woche. Zum Felde gewann das lange ausgeglichene Grundlinienduell nach 6:3, 3:6 gegen die fünf Jahre jüngere Afandieva im „Elfmeisterschießen“ 10:6.

Im Wettbewerb Herren 40 dominierte der Favorit Robin Schönherr (TC Rot-Weiß Großbeeren). Im Finale bezwang er Mathias Schirow (Nr. 3, PTC Rot-Weiß Potsdam) in einem umkämpften Match 4:6, 7:6 im Match-Tie-Break mit 11:9.

Ansehenswerten Sport boten auch die Herren 50. Mit Thomas Brian (Grunewald TC) spielte sich der Favorit ohne Satzverlust ins Finale, traf dort auf Andreas Lukasczyk vom Gastgeber-Club. Er hatte zuvor den lange verletzten Maik Günzel (TV Strauß Strausberg, 7:6, 2:6, 10:7) aus-

gebootet, dem man fehlende Matchpraxis anmerkte. Günzel, der in Punktspielen für den TC Orange-Weiß Friedrichshagen aufschlägt, hatte im Auftaktmatch seinen Friedrichshagener Mannschaftskameraden Michael Kruscha (Nr. 2) deutlich 6:1, 6:1 deklassiert.

Das Finale war leider kurz. Brian gewann den ersten Satz 6:1.

Bei diesem Spielstand gab Lukasczyk wegen muskulärer Probleme auf.

Die interessanteste Jugendkonkurrenz war die U14 der Jungen.

Die beiden top gesetzten Maximilian Sperling

(Nr. 1, LTTC „Rot-Weiß“) und Leon Volny (Nr. 2, TC SCC) trafen im Endspiel aufeinander. Besonders anerkannt ist die Leistung von Volny. In seinen drei Matches musste er jeweils in den Match-Tie-Break: 7:6, 4:6, 10:8 gegen Winston Lokoschus (Siemens TK Blau-Gold), 2:6, 7:6, 10:5 gegen seinen Clubkameraden Julian



Leon Volny (TC SCC) bezwingt in der U14 Maximilian Sperling (LTTC „Rot-Weiß“)

Miehe und im Finale gegen einen streckenweise unbeherrschten Sperling 7:6, 1:6, 10:6.

Der freundlichen Aufforderung von Turnierleiter Markus Thulmann, im nächsten Jahr doch wiederzukommen, werden bestimmt viele Spieler folgen.

Text und Fotos: Bernd Prawitz

Anzeige



Potsdamer Tennisclub Rot-Weiss sucht Trainer

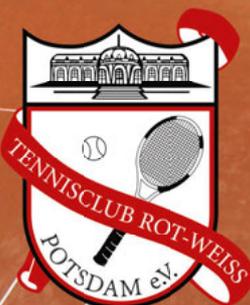
Wir suchen engagierte, teamfähige, modern und selbständig arbeitende Tennistrainer. Sie sollen mit aktuellen, abwechslungsreichen Trainingsmethoden Kinder, Jugendliche und Erwachsene für unseren Sport begeistern können.

Wir erwarten A- oder B-Trainerqualifikation mit innovativen Ideen und Konzepten. Die Trainer arbeiten selbständig. Eine Vereinsmitgliedschaft sowie ein Mitspielen in einer unserer Mannschaften, setzen wir voraus. Fördermaßnahmen für Kinder, Jugendliche und Mannschaften gehören ebenfalls zum Tätigkeitsfeld.

Wir bieten: eine neue Tennisanlage mit 10 Außenplätzen, einer festen 3-Feld-Halle und rund 600 qm Funktionsgebäude, in dem unsere Gaststätte „Alberti“ beheimatet ist. Optional kann eine 2-Feld-Traglufthalle aufgestellt werden. Eine weitere Möglichkeit besteht in der Erweiterung auf 14 Außenplätze.

Wir haben aktuell ca. 540 Mitglieder, davon sind 150 Kinder.

Wenn Sie unser vorhandenes Trainerteam ergänzen möchten, melden Sie sich bitte bei unserer Geschäftsstelle: Tel. 0331-872093 oder info@potsdamer-tc.de





Sieger und Platzierte des 17. Čujić Cup beim TV Preussen

TV Preussen: 17. Čujić Cup 2017

Pokalfieber und Rekorde bei Match-Tie-Breaks

Im 17. Jahr wurde der Čujić Cup (2. bis 9. September), eines der größten und beliebtesten Jugendturniere im TVBB, in zwölf Konkurrenzen ausgetragen. Gastgeber TV Preussen konnte sich über einen neuen Rekord von 236 Teilnehmern freuen.

U10/U11: Für die Spieler der U10 und U11 war das Turnier gleichzeitig Bestandteil der Dun-



„Wespe“ Zora König siegte nach großem Kampf

lop-Bären-Serie des TVBB. U10-Titelverteidiger Diego Dedura-Palomero (Nr. 1, BFC Alemannia 1890) gewann das Finale gegen Miguel Bretag (Nr. 2, BTC Grün-Gold) klar mit 6:3, 6:1. Die topgesetzte Zora König (SV Zehlendorfer Wespen) spielte ein spannendes U10-Finale gegen Sonja Zhenikhova (Nr.2, TK Blau-Gold Steglitz). Nach knapp verlorenem ersten Satz konnte Zora ausgleichen. Der Match-Tie-Break wurde von beiden Mädchen trotz Dauerregens und zur Begeisterung der Zuschauer mit aller Entschlossenheit geführt und endete mit dem Rekordergebnis von 20:18 für Zora. Sieg mit 6:7, 6:2, 7:6(18). Joshua Ben Ledermann (Nr.3, TC 1899 Blau-Weiss) und Friederike Dobrott (Nr. 2, Grunewald TC) erkämpften sich den Sieg in den U11-Konkurrenzen.

U12: Im kleinen 8-er Feld der U12 Jungen konnte sich Paolo Vasquez (Nr. 2., BTTC Grün-Weiß) nach deutlichen Vorrundensiegen auch im Finale gegen Philipp-Maximilian Hübert (Nr.1, TC Schwarz-Gold Berlin) klar mit 6:1, 6:2 durchsetzen.

Bei den Mädchen gab es für Amelie Worring (Nr.4, LTTC „Rot-Weiss“) nur eine echte Herausforderung bei ihrem Halbfinalsieg gegen Favoritin



Eilt von Sieg zu Sieg: Amelie Worring

Zizou Eichholz (BSV '92). Im Finale zeigte sie eine überzeugende Leistung und lies ihrer Clubkameradin Natalie de l Or (Nr. 2) mit 6:0, 6:1 keine Chance.

U14: Der topgesetzte Moritz Kettner (TC 1899 Blau-Weiss) schaffte es im 64-er Feld der U14 nur bis ins Halbfinale, wurde dort von Felix Zabel (Nr. 4, TC SCC Berlin) klar geschlagen. Julius van der Linden (Nr. 3, TC 1899 Blau-Weiss) gelangte nach einem überzeugenden Halbfinalsieg gegen den ungesetzten Winston Lokoschus (Siemens TK Blau-Gold) ins Finale. Da konnte er dem Druck seines Gegners nicht standhalten. Felix siegte 6:4, 6:2.

Im 32-er Feld der Mädchen waren bereits die Halbfinals hart umkämpft und mussten im Match-Tie-Break entschieden werden. Dabei be-



Überlegener Sieger: Oliver Olsson gab in vier Matches nur elf Spiele ab



Gewann das längste Finale: Helena Buchwald besiegte Dauerkonkurrentin Julia Zhu



Die Sponsoren Mato Čujić (l.), Tanja Čujić-Koch und Turnierleiter Thomas Kattenbaum

hielt Anastasia Rutz (Nr. 1, TC Heiligensee) die Oberhand über Cristina Schaale (Nr. 4, TC SCC). Annika Lopez Hänninen (Nr. 2, TC 1899 Blau-Weiss) setzte sich gegen Deborah Vogler (Nr. 3, SV Zehlendorfer Wespen) durch. Das Finale war im ersten Satz ausgeglichen, aber nach gewonnenem Tie-Break bestimmte Anastasia Rutz das Match und siegte mit 7:6, 6:2.

U16: Das 64-er Feld der U16 wurde von Oliver Olsson (Nr. 1, TC Grün-Weiss Nikolassee) angeführt. Er zeigte eine überzeugende Leistung und gab auf dem Weg ins Finale in vier Matches nur elf Spiele ab. Sein Finalgegner Ruben Hartig (Nr.

4, BTC Grün-Gold) hatte im Halbfinale Maximilian Komm (Nr.2, TC SCC) einen umkämpften 7:5, 6:0-Sieg abgerungen. Im Finale reichte die Kraft auf regennassem Platz dann nicht mehr, und Oliver Olsson marschierte problemlos zum 6:0, 6:2-Sieg.

Das ‚traditionell‘ längste Finale mit den längsten Ballwechseln lieferten sich wie im Vorjahr, aber diesmal in der U16, die topgesetzte Helena Buchwald (TC Grün-Weiß Lankwitz) und Julia Zhu (VfK). Beide hatten sich in den Vorrunden klar durchgesetzt. Im umkämpften Grundlinienduell erwies sich Julia wie gewohnt als sichere Returnspielerin, der aber zu oft ein Win-

nenschlag fehlt. Aber zunächst erzwang sie den Satzausgleich - Match-Tie-Break. Es wurde um jeden Punkt gerungen. Helena konnte schließlich den Matchball zum 6:4, 3:6, 11:9-Sieg verwandeln.

U18: Lennart Kleeberg (Nr.1, BSV '92) stand an der Spitze der U18-Konkurrenz. Er profitierte zunächst von einer Spiel-Absage und einer Aufgabe, erreichte mit einem deutlichen Halbfinalsieg über Yannik Seutz (TC Grün-Weiß Lankwitz) das Finale. Sein Gegner Philipp Pavlenko (Nr. 2, TK Blau-Gold Steglitz) zog erst nach einem Match-Tie-Break im Halbfinale ins Endspiel ein. Vor den Augen zahlreicher Zuschauer unter Regenschirmen überzeugte Lennart mit druckvollem variabelen Spiel, setzte sich klar mit 6:1, 6:3 durch.

Im 16-er Feld der U18-Juniorinnen spielte sich Milena Grodzki (Nr. 1, TV Frohnau) ohne Probleme ins Finale. Dort traf sie auf Christin Marie Laabs (Nr. 2, TTC SportForum Bernau), die sich in einem umkämpften Halbfinale gegen Gemma Loddenkemper (SV Zehlendorfer Wespen) durchsetzen konnte. Der erste Satz des Endspiels war geprägt von starken Ballwechseln und guten Aufschlägen. Doch nach Break und verlorenem ersten Satz ließ der Kampfeswille bei Christin nach, ihre Fehlerquote stieg. Milena bestimmte nun das Spiel, punktete oft direkt und siegte 6:4, 6:2.

Bei der großen Siegerehrung in Anwesenheit der Sponsoren Mato Čujić und Tanja Čujić-Koch wurde der Wanderpokal für den erfolgreichsten Verein mit einer 250- Euro-Prämie an den TC 1899 Blau-Weiss übergeben. Alle Teilnehmer und Gäste dankten dem Team von Turnierleiter Thomas Kattenbaum und den Čujić's mit viel Applaus für ein erneut tolles Turnier-Erlebnis.

Text und Fotos: Andreas Wüst



Lennart Kleeberg (l.) und Milena Grodzki siegten in der U18





Leony Deutschmann gewann ihr Heimturnier im Friedrichshagener Kurpark



Moritz Woschei (BSV 92) gewann unerwartet im Finale gegen Niklas Rosseck

TC Orange-Weiß Friedrichshagen: 19. Junior Open

Heimsieg für Leony Deutschmann

Mit dem Rekord-Meldeergebnis von 124 Junioren wurden vom 19. bis 22. Juli auf der Anlage im Friedrichshagener Kurpark die diesjährigen Junior Open ausgetragen. Turnierleiter und Coach Tim Fritzges: „Es war sehr gutes Tennis zu erleben. Als Veranstalter freuen wir uns natürlich besonders über den Sieg unserer Spitzenspielerin Leony Deutschmann in der AK U18.“

Auf ihrem Weg zum Sieg musste die 17-jährige Deutschmann (DR Damen 269) im Halbfinale gegen die fast zwei Jahre jüngere Ewa Samberger (LTTC "Rot-Weiß") schwer kämpfen. Satz eins verlor die Friedrichshagenerin unerwartet deutlich 1:6. Durchgang zwei war sehr eng. Deutschmann gewann ihn knapp im Tie-Break mit 7:6. Entscheidung im Match-Tie-Break. Leony bewies Nervenstärke – 10:8.

Final-Konkurrentin Maria Ewald (TK Blau-Gold Steglitz) hatte in der Vorrundrunde ihre Vereinskameradin Svetlana Samardzic knapp mit 7:6, 7:5 bezwungen. Das Finale bot leider nur „Einbahnstraßen“-Tennis. Zu groß war die Überlegenheit von Deutschmann beim 6:0, 6:2-Sieg.

Seutz und Vasquez-Gehrke boten sehenswertes Tennis

Eins der besten und ansehenswerten Spiele war das Jungen-Finale der U18 zwischen dem Favoriten Alessio Vasquez-Gehrke (Nr. 1, BTTC Grün-Weiß) und Yannick Seutz (Nr. 3, TC Grün-Weiß Lankwitz). Beide spielten nicht nur mit Kraft, sondern auch mit Köpfchen, zeigten technisch raffinierte Ballwechsel.

Anfangs sah es nach einem Sieg von Seutz aus, der Satz eins 6:2 für sich entschied. Doch der einen Kopf kleinere Vasquez-Gehrke ist ein Kämpfer – 6:4 in Durchgang zwei. Im Match-Tie-Break führte lange Vasquez-Gehrke, doch Seutz schaffte den 9:9-Ausgleich. Dann machte der spießfreundige Alessio Vasquez-Gehrke die siegreichenden zwei Punkte. Vor Freude verteilte er



Alessio Vasquez-Gehrke siegte mit Kampfgeist und guter Technik in der U18

Schläger, Cape und Bälle auf dem Platz, bevor er seinem Konkurrenten für ein spannendes, in jeder Phase faires Spiel dankte.

Ungesetzter erreicht Finale

Für eine Überraschung sorgte Moritz Woschei (BSV 92). Als Ungesetzter spielte er sich ins Finale, bezwang dort den an drei gelisteten Niklas Rosseck (TC 1899 Blau-Weiss) sicher 6:4, 6:1.

Die U14-Konkurrenz der Jungen gewann Yannick Heitzeberg gegen seinen Clubkameraden Julius van der Linden (beide TC 1899 Blau-Weiss) 6:2, 4:6. Der Match-Tie-Break endete 10:4.

Auch die Siegerin des Mädchen-Wettbewerbs kommt aus diesem Club. Annika Lopez Hänninen bezwang die aus Weimar angereiste Eleni Illgen im Finale 6:3, 1:6, 10:5.



Yannick Heitzeberg (TC 1899 Blau-Weiss)

Das Endspiel der Jungen in der U12 bestritten die topgesetzten Alexander Kohlhaas (TC 1899 Blau-Weiss) und Franz Priebe (TC Frankfurt/O.). Der Blau-Weisse siegte klar mit 6:1, 6:3.

Fast hätte der Veranstalter-Club Orange-Weiß noch einen zweiten Sieg eingefahren. In der Midcourt-Konkurrenz U10 war Benotto Schmidt



Annika Lopez Hänninen, Siegerin der U14

nach einem 0:4, 5:4-Satzausgleich gegen den Favoriten Konrad Priebe (TC Frankfurt/O.) dem Sieg nahe. Im entscheidenden Match-Tie-Break führte Benotto schon 4:0, konnte den Vorsprung aber nicht halten und verlor ohne weiteren Punkterfolg 4:10. „Ben hat nicht gezeigt, was er wirklich kann. Er war zu nervös“, sagte sein Coach Tim Fritzges.

Text und Fotos: Bernd Prawitz

BFC Alemannia 1890: 20. Internationaler Ferienpokal Laatzig Automobile

Spannende Duelle zum Ferienbeginn

Bevor der Ferienspaß richtig losging, zog es knapp 150 Junioren vom 17. bis 29. Juli zum Kampf um die Pokale vom Autohaus Laatzig in den Kienhorstpark im Norden Berlins. Manche Favoriten stürzten, anderen ging es nicht schnell genug.

Nur ein Topgesetzter behauptet sich

Bei der U12 war nach der verletzungsbedingten Aufgabe von Michael Hagen (Nr.1, TC 1899 Blau-Weiss) gleich im ersten Match der Weg frei für Dennis Wiebe (Nr.4, LTTC "Rot-Weiß"). Mit einem hart umkämpften Halbfinale, in dem er den ersten Satz im Tie-Break abgab und sich erst im Match-Tie-Break durchsetzen konnte, zog er mit 6:7 6:2 11:9 ins Finale ein. Sein Finalgegner, der ungesetzte Gabriel Linovic vom Gastgeber BFC Alemannia 1890, profitierte von einer Viertelfinal-Absage und hatte im Halbfinale keine Probleme gegen Matteo Kelch (TC Grün Weiß Bergfelde). Im ersten Satz des Finals konnte Linovic noch mit Wiebe mithalten, leistete sich aber unter Druck zunehmend Fehler. Wiebe gewann schließlich mit 6:4, 6:3.

Im größten Feld des Turniers, der U14-Konkurrenz, ließ der topgesetzte Michael Agwi (TK Blau-Gold Steglitz) von Beginn an keinen Zweifel an seiner Favoritenrolle und gab in vier Matches nur neun Spiele ab. Der Kommentar seines Halbfinalgegners und U12-Vorjahressiegers Sven Weisner (SV Reinickendorf 1896): „Er hat alles getroffen und war zu schnell für mich.“ Ähnlich deutlich verlief der Weg des zweiten Finalisten, Yannick Heitzeberg (TC 1899 Blau-Weiss), der nur im Viertelfinale gegen Martin Schaale (TC SCC) über 7:5 im zweiten Satz gehen musste. Das Finale war eine klare Angelegenheit für Agwi, der druckvoll von der Grundlinie agierte, auch vorrückte, das Spiel schneller machte und sich ungefährdet den Sieg mit 6:1, 6:1 holte.

Höchststrafe für Pavlenko

Weil Antonio Sisko (Nr.1, Siemens TK Blau-Gold) nicht antrat, gab es für Maximilian Witthaus (Nr.4, LTTC "Rot-Weiß") keine ernsthaften Probleme in der U18-Konkurrenz. Er zog mit drei klaren Vorrunden-Siegen ins Finale ein. In der unteren Hälfte des Feldes konnte sich Philipp Pavlenko (Nr.3, TK Blau-Gold Steglitz) im Halbfinale zu seiner eigenen Überraschung mit 6:2, 6:2 deutlich gegen Philip Olsson (Nr. 2, TC Grün-Weiß Nikolassee) durchsetzen. Im Finale ließ Witthaus mit schnellem, druckvollem Spiel und guten Aufschlägen Pavlenko keine Chance und gewann in 40 Minuten mit 6:0, 6:0.

Solide Leistungen einiger Favoriten

Während in der U12 Maria Fijalkowska (Nr.1, Grunewald TC) noch im Halbfinale ihre Favi-



Michael Agwi siegte im bestbesetzten Feld der U14



Maximilian Witthaus (LTTC "Rot-Weiß") gewann die U18

tenstellung mit einem 6:0, 6:0 über Fiona Kramer (Zehlendorfer TuS von 1888) bewies und im Finale stand, musste sich ihre Schwester Anna (Nr.2, Grunewald TC) im Halbfinale Corinna Rietmann (Dahlemer Tennisclub) geschlagen geben. Im Finale war Rietmann dann zu stark für die Nummer eins und siegte mit 6:4, 6:2.

U14-Finale: Ich bin dann mal weg

Die topgesetzte Lisa Nogossek (SV Zehlendorfer Wespen) traf nach einem überzeugenden Viertelfinale in der Vorrundrunde auf Annika Lopez Hänninen (Nr.3, TC Blau-Weiss 1899), von der sie echt gefordert wurde. In einem spannenden Duell, bei dem Hänninen besonders im umkämpften zweiten Satz starken Widerstand leistete, konnte Nogossek schließlich durch konzentriertes und variables Spiel punkten und mit 6:2, 7:5 ins Finale einziehen. Dort erwartete sie eigentlich Julia Zhu (Nr.2, VfK), die sich problemlos durch die Vorrunden gespielt hatte.

Stattdessen kam von Zhu zum Spielbeginn die Nachricht, dass sie nicht antreten kann, weil sie bereits im TVBB-Teambus zum Jüngstenturnier nach Detmold sitzt. Somit ging der Sieg und der Pokal an Nogossek.

In der U18-Konkurrenz der Mädchen gab es für Milena Grodzki (Nr.1, TV Frohnau) keine ernsthafte Herausforderung auf dem Weg ins Finale. Ihre Finalgegnerin und Vorjahres-Finalistin Malin Oleen (Nr.2, BSV '92) konnte dagegen nur durch eine kämpferisch starke Leistung gegen Saskia Witthaus (LTTC "Rot-Weiß") ins Finale einziehen. Dort bestimmte Grodzki trotz einiger umkämpfter Punkte das Match durch druckvolles Grundlinienspiel und siegte überlegen 6:2, 6:0.

Turnierleiter Jürgen Obenauf konnte sich mit allen Siegern über ein rundum gelungenes Jubiläums-Turnier mit begehrten schön gestalteten Pokalen freuen.

Text und Fotos: Andreas Wüst



Siegerin ohne Finale: Lisa Nogossek



Milena Grodzki erwies sich als die Beste

Nachrichten



Die Teilnehmer am 45. Lok-Senioren-Turnier

© TV Elsterwerda

TV Elsterwerda: 45. Lok-Senioren-Turnier

TVBB-Senioren gewinnen sieben Konkurrenzen

Beim 45. Lok-Senioren-Turnier waren TVBB-Vertreter sehr erfolgreich. In der AK 40 siegte im Finale Markus Herrmann (TC Gelb-Weiß Falkensee) 4:1. Björn Pintaske (TC Frankfurt/O.) musste nach Verletzung aufgeben. Axel Böttger (TC Elsterwerda) gewann die AK 60 mit 6:0 Matchpunkten vor Hartmut Hoffmann (TC Halle Ost) mit 4:2 Punkten. Eine AK höher hieß der Sieger Frieder Andrich (TC Frankfurt/O., 6:0 Punkte). Bei den 70-ern gewann der unverwüsthliche Klaus Menke (TC Gelb-Weiß Falkensee) gegen Volker Wuttig (USV Halle) souverän 6:1, 6:1. Bei den Seniorinnen u120 waren Heinrich/H. Gebhard siegreich. Die Konkurrenz ü120 entschieden G. Babinsky/B.Schneiderlein (TC Elsterwerda) für sich. Bei den Herren ü120 trugen sich M. Klivosch/F. Stabe (TC Frankfurt/O.) mit 6:0 Matchpunkten vor A. Böttger (TC Elsterwerda)/B.Pintaske (TC Frankfurt/O.) in die Siegerliste ein. Das taten auch F. Andrich/B.-U. Hohbein (TC Frankfurt/O.) in der ü120.

BTC Gropiusstadt: 7. Gropi Doppel-Cup

Favoritensieg der "Wespen"

Im kleinen Feld der acht gemeldeten Herren-Doppel erwiesen sich die Favoriten Heikenfeld/Kemkes (SV Zehlendorfer Wespen) als die Besten. Sie bezwangen im Finale Hartenstein (Sutos)/Obst (BSV '92) 7:6, 6:2.

Die drei Damen-Paarungen spielten im Round Robin-Modus. Mit 4:0 Matchpunkten siegten Grelak (BTC Gropiusstadt)/Baxmeier (HSC).

SV Reinickendorf: 4. Manfred Drews-Cup

Clubinternes Finale bei den Herren 50

Die AK 40 bei diesem Gedächtnisturnier war Sache der Favoriten, des einheimischen Alexander Madaus, und der Nummer zwei Klaus Riese (TC Tiergarten). Er gewann das spannende Fina-

le 2:6, 6:3 und den Match-Tie-Break 10:8. Auch bei den Herren 50 schied Favorit Christian Kummert (Grunewald TC) früh aus. Er scheiterte bereits nach einer Rast im Auftaktmatch gegen Christoph Wellmeyer (SV Reinickendorf) aus. Ins Finale spielten sich der zweitgesetzte Jürgen Kunstmann und Ba Lee (beide SV Reinickendorf). Lee siegte im Finale mit 6:4, 7:6.

Bei den gleichaltrigen Damen gewann Barbara Michaelis (Nr. 3, SV Reinickendorf) gegen die zweitgesetzte Eva Fritzsche (Fachvereinigung) mit 6:4, 4:1 (Aufgabe).

Lausitzer Tennisclub Cottbus: Pokal der Sparkasse Spree-Neisse (J-4)

Berliner siegreich

Nach einem Jahr Pause wurde das einzige Jugend-Ranglistenturnier in Süd-Brandenburg um den Pokal der Sparkasse Spree-Neisse (18. bis 20. August) wieder durchgeführt. Es wurde in den Konkurrenzen U14 und U18 ausgetragen.



Siegte in der U18: Diana Niedens (LTTC "Rot-Weiß")

© Bernd Prawitz

Bei den Juniorinnen U14 siegte Nathalie Voigt (TC Grün-Weiß Lankwitz) vor Johanna Bollmann (Wilhelmshorst). Bei den Juniorinnen U18 dominierte Diana Niedens (LTTC "Rot-Weiß") klar die Konkurrenz und verwies Daniele Makarewitsch (Tempelhofer Tennis-Club) und Eileen Kobus (SG Spremberg) auf die Plätze.

Bei den Junioren hielten die Kelch-Brüder die Konkurrenten in Schach. Matteo Kelch (TC Grün-Weiß Bergfelde) siegte in der U14 vor Eric Blum (Nienhagen). Jonah Kelch (Hermsdorfer SC) hatte in der U18 die Nase vorn, besiegte in einem hochklassigen Finale Felix Hein (TTC SportForum Bernau).



Gabi Pöschk half, eine Damenmannschaft aufzubauen

© Werner Ludwig

Cottbuser Tennissportverein 92

Gabi Pöschk - der späte Weg zum Tennis

Über viele Jahre war Gabi Pöschk die gute Seele in der Gastronomie des Cottbuser Tennissportverein 92 am Priorgraben. Gemeinsam mit ihrem viel zu früh verstorbenen Mann Hans-Joachim, dem ehemaligen Spitzenspieler der Lausitz, sorgte sie nicht nur für Speis und Trank für die Tennisspieler, sondern auch bei Vereinsveranstaltungen wie Familienfeiern, Tagungen und Firmen-Events.

Zu keiner Zeit konnte sie Beruf und Sport miteinander verbinden. Nun fand die 55-Jährige noch den Weg zum Tennis. Unter fachgerechter Anleitung im kleinen Kreis von ebenfalls interessierten Tennis-Damen zwischen 30 und 40 Jahren konnte sie sogar helfen, eine Damenmannschaft beim Cottbuser TV 92 aufzubauen.

Werner Ludwig

Zusammenstellung: Bernd Prawitz

Anzeige



www.tennis.de

TC Schwarz-Gold: Sportkind Junior Serie

Einige Favoriten scheitern früh

Es war Ferienzeit, die Felder bei der Sportkind Junior Serie des TC Schwarz-Gold in Alt-Hohenschönhausen (31. Juli bis 1. August) waren deshalb klein. Aber sie boten gutes Junioren-Tennis und -manche Überraschung.

U14: Bittner verliert erstes Match

Sechs Juniorinnen, die noch eine Altersklasse tiefer hätten spielen können, traten in der U14 an, suchten die Herausforderung gegen ältere. So auch die favorisierte Helena Buchwald (Jg. 2005, TC Grün-Weiß Lankwitz). Nach einem ungefährdeten 6:2, 6:3 gegen Zizou Eichholz (BSV 92) traf sie auf ihre Dauerkonkurrentin Julia Zhu (VfK), die sich klar gegen Jolina Meyer (SV Zehlendorfer Wespen, 6:1, 6:0) durchgesetzt hatte. Buchwald spielte von Beginn an konzentriert, schaffte Breaks gegen den recht schwachen Aufschlag von Zhu zum ungefährdeten 6:3, 6:4. Im Finale wartete Emily Roß (Nr. 2, SV Zehlendorfer Wespen), eine Spielerin des Jahrgangs 2003. Helena Buchwald machte in Satz eins zu viele vermeidbare Fehler, verlor ihn durch zwei Aufschlagverluste 3:6. Die folgenden beiden Durchgänge waren sehr umkämpft. Buchwald sicherte sich mit 6:4 Satz zwei - Entscheidung im Match-Tie-Break. Er war lange ausgeglichen, die Zehlendorferin gewann ihn schließlich glücklich mit 12:10.

Bei den Junioren gab es gleich im Auftaktmatch von Anton Bittner (TC Berlin-Mitte) eine faustdicke Überraschung. Gegen Winston Lokoschus (Siemens TK Blau-Gold) verlor er recht sang- und klanglos 2:6, 3:6. Lokoschus wiederum musste sich im Halbfinale Tudor Braicu (TC SCC) klar 2:6, 0:6 geschlagen geben.

Sein Endspielgegner Julian Mieke (Nr. 3, TC SCC) hatte in einem spannenden, hin- und her wogenden Match Philipp-Maximilian Hübert (Nr. 2, TC Schwarz-Gold) im Semifinale 4:6, 6:3, 10:8 knapp aus dem Turnier geworfen. Im sehr ausgeglichenen Finale der beiden Clubkameraden war Mieke durch jeweils ein Break 6:4, 7:5 erfolgreich.

U16: Nummer eins nicht im Finale

Bei den Junioren war Michael Agwi (TK Blau-Gold Steglitz) der Turnierfavorit. Nach einem leichten Sieg gegen Jonathan Schleicher (BSV 92, 2:6, 3:6) traf er auf seinen "Stallgefährten" Patrick Rother. Er hatte Hannes Praus (TC Orange-Weiß Friedrichshagen) in einem kurzweiligen Match 6:1, 4:6, 11:9 bezwungen.

Aus der unteren Tableauhälfte hatte sich Yannick Seutz (Nr. 2, TC Grün-Weiß Lankwitz) mit Siegen über Constantin Lukeschewitsch (ZehlendorferTuS von 1888, 6:0, 6:0) und Melvin-Can Hildebrand (SC Brandenburg, 6:1, 6:1) ohne



"Wespe" Emily Roß überraschte Helena Buchwald



Julian Mieke siegte im clubinternen SCC-Finale

Widerstand ins Finale gespielt. Seutz, der dort nicht nur Kraft, sondern auch sein Köpfchen einsetzte, gewann es durch sein druckvolles, aber auch sicheres Spiel 7:5, 6:3.

U21: Junge Spielerinnen unter sich

Die AK U21, sonst die Königsklasse der Junioren, war bei diesem Turnier eine Bewährungsprobe für jüngere Spielerinnen. Die älteste Akteurin war Jasmin Kemkes (SV Zehlendorfer Wespen), die 1999 geboren wurde. Als Jüngste hatte sich Svetlana Samardzic (Nr. 1, TK Blau-Gold Steglitz) aus Jahrgang 2004 in die Meldeleiste eingetragen.

Samardzic und Diana Niedens (Nr. 2, LTTC "Rot-Weiß" erreichten ohne Satzverlust das Finale. Die Steglitzerin hatte Magadelena Hübel (TC Grün-Weiß Nikolassee, 6:2, 6:1) und Jaimy Lokoschus (Siemens TK Blau-Gold, 6:2, 6:3) mühelos bezwungen. Niedens war gegen Christina

Abeln (TC Grün-Weiß Nikolassee) siegreich. Sie schlug auch - für viele überraschend - ihre Clubkameradin Saskia Witthaus 6:4, 7:5. Witthaus hatte zuvor schon viel Mühe, Maria Ewald (TK Blau-Gold Steglitz) mit 4:6, 6:4, 10:8 in Schach zu halten.

Das Finale war recht einseitig, denn Diana Niedens war durch eine schwere Erkältung arg gehandicapt. Nachdem Samardzic Satz eins 6:2 gewonnen hatte, gab Niedens dann bei 0:2 auf. Eine Entscheidung, die jeder, der zugesehen hatte, verstehen konnte.

Club-Vorsitzender Sebastian Herzberg: "Mit viel Engagement und Leidenschaft veranstalten wir seit fünfzehn Jahren Jugend-Ranglistenturniere auf unserer schönen Tennisanlage im Herzen von Alt-Hohenschönhausen. Auch künftig soll der Nachwuchs dort weiterhin eine Bewährungschance haben."

Text und Fotos: Bernd Prawitz



Mit Köpfchen und Kraft zum Sieg: Yannick Seutz



Als 13-Jährige Sieg in der U21: Svetlana Samardzic



Lennart Kleeberg (BSV '92) siegte in der U21



Jonathan Lawrenz aus Hamburg war der Beste in der U16

TC Schwarz-Gold: XV. Vodafone Junior Open, Teil der Dunlop Junior Serie

Kleeberg verhindert doppelten Triumph Hamburger Brüder

Der TC Schwarz-Gold in der Berliner Roedernstraße von Alt-Hohenschönhausen zieht zu seinen jährlich stattfindenden zwei Juniorenturnieren oft auch Klasse-Spieler aus anderen DTB-Landesverbänden an. In diesem Jahr mischten um die Siege in den fünf Altersklassen mit mehr als 60 Teilnehmern auch zwei begabte Brüder des Club an der Alster aus Hamburg erfolgreich mit.

Der eine war Alexander Lawrenz, der als 18-Jähriger in der U21 aufschlug, dort an Nummer zwei gesetzt war. Er hatte keine Mühe mit Elis Merdin (SV Berliner Bären, 6:3, 6:2) und dem aus dem Badischen Tennis-Verband angereisten Jonathan Tanriver (1. TC Rot-Weiß Wiesloch, 6:2, 6:4).

Im Finale traf er auf Lennart Kleeberg (BSV 92). Der 15-jährige Berliner hatte mit einiger Mühe in einem gutklassigen und abwechslungsreichen Match den ein Jahr älteren Yannick Seutz (TC Grün-Weiß Lankwitz) nach 4:6, 6:3 im "Elfmeterschießen" 10:4 besiegt. Fabian Hackemeser vom Gastgeber-Club schickte er im Halbfinale unkomplizierter 6:2, 6:3 nach Hause.

Mit Alexander Lawrenz und Lennart Kleeberg standen sich im Finale zwei Spieler gegenüber, die bei ihrem Spiel nicht nur auf Kraft setzten, sondern oft auch eine "feine Klinge" schlugen, dabei sehr ansehenswertes, spannendes Tennis zeigten. Satz eins war lange ausgeglichen, bis Kleeberg das entscheidende Break zum 7:5 gelang. In Satz zwei machte Kleeberg weniger Fehler als sein Kontrahent. Er war der stabilere Spieler, der beim 6:3 auch Breaks erzwang.

Schwarz-Gold-Vorsitzender Sebastian Herzberg: "Dieses Finale war beste Werbung für den Tennissport. Beide Spieler gingen auch ohne jeglichen Streit sehr fair miteinander um. Das war vorbildlich für andere Turnierteilnehmer."

U16: Patrick Rother hielt gut mit

In dieser Altersklasse war der Bruder des U21-Finalisten, Jonathan Lawrenz (Club an der Alster/HAM), der ausgemachte Favorit. Dieser Rolle wollte er unbedingt gerecht werden, schaffte es auch. Er besiegte Jonathan Schleicher (LT-TC "Rot-Weiß", 6:3, 6:0) und auch Yannick Heitzeberg (TC 1899 Blau-Weiss, 6:4, 6:3) hatte keine Chance gegen den jungen Mann aus der Hansestadt.

Im Finale wartete auf ihn Patrick Rother (TK Blau-Gold Steglitz), die Nummer drei der Setzliste. Er war erfolgreich gegen Simon Tatievski (Dahlemer TC, 6:0, 6:0), Timeus Tanriver (1. TC Rot-Weiß Wiesloch/BAD, 7:5, 6:3) und setzte sich im Halbfinale gegen David Rathey (Nr. 2, TC SCC, 6:4, 6:3) durch.

"Den ersten Satz habe ich regelrecht verschlafen, kam überhaupt nicht ins Spiel", ärgerte sich Jonathan Lawrenz. Ab Durchgang zwei war er aber hellwach. Der Hamburger konterte die Power-Schläge Rother's mal mit Topspin, ein anderes mal mit feinem Händchen, brachte den Steglitzer aus dem Rhythmus und zwang ihn zu Fehlern. Satz zwei ging 6:4 an den Hamburger. Die Entscheidung musste im Match-Tie-Break fallen. An seinem Siegeswillen ließ Lawrenz nie einen Zweifel aufkommen. Er führte immer, gewann souverän mit 10:1 und entführte den Siegerpokal verdient an die Alster.



Mathis Dahler (l., TC Bernhausen/WTB) fiel es schwer, Entscheidungen des Oberschiedsrichters zu akzeptieren

Bei den Juniorinnen scheiterten die topgesetzten Gloria-Auguste Schlevogt (Nr. 1, LT-TC "Rot-Weiß") und Ana Brand (Nr. 2, TVA 1860 Aschaffenburg/BTV). Die langsam und kraftlos wirkende "Rot-Weiße" verlor im Halbfinale gegen Julia Zhu (VfK, 0:6, 1:6), die Juniorin aus Bayern schon beim Auftakt gegen Leila Bittner-Rosser (TC Weiße Bären Wannsee, 2:6, 5:7). Bittner-Rosser musste sich dann der wieselflinken Stella-Maya Herzberg (TC Schwarz-Gold) ohne Spielgewinn 0:6, 0:6 beugen.

Im Finale merkte man Zhu ihre größere Turniererfahrung an. Obwohl sie keinen ausgemachten Winner-Schlag hat, spielte sie die meisten Bälle immer brav ins Feld zurück, machte dabei wenig Fehler, weil sie kaum mal etwas riskierte. Dieser derzeitige Vorteil brachte Zhu den 6:3, 6:1-Sieg.

U14: Kyan Kasemi überzeugte

Er war als Favorit gesetzt, spielte sie ohne einen Satz abzugeben sicher ins Finale. Kyan Kasemi (LTTC "Rot-Weiß") erwies sich gegen Lali-ku Demus (6:0, 6:0), Julian Miehe (beide TC SCC,



Kyan Kasemi (LTTC "Rot-Weiß") beherrschte die U14



Philipp Hübert (TC Schwarz-Gold) gewann in der U12 sein Heimturnier

7:6, 6:2) und im Halbfinale gegen Paolo Vasquez (BTTC Grün-Weiß, 6:2, 6:1) als der bessere Akteur. Für die Nummer zwei der Setzliste, Julius van der Linden (TC 1899 Blau-Weiss), war im Halbfinale Endstation. Dort wurde er von Carlos Schumacher (TC Grün-Weiß Nikolassee) sicher mit 6:3, 6:4 bezwungen.

Im Finale verfügte Kasemi über die technisch besseren, vielseitigeren Schläge gegen den sich oft nicht gut bewegenden Nikolassee. Die Folge: 6:3, 7:5-Erfolg für den überzeugenden Kyan Kasemi.

U12: Philipp Hübert macht es spannend

Philipp Hübert vom Ausrichterclub machte es wie so oft sehr spannend. Den ersten Satz im Finale der U12 gegen den Kleinsten des Feldes, Mathis Dahler (TC Bernhausen/WTB), vergab er nach einer Führung noch im Tie-Break - unnötig. In Satz zwei zeigte Philipp, nun sehr auf das Match konzentriert, was er kann: glattes 6:2 durch lange, druckvolle Schläge und Spielwitz. Im Match-Tie-Break gab er die Führung nicht mehr aus der Hand, gewann ihn 10:6 - Turniersieg.

In der U10 spielten vier Teilnehmer jeder gegen jeden. Theo Oeltermann (TC Weiße Bären Wannsee) gewann seine drei Matches, wurde Sieger. Auf Platz zwei folgte Benotto Schmidt (TC Orange-Weiß Friedrichshagen), der gegen Oeltermann 0:4, 4:1, 8:10 knapp verlor.

Die Sieger und Platzierten aller Altersklassen freuten sich über wertvolle Sachpreise von Dunlop Sports.

Text und Fotos: Bernd Prawitz

Siemens TK Blau-Gold: 3. Internationale Spandauer Jugendmeisterschaften

Vom „Ersatz“ zum etablierten Wohlfühl-Turnier

Als im Juli 2015 beim Siemens Tennis-Klub Blau-Gold am Schuckertdamm auf den sieben Sandplätzen des zentral in Siemensstadt zwischen Spandau und Charlottenburg gelegenen Vereins die Premiere des genannten Turniers stattfand, las sich das in *matchball* so: „Fast vier Jahrzehnte lang hatten fünf Spandauer Tennisvereine abwechselnd ein Jugendturnier ausgerichtet. In diesem Jahr (2015 – d. Red.) wäre SUTOS dran gewesen, musste aber absagen. Sollte deshalb eins der ältesten Jugendturniere auf der Strecke bleiben?“

Nein, sagten die Verantwortlichen vom Siemens TK Blau-Gold. Sie „beantragten kurzerhand beim DTB ein neues Turnier – die Internationalen Jugendmeisterschaften von Spandau.“ Es erwarb sich in den Jahren seines Bestehens einen guten Ruf.



Philipp Olsson - Sieger U18

Auf die 84 Teilnehmer 2015 in acht Konkurrenzen folgten 106 Akteure 2016 und schließlich 2017 in der letzten Sommerferienwoche (26. August bis 1. September) mit einer nochmaligen Steigerung 123 Tennis-Hoffnungen der Zukunft. Erstmals waren die Internationalen Spandauer Jugendmeisterschaften Teil der Dunlop Junior Serie, was sicher einer der Gründe für die anhaltend starke Nachfrage war. Zu den sieben Haupt- kamen ebenso viele Nebenrunden für die Erstrundenverlierer, die eifrig genutzt wurden. Das ergab am Ende eine logistische He-

dauer Jugendmeisterschaften Teil der Dunlop Junior Serie, was sicher einer der Gründe für die anhaltend starke Nachfrage war. Zu den sieben Haupt- kamen ebenso viele Nebenrunden für die Erstrundenverlierer, die eifrig genutzt wurden. Das ergab am Ende eine logistische He-



Vorjahressieg wiederholt: Julia Zhu



Gewinnt die U16: Ferdinand Schlüter

rausforderung von 150 Spielen, die über die Bühne zu bringen waren, und dank der bestens eingespielten Turnierleitung wurde das auch glänzend gemeistert.

Gegenüber dem Vorjahr war das Turnier im Status noch einmal heraufgestuft worden – von J-3 auf J-2. Auch das wechselhafte Spätsommerwetter meinte es gut mit der Veranstaltung, nur an einem Tag gab es aufgrund von Regen längere Unterbrechungen. Darunter litt ausgerechnet das U18-Finale der Jungen, in dem das spannende und hochklassige Duell zwischen Lokalmatador Niclas Fleischhauer (Nr. 115 der DTB-Jugendrangliste) und Philip Olsson (Nr. 168 der DTB-Jugendrangliste, TC Grün-Weiß Nikolassee) beim 7:5, 6:7 aus Sicht von Fleischhauer wegen einsetzender Dunkelheit abgebrochen und am nächsten Tag per Match-Tie-Break fortgesetzt werden musste. Der verlief so ausgeglichen wie die beiden Sätze zuvor, am Ende siegte Olsson mit 11:9.

Nur ein Sieger/Siegerin von 2016 konnte sich auch diesmal über den wiederholten Triumph freuen. Julia Zhu (Verein für Körperkultur), die im Vorjahr in der U12 gewonnen hatte ohne ein einziges Spiel abzugeben, ließ der Konkurrenz nun in der U14 abermals keine Chance und schickte Anastasia Rutz (TC Heiligensee, U12-Siegerin 2015) im Finale mit 6:0, 6:0 „blank“ vom Platz. Als „Final-Dauerbrenner“ bei allen drei bisherigen Turnieren erwies sich Ruben Har-

tig (BTC Grün-Gold), der allerdings zum dritten Mal in Serie (2015 U14 gegen Mihnea Secara (TC SCC); 2016 U14 gegen Artur Ivanenko (TK Blau-Gold Steglitz) sein Endspiel verlor – diesmal in der U16 deutlich gegen „Nordlicht“ Ferdinand Schlüter (Tennis- und Squash-Club Halstenbek/SLH) mit 0:6 und 1:6.

Die weiteren Turniersieger 2017 waren bei den Jungen in der U12 Moritz Kettner, in der U14 Michael Hagen (beide TC 1899 Blau-Weiss) und bei den Mädchen in der U12 Amelie Worring (LTTC „Rot-Weiß“), die drei Sätze gegen Anouk van Riesen brauchte, und Kim Johanna Bohlen in der U18 (beide TC 1899 Blau-Weiss). Mit drei Titelgewinnen und einer weiteren Finalistin waren die Blau-Weiss der erfolgreichste Verein.

Ein Clou des Turniers war wieder mal die maßgeblich vom früheren Sportwart Dr. Winfried Turowski organisierte Tombola, die – Welch glänzende Idee – sonstige Regelprinzipien solcher Lotterien auf den Kopf stellend, jeden Verlierer quasi als Trost für seine Niederlage sofort im Anschluss an die Enttäuschung mit dem Tombola-Los zu belohnen und freie Auswahl zu gewähren. Je früher verloren, desto größer die Auswahl, hieß es also. Als Preise winkten Tennisschläger, Sportoutfit und anderes Gerät, Schnupperkurse, Hotelgutscheine, Freifahrten. Die Turniersieger mussten dann nehmen, was übrig blieb – aber was zählt man mehr bei dieser Art Erziehung der Gefühle: meins, meins,

meins oder der erworbene Respekt, Anerkennung, die sportliche Leistung, der Wille, der oder die Beste zu sein. Dafür gab es die begehrten Pokale und Gutscheine für die Teilnahme im nächsten Jahr. Das Resümee des in hervorhebender Fairness trotz eigener Spielzählung der Teilnehmer ohne größere Streitereien stattfindenden Turniers war durchweg einhellig: Vorfreude auf die 4. Internationalen Spandauer Jugendmeisterschaften 2018, die sich quasi im Schnelldurchgang mit ihrer „Wohlfühl-Atmosphäre“ als Ereignis etabliert haben, das man auf der TVBB-Turnierlandkarte nicht mehr missen möchte.

Klaus Weise

Fotos: Claudio Gärtner-tennisphoto.de

Die Finals im Überblick

U12	Amelie Worring (LTTC) – Anouk Van Riesen (BW 1899)	6:2, 3:6, 10:2
	Michael Hagen (BW 1899) – Paolo Vasquez Gehrke (BTTC GW)	6:3, 6:3
U14	Julia Zhu (VfK 1901) – Anastasia Rutz (TC Heiligensee)	6:0, 6:0
	Moritz Kettner (BW 1899) – Leonard Siebel (TC Zorneding)	7:5, 6:1
U16	Ferdinand Schlüter (Tennis- u. Squash-Club Halstenbek) – Ruben Hartig (BTC GG)	6:1, 6:0
U18	Kim Bohlen (1899 BW) – Oona Kinscher (SCC)	6:0, 6:2
	Philip Olsson (GW Nikolassee) – Niclas Fleischhauer (Siemens TK BG)	7:5, 6:7, 11:9



Erfolgreich in der U18: Kim Bohlen



Bewies ihr Talent in der U12: Amelie Worring



Der Centercourt im Steffi Graf-Stadion wurde in vier Kleinfeld-Plätze verwandelt | Stolz zeigen die Jüngsten nach der Siegerehrung ihre silbernen Pokale und Urkunden

Kids Cup-Turnierserie mit Racewertung 2016/2017

Die Master sind gekürt

Die vier Turniere der Serie für Kinder waren gespielt, am 2. und 3. September folgte das Masters. Daran nahmen in den meisten Konkurrenzen die jeweils acht besten Mädchen und Jungen der Altersklassen U8, U10, U11 und U12 teil. Einige der Youngster zeigten schon erstaunliche technische Fertigkeiten, andere brillierten mit ausgeprägtem Spielwitz und verblüfften mit ausgeprägten taktischen Varianten.

U8: Die Kleinsten spielten im großen Stadion
Bei den Mädchen spielten nur fünf Teilnehmerinnen im Modus jede gegen jede. Als Beste erwies sich Henriette Pollesche (Zehlendorfer TuS) mit 6:2 Matchpunkten. Sie unterlag nur Valeria Szalies (TC Lichtenrade Weiß-Gelb) nach Satzausgleich 4:1, 2:4 im Match-Tie-Break 6:10. Auf die gleiche Punktzahl kam auch Julia Hoffmann (LTTC "Rot-Weiß"), die sich Pollesche 3:4, 3:4 knapp beugen musste. Die Zehlendorferin wies in der Gesamtbilanz einen gewonnenen Satz mehr auf, der ihr den Master-Titel brachte. Die Jungen ermittelten im Round Robin-System ihre Gruppensieger. Kevin Fricke (TC Victoria Pankow) gewann seine beiden Matches gegen die „Rot-Weißen“ Andreas Schäfer (4:0, 4:1) und Christian Schaible (4:0, 4:0) sehr überlegen. Ebenso auf vier Matchpunkte kam der Sieger der Gruppe 2, Filo Wüst (Berliner Hockey-Club).



U10-Sieger Stefan Fricke

Er bezwang mühelos Luca Bergmann (SV Zehlendorfer Wespen, 4:1, 4:1) und Constantin von Morgen (LTTC "Rot-Weiß", 4:0, 4:0). Beide Gruppensieger spielten ein ansehenswertes Finale auf sehr gutem Niveau. Nach Satzausgleich gewann Filo Wüst den Match-Tie-Break mit 10:7 zum Master-Sieg.

U10: Lykka Kuß und Stefan Fricke souverän
Im Halbfinale traf Lykka Kuß (SV Zehlendorfer Wespen), die zuvor Helena Pollesche (Zehlendorfer TuS) locker 4:1, 4:0 ausgeschaltet hatte, auf Elisabeth Radtke (LTTC "Rot-Weiß"). Die Wespe war die überlegene Spielerin, siegte ungefährdet 4:1, 4:0.

Das andere Semifinale führte Alissa Schweikard (LTTC "Rot-Weiß") und Laura Struck (TC Weiß-Gelb Lichtenrade) zusammen. Die "Rot-Weiße" spielte ein glattes 4:2, 4:2 heraus. Das Finale war eine klare Angelegenheit für Kuß - 4:0, 4:1 gegen Schweikard. Struck wurde Dritte. Stefan Fricke (TC Victoria Pankow) war nach drei Turniersiegen Folge der Favorit bei den Jungen, wurde dieser Rolle auch gerecht. Er fertigte Dimit Grokchochinskiy (VfK) mit 4:1, 4:0 ab und besiegte anschließend im Halbfinale seinen Clubkameraden Alexander Valle Zarate in einem sehenswerten Match 4:2, 4:3. Im Finale wartete Andrey Gorodezki (Grunewald TC) auf ihn. Doch auch er war gegen den flinken, technisch



Friederike Dobrott siegte unangefochten in der U12



Gabriel Linovic gab in drei Matches nur drei Spiele ab

schon beschlagenen Stefan Fricke bei dessen 4:1, 4:3-Sieg ohne Chance.

U11: Wolf und Grokchochinskiy gewinnen

In den Halbfinals der Mädchen standen sich Andrea Braicu (TC SCC) und Sophia Wolf (HSC) sowie Nele Wolter (TC 1899 Blau-Weiss) und Katharina Koopmann (VfK) gegenüber. Wolf siegte mit ansehenswertem Spiel in einem temporeichen Match 6:3, 6:2. Wolter bezwang Koopmann nach umkämpftem ersten Satz 7:6, 6:3. Im Finale war Wolf nach jeweils einem Break mit 6:4, 6:4 erfolgreich.

Im Jungen-Feld fehlte Kids Cup-Seriensieger Carl Radtke vom Gastgeberclub. Er weilte mit der TVBB-Auswahl beim Verbands-Jüngsten-Mehrkampf in Bad Oldesloe/Schleswig-Holstein.

So war der Weg frei für Gleb Grokchochinskiy (VfK). Er rang Marc Weismann (LTTC "Rot-Weiß") mit einiger Mühe nach 3:6, 6:2 im Match-Tie-Break knapp 10:7 nieder. Doch der Gastgeber hatte dennoch einen Finalisten - Nick Unsinn.

Er musste sich allerdings dem in allen Belangen überlegenen Grokchochinskiy mit 1:6, 0:6 klar geschlagen geben.

U12: Dobrott und Linovic überlegene Sieger

Es sah nach einer Überraschung aus, die dann jedoch ausblieb: Favoritin Friederike Dobrott (BSV '92) verlor Satz eins des Halbfinals gegen Jolina Meyer (TC BSC Süd 05 Brandenburg) deutlich mit 3:6. Doch dann fand sie ins Match, stellte sich besser auf ihre lauffreudige Gegnerin ein. Der zweite Satz ging mit 6:3 an Dobrott - Entscheidung im Match-Tie-Break. Die BSV-erin gewann ihn 10:6.

Das Finale bestritt sie gegen Pauline Ulmer (TC SCC), die Friederike Egner (BSV '92) in einem spannenden Auftaktmatch 6:1, 5:7, 10:6 bezwungen hatte. Im Endspiel, das wegen Regens in der Halle ausgetragen werden musste, wurde dann der Siegeszug der Charlottenburgerin gestoppt. Friederike Dobrott, die schon einige Turniere mehr als ihre Konkurrentin bestritten hat,

erwies sich beim 6:1, 6:2 als die schon routiniertere Spielerin.

Gabriel Linovic (BTC Rot-Gold) war der Dominator der Jungenkonzurrenz. Er besiegte mit seinem druckvollen Spiel Marius Schäfer (LTTC "Rot-Weiß") überlegen mit 6:0, 6:1, traf dann im Halbfinale auf Benjamin Popp (PTC Rot-Weiß Potsdam). Benjamin spielte nicht in Bestform, er war oft zu defensiv, bekam keine Härte in seine Schläge und wurde zwangsläufig gebreakt. So kam es zum überzeugenden 6:1, 6:0.

Im Endspiel war Clubkamerad Daniel Podoprigora der Gegner von Linovic. So sehr er sich auch mühte und kämpfte, er musste ein 1:6, 0:6 hinnehmen, denn Linovic war drückend überlegen und ein würdiger Master.

Turnierleiter Jan Wever, Sport- und Jugendwart des Traditionsclubs LTTC "Rot-Weiß": "Es machte Spaß, den Kids zuzuschauen und bei einigen erstaunliche Fortschritte zu beobachten. Wir hoffen, dass viele von ihnen auch bei den Kids Cup-Turnieren 2017/2018 wieder dabei sind."

Text und Fotos: Bernd Prawitz

International Club Berlin: 7. Charity Cup „Berlins next Tennis Talent 2017“

Advantage "Kleeberg!"

Nun schon zum siebten Mal veranstaltete Georgina Löprich-Gräßler mit ihrer Tennisschule „GL Tennis Coaching“ im International Club Berlin den Charity Cup. Dazu lädt sie bekannte Gesichter aus der Berliner Tennisszene ein, die jeweils mit einem Clubmitglied an dem Mixed-/Doppel-Turnier teilnehmen. Der Erlös dieser Veranstaltung (3. September) wird immer einem Berliner Nachwuchstalent gespendet.

In diesem Jahr kam er Lennart Kleeberg vom BSV '92 zugute. Der 15-Jährige wurde im vergangenen Jahr Deutscher Vizemeister und TVBB-Verbandsmeister. Ende Juli vertrat er so-

gar Deutschland in der Nationalmannschaft U15 in Győr/Ungarn beim European Youth Olympic Festival (EYOF) und erreichte dort das Viertelfinale im Doppel.



Georgina Löprich-Gräßler gratuliert Lennart Kleeberg



Alle Teilnehmer des 7. Charity Cup im International Club Berlin

Beim Charity Cup reichte es für Kleeberg mit seiner Partnerin Astrid Diederichs dann aber nicht zum Sieg, der bei dieser geselligen Veranstaltung aber auch zweitrangig ist. Gewonnen haben im Finale Christian Lohoff an der Seite von Fabian Fahrtmann gegen das Duo Guido Hefels/Roland Goering.

Als weitere Pro's waren unter anderem Philipp Eberhard, Sascha Weiss, Felix Obst, Inken Baxmeier, Melissa Böhme und Neele Hecht dabei. Und auch wenn Turnierleiterin Georgina Löprich-Gräßler auf Linda Fritschken (TC SCC) und Sebastian Rieschick (LTTC "Rot-Weiß") verzichten musste, die wegen der Halbfinal-Teilnahme an den Großen Meden- und Poensgen-Spielen noch in Arnsberg/WTV weilten, konnte sie sich über zwei altbekannte Gesichter freuen: das „Talent“ von 2014, Jonas Hartenstein, und

Benito Sanchez, dem der Charity Cup 2016 gewidmet war und der auch sehr gerne wieder Teil der diesjährigen Veranstaltung war.

Als weiteren Höhepunkt gab es auch wieder ein sehr unterhaltsames Showmatch zwischen Philipp Eberhard/Jonas Hartenstein und Fabian Fahrtmann/Carsten Becher.

Es war erneut ein sehr gelungener Tag bei größtenteils schönem Tenniswetter. Alle Teil-

nehmer sind schon gespannt, wen die Organisatorin im nächsten Jahr als „Talent“ auswählen wird.

Georgina Löprich-Gräßler: „Es ist überwältigend, dass nach dem letzten gespielten Punkt einige Pro's schon für 2018 zugesagt haben. Das gibt uns ein gutes Gefühl, es richtig zu machen. Für mein Team und mich ist der Charity Cup das Jahreshighlight und wir freuen uns schon auf das kommende Jahr. Zumal es zum 8. Charity Cup auch die eine oder andere Überraschung für die Pro's und Teilnehmer geben wird.“

Linda Fritschken
Fotos: ICB



Nach dem Showmatch: Eberhard (r.)/Hartenstein und Fahrtmann/Becher

TVBB: Mannschaftsmeisterschaften Meisterschaftsklasse U10 und U12

Grunewald TC und BFC Alemannia holen die Titel der Jüngsten

Die neuen Mannschaftsmeister der U10 und U12 wurden am 30. September ausgespielt. In der U10 hat weiterhin der TC Grunewald die Nase vorn, während in der U12 die Mannschaft des BFC Alemannia ihre erfolgreiche Saison mit dem Mannschaftsmeister-Titel krönen konnte.

In den Finals spielten jeweils die beiden Gruppenersten gegeneinander, um den TVBB Mannschaftsmeister ihrer Altersklasse zu ermitteln. Wer in der Turnierszene Berlins bewandert ist, konnte einige Finalisten der Sommerturniere wiedererkennen.

Überraschend im Finale der U10 stand ein „Underdog“ aus dem Norden: Die Spielgemeinschaft Pankow/Borsig hat eine sehr erfolgreiche Saison gespielt und das Finale verdient erreicht. Sie trafen auf das Team des Grunewald TC. Die

Pankower verloren in sehr knappen Spielen mit drei Match-Tie-Breaks 2:4. Damit konnte sich der Grunewald TC zu Hause erneut als Mannschaftsmeister im Midcourt beweisen. Besonders auf die starken Leistungen in den Doppeln (11:1 Siege in dieser Saison) kann Pankow/Borsig jedoch trotzdem sehr stolz sein.

Das U12-Finale wurde beim BFC Alemannia ausgetragen. Zu Gast war der LTTC „Rot-Weiß“. In den Einzeln trafen mit Diego Dedura-Palomero und Carl Radtke zwei „alte Rivalen“ aufeinander und ließen die Zuschauer bis in den Match-Tie-Break mitfiebern. Nach Satzgleichstand von 2:6, 6:2 gewann ihn Carl 10:7 gegen Diego. Während Alemannia in den Einzeln überzeugte, waren die Doppel stärker umkämpft. Am Ende setzte sich die Heimmannschaft von Alemannia mit 4:2 durch.

Die Siegerehrung fand traditionell während der Sport- und Jugendwartesitzung am 6. November beim TC 1899 Blau-Weiss statt.

Sarah von Westarp, Jüngstereferentin des TVBB



Alexander Valle Zarate und seine Mannschaftskameraden der Spielgemeinschaft Pankow/Borsig mussten die Überlegenheit des Grunewald TC anerkennen

© Bernd Prawitz

BSV '92: 3. Čujić Midcourt Turnier 2017

Alle vier Gesetzen erreichen Halbfinals

Der BSV'92 veranstaltete vom 2. bis 3. September 2017 das 3. Čujić Midcourt Turnier, das als einziges Turnier im TVBB im breiten Midcourt-Feld gespielt wird.

Angetreten waren 19 Jungen und 12 Mädchen der Jahrgänge 2007 bis 2009. Insgesamt wurden bei traumhaftem Wetter 33 Matches am Samstag und 8 am Sonntag gespielt. Lediglich das Finale der Jungen musste am Sonntag in der Mittagszeit in die Halle verlegt werden, da nach einem kurzen Wolkenbruch die Plätze nicht bespielbar waren.

Bei den Mädchen erreichten alle vier Gesetzten die Halbfinals: Leni Hefer (TC SCC), Alisa Exner (TC SCC), Malina Exner (SV Zehlendorfer Wespen 1911) und Sophie Ehrenbergerova (Berliner Sport-Verein 1892). Mit glatten Siegen zogen Sophie und Malina ins Endspiel ein. Das Finale gewann Malina Exner in einem guten und anfangs umkämpften Match mit 7:5, 6:2.

Auch bei den Jungen erreichten die gesetzten Spieler das Halbfinale: Jan-Niklas Buchwald (TC Grün-Weiß Lankwitz), Felix Triquart (SV Zehlendorfer Wespen), Ferdinand Witting (TV Frohnau) und Johannes Rimkus (SV Zehlendorfer Wespen). Der topgesetzte gesetzte Ferdinand absolvierte am Sonntag ein Marathonprogramm. Zuerst schaltete er im Halbfinale in einer sehenswerten Begegnung Jan-Niklas mit 6:7, 6:4; 10:6 aus. Im Finale gegen Johannes machte er es erneut sehr spannend, kämpfte sich aber immer in das Match zurück und holte sich nach 6:7 und 6:2 den Turniersieg im Champions-Tie-Break mit 10:4.



Jonathan Gies (l.), Siegerin Malina Exner, Jan Sierleja (Turnierleitung), Sieger Ferdinand Witting (TV Frohnau), Leni Hefer, Alisa Exner, Sophie Ehrenbergerova, Jan-Niklas Buchwald, Felix Triquart, Simon Wohlfahrt, Konstantin Heupel, Johannes Rimkus

Das Endspiel der Nebenrunde entschied Konstantin Heupel (TC SCC) gegen Simon Wohlfahrt (Grunewald TC) mit 1:6; 6:1; 13:11 für sich.

Bei strahlendem Sonnenschein fand die Siegerehrung mit allen platzierten Spielerinnen und Spielern statt. Die Pokale wurden von Frau Čujić-Koch übergeben, die ein Herz für die jüngeren Cracks hat und sich dankenswerter Weise wie-

der als Hauptsponsor betätigte. Die zahlreichen Sachpreise wurden vom Tennis Shop Grand Slam zur Verfügung gestellt.

Das Turnier war sehr gelungen. Besonders auffällig war in diesem Jahr das äußerst disziplinierte und faire Auftreten aller Spieler/innen und deren Eltern.

Jan Sierleja, Verbandstrainer, Fotos: Angelika Liegmann



Malina Exner freut sich über den Sieg



Ferdinand Witting gewinnt bei den Jungen

BSV '92: Čujić-Mini-Cup 2017

Gelungener Einstieg ins Turniertennis

Zum nunmehr 8. Čujić-Mini-Cup, der am 3. September beim BSV '92 stattfand, hatten sich 48 Kinder der Jahrgänge 2007 bis 2012 angemeldet, um bei dieser schönen, aber sehr aufwendigen Veranstaltung einen Einstieg in das Turniertennis zu wagen und ihre Sieger in zwölf verschiedenen Drachen-Gruppen zu ermitteln.

Neben dem motorischen Wettkampf, der Laufen, Standweitsprung, Weitwurf und Ballrollen umfasste, spielten die kleinen Athleten in Grup-

pen auf zwölf Kleinfeldern spannende Matches gegeneinander.

Der kleine blaue Drache Elias (5 Jahre alt) hat den Tag so erlebt: „Der Čujić-Cup beim BSV war

mein erstes richtiges Turnier, an dem ich teilgenommen habe. Ich war vorher ganz schön aufgereggt und neugierig: Wer nimmt daran teil? Wie sind die Kinder in meiner Gruppe? Was ge-



Ball-Weitwurf und Weitsprung aus dem Stand gehörten zum Vielseitigkeitsprogramm

nau mache ich dort? Als die Auslosung noch lief, war ich sehr ungeduldig und wollte gleich loslegen. Mir haben der Ballsprint und der Standweitsprung am meisten Spaß gemacht. Beim Ballweitwurf habe ich am Anfang einen schlechten Tag erwischt, am Ende hat es aber doch noch ganz gut geklappt. Die Tennisspiele auf dem Platz haben mir Spaß gemacht, auch wenn ich noch mehr Punkte verloren habe, als gewonnen. Deshalb habe ich mich gefreut, dass alle Kinder bei der Siegerehrung eine Medaille bekommen haben.

Mein erster Turniertag mit den vielen neuen Kindern, Trainern und Betreuern war sehr spannend, aber auch unglaublich anstrengend. Ich freue mich auf den Čujić-Cup im nächsten Jahr und hoffe, dass viele meiner Freunde auch aus den anderen Tennisvereinen daran teilnehmen.“ Die Gruppenersten erhielten diesmal wieder jeweils einen großen gelben Dunlop-Präsentati-

onsball. Aber auch alle anderen teilnehmenden Spieler und Spielerinnen gingen glücklich mit einer Medaille nach Hause.

Dieses größte Kleinfeldturnier im TVBB kann nur stattfinden, weil es mit viel Herzblut von zwanzig Helfer(n)/innen und neun Trainer(n)/innen des BSV '92, dem TVBB und der Firma Dunlop unterstützt wird. Wir danken ihnen und vor allem unserem Hauptsponsor und Namensgeber, der Familie Čujić, die sich zum wiederholten Male für das Kindertennis engagierte.

Text und Fotos: Angelika Liegmann



Für den fünf Jahre alten Elias war das Turnier sehr aufregend

BeachMitte: TVBB Beach Tennis Liga 2017

“Beach 49” verteidigen Vorjahrestitel

Nachdem die TVBB-Beach-Tennis-Liga 2016 ihr Debut feierte, wurde auch in diesem Jahr der Sand kräftig aufgewühlt, um den Titel des Berliner Team-Meisters im Beach-Tennis mit nach Hause zu nehmen.

Ende Juli wurde zum zweiten Mal die TVBB Beach Tennis-Liga auf der sommerlichen Anlage „BeachMitte“ am Nordbahnhof ausgetragen. Mit am Start waren insgesamt vier Mannschaften: „Wespen“, „BÄM“, „Ballermannia“ und „Beach49“. Ein Team bestand dabei aus mindestens zwei Herren und zwei Damen. Gespielt wurde auf Beach-Volleyball-Feldern (18 x 9 m) mit angepasster Netzhöhe von 1,70 m. Die Regeln entsprechen den bekannten Tennis-Regeln über zwei Gewinnsätze, mit der Ausnahme, dass bei 40:40 der nächste Punkt entscheidet („No Ad-Regel“) und jeder nur einen Aufschlag hat. Der Sieger sollte im „Jeder-gegen-Jeden Modus“ ermittelt werden, wobei jede Team-Begegnung mit je einem Damen- und Herren-Doppel begonnen und mit zwei Mixed-Doppeln abgeschlossen wurde. Nach der ersten Runde konnten die Teams „Beach 49“ (gegen „BÄM“) und „Wespen“ (gegen „Ballermannia“) als Sieger vom Platz gehen. Auch die zweite Runde entschieden „Beach 49“ (gegen „Ballermannia“) und „Wespen“ (gegen „BÄM“) für sich, sodass nach kurzer Stärkung in der Mittagspause, die Finalsiege ausgetragen werden konnten. Im kleinen Finale siegte „BÄM“ mit 3:1 über „Ballermannia“ und sicherte sich somit den dritten Platz. Im Finalspiel um die Meisterschaft konnte „Beach 49“ ebenfalls mit 3:1 gegen „Wespen“ gewinnen und somit den Titel aus dem Vorjahr verteidigen.



Alle Teilnehmer der TVBB Beach Tennis-Liga

Mit dabei waren bei „Beach49“: Louisa Schloussen, Beatrice Brennenstuhl, Sascha Lehmann, Felix Obst und Florian Misch, bei den „Wespen“: Laura Kemkes, Emilia Richter, Philipp Kemkes und Julian Schleicher, bei „BÄM“ Julia Peukert, Julia Nemitz, Philipp Zimmermann und Sven Peukert, bei „Ballermannia“: Tutku Kurt, Katharina Stein, Sonja Hartmann, Tomasz Gruchala, Darian Jascha Moebius, Carsten Lindner.

Im Vordergrund stand bei allem sportlichen Ehrgeiz natürlich der Spaß am Beach-Tennis, der bei gutem Wetter, fairen Wettkämpfen und toller Stimmung bei allen Teilnehmern vorhanden war. Somit hoffen wir auf weitere Teilnehmer im nächsten Jahr und freuen uns schon jetzt auf die TVBB-Beach-Tennis-Liga im Sommer 2018.

Florian Misch, Laura Jähnel

Fotos: Claudio Gärtner-tennisphoto.de



Felix Obst (vorn) und Louisa Schloussen vom Meister-Team “Beach 49”



Laura Kemkes (vorn) und Emilia Richter vom Vize-Meister “Wespen”

Nord-Brandenburg, TV Rathenow: Kreismeisterschaften des Havellands

Favoriten setzen sich durch

Fast 20 Aktive aus Rathenow, Wusterhausen und Brandenburg - aber auch aus Nordrhein- Westfalen und Baden-Württemberg - sorgten mit Ihren Leistungen und guter Kameradschaft für ein tolles Turnier.

Dabei setzten sich im Einzel der Herren mit Robert Dicke aus Wusterhausen und bei den Herren 40 mit Rauno Tertel aus Brandenburg jeweils die Favoriten durch. Aus Sicht des gastgebenden Vereins erfreulich waren Platz zwei und drei bei den Herren 40 für Mario Grimmer und Uwe Höffler sowie der Turniersieg im Doppel für die Paarung Mario Grimmer/ Henrik Wodtke.

Für alle, die dabei waren, steht der Termin des Turniers für 2018 schon wieder weit oben auf der Planungsliste aller Events im Tennisbezirk Nord-Brandenburg.

Text und Foto: Thoralf Dornbach



Vizemeister der Herren 40 Mario Grimmer (l., TV Rathenow), Sieger der Herren 40, Rauno Tertel (TC BSC Süd 05 Brandenburg) sowie die Finalisten der Aktiven Robert Dicke und Ronny Sobek (beide TC Wusterhausen)



U18-Finalistin Lena Träger (l.), Siegerin Luisa Bandmann, Drittplatzierte Franziska Ohl



U18-Zweitplatziertes Carlo Wittich (l.), Sieger Paul Michelchen, Dritter Noah Reißner

Süd Brandenburg, Lausitzer Tennisclub Cottbus: 8. Cottbuser Stadtmeisterschaften

Doreen Krautzig und Jan Pirnack siegen

In diesem Jahr wurden wieder die Cottbuser Stadtmeisterschaften ausgetragen. Die Teilnehmerzahl war so stark wie fast noch nie. Vom 8. bis 10. September konnten spannende, hochklassige und immer faire Spiele in allen Konkurrenzen auf den Anlagen im Eichpark und am Priorgraben beobachtet werden. Der gesamte Turnierverlauf war genau so, wie man sich ihn wünscht – ein Tennis-Happening in Süd-Brandenburg!

Bei den Juniorinnen U18 konnte sich Luisa Bandmann (LTCC) aus einem Vierer-Hauptfeld im Round-Robin-Modus in einem spannenden Drei-Satz-Match gegen Lena Träger (CTV) 6:0, 7:6 durchsetzen, Platz 3 ging an Franziska Ohl (CTV). Bei den Junioren U18 legte Paul Michelchen einen Start-Ziel-Sieg hin und verwies mit 6:0 Matchpunkten Carlo Wittich auf Platz zwei sowie Noah Reißner auf Platz drei (alle LTCC).

Die Damen-Konkurrenz gewann souverän Doreen Krautzig mit 4:0 Matchpunkten vor Nicole Engemann und Anika Daubitz (alle LTCC). Bei den Damen 40 war der Titel sehr umkämpft. Am Schluss behielt Anke Klötzer die Nerven und wurde mit einem 6:2, 4:6, 10:8 gegen Katja Fuchs Stadtmeisterin. Den dritten Platz belegten Anke Szymanski und Petra Schomann (alle LTCC).

In der Herren-Konkurrenz siegte Jan Pirnack (LTCC) souverän mit 6:1, 6:2 gegen einen stark spielenden Enrico Fekete (CTV). Platz 3 belegte Sebastian Quade (CTV). Erstmals ausgetragen wurde die Konkurrenz Herren 40. Aus dem emotionsgeladenen Finale ging Dirk Schneider-Kulla mit



Zweitplatzierte der Damen 40 Katja Fuchs (l.), Stadtmeisterin Anke Klötzer, Dritte Anke Szymanski

6:0 Matchpunkten als Sieger hervor. Den zweiten Platz belegte Christian Jähne, Dritter wurde Piotr Greda (alle CTV). Die Herren 50 Konkurrenz wurde souverän von Jost Kluttig (LTCC) mit 6:0,

6:1 gewonnen. Dritter: Ulf Schade (LTCC). Bei den Herren 60 gab es ein Herzschockfinale. Das glückliche Ende hatte erstmals Wolfgang Petzold (CTV). Er besiegte Erhard Wolf (SG Sielow) 4:6, 6:2, 7:6(5). Platz drei belegte Hilmar Matuschke (LTCC).

Die Damen-Doppel-Konkurrenz entschieden Anke Klötzer/Anke Szymanski (LTCC) gegen Monika Lehmann/Kerstin Milling (SG Sielow)

mit 6:3, 7:5. Platz drei belegten Katja Fuchs/Birgit Reißner (LTCC). Das Herren-Doppel gewannen Jan Pirnack/Mathias Krakow (LTCC) 6:3, 6:1 gegen Sebastian Quade/Dirk Schneider-Kulla (CTV). Platz drei teilten sich Erhard Wolf/Hilmar Matuschke (SG Sielow/LTCC) und Wolfgang Petzold/Rainer Antrag (CTV).

Das größte Starterfeld hatte die Mixed-Konkurrenz mit 13 Paaren. In einem hochklassigen und

spannenden Finale siegten überraschend Miriam Binnenbruck/Jost Kluttig (LTCC) gegen Jan Pirnack/Nicole Engelmann(LTCC). Auf Platz drei landeten Anke Szymanski/Ulf Schade (LTCC) und Anika Daubitz/Enrico Fekete (LTCC/CTV). Wir freuen uns schon auf die 9. Stadtmeisterschaften 2018.

Miriam Binnenbruck
Fotos: Lausitzer Tennis Club

Süd-Brandenburg, TV Elsterwerda: Regionalmeisterschaften der Herren

Marco Fiedler neuer Meister

Süd-Brandenburg hat einen neuen Regionalmeister. Marco Fiedler vom TC Lindenau setzte sich in Elsterwerda am letzten August-Wochenende erstmals die Krone auf und siegte in Abwesenheit der bekannten Namen der Südbrandenburger Tennisszene bei den Aktiven.

In einem Finale, das mit Ausnahme der Spiele in den Morgenstunden unter großer Hitze und Schwüle litt, setzte sich die Nummer vier der Setzliste mit 7:6 und 6:4 gegen den topgesetzten Lars Hartfelder von Empor Dahme durch. In dem stets hart umkämpften Match, welches mit dem 39-jährigen Fiedler am Ende der Spieler gewann, der auf dem Weg ins Endspiel weniger Körner verbraucht hatte, standen vor allem lange Rallyes auf der Tagesordnung.

Im Halbfinale siegte der Lindenauer gegen Sebastian Lindner vom gastgebenden Tennisverein Elsterwerda ebenfalls in zwei Sätzen mit 6:2 und 6:3. Finalgegner Hartfelder brauchte gegen Kevin Vetter von der SG Forst hingegen drei kraftraubende Durchgänge und konnte nach verlorenem ersten Satz (4:6) das Ruder noch im letzten Moment herumreißen - 6:2 und 13:11 im Match-Tie-Break standen am Ende im Tableau. Lindner und Vetter, an Drei gesetzt, landeten auf dem geteilten Bronze-Rang. Insgesamt hatten nur zehn Herren für die Regionalmeisterschaften der Aktiven in Elsterwerda gemeldet. Eine Damenkonkurrenz war aufgrund fehlender Teilnehmer nicht zustande gekommen.

Sebastian Lindner



Lars Hartfelder (l.) und Sebastian Lindner (r.) freuen sich mit dem neuen Regionalmeister Marco Fiedler und gratulieren zum Turniersieg © Y. Zhu

Süd-Brandenburg, Lausitzer Tennisclub Cottbus: Regionalmeisterschaften der Senioren

Schneider-Kulla gewinnt Herren-Einzel, Klötzer zum dritten Mal Damen-Meisterin

Mit den Regionalmeisterschaften der Senioren ging am 16./17. September auf der Anlage des Lausitzer Tennisclub Cottbus die Sommer-Wettkampfsaison 2017 in Süd-Brandenburg zu Ende. An den Titelkämpfen beteiligten sich 19 Senioren.

Dirk Schneider-Kulla (Cottbuser TV 92) hat den Titel der Herren 40+ verdient gewonnen. Im Halbfinale bezwang er Jens Kreuzenbeck (TC Jüterbog) mit 6:7, 7:6, 7:6 (6). Beide hatten sich in einem vierstündigen Grundlinien-Duell einen harten Kampf um den Einzug in die Endrunde geliefert, den der Cottbuser schließlich im Match-Tiebreak mit 10:6 für sich entschied.

Nach diesem Mammut-Match bezwang Schneider-Kulla im Finale auch den an Nummer eins gesetzten Lars Hartfelder (TSV Empor Dahme) ebenso knapp mit 5:7, 6:0, 7:6 (8). Hartfelder hatte sich im Halbfinale gegen Ralf Radfan (TC Blau Weiß Guben) mit 6:1, 6:2 durchgesetzt. Rang drei teilten sich Ralf Radfan und Jens Kreuzenbeck.

In einer Fünfer-Gruppe verteidigte Antje Klötzer bei den Damen zum zweiten Mal ihren Titel. Ohne Satzverlust hatte sie Anke Szymanski (beide Lausitzer Tennisclub Cottbus), Susi Donath (Blau Weiß Guben), Katja Helmecke (SG Sielow) und



Lars Hartfelder (l.) gratuliert Dirk Schneider-Kulla



Gewann erneut den Titel: Antje Klötzer

Miriam Ludwig (LTC Cottbus) besiegt, die in dieser Reihenfolge die Plätze zwei bis fünf belegten. Im entscheidenden Match hatte Antje Klötzer gegen Anke Szymanski mit 6:1, 7:5 gewonnen.

Platzierungen der Mixed-Konkurrenz:

1. Miriam Binnenbruck(LTC)/Christian Jähne (CTV 92)
2. Anke Szymanski (LTC)/Dirk Schneider-Kulla (CTV 92)
3. Antje Klötzer/Achim Schulz (beide LTC Cottbus)
4. Susi Donath/Ralf Radfan (beide Blau-Weiß Guben)

Text und Fotos: Werner Ludwig

Süd-Brandenburg, TV Blau-Weiß 90 Forst: 17. Lausitz Cup Pirnack wiederholt Vorjahressieg

Zum 17. Lausitz-Cup in Forst, der in diesem Jahr am 5. und 6. August erstmals auf der Tennisanlage des TV Blau-Weiß 90 Forst ausgetragen wurde, fanden sich 20 Teilnehmer ein um sich spielerisch mit den anderen Spielern der Region zu messen.

Auch 2017 fanden wieder neue Gesichter den Weg nach Forst und werden hoffentlich auch in den nächsten Jahren wieder dabei sein. Die Teilnehmer kamen aus Cottbus, Guben, Vetschau und Forst. Aufgrund des großen Teilnehmerfeldes wurde die Vorrunde mit einem Gewinnsatz ausgetragen, da es nur um die Qualifikation und Platzierung für die KO-Runde ging. Gespielt wurde in vier Gruppen mit jeweils fünf Teilnehmern. Nach der Vorrunde schied lediglich der Gruppenletzte aus, die anderen spielten im Hauptfeld weiter. In der Gruppenphase gab es keine größeren Überraschungen und die favorisierten Spieler konnten sich alle durchsetzen und so die vorderen Gruppenplätze einnehmen, wodurch sie im Hauptfeld erst die schwächeren

Spieler aus den anderen Gruppen als Gegner bekamen.

In den Achtelfinalspielen konnten sich dann auch durchgängig die besser platzierten der Gruppe durchsetzen. In den Viertelfinals wurden die Spiele spannender. Dort standen sechs Cottbuser und zwei Forster Spieler. Das vereinsinterne Duell des CTV gewann Crüger gegen Dr. Schneider-Kulla in zwei knappen Sätzen - die erste Überraschung. In dem anderen Cottbuser Viertelfinale gewann Krakow (LTCC) gegen Fekete (CTV) in drei umkämpften Sätzen mit 5:7, 6:3 und 7:6(13), wobei beide Spieler im Match-Tie-Break jeweils Matchbälle hatten. Vetter (SG Forst) siegte gegen Quade (CTV) genauso wie Jan Pirnack (SG Forst) gegen Jähne (CTV).

Im ersten Halbfinale war Vetter gegen den körperlich bereits geschwächten Crüger mit 6:2, 6:4 souverän. Im anderen Semifinale standen sich die beiden ehemaligen Mannschaftskameraden Krakow und Jan Pirnack gegenüber. Es entwickelte sich ein interessantes und gutes Spiel, in dem sich Pirnack mit 6:3, 6:4 durchsetzte.



Sieger Jan Pirnack und die Platzierten

So gab es also das gleiche Finale wie im vergangenen Jahr. Pirnack siegte in dem spannenden Forster Duell mit 6:3, 7:5 und verteidigte seinen Titel. Den dritten Platz sicherte sich Krakow. Ein großer Dank gilt allen Teilnehmern, Helfern des Turniers und dem Kreissportbund Spree-Neiße, die das Turnier erst möglich gemacht haben.

Jan Pirnack; Foto: TV Blau-Weiß 90 Forst

Süd-Brandenburg, Verbandsspiele 2017

Titel für Cottbus und Herzberg, Brandenburger Senioren jubeln



Herren Regionalmeister: LTC Cottbus mit Stefan Saretz, Sebastian Peuker, Mathias Krakow, Stefan Schwietzer, Sven Kunzmann



Regionalmeister von Süd-Brandenburg: Die Damen vom Herzberger TC Grün-Weiß

© TC Grün-Weiß Herzberg

Süd-Brandenburg war mit 72 Wettkampfmannschaften in die Verbandsspiele 2017 gestartet. Siebzehn davon kämpften von der Verbandsliga bis zur Meisterklasse gegen die überwiegend starke Berliner Konkurrenz um Punkte und gute Platzierungen. Hervorragende Ergebnisse erzielten dabei die Senioren aus Elsterwerda und Frankfurt/Oder.

Den ersten Platz in einer Siebener-Gruppe erkämpfte der TV Elsterwerda ohne Verlustpunkt in der Verbands-Oberliga 60 vor dem TC Heiligensee und Berolina Biesdorf; und auch die Herren 65 belegten mit weißer Weste Platz eins in der Verbands-Oberliga vor den Reinickendorfer Füchsen und Orange-Weiß Friedrichshagen.

Nur gegen den VfL 1891 Tegel unterlagen die Frankfurter Senioren mit 3:6, wurden aber dennoch Gruppensieger in ihrer Siebener-Staffel der Verbands-Oberliga 60 vor dem TC Treptower Teufel und Tegel. Der einzige überregionale Vizemeister-Titel geht ebenfalls in die Oderstadt. Die Herren 30 unterlagen im letzten Punktspiel bei SUTOS 1917 knapp mit 4:5 und belegten daraufhin in der Verbandsliga hinter dem BSC Rehberge punktgleich und hauchdünn nach Matchpunkten Platz zwei.

Der TC Frankfurt/Oder in der Verbands-Oberliga 50 und der Lausitzer TC Cottbus in der AK 55 wurden in ihren Gruppen immerhin Dritte. Sowohl der TV Dahme-Spreewald als auch die Spielgemeinschaft Forst konnten sich in der Ver-

bandsliga nicht behaupten und müssen 2018 einen neuen Anlauf auf den Bezirksmeister-Titel starten.

Die Herren vom LTC Cottbus (Foto) wurden Titelgewinner 2017 in der Bezirks-Oberliga und haben sich schon jetzt vorgenommen, 2018 den Klassenerhalt in der Verbandsliga zu schaffen. Titelgewinner in der Bezirks-Oberliga der Herren 40 wurde der SV Großräschen und bei den Herren 50 triumphierte der Cottbuser TV 92. (Foto)

Bei den Damen musste das 60-er Team vom TV Elsterwerda ohne seine im Frühjahr verstorbene Nummer eins, Marion Wolf, in

der Meisterklasse auskommen. Trotz zweier Gewinnpunkte blieb für die Endabrechnung nur der vorletzte Tabellenplatz vor dem LTTC "Rot Weiß". Unverständlich der plötzliche Rückzug der Damen 50 vom TC Frankfurt/Oder während der Punktspiele aus der Verbands-Oberliga.

Der Luckenwalder TC mit dem Vizemeister-Titel und der TV Vetschau mit Platz drei retteten mit ihren guten Platzierungen die Ehre der Region. Bemerkenswert der Platz zwei der Damen 40 vom LTC Cottbus in der Oberliga 1 Berlin hinter SV Berliner Brauereien.

Bezirks-Oberligameister der Damen wurde erstmals das junge Team vom Herzberger TC Grün-Weiß (Foto).

Text und Foto: Werner Ludwig

TVBB: Trainerfortbildung 2017

“Den Lehrbereich zukunftsorientiert ausrichten”

matchball sprach mit Peter Obst, Referent für Lehrwesen des TVBB, über Gegenwart und Zukunft der Ausbildung von Berliner und Brandenburger Tennistrainern.

Herr Obst, wie verlief die diesjährige Fortbildungsveranstaltung für C- und B-Trainer/innen am 16. und 17. September?

Peter Obst: Sehr gut, der Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf einer Vielzahl von praktischen Übungsformen. Diese etwas andere Ausrichtung war das Ergebnis der Evaluation unserer letztjährigen Fortbildungsveranstaltung. Rüdiger John und Karsten Weigelt behandelten das Thema „Komplextraining in unterschiedlichen Altersklassen“. Jan Sierleja gab viele Anregungen zum „Gleichgewichtstraining“ und Lars Noll verdeutlichte, wie abwechslungsreich „Trainingsformen zur Verbesserung des Doppelspiels“ sein können. Der kurzfristig eingesprungene Timo Taplick zeigte mit seinen beiden Youngstern, wie schnell und beeindruckend modernes Leistungstraining ablaufen kann. In der Theorie ging Michael Noak auf „die Bedeutung der Stimme im Tennisunterricht“, Rüdiger John auf „die Inhalte des DTB Online Campus“ und Oliver Vogelhuber auf „den Umgang mit interessanten Persönlichkeiten“ ein. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch zahlreiche Aussteller und viele interessante Gespräche unter Kollegen und Kolleginnen.

Wieviel Trainerinnen und Trainer nahmen teil?

Peter Obst: Auch in diesem Jahr nahmen wieder mehr als 120 Trainer/innen an der Fortbildung teil, die durch ihre konstruktive und aktive Mitarbeit für ein abwechslungsreiches Wochenende sorgten. Mein ganz besonderer Dank richtet sich an Barbara Ritter, ohne ihre Planung und Vorbereitung wäre diese Fortbildung undenkbar.

Sehen Sie den alle zwei Jahre stattfindenden DTB-Bundeskongress als Konkurrenz an?

Peter Obst: Anfänglich hatte ich die Befürchtung, dass der Kongress uns sehr viele Teilnehmer/innen kosten könnte, was sich zum Glück nicht bewahrheitete. Durch unsere ständigen Evaluationen und den engen Kontakt und Austausch, können wir sehr genau auf die spezifischen Bedürfnisse unserer Berliner und Brandenburger Trainer/innen eingehen. Der DTB-Kongress stellt somit eher eine Ergänzung dar, besonders im Sinne der Qualitätsverbesserung. Im Übrigen unterstützt uns der DTB für unsere Kooperation bei der Veranstaltung. Die Zusammenarbeit, speziell mit meinem ehe-



Michael Noak demonstrierte die Bedeutung der Stimme im Tennisunterricht

maligen Mannschaftskollegen Klaus Eberhard, dem Sportdirektor, ist sehr angenehm.

Herr Obst, Sie sind seit vielen Jahren für die Lehre und Ausbildung im TVBB verantwortlich, ziehen Sie bitte eine kurze Bilanz Ihres bisherigen Wirkens.

Peter Obst: Von Anfang an habe ich es als meine Aufgabe gesehen, Dinge strategisch zu entwickeln und den Lehrbereich zukunftsorientiert auszurichten. Hierbei standen immer die Qualitätsentwicklung, das Lehrwesen als Dienstleister und eine Fokussierung auf Heterogenität im Vordergrund.

Welche Ziele haben Sie für den Lehrbereich in den nächsten Jahren?

Peter Obst: Ich möchte den Lehrbereich immer wieder neu ausrichten und weiterentwickeln. Ziel muss es sein, die Qualität unser Trainer/innen stetig zu steigern. Das können wir nur schaffen, wenn auch wir uns als Lehrteam ständig neu hinterfragen und verbessern. An dieser Stelle möchte ich auch einmal ein großes Lob an die Trainerinnen und Trainer in den Vereinen richten, deren Arbeit die Basis für unseren so extrem erfolgreichen Verband ist. Neben dem Breitensport, bei dem viele Kinder und Jugendliche freudvoll an den Tennissport herangeführt werden, sind wir auch im Bereich des Leistungssports sehr erfolgreich. Die Vielzahl von Juniorinnen und Junioren, die in der deutschen Rangliste oder sogar international vertreten sind, ist atemberaubend und kein Zufallsprodukt. Besonders freut mich hierbei, dass so viele Talente aus kleineren Vereinen kommen. Auch möchte ich die besonnene und erfolgreiche Arbeit unseres Landestrainers Bernd Süßbier loben.



Die „Rot-Weiß“-Youngster Maximilian Witthaus (l.) und Lenard Soha zeigten mit Trainer Timo Taplick moderne Trainingsmethoden. Rechts Peter Obst

Welche Möglichkeiten sehen Sie für Vereine mehr Mitglieder zu gewinnen?

Peter Obst: Viele Vereine versuchen durch die Erweiterung des Sportangebots, beispielsweise mit neu gebauten Beachvolleyballplätzen, oder einer Verschönerung der Außenanlagen neue Mitglieder zu gewinnen. Diese zusätzlichen Maßnahmen machen einen Verein zwar zum Teil attraktiver, der Kern eines erfolgreichen Tennisvereins ist meiner Ansicht nach jedoch, dass es Werte, Traditionen, Regeln, Verlässlichkeit, Sicherheit und generationsübergreifende und familiäre Bindungen gibt. Darüber hinaus trägt besonders ein aktives Vereinsleben mit Veranstaltungen und dem daraus resultierenden Zugehörigkeitsgefühl von Mitgliedern aller Altersklassen zur Attraktivität eines Vereins bei.

Bestes Beispiel hierfür ist unser Trainer des Jahres, Stefan Rosenberger (TVG „Sally-Bein“ Beelitz e.V.), der während der Fortbildungsveranstaltung geehrt wurde. Er hat innerhalb weniger Jahre die Mitgliederzahlen seines Vereins fast verdoppelt, indem er neben seinem engagierten Training noch in Schulen und Kindergärten für seinen Verein warb, Vereinsfeste

organisierte, im Vorstand arbeitete und eine feste Halle plante.

Müsste sich nicht auch der DTB mehr um das Thema „Mitgliedergewinnung“ kümmern?

Peter Obst: Ja, es reicht nicht darauf zu hoffen, dass durch eine Nummer vier bei den Herren und gut platzierten Damen in den Weltranglisten im deutschen Tennis alles wieder besser wird. Die Mitgliedergewinnung muss aktiv angegangen werden. Andere Sportverbände sind uns da um einiges voraus.

Zum Abschluss noch eine persönliche Frage, wie sieht es mit Ihrer eigenen Tenniskarriere aus?

Peter Obst: Leider kann ich seit einigen Jahren durch wiederkehrende muskuläre Verlet-

zungen nicht mehr leistungsmäßig Tennis spielen. Meine zahlreichen Anläufe für eine Rückkehr zu den Punktspielen scheiterten auch in diesem Jahr, als ich im Aufstiegsspiel zur Regionalliga bei klarer Führung für mich aufgeben musste.

Vielen Dank für das Gespräch.

Fotos: Laura Obst



Stefan Rosenberger (M., TVG Sally-Bein Beelitz mit Rüdiger John (l.) und Peter Obst

Grunewald TC: TVBB-Funktionärsturnier

Ein Dankeschön an alle Ehrenamtler

Es hat Stil und ist gute Sitte, dass der TVBB ein Mal im Jahr Vereinsvorstände zum Funktionärsturnier einlädt. Am 30. September kamen 24 Ehrenamtler aus 11 Vereinen in den Grunewald TC. Es hätten mehr sein können, aber die großen Clubs glänzten wieder durch Abwesenheit.

Mit ansehenswertem Tennis bewiesen sie, dass sie wissen, worüber sie in ihren Vereinen streiten und beschließen. Mit dabei war auch TVBB-Präsident Dr. Klaus-Peter Walter. Ebenso Präsidiumsmitglied Roland Goering (Jugendwart), der umsichtig die Turniergeschicke lenkte, und Verbands-Seniorenreferent Uwe Kroedler.

Die Ergebnisse der vier Runden über jeweils 25 Minuten mit wechselnden Spielpartnern (ein besonderes Turnier braucht besondere Regelungen) waren an diesem Nachmittag zweit-rangig. Es ging um Freude und Spaß am Spiel, keiner wollte sich streiten, ob ein Ball noch die Linie berührt hatte oder im Aus war.

Die Hauptsache war: Miteinander reden, aufmerksam zuhören, was in anderen Clubs anders - manchmal besser - als im eigenen gemacht wird. Neue Sportfreundschaften schließen. Jemand kennenlernen, bei dem man sich Rat holen und von dessen Erfahrung man profitieren kann.

So wurden die Pausen zwischen den Matches ausgiebig für intensive Gespräche auf der sonnenüberfluteten Terrasse des schönen GTC-Clubhauses genutzt. Und auch nach der Siegerehrung saßen die Ehrenamtler noch zusammen.



Auch TVBB-Präsident Dr. Klaus-Peter Walter griff zum Schläger

Da es beim Tennis nie ganz ohne Ergebnisse geht, hier noch die drei Erstplatzierten des Funktionärsturniers: Siegerin wurde Liane Ketzner (TC Hohengatow) vor Michael Noack (TC Grün-Weiß Lankwitz) und Gelfo Kröger (Eisenbahn SV). Aber auch der 24. versicherte, dass er "genauso viel Spaß hatte wie die Siegerin."

Text und Fotos: Bernd Prawitz



Liane Ketzner (M., TC Hohengatow) bei der Auswahl des Geschenks für den Sieger. Seniorenreferent Uwe Kroedler (l.) und Jugendwart Roland Goering sind hilfsbereite Berater

90 Jahre TC Schwarz-Gold

Ein Verein, der sich jünger machen muss, als er ist

Aus der Taufe gehoben wurde der Tennisverein schon 1906. Doch die Gründungsväter versäumten es, ihn ordnungsgemäß anzumelden, die Unterlagen sind verschwunden. Deshalb ist die offizielle Gründung erst 1927 vermerkt, als der Tennisclub in der Alt-Hohenschönhauser Roedernstraße unter dem Namen Schwarz-Gold in das Vereinsregister des Deutschen Tennis Bundes eingetragen wurde. Deshalb wurde in diesem Jahr auch erst das 90-jährige Bestehen gefeiert, obwohl der Verein eigentlich schon 111 Jahre existiert.

Im November trafen sich die Vereinsgetreuen, Jung und Alt, im neu gestalteten Clubhaus zu einem Gala-Abend. Zeitzeugen aus den Anfangsjahren leben nicht mehr. Die heutigen "Oldies" fachsimpelten, redeten viel miteinander. "Weißt du noch ...", der Satz fiel oft. Die Jungen hörten aufmerksam zu.

Mancher Festbesucher hatte alte Fotos mitgebracht, reichten sie rum. Da war das einstige Clubhaus zu bestaunen: großer Festsaal im Erdgeschoss, vielseitig zu verwendende Räumlichkeiten im Obergeschoss. Es wurde im II. Weltkrieg zerstört, ebenso die Tennisplätze.

In den ersten Nachkriegsjahren nutzte der TC Schwarz-Gold die Plätze der damaligen Betriebs-sportgemeinschaft Turbine Be-wag in Baumschulenweg.

"So fingen wir dann im Frühjahr 1952 mit dem Bau der Anlage an, niemand wollte glauben, daß dies einmal eine Tennisanlage gewesen sei. Das Ganze war in-zwischen ein großer Schuttabla-deplatz geworden, Bäume und Sträucher wuchsen wild in der Gegend. 3 riesige Bombentrichter hatten das gesamte Gelände aufgewühlt", ist in der gebundenen Chronik der BSG Medizin, Sektion Tennis, zu lesen. Sektionsleiter Dr. Höck hat sie mit akkurater Handschrift bis 1959 geführt.

Der Chronist vermerkt, dass die Anlage am 18. Oktober 1952 feierlich eingeweiht wurde.

Im Folgejahr nahm der Club mit sechs Mann-schaften an den Punktspielen teil. Die 1. Damen- und Herren stiegen in die Berliner Bezirksliga auf. Ina Mennig wurde Bezirks-Einzelmeisterin, ebenso im Damen-Doppel.

Noch heute, fast 60 Jahre später, wird im Club noch mit großer Achtung über verdienstvolle Mitglieder aus den Anfangsjahren nach dem Krieg gesprochen: Dr. Pilgrim, Dr. Augustin, Susanne Emmrich, Mutter des mehr als 100-fachen DDR-Meisters Thomas Emmrich, der auch ein Jahr beim heutigen TC Schwarz-Gold spielte. Auch Club-Trainer Langpeter, Lissy Csongar, die zur erweiterten Spitze im DDR-Tennis gehörte,

und Bodo Wegner dürfen in dieser unvollständigen Aufzählung nicht fehlen. Beide sind leider zu früh gestorben.

1958 gab es immer noch kein Clubhaus, obwohl



Altes Clubhaus



Gesellige Runde heute...

das Geld (12 500 DDR-Mark) dafür durch gesammelte Spenden vorhanden war. Aber keine Firma konnte den Bau ausführen - Planwirtschaft in der Ex-DDR. Es entstand erst 1966.

Aber sportlich ging es gut voran: So schafften die 1. Herren im vierten Anlauf den Aufstieg in die DDR-Liga.

Anfang der sechziger Jahre wurde der Verein in BSG „Medizin Nord Ost“ umbenannt, denn es gab eine enge Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus Friedrichshain, das als sogenannter "Trägerbetrieb" den Verein auch finanziell unterstützte. Die 1. Herren sowie die 1. Damenmannschaft spielten jahrelang in der DDR-Oberliga, der damals höchsten Spielklasse.

"Obwohl es in der DDR weder zeitgemäße Schläger, Bälle, Tennisschuhe und nur geringe Zuteilungen an Ziegelmehl gab, wurde der Racketsport betrieben. Es gab etwa so viele Tennisspieler wie heute im Tennis-Verband Berlin-Brandenburg, um die 40 000", erinnert sich der

heutige Schwarz-Gold-Vorsitzende Sebastian Herzberg.

Man kann es sich kaum noch vorstellen, dass Bälle gewaschen und bei einer gerissenen Saite die Schläger notdürftig geflickt wurden. Ziegelsplitt auf den Plätzen wurde nur geharkt und danach mit einer Walze, die per Muskelkraft gezogen wurde, geglättet und gehärtet.

Medizin Nord-Ost war nicht der letzte Clubnamen. Ende der siebziger Jahre wurde der Verein durch die nun mit dem Werkzeugmaschinenkombinat "7. Oktober" begonnene Zusammenarbeit nochmals umbenannt. Er hieß fortan BSG Motor Weißensee.

Dr. Rudolf Kaiser, langjähriger Clubchef und Ehrenmitglied, erinnert sich an eine unrühmliche Episode seiner Amtszeit: "Eines Tages kamen Mitarbeiter der Stasi zu mir. Sie verlangten, dass wir dem DDR-Geheimdienst Plätze abtreten, damit Genossen darauf spielen konnten, aber unter sich waren." Dr. Kaiser fand eine diplomatische Antwort: "Wer bei



...und früher

uns spielen will, muss Mitglied sein. Die Angelegenheit war erledigt. Aber es hätte auch Repressalien geben können!"

Ein Urgestein des Clubs ist auch Dr. Manfred Wormuth, schon zu DDR-Zeiten ein auf vielen Courts geachteter Gegner. Auch heute vergeht kaum ein Tag, an dem 77-Jährige nicht das Racket schwingt, dem Nachwuchs Trainerstunden gibt.

Und ein Mann hat Clubgeschichte geschrieben: Werner Rautenberg, 1935 in Erfurt geboren. Mit 19 Jahren wurde der gelernte Dekorateur zum SC Einheit, einem Leistungsstützpunkt, nach Berlin delegiert. 1958 schaffte der Raketenaufschläger und Smash-Künstler den Durchbruch zur DDR-Spitze. Bis weit in die 60-ziger Jahre gehörte er neben Horst Stahlberg (Potsdam), Konrad Zanger (Dresden) und Peter Fähmann (Magdeburg) zu den besten Spielern der Ex-DDR, in der er mehr als 30 Meistertitel sammelte.

Auf dem dritten Verbandstag des DTV der DDR 1966 wurde Rautenberg zum Materialbeauftragten des Verbandes bestimmt. Eine undankbare Aufgabe, denn es mangelte an jeglichem

Tennis-Equipment. Das wollte Rautenberg ändern. Ohne Absprache mit dem Verband ließ er Tennisschuhe und -Shirts herstellen. Doch diese Eigeninitiative in der sozialistischen Planwirtschaft hatte für ihn einen hohen Preis: Er wurde aus der Nationalmannschaft und allen Verbandsgremien ausgeschlossen, musste den Sportclub verlassen und erhielt keinerlei Förderung mehr.

Rautenberg schloss sich dem heutigen TC Schwarz-Gold an, dessen Ehrenmitglied er ist. Nach seinem Studium an der Deutschen Hochschule für Körperkultur und Sport (DHfK) in Leipzig unterrichtete er Sport und Biologie an einer Berliner Schule.

Nach der Wende holte er nach, was er in der DDR kaum durfte: Er spielte auf internationalen Turnieren, gewann mehr als 12 Titel.

Selbst zum Schläger greift der 83-jährige heute nicht mehr. Aber am Clubleben nimmt er nach wie vor regen Anteil. Und sein Rat ist noch immer gefragt. Vor allem bei den Senioren, die mit Ralf Bruse einen aktuellen Europameister und mit Michael Wlodasch einen ITF-Turniersieger in ihren Reihen haben.



Seitdem 2014 Sebastian Herzberg und Danny Freymark das Clubsteuer übernahmen, hat sich viel getan: Die Mitgliederzahl stieg auf mehr als 340 an. Das Clubhaus wurde modernisiert, der Gastraum mit neuer Technik versehen und geschmackvoll im Stil einer New Yorker Bar gestaltet.

Auch ein neuer Spielplatz wurde aus Fördergeldern angelegt. Die Veranstaltungsreihe "Talk im Club - Sport trifft Politik" feierte Premiere, lockte viele Gäste auf die sehr gepflegte Anlage, die offen für die Bewohner des Wohngebiets ist.

"Der TC Schwarz-Gold hat sich zu einer Wohlfühl-Oase entwickelt, nicht nur für Clubmitglieder. Das soll er auch künftig bleiben. Über den offiziellen 100. Geburtstag hinaus!", sagt Sebastian Herzberg. Er wiederholt gern die Worte, die sein Vorgänger Dr. Höck

1953 in die Chronik schrieb: "Vivat! Crescat! Floreat!" "Lebe! Wachse! Blühe! Das gilt noch heute und vor allem für die Zukunft", so Sebastian Herzberg.

Bernd Prawitz

Fotos: Bernd Prawitz, TC Schwarz-Gold /Archiv (2)



Vor der Wand der Ehrenmitglieder: Dr. Rudolf Kaiser, Sebastian Herzberg, Werner Rautenberg



Neu gestalteter Spielplatz

Auch guten Nachwuchs gibt es: Da sind die beiden 12-Jährigen, die technisch gut ausgebildete, flinke Stella-Maya Herzberg und Philipp Maximilian Hübert, der schon einige Turniere gewann. Und Luis Sabrowski spielt mit erst 16 Jahren schon bei den 1. Herren in der Bezirksoberliga.

Turnierkalender 2017/2018

Aktive			
01.12. - 03.12.	SCHWAPP TENNIS MASTERS powered by f._becker_LINE_	Schwapp Tenniscenter, Fürstenwalde	Da, He
08.12 - 10.12.	Kick-Off-Event	Göhren-Lebbin, Golf & Coutry Club	Da, He
15.12. - 18.12.	1. DSR Aktiven Weihnachtscup	Bernau-Waldsiedlung	Da/He
Senioren			
26.11. - 03.12.	S-5 2. ITF Berlin Senior Open	TTC SportForum Bernau	W/M 35 - 70, M 75 D, Mix
2018			
03.02. - 10.02.	Verbands-Hallenmeisterschaften der Senioren	TC SportForum Kleinmachnow Fit 2000 Stahnsdorf	Da, He, 35 - 80, Doppel, Mixed
Jugend			
30.11. - 03.12.	14. DSR Jugend Cup 2017	Bernau Waldsiedlung	W/M10,12,14,16, 18
01.12. - 03.12.	SCHWAPP TENNIS MASTERS powered by f._becker_LINE_	Schwapp Tenniscenter, Fürstenwalde	M/W U10, U12, U14, U16, U18
10.12. - 11.12	Qualifikation Verbands-Hallenmeisterschaften der Jugend	Havellandhalle Seeburg	U12, U14
14.12.- 17.12.	15. DSR Jugend Cup 2017	Bernau Waldsiedlung	W/M10,12,14,16, 18
2018			
12.01. - 14. 01.	J-2 Verbands-Hallenmeisterschaften der Jugend	Landesleistungszentrum Hüttenweg (nur Freitag), Havellandhalle Seeburg	M/W U16, U18
19.01. - 21.01	J-2 Verbands-Hallenmeisterschaften der Jugend	Landesleistungszentrum Hüttenweg (nur Freitag), Havellandhalle Seeburg	M/W U12, U14

Dieser Turnier/Veranstaltungskalender (Stand Oktober 2017) wird in den folgenden Ausgaben fortgeschrieben. Vollständige Angaben zu den Turnieren/Veranstaltungen siehe unter www.dtb-tennis.de / mybigpoint.de bzw. www.tvbb.de

TC Rot Weiß Großbeeren

Ein kleiner Verein schreibt große Geschichte

Gegründet im Jahre 2004 musste der junge Verein zunächst in finanzielle Vorleistung gehen, um der gemeinsamen Liebe, dem Tennissport, nachzugehen, da es zwar das Gelände, aber noch keine Tennisplätze gab. Zum 10 Jährigen Jubiläum konnte der Verein auf eine stolze Entwicklung zurückblicken: Mittlerweile sind gegenüber der Wasserskianlage Großbeeren, mit vier schönen Sandplätzen und einem gemütlichen Klubhaus, tolle Bedingungen für die 160 Mitglieder entstanden, die mit viel Eifer und Freude für eine Belebung und Weiterentwicklung des Vereins sorgen.



Die gepflegte Anlage des TC Rot-Weiß Großbeeren am Rande Berlins

So ist es nicht verwunderlich, dass der Verein auch sportlich auf sich aufmerksam macht. „Wir richten jedes Jahr ein sehr gut besuchtes LK-Turnier aus und mittlerweile sind einige Mannschaften ein paar Stufen geklettert, sagt Teja Grzeskowiak, 1. Vorsitzender des Vereins. „Das Schöne dabei ist“, so Grzeskowiak weiter, „dass fast jedes Mitglied ein zuhause in einer Mannschaft hat.“ Die Teilnehmerzahl (neun Mannschaften bei 160 Mitgliedern) an den TVBB-Punktspielen ist beachtlich. „Basis des Erfolges ist das gesunde sportliche Konzept, das auf solidem Wachstum mit attraktiven Programmen fußt“, beschreibt Sportwart Stefan Schattke, die Entwicklung des Klubs. „Unser tolles Trainerteam, hat für jedes Mitglied ein passendes Angebot und sorgt durch den erfolgreichen Tenniskindergarten für Nachwuchs und mit Feriencamps für ideale Freizeitbetreuung und Steigerung des Bekanntheitsgrades in der Region“, so der Sportwart weiter.

Herren 40 - das sportliche Aushängeschild

Das sportliche Aushängeschild des Vereins ist ohne Zweifel die Mannschaft der Herren 40. Als eins der ersten Teams des Klubs startete das Team in der untersten Liga und erkannte früh, dass Potenzial in der Mannschaft für höhere Klassensteckt. Angetrieben vom Coach Benjamin Bröder, der früher sehr erfolgreich im Jugend-, Nachwuchs- und Herrenbereich des TVBB für TC Weiß-Gelb Lichtenrade spielte, entstand das Ziel, die Verbandsliga zu erreichen. Mit außergewöhnlichem Teamgeist und Trainingsfleiß war das nach einigen Aufstiegen allerdings nur die Zwischenstation. Coach Bröder strebte an, in die höchste regionale Klasse aufzusteigen, die Meisterschaftsklasse. Er selbst war gerade 40 geworden, wollte bei den letzten Schritten helfen und das Team ver-

stärken. „Bereits im Winter konnten wir als Aufsteiger in der Meisterschaftsklasse bei nur einer Niederlage bestehen“, sagte Teamkapitän Ulf Gorgas „und somit wuchs das Selbstvertrauen, dass wir im Sommer auch die letzte Etappe unserer unglaublichen Reise schaffen“, so der ehemalige Volleyballer. Und der Mannschaft gelang im Sommer 2017 das Kunststück, in die Meisterschaftsklasse aufzusteigen - über Jahre von ganz unten.

Auf die Frage, wohin die Reise noch gehen kann, antworten Bröder und Gorgas, die zwei Architekten des Erfolgs: „Wir haben beide in unseren Sportarten schon viel erlebt, aber diese Geschichte ist außergewöhnlich und macht uns schon ein bißchen stolz. Jetzt wollen wir zeigen, dass wir auch in diese Liga gehören.“ Bleibt

die Frage nach der Zukunft, die Teja Grzeskowiak, selbst Mitglied des Teams, gewohnt ambitioniert, aber realistisch beantwortet: „Wir haben bereits mit diesem Verein und auch mit dieser Mannschaft eine tolle Geschichte geschrieben, die weiter gehen soll. Mittlerweile sind eine Berliner Vizemeisterschaft, 1. und 2. Plätze bei ITF Turnieren sowie hohe Leistungsklassen mit Platzierungen in Deutschen Ranglisten in unseren Reihen und der Verein hat seinen Platz auf der TVBB-Karte gefunden.“

Unabhängig vom sportlichen Erfolg will der Club aber vor allem ein familienfreundlicher Verein der Region bleiben, der unaufgeregt für alle Altersgruppen und sportlichen Ambitionen eine Heimat bietet.

Teja Grzeskowiak, Fotos: TC Rot-Weiß Großbeeren



Große Erfolge in einem kleinen Club: Herren 40 aus Großbeeren



Wolfgang Wloch, 1. Vorsitzender: "Neue Mitglieder zu gewinnen hat oberste Priorität."

TC Grün-Weiß Baumschulenweg

Neue Mitstreiter gesucht

An der Ecke Baumschulenstraße/ Neue Krugallee ist seit Jahrzehnten der Sport zuhause. Es gibt Fußballplätze, eine Schwimmhalle und - die attraktive Tennisanlage von Grün-Weiß Baumschulenweg. Sie ist ein Ort der Erholung und aktiven Freizeitgestaltung im Grünen.

Seit Jahresbeginn leitet Wolfgang Wloch (67 J.) den Verein. Und er hat sofort die Mitgliedererwerbung auf die Tagesordnung gesetzt. "Die Zahl unserer Clubangehörigen ist in den vergangenen Jahren von rund 300 auf 130 Mitglieder gesunken. Ich bin vorerst für zwei Jahre gewählt. In dieser Zeit möchte ich 50 bis 100 neue Mitglieder gewinnen", sagt er.

Ex-Davis Cup-Spieler Jürgen Faßbender hat ihm dabei seine Unterstützung zugesagt, die Koordination von leistungsorientiertem Tennis und Breitensport übernimmt Jungsenior und B-Trainer Roman Tennert.

Die Tennisanlage am Rand des Plänterwalds hat sechs Tennisplätze im Freien, dazu zwei Plätze in festen Hallen. „Im Gegensatz zu den Tragluft hallen, mit denen sich andere Vereine behelfen, spielt man bei uns auch im Winter bei angenehmen Temperaturen“, sagt Wolfgang Wloch.

Während ein Teil der Vereinsmitglieder Tennis als reinen Freizeitsport sieht, gibt es auch Teams, die am Ligasport teilnehmen. Rund zwei Drittel der Spieler haben sich dem Mannschaftssport verschrieben. Die Damen spielen in der Verbandsliga, die Herren bereits in der zehnten Saison in der Verbandsoberrliga, so Tibor Szabados



B-Trainer Roman Tennert zählt zu den leistungsstärksten Jungsenioren des TVBB

und Olivier Fabi. Die international erfolgreichen Zwillinge Marcus und Max Laudan bereiten sich als Rollstuhltennis-Spieler auch beim TC Grün-Weiß auf die Paralympics 2020 in Tokio vor. „Wir sind offen für alle Altersklassen und Spielstärken. Anfänger sind ebenso willkommen wie Wiedereinsteiger, die sich nach Erreichen des Ruhestands oder beruflichen Veränderungen wieder verstärkt dem Tennissport widmen wollen“, so Wloch.

Zum Tennisschläger greifen kann man bei Grün-Weiß Baumschulenweg bereits mit acht Jahren. Ein Jugendtrainer kümmert sich um die besonderen Bedürfnisse der Nachwuchssportler. Wer sich für den Tennissport bei Grün-Weiß



Spitzen-Rollstuhltennis-Spieler Marcus Laudan trainiert mit seinem Bruder Max in Baumschulenweg

interessiert, sollte einfach mal auf der Sportanlage in der Baumschulenstraße 1a (nahe Neue Krugallee) vorbei schauen. Jeweils donnerstags hat der Vereinsvorsitzende von 16 bis 18 Uhr Sprechstunde, da können Interessenten sich die Sportanlage ansehen, Informationen sammeln und ein Probetraining vereinbaren. "Wir freuen uns über jedes neue Mitglied, das mit uns die Leidenschaft für Tennis teilt", sagt Wolfgang Wloch.

Weitere Informationen unter 0 30 - 53239 72 und www.tennisclub-gruen-weiss.de

prawi, Fotos: Bernd Prawitz

Wortmeldung: Pankower Turnierserie

Wie die Jüngsten Spaß am Turniertennis finden

Die Pankower Junior Open, eine Turnierserie mehrerer Tennisclubs im Berliner Norden, ermöglichen Kindern und Jugendlichen den ohne Erfolgsdruck den Einstieg in den Wettkampfsport. Darüber berichtet Christian Noack, Jugendwart und Cheftrainer des TC Victoria Pankow.

Um Kinder und Jugendliche für Tennis zu begeistern, bedarf es mehr als eines regelmäßigen Gruppentrainings. Das haben die Jugendwarte und Trainer des TC Medizin Buch (Karsten Denz), des TC Victoria Pankow (Christian Noack) und des TC Grün-Gold Pankow (Jakub Stejskal) erkannt und vor drei Jahren gemeinsam eine Turnierserie ins Leben gerufen – die Pankower Junior Open.

Das Besondere: Die einzelnen Events der Turnierserie sind nur für Mitglieder der teilnehmenden Vereine offen und richten sich speziell an jugendliche Spielerinnen und Spieler von 5 bis 18 Jahre, die erste Erfahrungen im Wettkampf sam-



Cheftrainer Christian Noack erklärt Kindern den Turniermodus

eln möchten. Da die Veranstalter bewusst auf den Status eines offiziell ausgeschriebenen Turniers verzichten, können sie die Teilnehmer entsprechend ihrer Spielstärke einteilen. „Wir gestalten die Ansetzungen so, dass gleichstarke Gegner aufeinandertreffen und es in der Regel immer enge und spannende Matches gibt. Oft lassen wir sogar die Kinder nicht mit den für ihre Altersklasse üblichen Bällen spielen. So kommt es nicht selten vor, dass beispielsweise 13 bis 16-Jährige noch mit druckreduzierten „grünen“ oder 11- und 12-Jährige mit den „orangenen“ Bällen spielen, damit auch sie entsprechend ihrer aktuellen Spielstärke Wettkampferfahrung sammeln können. Eine solche Turnierserie ist in Berlin und Umgebung kein zweites Mal zu finden“, sagt Christian Noack, Sportwart und Cheftrainer des TC Victoria Pankow.

Mit der Idee spiel- und altersklassengerechte Turniere für Tenniseinsteiger zu veranstalten, stießen die Initiatoren nicht nur bei ihren jungen Vereinsmitgliedern auf großen Zuspruch. So



Stolz zeigen Sieger und Platzierte ihre erste Urkunde

zählten 2017 mit der TSG Break 90, der SG Bergmann-Borsig und dem TC Humboldt drei weitere Vereine aus dem Stadtteil Pankow zu den teilnehmenden Clubs. Und mit der Nürnberger Versicherung konnte erstmals ein Hauptsponsor gefunden werden.

Die Pankower Junior Open bestehen immer aus drei Veranstaltungen im Jahr, bei denen die Kinder und Jugendlichen auch unterschiedliche Turniermodi kennenlernen – von Kästchenspielen über KO- und Doppel-KO-Runden bis hin zu Doppelspielen.

Das erste Turnier der Pankower Junior Open findet immer Ende April statt. Veranstaltung zwei und drei wird zu Beginn der Sommerferien und Ende September ausgetragen. Dabei stellt jeder Verein für mindestens eine Veranstaltung seine Tennisanlage zur Verfügung, so dass die Kinder und Jugendlichen alle Anlagen kennenlernen. Je nach Anzahl der Teilnehmer werden zu einer Veranstaltung auch mehrere Anlagen genutzt.

In den verschiedenen Altersklassen wetteifern pro Veranstaltung etwa 50 bis 90 Teilnehmer um Siege und die von verschiedenen Sponsoren zur Verfügung gestellten Sachpreise. Bei der Siegerehrung und der Übergabe von Medaillen und Pokalen zeigte sich Cornelia Richter, Hauptagentin des Sponsors Nürnberger Versicherung, von der Leistung und Motivation der Kinder und Jugendlichen beeindruckt: „Wir konnten faire Spiele mit vielen spannenden Ballwechsellern verfolgen. Es ist erstaunlich, wie schnell die Kinder und Jugendlichen das im Training Erlernte in Turnieren umsetzen. Sicherlich werden einige Teilnehmer bald auch ihr erstes Ranglisten- oder LK-Turnier spielen können.“

Auch den Turniervernachlässigern ist der Brückenschlag vom reinen Breitensport zu Turnieren mit LK- oder Ranglistenwertung wichtig. Wir wollen Kindern und Jugendlichen, die noch nicht so

lange dabei sind, die Angst vor der Teilnahme an einem Ranglistenturnier nehmen. Über Gruppenspiele und B-Runden hat jeder Teilnehmer die Chance, mindestens drei bis vier Begegnungen zu absolvieren und dadurch Matchpraxis zu sammeln. Um auch die Jüngsten auf größere Wettbewerbe vorzubereiten, wird im Kleinfeld das Tennisspiel um koordinative Spiele ergänzt. „Dadurch lehnen wir uns an das Reglement der Mini-Tennis-Runde des Tennis-Verband Berlin-Brandenburg an und sprechen jede Altersklasse und Spielstärke mit unseren Turnieren an – egal,



Auch Linus Mattheis fand über die Turnierserie Spaß am Wettkampftennis

ob Anfänger oder bereits erfahrener Turnierspieler“, sagt Noack.

Er und seine Partner freuen sich schon auf die nächste Saison, wenn die vierte Runde der Turnierserie beginnt.

Weitere Informationen und Impressionen der Turnierserie Pankower Junior Open unter: www.jo.tennis-pankow.de

Fotos: TC Victoria Pankow

Nachrichten aus Verband und Vereinen



Blick in die neue Halle des TC SCC - Show-Doppel mit Holzschlägern © Jens Thron

TC SCC

Neues Schmuckstück eröffnet

Pünktlich zum Beginn der Wintersaison wurde am 2. Oktober im Eichkamp die neue Drei-Feld-Halle nach nur sieben Monaten Bauzeit mit einem zünftigen Fest eingeweiht. In seiner Eröffnungsansprache würdigte Dr. Johannes Kahl, 1. Vorsitzender des Clubs, auch die ehrenamtliche Arbeit des Architekten Klaus Günther, der Ehrenmitglied des TC SCC werden soll.

Knapp 200 Zuschauer erlebten dann in modernster Umgebung ein Traditions-Doppel. Die SCC-er Angelika Bernhardt, Ursula Thron, Ulli Leisegang und Manfred Gatza spielten mit Holzschlägern, weißen Bällen und in klassischen, vor fünfzig Jahren üblichen, Outfits. Premiere hatte auch die neue Flutlichtanlage auf den vorderen beiden Plätzen. Zur Musik der Live-Band von Olaf Maske, den "Spontanitätären" amüsierten sich die Besucher bei Freibier, Bouletten und Würstchen. Abgerundet wurden die Feierlichkeiten mit einer beeindruckenden Lasershow, die in einem atemberaubenden Feuerwerk endete. Mit der neuen Winter-Spielstätte des TC SCC gibt es nun in den Vereinen des Verbands 117 Hallenplätze. Linda Fritschken

TC Schwarz-Gold, 3. Talk im Club - Sport trifft Politik

240 000 im Olympiastadion



Frank Kowalski (l.), Dr. Richard Meng, Prof. Dr. Martin Pätzold (MdB), die Olympiasieger Heike Drechsler und Christian Schenk, der auch moderierte © Bernd Prawitz

Die Veranstaltungsreihe „Talk im Club – Sport trifft Politik“ des Tennis-Club Schwarz-Gold ist einmalig in der Berliner Vereinsszene. Zur dritten Auflage am 14. September kamen knapp

100 Interessierte aus Tennis- und anderen Sportvereinen ins modernisierte Clubheim in der Alt-Hohenschönhausener Roedernstraße – Rekordbesuch.

Der Zehnkampf-Olympiasieger von 1988 in Seoul, Christian Schenk, moderierte kurzweilig das diesjährige Thema: „Vereinsport und Top-Events in Berlin – Leichtathletik-EM 2018 in der Hauptstadt.“ An seiner Seite auf dem Podium sachkundige Mitstreiter: Heike Drechsler, zweifache Olympiasiegerin im Weitsprung und Gewinnerin von 30 Goldmedaillen bei Welt- und Europameisterschaften, der Lichtenberger CDU-Bundestagsabgeordnete Prof. Dr. Martin Pätzold, selbst aktiver Tennisspieler bei Schwarz-Gold, Philosoph Dr. Richard Meng, ehemaliger Sprecher des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit, und Frank Kowalski vom Deutschen Verband für Leichtathletik, Organisationschef der EM 2018. Christian Schenk überraschte seine Zuhörer gleich mit einer verblüffenden Zahl: „240 000 Leichtathletik-Fans sollen an den Tagen der EM das Olympiastadion füllen.“ 70 000 Tickets seien schon ein Jahr vor dem großen Ereignis online verkauft“, ergänzte OK-Chef Kowalski. „Diese EM wird anders aussehen als vorangegangene. Wir haben ein sehr kompaktes Programm im Stadion und werden eine zweite Veranstaltungsstätte in der Innenstadt aufmachen. Alle Siegerehrungen wollen wir dort durchführen, ebenso Qualifikationswettbewerbe. Start und Ziel der Straßenwettkämpfe werden auch dort sein“, sagt Kowalski. Sein Ziel: „Wir wollen die Leichtathletik reintragen in die Stadt!“ Auch Heike Drechsler wird bei dieser EM eine Premiere feiern: „Ich werde als Kampfrichterin dabei sein. Die nötigen Scheine dafür habe ich gemacht. Das wird genau so aufregend wie früher ein Wettkampf.“

Heike Drechsler hat im Hinblick auf die Leichtathletik-Europameisterschaft 2018 einen großen Wunsch: „Wir haben viele gute Athleten. Von einigen erwarte ich, dass sie auf Biegen und Brechen bereit sind, das Letzte zu geben, mit Feuer und Leidenschaft. Daran mangelt es manchmal.“

Auch Prof. Dr. Pätzold betonte die Vorbildrolle des Sports: „Höchstleistungen erreicht man nur, wenn man leistungsbereit ist, um die letzten zwei, drei Prozent aus sich herauszuholen.“

Christian Schenk auf die Frage, ob die Leichtathletik eine Zukunft habe: „Ja! Aber wir müssen auch Voraussetzungen schaffen, dass Eltern von talentierten Kindern überzeugt sagen, dass ihr Kind Hochleistungssport betreiben soll. Da gibt es noch einiges zu tun.“

Sportpark Lübben

Premiere fiel aus

Die für den 4. bis 9. September auch in *matchball* angekündigten Seniors Spreewald Open sind ausgefallen. Für das Premieren-Turnier gab es nicht genügend Meldungen.

Personalien



Rudolf Molleker © Bernd Prawitz

Rudolf Molleker (LTTTC "Rot-Weiß") wurde im August in Berlin zum LSB-Nachwuchssportler des Monats gewählt – zum zweiten Mal nach Juli 2015. Diese Würdigung verdankt er seinen Siegen bei den German Juniors in Berlin und zuvor in Offenbach.

Franziska Sziedat (TC 1899 Blau-Weiss) und Osman Torski (TC Grün-Weiss Nikolassee), beide Nummer eins der Rangliste des Jahrgangs 2000, trainieren jetzt an der TennisBase Hannover.

„Dass nun gleich zweimal die Besten der deutschen Rangliste zu uns gestoßen sind, zeigt, dass die Arbeit der TennisBase Hannover zunehmend bundesweit Anerkennung findet“, sagt Julian Battmer, Teamleiter Leistungssport im NTV und verantwortlich für die TennisBase.



Hartmut Kneiseler © Claudio Gärtner-tennisphoto.de

Für seine Verdienste bei der Durchführung der Bundesfinals "Jugend trainiert für Olympia" ehrte der DTB Hartmut Kneiseler, den langjährigen Vorsitzenden der SchiedsrichterVereinigung im TVBB, mit dem Fritz-Kütemeyer-Preis 2017.

Jonas Pelle Hartenstein, bisher bei SUTOS 1917 beheimatet, hat sich dem LTTTC "Rot-Weiß" angeschlossen. Er wird dort die Jugendmannschaft verstärken.

Konrad Priebe, bisher beim TC Frankfurt/O. aktiv, ist zum BTC Grün-Gold gewechselt, wird dort die U12 verstärken. Er will mithelfen, im Winter die Meisterschaftsklasse zu "rocken".

Korrekturen

Die Fotos auf den Seiten 37 bis 40 in *matchball* 3/2017 im Beitrag "Aller guten Dinge sind vier..." wurden von Andreas Springer gemacht. Das Bild auf Seite 54 (o. li.) zeigt nicht AK70-Sieger Traugott Vogel sondern den Finalisten Ulrich Lindau. Wir bitten um Entschuldigung

Zusammenstellung: Bernd Prawitz



Das deutsche Davis Cup-Team mit Kapitän Michael Kohlmann (l.), Jan-Lennart Struff, Cedrik-Marcel Stebe, Yannick Hanfmann, Tim Pütz

© Jürgen Hasenkopf

ITF, Davis Cup, Oeiras/Lissabon: Relegation Portugal vs Deutschland 2:3

Nervenstarker Struff sichert in Fünf-Satz-Krimi Klassenerhalt

Deutschland spielt im nächsten Jahr in der 14. Saison in der Bel Etage des Herrentennis. Die deutsche Nationalmannschaft, die ohne die Zverev-Brüder und Philipp Kohlschreiber antreten musste, erledigte diese Aufgabe im Lissabonner Vorort Oeiras mit Charakterstärke, großer Bravour und leidenschaftlichem Kampfeswillen mit einem schwer erkämpften 3:2-Erfolg. Damit bleibt sie in der Weltgruppe der 16 besten Nationen. Die Relegation war notwendig geworden, weil die Auswahl des Deutschen Tennis Bundes (DTB) ihr Auftaktmatch in Frankfurt/M. trotz Bestbesetzung gegen die Belgier unerwartet 1:4 verloren hatte.

1.Tag: Zwei unterschiedliche Überraschungen
Kapitän Michael Kohlmann war vor der Begegnung zuversichtlich. Er meinte, nach einer guten Vorbereitung hätte sein Team alle Chancen auf den Klassenerhalt. Als erster musste im Clube de Ténis do Jamor Cedrik-Marcel Stebe (ATP 90) aus Vaihingen/Enz auf den Platz. Sein Gegner: Portugals Nummer eins, Joao Sousa (ATP 57).

Sousa tat Stebe den Gefallen, unter Druck Fehler an Fehler zu reihen. Die Chance, sein Land erstmals in der Geschichte des Davis Cup in die Weltgruppe der besten 16 Tennis-Nationen zu führen, lähmte die Nummer 57 der Weltrangliste. Sousa hatte zwar Satz eins mit 6:4 gewonnen. Stebe lag 0:1 und mit einem Break zurück, als Boris Becker in der deutschen Loge erschien. Das Match drehte sich. Mitte des zweiten Sat-

zes gingen 14 Punkte nacheinander an Stebe. "Er hat mich schon angespornt", sagte Stebe: "Wenn Boris da ist, will man gutes Tennis spielen. Ich nehme jeden Krümel mit, den er mir gibt," so Stebe. Er gewann mit gutem Spiel die Sätze zwei und drei jeweils souverän mit 6:3. In Satz vier dominierte einer - Stebe. Er deklassierte den Portugiesen mit 6:0. "Eine meiner Stärken ist, dass ich zurückkommen und dem Gegner zeigen kann: Um mich zu schlagen, musst du schon vier Stunden spielen."

Vor fünf Jahren hatte der heute 26-jährige Stebe Deutschland schon einmal vor dem Abstieg gerettet. In Hamburg bezwang er damals im entscheidenden Einzel den ehemaligen Weltranglistenersten Lleyton Hewitt aus Australien. Anschließend fiel Stebe durch viele Verletzungen aus und in der Weltrangliste aus dem Ranking.

Jan Lennart Struff (ATP 54) bestritt das zweite Einzel. Er traf auf Pedro Sousa (ATP 107), der nicht mit dem gleichnamigen Spitzenspie-



Der idyllische Austragungsort in Oeiras bei Lissabon
© Jürgen Hasenkopf

ler Portugals verwandt ist. Der Warsteiner hatte die Chance, dem deutschen Davis-Cup-Team mit einer 2:0-Führung den Weg zum Klassenerhalt in der Weltgruppe zu ebnet. Doch die verspielte er. Die Gründe: Die Nummer 107 der Welt bot eine enorm starke Leistung. Mit seinem guten Spiel gelang es dem 29-jährigen Rechtshänder, Struff ein ums andere Mal zu narren. Struff gab seine Aufschlagsspiele zwei und drei ab, kam selbst zu keinem Breakball. Somit ging der erste Durchgang an Sousa, der mit dem heftigen Wind besser zurecht kam.

Gleiches Spiel in Satz zwei: Struff musste die Spiele zwei und drei abgeben. Doch er holte beide Breaks auf, wehrte vier Satzballen ab und glich zum 5:5 aus. Ein Zwischenhoch. Sousa nahm Struff erneut den Aufschlag ab, sicherte sich Satz zwei mit 7:5.

Im dritten Durchgang stand Struff mit dem Rücken zur Wand. Erneut kassierte er zwei Breaks, lag schnell 0:3 zurück. Doch Struff schaffte es wieder, zum 5:5 auszugleichen. Er wehrte zwei Breakbälle ab und erarbeitete sich selbst einen Satzball, den er vergab - Tie-Break. Diesen verlor der Deutsche 5:7. Statt einer erwarteten 2:0-Führung musste sich Deutschland mit dem 1:1 begnügen.

2. Tag: Grundstein des Sieges im Doppel gelegt

Kohlmann und Becker setzten auf das eingespielte Doppel Struff/Pütz. Sie schlagen gemeinsam in der Bundesliga beim aktuellen Deutschen Mannschaftsmeister Blau-Weiß Halle/Westfalen auf und hatten eine Woche vor dem Portugal-Auftritt beim Challenger-Turnier in Genua triumphiert. Nach zehn Niederlagen in den vergangenen 13 Davis Cup-Doppeln sollten sie den Grundstein für einen möglichen Sieg legen, so Kohlmanns Plan.

Struff/Pütz starteten stark in die Partie. Allerdings vergaben sie auch zu viele Chancen und damit eine vorzeitige Entscheidung. Struff schwächelte in einigen Situationen.

Im dritten Satz verspielte das Duo sogar eine 5:3-Führung. Der zweimalige Davis Cup-Sieger



Gewann das Auftakt-Einzel: Cedrik-Marcel Stebe

© Jürgen Hasenkopf

Boris Becker machte sich in der deutschen Box bemerkbar, sprach kurz mit Kapitän Kohlmann, feuerte an und zeigte seine berühmte Faust. Im entscheidenden fünften Durchgang erreichte der Krimi vor 1 500 Zuschauern seinen Höhepunkt. Als Elias beim Stand von 4:4 einen Volley ins Aus spielte, hatten die Deutschen die Vorentscheidung geschafft. Im letzten Aufschlagsspiel behielt Pütz die Nerven und fiel Struff nach dem 6:2, 4:6, 6:7(5), 6:4, 6:4-Sieg erleichtert in die Arme.

„Wir haben uns in die Ausgangssituation gebracht, die wir vor dem letzten und entscheidenden Tag unbedingt haben wollten – damit wir morgen zwei Chancen haben, den dritten Punkt zu holen. Insofern bin ich sehr froh, dass

die beiden Jungs eine so starke Leistung gebracht und wir uns als Team sehr gut präsentiert haben“, sagte der ehemalige Doppel-Spezialist Kohlmann. Deutschland führte 2:1.

3. Tag: Struff im Einzel wie verwandelt

Der 27-jährige Warsteiner Struff startete grandios in die Partie gegen seinen ATP-Ranking-Nachbarn Joao Sousa. Er spielte in der ersten halben Stunde fast fehlerfrei. Er setzte seinen Gegner mit viel Power von der Grundlinie und bis zu gut 220 km/h schnellen Aufschlägen enorm unter Druck. Nach 30 Minuten führte der Deutsche 6:0, 3:0 – Sousa war bis dahin chancenlos.

Im Verlauf des zweiten Satzes wurde das Match ausgeglichener. Die portugiesische Nummer eins fand über den Kampf besser ins Spiel, profitierte von einer steigenden Fehlerquote Struffs. Der Portugiese gewann nach rund einer Stunde den zweiten Durchgang im Tie-Break 7:6(3). In Durchgang drei dominierte zunächst weiter der Einheimische. Er agierte solider, ihm unterliefen deutlich weniger Fehler als Struff - Satzgewinn Portugal 7:6(3). Dramatisch wurde es dann im Tie-Break des vierten Satzes. Beim Stand von 5:6 musste Struff sogar einen Matchball mit riskantem Serve-and-Volley-Spiel abwehren um sich mit 7:6(6) in Satz fünf zu retten.

In der Schlussphase lieferten sich beide einen offenen Schlagabtausch. Bis Struff beim Stand von 4:4 das entscheidende Break gelang. Nach 3:13 Stunden verwandelte er seinen zweiten Matchball zum 6:4 - Klassenerhalt. „Ich bin wahnsinnig happy, dass es am Ende gereicht hat“, freute er sich.



Legten im Doppel den Grundstein zum Sieg: Tim Pütz (l.) und Jan-Lennart Struff © Jürgen Hasenkopf



Holte den entscheidenden Punkt. Jan-Lennart Struff

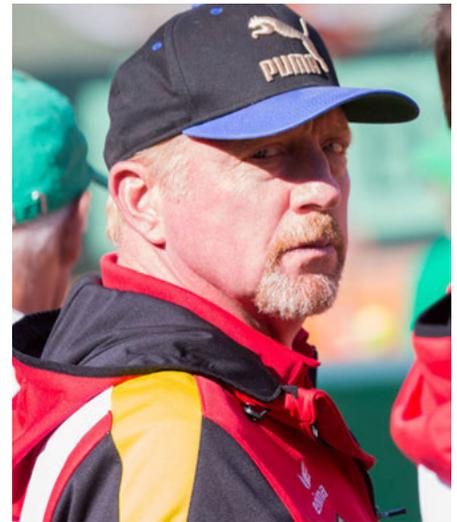
© Jürgen Hasenkopf

Das letzte Einzel Yannick Hanfmann (ATP 136) vs Joao Domingues (ATP 184), das der Karlsruher 3:6, 6:7 (8) verlor, war bedeutungslos. Es war nur Kosmetik zum 3:2 Endstand.

Durch den Sieg hat Deutschland zum sechsten Mal seit 2006 ein Relegationsspiel um den Verbleib in der Weltgruppe gewonnen. „Wir sind alle erleichtert, dass die Mannschaft diese schwie-

rige Aufgabe in Portugal erfolgreich bewältigt hat. Das gesamte Team hat sich als eine großartige Gemeinschaft präsentiert und Deutschland mit viel Leidenschaft und Herzblut vertreten. Darauf sind wir stolz“, sagte DTB-Präsident Ulrich Klaus.

Das deutsche Davis Cup-Team trifft nun vom 2. bis 4. Februar 2018, wenige Tage nach den Aus-



Boris Becker hatte einen gelungenen Einstand als Head of Tennis des DTB © Jürgen Hasenkopf

tralian Open, auswärts auf den 28-fachen Davis Cup-Champion Australien. „Das ist ein hartes Los für uns, Australien ist auswärts immer schwierig. Mit Nick Kyrgios haben sie einen der talentiertesten Spieler auf der Tour in ihren Reihen“, so Kohlmann. Sein Vertrag als Davis Cup-Kapitän wurde um ein Jahr verlängert.

Das diesjährige Davis Cup-Finale zwischen Frankreich und Belgien findet vom 24. bis 26. November im Fußballstadion von Lille statt. Die Partie wird unter geschlossenem Dach auf einem Hartplatz ausgetragen. Frankreich, zuletzt 2014 im Finale, peilt den ersten Davis Cup-Sieg seit 2001 an. Für Belgien ist es die dritte Endspiel-Teilnahme nach 1904 und 2015.

Zusammenfassung: Bernd Prawitz (mit Material von DTB, SID, tennisnet, dpa)

TVBB-Präsident Dr. Klaus-Peter Walter war Augenzeuge der Davis Cup-Begegnung

Grandiose Kulisse, sympathische Spieler

Der Kontrast war deutlich: Frankfurt/Berlin, Dauerregen 12° C, Lissabon, strahlend blauer Himmel, 25°C am 15. September 2017. Der Kampf um den Verbleib in der höchsten Weltklasse A des Davis Cup gegen Portugal wurde diesmal nicht in einem übergroßen Tennisstadion wie im vergangenen Jahr beim LTTC „Rot-Weiß“ ausgetragen, sondern im überschaubaren Clubstadion des Centro de Ténis do Jamor, Oeiras/Lisboa.

Statt der für Davis Cup-Veranstaltungen in Berlin vorgeschriebenen Schalensitze für Zuschauer, saßen die knapp 1 000 lautstarken portugiesischen und deutschen Tennisfans auf Sitzreihen aus Beton, ohne Lehne oder standen in den Säulengängen des Centercourts. Zwei Stände mit Getränken reichten, um den Normalbesucher zu versorgen und 26 Euro Eintritt pro Tag lockten nur mäßig viele Portugiesen am ersten Tag auf die zauberhafte Anlage. Dafür bot der große VIP-Bereich beste regionale Küche und war Treffpunkt für sicherlich die Hälfte der mitfiebernden Tennisenthusiasten.

Portugal hatte zuvor als Aufstiegs kandidat der B-Gruppe gegen Israel und die Ukraine überzeugend

gesiegt und rechnete sich gegen die nicht in Bestbesetzung antretenden Deutschen berechnete Chancen aus. Ob die Eingangszeremonie 15 Minuten vor Spielbeginn mit den jeweiligen Nationalhymnen bereits ein schlechtes Omen für Portugal war, das war anfangs nicht zu erahnen. Der Rahmen für einen Sieg Portugals war eigentlich perfekt, heftiger Seewind, gleißende Sonne, laut jubelnde Fans. Doch der Fahnenmast für die portugiesische Flagge hakete beharrlich und nur mit einer Leiter und vielen Helfern gelang es, kurzzeitig die Fahne zur portugiesischen Hymne flattern zu lassen.

Und so nahmen die Matches ihren unaufhaltsamen Lauf. Die Mitgereisten aus Deutschland kämpften alle mit der roten Sandkruste vom Center Court, die sich auf Taschen, Brillen, Jacken und in den Haaren ausbreitete. Dennoch genossen wir regengenernten Deutschen sichtlich diese südliche Stimmung.

Die nächsten Matches, Doppel am Samstag, das erste Einzel am Sonntag, boten die reinste Krimiatmosphäre mit hochklassigem Spielniveau. Jan-Lennart Struff sorgte für perfekt getaktete Hochspannung mit Hochgeschwindigkeitsassen (222 km/h), verzögerten Vorhandgeschossen vermeintlich leichter Bälle, doch ausdauerstarker Grundlinienrallys mit fina-

lem Powerschuss nach dem 25. Ballwechsel. Jeweils im fünften Satz und nach dreieinhalb Stunden Wechselbad der Gefühle, mit Matchbällen der Portugiesen, konnte er gegen die lautstarke Stimmung der portugiesischen Fans die Matchbälle für das deutsche Team verwandeln und damit für den Klassenerhalt sorgen. Michael Kohlmann und Boris Becker zeigten ihre Freude überschwänglich auf dem Center Court.

Als zweiter Sieger wurde von den deutschen Mitreisenden der portugiesische Tennisverband ausgemacht, der mit der grandiosen Kulisse des Tennisstadions, der umsorgenden Betreuung der Spieler und Gäste zu erkennen gab, wie Gastfreundschaft auszusehen hat. Auch wenn natürlich Sponsoren die Veranstaltung finanziell nach Kräften unterstützten, zeigten die vielen ehrenamtlichen Helfer - vom Fahrdienst bis zur Getränkeversorgung auf dem Platz - welchen Reiz nichtkommerzielle Veranstaltungen auf Spieler und Zuschauer ausüben können. Dass zudem die Matches von sympathischen Spielern ausgetragen wurden, die eindrucksvoll fair jede enge Entscheidung akzeptierten, zeigt, welche schöne Sportart wir in unseren Vereinen pflegen, ausüben und gestalten. **Tennis ist toll!**



© Jürgen Hasenkopf



Sloane Stephens erkämpft sich den ersten ganz großen Erfolg in Flushing Meadows

© Jürgen Hasenkopf

New York, Flushing Meadows, Billie Jean King-National Tennis Center: US Open 2017

Sloane Stephens siegt hollywoodreif, Rafael Nadal gewinnt 16. Grand Slam



Er ist der Tennis-König von New York. Zum dritten Mal nach 2010 und 2013 siegte Rafael Nadal (ESP) in Flushing Meadows. Der 31-jährige aus Manacor (Mallorca) besiegte den gleichaltrigen 2,03-Meter-Hünen Kevin Anderson aus Südafrika klar in drei Sätzen, sicherte sich seinen 16. Titel bei einem der vier größten Turniere. Bei den Damen standen seit 2003 erstmals wieder zwei US-Amerikanerinnen, Sloane Stephens (24 J.) und Madison Keys (22 J.), im Finale. Stephens machte in nur einer Stunde in zwei glatten Sätzen mit ihrer Freundin kurzen Prozess - aber der war hollywoodreif.

Für Andersson, Stephens und Keys war die Finalteilnahme bei einem Grand Slam eine Premiere.

Nadal in alter Stärke

Anderson konnte in den entscheidenden Phasen des Endspiels nicht mit dem Mallorquiner mithalten. Nadal stand als Rückschläger weit hinter der Grundlinie, punktete von dort pausenlos. Er setzte aber auch gute Aufschläge. Schon mit dem dritten Spiel läutete Nadal seinen Siegeszug ein. Anderson musste als Super-Aufschläger sechsmal über Instand gehen, sicherte sich nach mehr als 20 Minuten Gesamtspielzeit das 2:1. Nach weiteren nur 27 Minuten nutzte Nadal seinen fünften Breakball, legte zum 4:3 vor. Beim Return allerdings war Anderson von Beginn an chancenlos - und Nadal kam nach dem Break ins Rollen, holte sich auch gleich den nächsten Aufschlag des Südafrikaners - 6:3-Satzgewinn nach 58 Minuten. Die Zuschauer sahen auch im zweiten Akt einen überlegenen Rafael Nadal, der sich das entscheidende Break zum 4:2 mit einem energischen Netzangriff holte. Anderson konnte seine Attacken zu selten erfolgreich abschließen - vor allem, weil sich Nadal in der Defensive einmal mehr als großer Künstler zeigte. Und sich bewegte wie zu seinen besten Zeiten. 6:3, 6:3 für Nadal, abgeschlossen mit einem unerreichbaren Vorhand-Cross-Ball. Spätestens ab diesem Zeitpunkt ging es in der Box des Mallorquiners entspannter zu.

Wie Satz drei laufen würde, das war schon nach dem ersten Aufschlagsspiel Andersons zu erkennen: Der Südafrikaner konnte einen 40:15-Vorsprung nicht nutzen, Nadal war im Aufwind, auch wenn Anderson sich bis zum 4:5 mit seinem Aufschlag im Match hielt. Nadal lieferte beim ungefährdeten 6:3, 6:3, 6:4 mal wieder ein taktisches Meisterstück, eine perfekte Balance zwischen defensivem In-den-Punkt-kommen bei Aufschlag Anderson und aggressivem Grundlinienspiel. Und er spielte trickreiche Winkelschläge und kurz eingestreute Slice-Bälle. Anderson traute sich trotz Nadals defensiver Returnhaltung kaum zu Serve-and-Volley-Angriffen. Wagte er es, parierte Nadal glänzend. Auch setzte der Spanier seine wiedererstartete Vorhand punktbringend ein.

Nadal hatte im ganzen Match keinen Break-Ball zugelassen. Sein Service zum Sieg - Formsache. Nach weniger als zweieinhalb Stunden reckte der "Tennis-König" von New York nach einer Aufschlag-Volley-Variante seine Arme triumphierend in den Abendhimmel. Es war vermutlich der am einfachsten zu holende Grand-Slam-

Triumph für Nadal. Der Spanier musste auf dem Weg zum US-Open-Titel keinen einzigen aktuellen Top 25-Spieler bezwingen. Der einzige Gegner von Topformat war Juan Martin del Potro im Halbfinale. Mit dem dritten Turniersieg bei den US Open rückte der 31-Jährige in der Grand Slam-Bestenliste mit 16 Titeln wieder an Federer heran, der 19 Majors gewann.

Deutsche Herren: Mischa Zverev und Kohlschreiber die Besten

Acht deutsche Herren schlugen im Hauptfeld auf. Mischa Zverev (Nr.23) spielte sich mit drei Fünfsatz-Matches in Runde vier. Dort stoppte ihn Querrey (Nr. 17, USA). Kohlschreiber blieb bis zur Begegnung mit Federer in Runde vier ohne Satzverlust, verlor gegen den "Maestro".

Die anderen schieden früher aus. So Mitfavorit Sascha Zverev (Nr. 4) in Runde zwei gegen Coric (CRO) - enttäuschend. Dustin Brown verabschiedete sich in der gleichen Runde gegen Bautista-Agut (ESP). Maximilian Marterer feierte Grand Slam-Premiere, verlor aber gegen Young (USA) seinen Auftakt. Florian Mayer zog in Runde zwei den kürzeren gegen Marin Cilic (CRO). Jan-Lennard Struff wehrte sich im Fünf-Satz-Match in der ersten Runde gegen die Niederlage durch Dolgoplov (UKR). Cedrik-Marcel Stebe erreichte Runde zwei, verlor gegen Damir Dzumhur (BIH).



Rafael Nadal gewinnt seinen 16. Grand Slam-Titel auch dank seiner starken Vorhand

© Jürgen Hasenkopf

Von Rang 957 zum Grand Slam-Sieg

Die athletische Sloane Stephens und Madison Keys galten schon vor Jahren als Nachfolgerinnen der Williams-Schwester. Doch beiden fehlte Konstanz. Auch Verletzungen spielten eine Rolle. Keys musste zum Jahresauftakt bei den Australian Open passen und spielte sich erst im Sommer nach einer zweiten OP am linken Handgelenk wieder in Form. Stephens hatte die vergangenen zwölf Monate fast komplett pausieren müssen. Im Sommer war sie bis auf Platz 957 im WTA-Ranking zurückgefallen. In New York stieg sie hollywoodreif auf wie Phönix aus der Asche. Es war ein Überraschungscoup. Die Weltranglisten-83. schoss Keys überlegen mit 6:3, 6:0 regelrecht ab. Nach nur 61 Minuten profitierte die fast fehlerfrei spielende Stephens im Arthur Ashe-Stadium bei ihrem dritten Matchball vom 30. unerzwungenen Fehler der schwach agierenden Keys. New York hatte schon spannendere Finals gesehen. Stephens war nicht gesetzt. Sie bezwang im Turnierverlauf Dominika Cibulkova (SVK, 6:2, 5:7,

6:3), Ashleigh Barty (AUS, 6:2, 6:4). Sie stoppte im Achtelfinale auch Julia Görges (Nr. 30, 6:3, 3:6, 6:1), bezwang dann Anastasija Sevastova (Nr. 16, LAT, 6:3, 3:6, 7:6(4)) und im Halbfinale die Kvitova-Bezwingerin Venus Williams (Nr. 9, USA, 6:1, 0:6, 7:5) - Finale.

Ihre Gegnerin Keys hatte die Deutsche Tatjana Maria (6:3, 6:4), dann Elena Vesnina (Nr. 17, RUS, 2:6, 6:4, 6:1) und die viertgesetzte Elina Svitolina (UKR, 7:6(2), 1:6, 6:4) besiegt. Im Viertelfinale traf sie auf Qualifikantin Kaia Kanepi (EST, 6:3, 6:3) und im Semifinale auf Coco Vandeweghe (Nr. 20, USA), die Favoritin Karolina Pliskova mit 7:6(4), 6:3 ausgeschaltet hatte.

Deutsche Damen: Nur zwei überstanden Runde eins

Neun deutsche Damen standen im Hauptfeld. Auf mehr als ein Match brachten es nur Tatjana Maria und Julia Görges. Auch für Vorjahressiegerin Angelique Kerber kam schon in Runde eins gegen Naomi Osaka (JPN) mit 3:6, 1:6 das Aus. Ebenso verlor Sabine Lisicki ihr erstes

Match gegen Zhang (CHN), nach langer Verletzung mangelte es noch an Fitness. Annika Beck musste sich zum Auftakt Julia Görges beugen, gewann bei den Majors 2017 keinen Satz. Mona Barthel war gegen Makarova (RUS) im Auftaktmatch chancenlos. Die Stuttgarterin Anna Zaja sammelte erste Grand Slam-Erfahrungen, schaffte es gegen Alexandrova (RUS) nicht in Runde zwei. Carina Witthöft, 2016 in Runde drei, erwischte gegen Sevastova (LAT) ein schweres Anfangslos - raus. Auch Andrea Petkovic verlor gleich gegen Brady (USA) - 13 Breakchancen nicht genutzt.

Stephens nach ihrem Sieg: "Das ist unglaublich. Ich hätte mir gewünscht, dass es ein Unentschieden geben würde, denn Maddie ist meine beste Freundin auf der Tour." Für ihren ersten Grand Slam-Titel kassierte sie 3,7 Millionen Dollar Preisgeld. Die 24-Jährige war die im Ranking am schlechtesten platzierte Spielerin, die jemals die US Open gewinnen konnte.

Zusammenfassung: Bernd Prawitz (mit Material von tennisset, SID)



Europa-Coach Björn Borg und Rafael Nadal mit dem gewonnenen Pokal

© GEPA Pictures/Matthias Hauer

ITF, Prag/CZE: Rod Laver Cup 2017

Europa besiegt den "Rest der Welt"

Vorbild für den neuen Wettbewerb, den Laver Cup, war der Ryders Cup, der jährliche Vergleich der besten Golfer Europas und der USA. Zu seinen Organisatoren gehörte maßgeblich "Maestro" Roger Federer. "Ich hatte eines Tages die Vision, dass wir die großen Spieler unseres Sports ehren sollten, weil es nur eine begrenzte Möglichkeit an Rollen gibt, die eine Legende in unserem Sport haben kann. Coaching ist offenbar eine, die Seniors Tour oder die Champions Tour, und ich dachte, das ist einfach nicht genug", sagte Federer bei der Siegerehrung.

Bei der Premiere in der 17 000 Zuschauer fassenden Prager O2-Arena (22. bis 24. September), die immer ausverkauft war, wurde - wie nicht anders zu erwarten - Weltklasse-Tennis gespielt.

In den Reihen des Teams Europa standen schließlich mit Rafael Nadal und Roger Federer die beiden das ATP-Ranking anführenden Spieler. Auch Alexander Zverev, die Nummer vier der Weltrangliste, war dabei und stolz darauf. Das



Gros der Welt-Auswahl stellten mit Sam Querrey, Jack Sock, John Isner und Frances Tiafoe die USA, ergänzt durch Denis Shapovalov (CAN) und Nick Kyrgios (AUS).

Auch die Coaches beider Teams hatten klangvolle Namen: Björn Borg (Europa, 11-facher Grand Slam-Sieger) und John McEnroe (Welt-Auswahl, 7-facher Major-Gewinner).

Beim Laver Cup traten die vier besten europäischen Tennisspieler gegen die vier besten Spieler vom "Rest der Welt" an. Ergänzt wurden beide Teams von zwei Profis, die jeweils von ihrem Kapitän ausgewählt wurden. Gespielt wird künftig jährlich (außer in Olympiajahren) in einer Stadt, in der kein ATP-Event stattfindet. 2018 soll es Chicago (USA) sein.

Ein Garant für den Erfolg war das Spielsystem des Laver Cup, das bis zum Schluss Spannung versprach und vor allem junge Leute begeistern sollte. Am Freitag gab es pro Sieg einen Punkt, am Samstag zwei und am Sonntag drei Punkte. So wurde gewertet: Für den Gewinn des Laver Cups sind mindestens 13 Punkte nötig. Jeder Spieler bestreitet im Turnierverlauf höchstens zwei Einzel, vier müssen im Doppel ran, jede Doppelpaarung darf nur einmal antreten.

Federer-Manager Tony Godsick: "Wir wollen die Millennials. Wir wollen die nächste Generation an Tennisfans abholen. Mit diesem kürzeren Format, auf zwei Gewinnsätze, ist das großartig. Und wenn du einen dritten Satz als Tie-Break bis 10 spielst, wie auf der ATP-Tour im Doppel, dann weißt du, dass du nicht fünf oder sechs Stunden daisitzen und ein Match anschauen wirst."

Ziel des Laver Cup sei es nicht, als Konkurrenz zum Davis Cup dazustehen, versicherte Federer-Manager Godsick - im Gegenteil: "Vielleicht hilft es sogar, weil die Spieler merken, wie großartig ein Teamwettbewerb sein kann."

Tag 1: Europa geht in Führung

Eröffnet wurde der Laver Cup mit der Begegnung Marin Cilic (CRO) gegen Frances Tiafoe (USA). Es war die richtige Einstimmung: ein spannendes, abwechslungsreiches Match, das 7:6(3), 7:6(0) endete. Ein Sieg dank der größeren Routine des Europäers, der jedoch mehr kämpfen musste, als ihm lieb war. Mit einem Ass brachte Cilic Europa 1:0 in Führung.

Danach gab es den Krimi Dominic Thiem (AUT) vs John Isner (USA). Der blendend aufgelegte 24-jährige Wiener schlug den aufschlagstarken US-Riesen dank guter Nerven 6:7, 7:6 und 10:7. Im ersten Satz brachten beide Akteure ihre Aufschlagsspiele souverän durch - auch im Tie-Break. Nach 20 Minuten ging der Satz mit 17:15 an Isner. Aufmunterung von Borg. Im zweiten Satz war alles wie gehabt, bis zur Endphase. In dieser wehrten beide Breakbälle (bei Isner waren es Satzballen) ab, im Tie-Break setzte sich aber Thiem klar mit 7:2 durch. Im abschließenden Champions-Tie-Break zog Isner auf 4:0 davon, doch Thiem ließ sich nicht entmutigen und kämpfte. Er siegte 10:7 und sorgte für das 2:0

Anschließend trat der deutsche Youngster Alexander Zverev gegen Denis Shapovalov (CAN) an. Er bezwang ihn in zwei Tea-Breaks mit 7:6(3), 7:6(5). Auf dem tiefschwarzen Hartplatz verwandelte Zverev nach knapp zwei Stunden seinen fünften Matchball. Dritter Punkt für Europa. Zum Abschluss des ersten Tages verloren Rafael Nadal (ESP)/Tomas Berdych (CZE) gegen Nick Kyrgios (Australien)/Jack Sock (USA) 3:6, 7:6(7), 7:10. Nur noch 3:1-Führung Europas.

Tag 2: Premiere ohne Fortsetzung

Roger Federer (SUI) bestritt gegen Sam Querrey (USA) sein erstes Einzel. Er tat es erwartet souverän - 6:4, 6:2. Führung Europas auf 5:1 erhöht. Rafael Nadal dagegen musste gegen Jack Sock (USA) in die Verlängerung. Nach 6:3, 3:6 Satzausgleich gewann er den Match-Tie-Break 11:9. Europa führte 7:1.

Tomas Berdych (CZE) musste sich anschließend dem Australier Nick Kyrgios 6:4, 6:7, 6:10 geschlagen geben. Nur noch 7:3-Führung Europas. Dann kam es zu dem Doppel, auf das Tennisfans in aller Welt gewartet hatten: Federer/Nadal erstmals gemeinsam auf der einen Seite des Courts. Auf der anderen standen Sock/Querrey. Auch dieses Match ging nach 6:4, 1:6 in den Match-Tie-Break.

Die Amerikaner spielten in Satz zwei groß auf, vor allem Sock stellte sich in blendender Spiel-laune vor. Die Zuschauer sahen spektakuläre Ballwechsel. Im "Elfmeterschießen" brachte ein Service-Winner von Nadal die 1:0-Führung. Diese bauten die Europäer bis 8:1 aus. Dann holen die US-Herren auf, verkürzt auf 8:4. Bei 9:5 hatten die beiden aktiven Legenden Matchball. Federer verwandelte ihn am Netz zur 9:3-Führung von Europa.

Tag 3: Federer rettet Europa-Sieg

Der letzte Tag des Events begann mit einer Niederlage von Berdych/Cilic vs Sock/Isner. Ihnen mussten sich die Europäer 6:7(5), 6:7(6) beugen. Doch mit seinem 6:4, 6:4-Sieg gegen Sam Querrey erhöhte Alexander Zverev die Führung auf 12:6. Gegen Querrey spielte der Hamburger erneut stark, machte wenig Fehler und ließ den Amerikaner mit druckvollem Spiel nie zur Entfaltung kommen.

Die nächste Partie hieß Nadal vs Isner. Überraschend kassierte der Branchenprimus eine 5:7, 6:7-Niederlage. Europas Führung war bedenklich auf 12:9 geschrumpft. Der Australier Kyrgios hatte in der abschließenden Partie gegen Federer die Chance, für sein Welt-Team ein Entscheidungsdoppel zu erzwingen. Voraussetzung war ein Sieg gegen Federer.

Im ersten Satz deutete Kyrgios an, warum ihm Experten seit Jahren eine große Zukunft prophezeiten. Aufschläge mit mehr als 220 km/h, erfolgreiche Stoppbälle und eine krachende Vorhand brachten ihm die verdiente Satzführung. Doch Federer schlug mit seinen Mitteln zurück. Im entscheidenden Satz drehte er einen klaren Rückstand und sicherte "Europa" damit den Gewinn des Laver Cup.

"Danke, Roger, im Namen der Mannschaft, dass du uns den Sieg gerettet hast", sagte ein erleichterter Nadal. Er schwärmte: "Vermutlich war das die schönste Woche, die wir je zusammen erlebt haben. Es hat einfach alles gestimmt."

Zusammenfassung: Bernd Prawitz
(mit Material von tennisnet, SID, dpa)

Anzeige



www.tennis.de



Rudi Molleker besiegte den Argentinier Leonardo Mayer in der Qualifikation mit einer starken kämpferischen Vorstellung 7:6, 3:6, 6:3 © Carolin Thiersch

ATP 500, Hamburg-Rothenbaum: 111. German Open, The German Championships

Molleker bezwingt Mayer in der Quali, doch der Argentinier gewinnt das Turnier

Die ganz großen Namen fehlten wieder bei diesem Turnier, das um seinen ATP 500-Status bangen muss. Lokalmatador Sascha Zverev sagte seine Teilnahme ab, weil er sich auf die US-Hartplatzturniere vorbereiten wollte. Nadal, den Turnierrichter Michael Stich mit einer einträglichen Antrittsprämie locken wollte, zog Urlaub zu machen vor. Trotzdem erlebten 60 000 Zuschauer Weltklasse-Tennis. Und einen Sieger, der nur mit viel Glück als Lucky Loser ins Hauptfeld gekommen war.

Den Weg dorthin hatte ihm eigentlich Berlins Tennis-Teenie Rudi Molleker (ATP 926) versperrt, der zuvor noch nie bei einem ATP-Turnier aufgeschlagen hatte. Er besiegte den Rothenbaum-Sieger von 2014 (ATP 138) in einem begehrtesten Match in der Qualifikation 7:6, 3:6, 6:3.

Schon zuvor hatte Molleker mit dem 2:6, 6:4, 6:4 gegen den Norweger Casper Ruud (ATP 111) für Furore gesorgt. Der Berliner wurde damit der elfte Spieler seit 1990, der bei einem ATP-Turnier vor Vollendung des 17. Lebensjahrs die Qualifikation erfolgreich meisterte.

Auch wenn es beim 4:6, 3:6 in Runde eins gegen den an drei gesetzten Russen Karen Khachanov (ATP 32) nicht für die nächste Sensation reichte, zeigte Molleker eindrucksvoll, warum die erfolgreiche Qualifikation völlig verdient war. Bei den Grundsschlägen war er dem 21-jährigen Khachanov ebenbürtig. Molleker punktete vor allem mit seiner starken Rückhand. Khachanov konnte sich auf seinen starken Aufschlag verlassen und servierte nach dem nervösen Beginn von Molleker mit dem Break zum 1:0 den ersten Satz sicher nach Hause. Mit zunehmender Spielzeit wurde der Teenager mutiger und ließ sich auch von einem Sturz im zweiten Satz nicht beeindrucken.

Nach dem Break zum 3:3 konnte Molleker das Momentum nicht nutzen und schlug bei 15:30 einen leichten Schmetterball ins Netz. Die Fol-

ge: Aufschlagverlust. Nach 1:09 Stunden endete die ATP-Hauptfeldpremiere mit einem Vorhandfehler.

Mayer verliert gegen Mayer

Am Rothenbaum schlug 2017 kein Top Ten-Spieler auf. Aber einige der besten 30 waren dabei. Besonders im Fokus standen die deutschen Spieler. Auf der Meldeliste waren Florian Mayer (ATP 51), Philipp Kohlschreiber (ATP 52) und Jan-Lennard Struff (ATP 53) vermerkt. Der 18 Jahre alte aufstrebende Daniel Altmaier (ATP 249, LT-TC "Rot-Weiß") und Tommy Haas (ATP 302) erhielten Wild Cards. „Es ist immer etwas Besonderes für mich, nach Hamburg zurückzukommen. Ich bin hier geboren, habe als Kind am Rothenbaum meine Idole spielen sehen und bei meinem ersten Auftritt hier mit 19 Jahren den ersten großen Erfolg auf der ATP-Tour gefeiert“, erinnerte sich Haas, der auch in der Hansestadt "tschüß" sagte, denn er beendet seine Karriere. Es keimte sogar die Hoffnung auf den ersten deutschen Turniersieg seit knapp 25 Jahren, denn Philipp Kohlschreiber und Florian May-

PURE FREIHEIT!

DEIN OPEL ASTRA SPORTS TOURER

1.4l ECOTEC Direct Injection Turbo, 92 kW (125 PS)



DEINE KOMPLETTRATE ab 289 €*

*inkl. extra Satz Winterkomplettäder, Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer, Überführungs- und Zulassungskosten und 19% MwSt.



**ICH
BIN
DEIN
AUTO**

INFOS UND BERATUNG:

ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH | Tel.: 0234 95128-40 | www.ass-team.net

Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 20.000 km oder 30.000 km Jahresfreilaufleistung (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 10.10.2017. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.



Sieger Leonardo Mayer (l.) aus Argentinien und Finalist Florian Mayer



© Michael Freitag



Tommy Haas - letzter Auftritt in der Hansestadt

© Carolin Thiersch

er trafen im Halbfinale aufeinander. Der Augsburger hatte zunächst sein Viertelfinale gegen den Argentinier Nicolas Pietrangeli 7:6(6) 4:6, 6:4 gewonnen, dann zog Mayer nach, kämpfte Kicker's Landsmann Diego Schwartzman 6:2, 2:6, 6:3 nieder - erstes Halbfinale an der Elbe. Ein deutsch-deutsches Semifinale hatte es in Hamburg zuletzt 1992 gegeben, als Michael Stich seinem Rivalen Boris Becker keine Chance ließ (6:1, 6:1).

Kohlschreiber gelang gegen Kicker, der in der ersten Runde Lokalmatador und Publikumsliebbling Tommy Haas rausgeworfen hatte, ein Traumstart. Nach nicht einmal 20 Minuten lag die Nummer 58 der Welt 4:0 vorne, spielte anschließend aber zu fahrig. Doch Kohlschreiber zeigte im Tie-Break sowie im weiteren Spielverlauf seine Kämpferqualitäten und ließ sich auch von Muskelproblemen am rechten Oberschenkel im dritten Satz nicht aufhalten. 2014 stand Kohlschreiber ebenfalls in Hamburg im Halbfinale, damals verlor er gegen den späteren Sieger Leonardo Mayer. Der Argentinier kam wie-

der in die Vorschlusssrunde und bezwang seinen Landsmann Federico Delbonis 6:3, 7:5.

Kohlschreiber vs Mayer lautete das deutsch-deutsche Semifinale. Kohlschreiber gewann Satz eins 6:4, musste bei 2:3 im zweiten wegen Verletzung (Oberschenkel) aufgeben.

"Ich werde mich zerreißen und mein Herz auf dem Platz lassen", sagte Florian Mayer vor dem Endspiel, in dem er seinen dritten ATP-Titel gewinnen konnte. Und er versuchte alles: seine unkonventionelle eingesprungene Rückhand, Stops aus dem Nichts. Doch es reichte nicht. Zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt verlor Mayer zum zweiten Mal im ersten Satz seinen Aufschlag, danach war der erste Durchgang 4:6 weg.

Zwar zeigte der Deutsche danach immer wieder tolles Tennis. Doch es gelang ihm nicht, genügend Druck auf den unangenehm spielenden Leonardo Mayer auszuüben. Die Nummer 138 der Welt aus Argentinien spielte in entscheidenden Momenten konsequenter, wurde nach 2014 mit 4:6, 6:4, 3:6 wieder Turniersieger.

Wie geht es weiter am Rothenbaum?

Im Ringen um die Zukunft der German Open am Hamburger Rothenbaum ist Turnierdirektor Michael Stich offen für einen Wechsel des Belages, der schon länger diskutiert wird. "Ob wir auf Sand, auf Rasen, auf Hartplatz oder auf Kuhmist spielen, ist egal", sagte Stich. Der Wimbledonssieger von 1991 wolle sich keiner Option versperren, um die Lizenz für die Traditionsveranstaltung auch über 2018 hinaus zu behalten. "Wir möchten die große Tennistradition am Hamburger Rothenbaum fortsetzen und das Turnier langfristig ausrichten. Und wir hoffen natürlich, dass man uns lässt", sagte Stich.

Der Deutsche Tennis-Bund (DTB) hatte die Zukunft des Sandplatzturnieres in Hamburg zuletzt infrage gestellt. Zuletzt wurde vermehrt über einen Belagwechsel in Hamburg diskutiert, um wieder mehr Stars anzulocken und den ATP 500-Status zu erhalten.

Zusammenfassung: Bernd Prawitz (mit Material von SID, DTB, tennisnet)

Nachrichten

ITF

Neuerungen im Davis Cup

Der Davis Cup soll schon 2018 verändert werden. Die größten Reformen betreffen die Weltzonen 1 und 2. Aber auch für die Teams in der obersten Etage gibt es Änderungen.

In der Weltgruppe dürfen ab kommendem Jahr die Kapitäne einen fünften Spieler berufen, was vor allem die Doppel-Spezialisten freuen sollte. Den ganz großen Wurf an Veränderungen hat sich die ITF offenbar nicht zugetraut.

ITF

Harter Brocken für FED Cup-Team

Beim Debüt des neuen Kapitäns Jens Gerlach muss das Team der früheren Weltranglistenersten Angelique Kerber (Kiel) am 10. und 11. Februar 2018 beim diesjährigen Finalisten Weißrussland mit Topspielerin Viktoria Azarenka

antreten. Die Weißrussinnen haben im November gegen die USA die Chance auf ihren erstmaligen Gewinn des Fed Cup. Die Auswahl des Deutschen Tennis Bundes (DTB) hatte in diesem Jahr in der ersten Runde 0:4 in den USA verloren und im Play-off mit 3:2 gegen die Ukraine den Klassenerhalt geschafft (*matchball* berichtete).

WTA, Moskau, Luxemburg: Kremlin Cup, BGL BNP Paribas Luxembourg Open

Görges siegt, erster Titel für Carina Witthöft

Julia Görges (WTA 27) hat das WTA-Hallenturnier in Moskau gewonnen und damit Angelique Kerber als beste deutsche Tennisspielerin im WTA-Ranking abgelöst. Die 28-Jährige setzte sich im Finale des Kremlin-Cups gegen die Russin Darja Kassatkina 6:1, 6:2 durch. Für Görges war es ihr insgesamt dritter Karrieresieg. Sie wurde die WTA-Nummer 18, Kerber musste die Top-20 verlassen.

Carina Witthöft hat sich beim WTA-Turnier in Luxemburg gegen Olympiasiegerin Monica Puig (Puerto Rico) ihren ersten Karrietitel gesichert. Eine starke Witthöft schlug eine wenig konstante Puig mit 6:3, 7:5. Puig hatte zuvor Kerber in Runde eins aus dem Turnier geworfen.

ATP 500, Washington D.C.

Alexander Zverev gewinnt vierten Saisontitel

Deutschlands Tennis-Juwel Alexander Zverev spielte eine glanzvolle Saison. Er ist nach seinem Sieg in Washington D.C., dem vierten in diesem Jahr, auf dem Weg zur Weltmeisterschaft, den ATP-Finals in London. Der 20 Jahre alte Hamburger setzte sich im Finale gegen Kevin Anderson (RSA) 6:4, 6:4 durch. Zum ersten Mal gewann er ein Hartplatzturnier unter freiem Himmel. Zverev hatte im Halbfinale den früheren US Open-Finalisten Kei Nishikori aus Japan mit 6:3,

6:4 deklassiert. Seinem neuen Trainer Ferrero (37 J.), der bei den French Open 2003 triumphiert hatte, war die Freude am neuen Job anzusehen. "Sascha ist ein besonderer, ein etwas anderer Spieler. Er hat das Etwas eines Champions", erklärte der Spanier.



Julia Görges unterlag im Finale der Russin Makarova in drei Sätzen

© Getty Images

Auch Julia Görges spielte in Washington ein großes Turnier. Aber es ist wie verhext mit ihrem dritten WTA-Titel. Die 28-jährige aus Bad Oldesloe im Endspiel an der Russin Ekaterina Makarova mit 6:3, 6:7 (2), 0:6.

ITF

Test für die Profis?

Ab 2018 wird in den Altersklassen U12, U14 und U16 bei ITF- und Tennis-Europa-Turnieren weiterspielt, wenn der Ball das Netz berührt und nicht ins Aus geht. Der Returnierer muss den Ball dann spielen. Die Regelung gilt als Test für den Profibetrieb.

ATP, Shanghai: ATP-Masters-1000-Turnier

Federer bezwingt wieder Nadal

Roger Federer hat das vorletzte ATP-Masters-1000-Turnier des Jahres gewonnen: Der Schweizer besiegte im Finale von Shanghai Rafael Nadal in zwei Sätzen sicher 6:4, 6:3. Er beendete mit einer sensationellen Leistung die 16-Matches-Siegesserie des Spaniers. Federer gewann seinen 94. Titel auf der Tour, den sechsten 2017. Er schlug sehr gut auf, punktete oft mit der Rückhand. Der Argentinier Juan Martin del Potro bezwang im Achtelfinale den Deutschen Alexander Zverev 3:6, 7:6(5), 6:4.

WTA

Halep an der Spitze

Simona Halep hat sich im vierten Anlauf ihren großen Nummer-1-Traum erfüllt. Das Erfolgsgeheimnis: ein Hardcore-Straftraining nach den US Open. Sie holte sich die Topposition in Peking mit dem Halbfinalsieg über Jelena Ostapenko. Die gesamte Woche überzeugte sie mit ihrem Aufschlag. Das Straftraining hat sich gelohnt.

Montreal: ATP Masters 1000, Coupe Rogers

Zweiter Masters-Sieg für Zverev

In Runde zwei, seinem Auftaktmatch nach einer Rast, war Alexander Zverev als Viertgesetzter fast draußen. Doch er bewahrte einen kühlen Kopf, wehrte den Matchball von Richard

Gasquet (FRA) ab. Er nagelte den Franzosen an der Grundlinie fest, schlug den Ball 48 mal übers Netz, machte dann den so wichtigen Punkt zum 6:6. Ein paar Minuten später gewann er den Tie-Break 7:6(3). Zuvor hatte er Satz eins 6:3 gewonnen, den zweiten aber mit 4:6 abgegeben. Im weiteren Turnier verlor Zverev keinen Satz mehr, stürmte unaufhaltsam zum Turniersieg. Er bezwang Nick Kyrgios (AUS, 6:4, 6:3), dann Kevin Anderson (RSA, 7:5, 6:4). Im Halbfinale traf Zverev auf den einheimischen, erst 18-jährigen Denis Shapovalov, der sensationell Sand-Seriensieger und Montreal-Favorit Rafael Nadal (ESP) als jüngster Viertfinalteilnehmer 3:6, 6:4, 7:6 (4) aus dem Turnier geworfen hatte.



Mit dem Finalsieg über Roger Federer in Montreal gewann Sascha Zverev seinen zweiten Masters 1000-Titel © Getty Images

Im Endspiel erwartete ihn der 16 Jahre ältere "Maestro" Roger Federer (SUI), der zuletzt 16 Matches in Folge gewonnen hatte. Mit ihm hatte Sascha Zverev nach der Lehrstunde von Halle im Juni (*matchball* berichtete) noch eine Rechnung offen. Diese beglich er in imponierender Manier. Zverev ließ einen kraftlos und müde wirkenden Federer, der Rückenprobleme hatte, nie zur Entfaltung kommen: 6:3, 6:4, fünfter Turniersieg der Saison. Es war Zverevs zehnter Matchgewinn in Folge, der 20. bei einem Turnier der Masters 1000-Kategorie in diesem Jahr.



Mit Agassi plant Djokovic sein Comeback

© Getty Images

ATP, Djokovic

Agassi bleibt Chef

Nach der großen Entlassungswelle scheint Novak Djokovic neues Personal für 2018 gefunden zu haben. Er startet mit Cheftrainer Andre Agassi in die neue Saison.

Ebenso stehen der Italiener Marco Panichi und der Argentinier Ulises Badio als neuer Physiotherapeut zur Verfügung. Noch bestimmt werden muss ein zweiter Coach.

Djokovic will entweder in Brisbane oder beim Hopman Cup in Perth wieder in die Tour einsteigen.

Mallorca: European Senior Club Championships

Damen 60 von Blau-Weiss werden Europameister

Da war eine tolle Leistung: Die Damen 60 des TC 1899 Blau-Weiss errangen auf Mallorca ungeschlagen die Club-Europameisterschaft. Die Berlinerinnen besiegten Real Club de Tennis Barcelona (ESP) 3:0, Byfleet LTC (GBR) 2:1, West Bridgford (GBR) 2:1 sowie Salk (SWE) 2:1.



Die Europameisterinnen: Katrin Dippner (l.), Inge Kubina, Gudula Eisemann, Sylvia Bauwens, Dr. Brigitte Hoffmann

© TC 1899 Blau-Weiss

Cala Ratjada/ESP: 22. Mallorca Seniors Open

Bruse gewinnt AK 80

Der Berliner Ralf Bruse (TC Schwarz-Gold) gewann als Ungesetzter die AK 80 der 22. Mallorca Seniors Open (1. bis 7. Oktober). Auf dem Weg zu seinem Sieg bei diesem Grade 1-Turnier besiegte er nach einer Rast Tom Rune (SWE, Aufgabe), im Viertelfinale seinen Landsmann Heinz Kolb (Nr. 7, 6:3, 6:4) und in der Vorrundensrunde den Briten Alan McNeillage in einem spannenden Match 3:6, 6:3, 10:6. Im Finale war Bruse dem drittgesetzten Spanier Manuel Gonzalez Gomez 6:4, 6:4 überlegen.

Mallorca: European Regional Seniors Championships

Jens Thron Vize-Europameister

Der TC SCC entpuppte sich bei den Kontinentalmeisterschaften der Senioren (25. September bis 1. Oktober) auf Mallorca als Medaillenhamster. Der ungesetzte Jens Thron unterlag erst im Finale der AK 45 dem Topfavoriten, dem Deutschen Alexander Windisch, mit 3:6, 1:6.



Jens Thron (SCC) - Vize-Europameister 2017 © Bernd Prawitz

Sein Clubkamerad Christopher Blömeke errang in der gleichen AK die Bronzemedaille, dazu

noch im Doppel AK 35 Silber. Gabriel Monroy (AK 60) und Nicole Thron (AK 40, beide TC SCC) kamen mit Bronzemedailles zurück.

WTA/ATP, Hopman Cup Perth

Zverev und Kerber schlagen auf

Alexander Zverev wird zum dritten Mal in Folge die neue Saison beim Hopman Cup in Perth/Australien beginnen. Seine Partnerin wird 2018 Angelique Kerber sein.

Zverev spielte 2016 an der Seite von Sabine Lisicki, in diesem Jahr mit Andrea Petkovic. Als erstes Team hatte das Schweizer Duo Belinda Bencic/Roger Federer gemeldet.

WTA, Premium Turnier Tokio, Peking

Kerber nicht im zweiten Endspiel

Die ehemalige Weltranglisten-Erste Angelique Kerber hat beim WTA-Premium Turnier in Tokio ihr zweites Endspiel des Jahres verpasst. Die 29 Jahre alte Kielerin musste sich im Halbfinale nach schwachem Start Anastasia Pavlyuchenkova mit 0:6, 7:6 (4), 4:6 geschlagen geben. Die Russin unterlag im Finale Caroline Wozniacki (Dänemark) 0:6, 5:7. Die Dänin, die zuvor auch Branchenprima Garbine Muguruza besiegt hatte, gewann ihren 26. Karrieretitel.

In Peking schied Kerber Anfang Oktober in der zweiten Runde aus. Die an Position zehn gesetzte Kielerin unterlag Alizé Cornet (WTA-Nr. 37) mit 4:6, 4:6. Es war Kerbers erste Niederlage im vierten Duell.

WorldTeam Cup, Düsseldorf

Comeback-Pläne für World Team Cup

Vor fünf Jahren wurde im Düsseldorfer Rochusclub der bis heute letzte World Team Cup ausgetragen. 2019 soll der traditionelle Mannschaftswettbewerb in generalüberholter Form wieder stattfinden. Geplant ist ein Modus mit bis zu fünf Spielern aus maximal 24 Nationen (früher acht). Neben hohen Preisgeldern sollen bei perfekter Matchbilanz bis zu 1000 Ranglistenpunkte für die Profis möglich sein.

ITF, Tunisia F 26 Futures: Hammamet Open

Molleker muss Finale aufgeben



Rudi Molleker schaffte es in Tunesien bis ins Finale
© claudio Gärtner-tennisphoto-de

Bei dem mit 15 000 US-Dollar dotierten Hammamet Open/Tunesien (Futures) hatte der an fünf gesetzte Rudolf Molleker (LTTC "Rot-Weiß") bei seinem Weg ins Einzelfinale einige schwere Gegner zu bezwingen. Im Auftaktmatch machte es ihm der einheimische Aziz Dougaz im ersten Satz schwer. Der 16-jährige Berliner gewann ihn erst im Tie-Break 7:6(4). Satz zwei ging mit 6:1 klar an den Tunesier. Den dritten Durchgang sicherte sich dann Molleker 6:3. Gegen den Franzosen Thomas Setodji brauchte er auch drei Sätze - 6:4, 3:6, 6:3. Im Viertelfinale besiegte Molleker den Franzosen Aaron Cortes Alcaraz 2:6, 7:5, 6:4, traf dann auf Gabriel Petit (Frankreich), den er nach Anfangsschwierigkeiten 6:7(6), 6:3, 6:0 aus dem Turnier warf. Im Finale verlor Molleker gegen Elliot Benchetrit (Nr. 4, FRA) den ersten Satz 4:6 und musste im zweiten bei 0:2 wegen starker Hüftprobleme aufgeben. Am Vortag hatte er sich an der Seite von Benchetrit gegen die Tunesier Dougaz/Ghorbei mit 7:5, 6:3 den Doppel-Titel gesichert. Molleker erreichte ein neues Karrierehoch - Platz 600 im ATP-Ranking, eine Verbesserung um 48 Plätze.

WTA

Kerber Nummer zwei im Geld-Ranking

Angelique Kerber (29 J.) ist laut Forbes-Liste die Nummer zwei im Ranking der bestverdienenden Sportlerinnen der Welt. Die zweimalige Grand-Slam-Siegerin hat nach Angaben des US-Wirtschaftsmagazins zwischen Juli 2016 und Juli 2017 insgesamt 12,6 Millionen Dollar eingenommen - 7,6 Millionen Dollar davon waren Preisgelder.

Mehr Geld verdiente nur Serena Williams (35). Die derzeit pausierende Amerikanerin kam auf Einnahmen von insgesamt 27 Millionen Dollar (8 Millionen Dollar Preisgelder).

Gross-Siegharts/AUT: ITF 2 Series, Wheelchair Tennis

Krüger im Finale

Sabine Ellerbrock hat bei den mit 30 000 US-Dollar dotierten Austrian Open in Gross-Siegharts/Österreich sowohl die Einzel- als auch die Doppelkonkurrenz gewonnen. Im Einzel-Endspiel setzte sie sich mit 6:3, 7:6 (7:4) gegen die Berliner Katharina Krüger (SV Zehlendorfer Wespen) durch. In der Doppelkonkurrenz holte sie sich zusammen mit ihrer Partnerin Polina Shakirova aus Russland den Titel. Bei den Quads war mit dem Berliner Maximilian Laudan ein weiterer Deutscher erfolgreich. Im Finale siegte er gegen den topgesetzten US-Amerikaner Greg Hasterok.

ITF Wheelchair Tennis, Alghero/Sardinien

Zweifacher Sieg für Krüger

Die Berliner hat bei dem ITF-Rollstuhltennisturnier sowohl die Einzel- als auch die Doppelkonkurrenz gewonnen.

Auch der Berliner Maximilian Laudan konnte einen Erfolg bei den Quads verbuchen. Der 25-Jährige spielte sich ins Finale, unterlag dort

aber dem Weltranglistenersten David Wagner (USA).

Cremona/Italien, Rollstuhltennis

Sommerfeld erreicht Endspiel

Toller Erfolg für den Berliner Steffen Sommerfeld in Cremona/Italien: Der 48-Jährige spielte sich bis ins Finale, wo er dem topgesetzten Österreicher Martin Legner mit 2:6, 4:6 unterlag. Dafür kam im Doppel keiner an ihm und Legner vorbei. Das deutsch-österreichische Duo behauptete sich im Endspiel mit 6:1, 6:4 gegen Lhay Boukartacha aus Marokko und dem Schweizer Daniel Pellegrina.

WTA, Québec/Kanada

Maria verpasst erstes Tour-Finale



Tatjana Maria unterliegt der Belgierin Alison van Uytvanck
© Jürgen Hasenkopf

Tatjana Maria (Bad Saulgau) hat das erste WTA-Finale ihrer Karriere verpasst. Die 30-Jährige unterlag in Québec/Kanada in der Vorschlusrunde der an Position sieben gesetzten Alison Van Uytvanck (Belgien) 1:6, 2:6. Die an vier gesetzte Maria war die einzige deutsche Starterin bei dem mit 250.000 Dollar dotierten Hartplatzturnier. Sie wird in der WTA-Weltrangliste auf Position 58 geführt.

ATP

Federer und Nadal führen zwei Wertungen an

Bewertet man die Leistungen der ATP-Spitze nach unterschiedlichen Belägen, ergeben sich vor allem auf Rasen Diskrepanzen zur tatsächlichen Wertung.

Federer ist dabei zweimal die Nummer eins (Hardcourt 5005 Punkten, Rasen 2500 Zählern), Nadal führt die Wertung auf Sand an (4680 Punkte). Ein Muster an Beständigkeit ist Alexander Zverev: Die deutsche Nummer eins liegt sowohl auf Asche (1575) wie auch auf Hart (2165) jeweils auf Rang vier - was seiner augenblicklichen Platzierung in der ATP-Weltrangliste entspricht. Auf beiden Belägen hat Zverev einen Masters-1000-Titel gewonnen, in Rom auf Sand, in Montréal auf schnellerem Geläuf.

Zusammenstellung Bernd Prawitz

Wo immer Sonne scheint, ist Wüste.



ZIMMERMANN
SONNENSCHUTZSYSTEME

Zimmermann Sonnenschutzsysteme · Tegeler Weg 26 · 10589 Berlin
Telefon +49 30 34500156 · Fax: +49 30 34500158
kontakt@zimmermann-sonnenschutzsysteme.de · www.zimmermann-sonnenschutzsysteme.de



Öffnungszeiten: Montag – Freitag 10 Uhr bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung.



GERMANY'S  No.1 BALL



Testsieger: 07/2015



Testsieger: 07/2016



DUNLOP PREMIUM TENNISBÄLLE

Seit über 90 Jahren sind Dunlop Premium Tennisbälle die meistgespielten Tennisbälle in Deutschland. Der Dunlop Fort Tournament ist dank der Carbon Core Technologie offizieller Spielball in fast allen Landesverbänden und kommt bei vielen deutschen Turnieren zum Einsatz.



Offizieller Spielball folgender Turniere

